

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Dreihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller. Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Bauernring) 34.

Die albanische Gefahr.

Graf Berchtold ist nicht besonders mittheilungsfam. Aber wenn ein Schuß losgeht, den Jeder gehört hat, hält er mit den Thatsachen nicht zurück. Vorgestern konnten noch die größten Zeitungen das Gelingen der Verhandlungen zwischen Albanern und Epiroten melden, ohne bei der offiziellen Presse einem Zweifel oder gar einem Dementi zu begegnen. Und schon gestern erzählte der Minister mit aller Offenheit, daß der Kriegsminister und Armeekommandant Essad Pascha als Gefangener auf Sr. Majestät Kriegsschiff „Szigetvár“ weile; daß italienische und austro-ungarische Marinekruppen in Durazzo ans Land gesetzt wurden zum Schutze der albanischen Fürstenfamilie. Mehr in Form einer beiläufigen Begründung, denn als sensationelle Thatsache wurde hinzugefügt, daß der Generalissimus seinem Fürsten den Gehorsam gekündigt habe und von seinem Palais aus auf die fürstliche Residenz habe schießen lassen. Deutlichere Meldungen fehlten damals noch, aber der Minister stellte solche in Aussicht. Er hat seine löbliche Absicht auch verwirklicht und die Delegationen wissen heute aus seinen neuen Erklärungen fast genau so viel, wie die Zeitungen melden, aber was wichtiger ist, wir wissen auch, daß es der Regierung nach den bisher eingetroffenen telegraphischen Nachrichten „natürlich“ noch nicht möglich sei, ein abschließendes Urtheil über die Tragweite der geschilderten Vorgänge zu fällen.

Wir möchten hier die Zwischenbemerkung machen, daß wohl Niemand ein abschließendes Urtheil in so wichtiger Angelegenheit erwarten möchte, daß wir aber für eine kleine Orientirung doch dankbar gewesen wären. So hat zum Beispiel ein Staatsmann, der in innerpolitischen Angelegenheiten vielfach als ein tosender Max gilt, aber in auswärtigen Dingen wiederholt den größten Scharfblick mit weiser Mäßigung zu vereinen wußte und den Berufsdiplomaten gegenüber als Restor im

Rathe erscheint — so hat, sagen wir, dieser Staatsmann schon gestern eine sehr klare und abschließende Meinung über die möglichen Folgen der Essad'schen Revolution und ihrer Unterdrückung abgegeben, indem er bündig sagte: „Wir dürfen, was immer folge, den Fürsten von Albanien nicht im Stiche lassen.“ Das ist ein Wort von großer Tragweite, ein Satz von unumstößlicher Wahrheit, auch wenn er nicht ausgesprochen wird — aber es scheint uns wesentlich, daß er rechtzeitig und ohne Schwanken ausgesprochen wurde, um seine friedliche Wirkung zu thun. Wir sind überzeugt, daß der Graf Berchtold nicht anders denkt. Den Fürsten und das Land, die uns und unseren Verbündeten ihr Leben verdanken, im Stiche zu lassen, sie als Heute unerfättlicher Nachbarn und der Lücke gewisser Großmächte hinzuworfen, wäre Niederlage und Demüthigung unserer Monarchie, die in ihren Folgen über einen verlorenen Krieg hinausginge. Es kommt nur darauf an, daß die Welt wisse, daß wir dies wissen, und den Gedanken in seinem vollen Ernste zu Ende denken bis zur That.

Darum — und nicht etwa aus Freude an hämischer Kritik — müssen wir sagen, daß wir von der beschwichtigenden, kalmirenden Art, wie der Minister weiter seine vorläufige Meinung über den Fall Essad vor der reichsräthlichen Delegation angedeutet hat, wenig erbaut sind. Es klingt doch fast komisch, wenn Sr. Excellenz sagt: Daß man bei dem Inslebentreten eines neuen Staatswesens auf dem Balkan mit Inzidenzfällen verschiedener Art rechnen müsse, erscheine ihm selbstverständlich. Daß ein Kriegsminister die für Fürst und Land erworbenen und eingeschworenen Truppen gegen den Fürsten und die Hauptstadt führt, daß er um ein Haar den Fürsten gefangen und ermordet hätte, der nun ihn gefangen hält, aber schwerlich hinrichten lassen wird, das belegt unser alldiplomatischer Minister mit dem Schätzwort: Inzidenzfall! Derlei ist nach seiner Mittheilung in den Anfangsstadien der anderen Balkanstaaten

ausnahmslos zu verzeichnen gewesen. Wir müssen unsere mangelhafte Geschichtskunde beschränkt eingestehen; aber wir wissen wahrhaftig wenig von diesen ausnahmslosen Fällen, es wäre denn, daß man die Verjagung des ersten Gouverneurs von Ost-rumelien, Aleso Pascha, die zum ersten bulgarisch-serbischen Kriege führte, oder die Ermordung des türkischen Kriegsministers durch Enver Pascha, die Adrianopel dem Osmanenthum wiedergewann, oder die Eroberung von Tripolis einen Inzidenzfall nennt. Viel wahrer wäre die Bemerkung, daß die meisten großen Ummwälzungen und Schöpfungen der Weltgeschichte mit Blut- und Gewaltthaten ihren Anfang nahmen. Von Rom und Abel, über Romulus und Remus, Stel und Buda, bis zu dem Bruderkrieg, ohne den das deutsche Reich schwerlich entstanden wäre, sehen wir die große Reihe von Schicksalsetappen, in welchen eine unerkannte Vorsehung die Menschen um den Preis unendlicher Qualen zu unerkannten Zielen führt. Was jetzt in Albanien werden soll, mag klein erscheinen neben solchen Riesenschlägen des Weltenhammers. Aber für dieses Land und für unsere Bedeutung als Weltmacht ist es eine Schicksalsfrage und nicht ein Inzidenzfall, von dem man so leicht hin sagen könnte, er werde vorübergehen wie hundert ähnliche Fälle. Die beruhigende Absicht der Regierung in allen Ehren. Mancher Zeitungsleser mag es dem guten Willen des Ministers Dank wissen, daß er die schweren Sorgen für sich behält und den Vätern ein väterlich freundliches Gesicht zeigt. Aber ein großes Geheimniß ist nicht das trante Kind, dem der Vater Zuversicht einflößen kann, wenn er ihm sagt: Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind, in dürren Blättern säuselt der Wind. Der Vater mag es gut meinen, aber wir, in den Mantel gehüllt, möchten doch wissen, wohin der Mann reitet. Wir hören allerdings noch ein tröstendes Wort: nach der Ansicht des Leiters unserer auswärtigen Politik liege kein Grund vor, aus dem

Der Graf Gorani.

Aus dem Leben Martinovits', des Verschwörers. Von Prof. Dr. Anton Váradi. (Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Im Jahre 1792 verbreitete eine geheime Gesellschaft eine Broschüre, die ursprünglich für den französischen „Moniteur“ bestimmt war, jedoch ihr Ziel nicht erreichen konnte. Die Broschüre war in lateinischer Sprache verfaßt und führte den Titel: „Litterae ad Imperatorem“, das heißt: Briefe an den Kaiser. Der Verfasser dieser lateinischen Flugschrift barg seinen Namen unter dem Pseudonym Graf Gorani. Nur die Eingeweihten wußten, daß unter dieser Benennung ein fanatischer Mönch, der freiheitsliebende Vater Martinovits, seinem Ziele entgegenstrebte. Und dieses Ziel war hoch und kühn. Ein freies Ungarland, ohne Feudalismus, ohne Kaiser, Adel, Militär, mit einem Worte: ein Utopien im Sinne der Jakobiner.

Der freie Staat, den Martinovits und seine Genossen planten, sollte durch den geheimen Bund der „Reformatoren“ errichtet werden. Die Form des neuen Staates wäre eine Republik gewesen, welche durch zwei Kammern, die Abgeordnetenkammer und einen Senat, geführt und ein Staat der vollkommenen Freiheit werden sollte. Steuer würde man in der Republik nicht gezahlt haben und die Auslagen des Staates sollten durch die säkularisirten Kirchengüter und durch die Staatsdomänen bestritten werden. Die Bürger des freien Staates, Adelige und Bauern, sollten vor dem Gerichte so wie bei den

Wahlen vollkommen gleichen Rechtes sein und überall dieselben Vorrechte genießen.

Die Stifter dieses Bundes waren außer Martinovits der gewesene Erzieher des Kaisers Franz, Baron v. Nibel, der Graf v. Hohenwarth und andere unzufriedene Elemente der Kaiserstadt, welche nach dem Ableben des freiheitsliebenden Kaisers Joseph sich im verfinsterten Oesterreich sehr bedrängt fühlten. Die Idee zur Gestaltung einer solchen geheimen Gesellschaft ging eigentlich von Paris aus. Der brodelnde Herd der Revolution sandte manche idealistische Seifenblase in die Welt, und die rothen Herzen der Gwollkottine warfen ihren Blick auf die noch schlummernden Länder Europas, welche der erlösenden Freiheit harren. In erster Linie kam Ungarn, das ewig unzufriedene Ungarn, in Betracht, und auf Empfehlung Georg J. Forster's wurde Martinovits zum Uebermittler jakobinischer Ideen erkoren. Er übernahm im Jahre 1793 die Mission, Ungarn im Sinne des Jakobinismus zu bekehren, und begann sein Werk mit der Flugschrift, die mit dem Pseudonym Graf Gorani gezeichnet war.

Martinovics war eigentlich ratischer Herkunft. Er stammte aus einer ratischer bürgerlichen Familie und wurde am 20. Juli 1755 in Ofen geboren. Einige Schuljahre im dortigen Gymnasium belehrten die Eltern darüber, daß ihr Sohn einer höheren Bildung entgegenstrebe, und sie widmeten ihn dem geistlichen Stande. Martinovits wurde Mönch, und zwar Laienbruder des populärsten ungarischen Ordens, der Franziskaner. Am 24. April 1773 wurde er mit den Insignien des Ordens bekleidet, und legte den Ordensseid in Daja ab. Die theologische Fakultät der

Ofener Universität weihte ihn in die höheren Wissenschaften des römischen Glaubens ein und bald wurde er Priester (1778), und in dem darauffolgenden Jahre, 1779, bekleidete er schon das Amt eines Professors der Mathematik und der Philosophie in der Klosterschule zu Ofen.

Jedoch früh übte sich, was ein Meister werden will; die enge Kutte und das enge Kloster entsprachen seinen himmelstürmenden Plänen nicht im mindesten. Er wollte frei und groß werden. Seine Vorgesetzten bemerkten gewiß das höhere Streben des jungen Mönchs, und um die rasch wachsenden Flügel des Neophiten zu stützen, wurde er bald sammt seinen Schülern der Franziskanerschule nach Brod verlegt. Dies geschah im Jahre 1780. Dieser bittere Tropfen ließ den Kelch der Unzufriedenheit überströmen und Martinovits trachtete nach irgend einer Befreiung von seinen Fesseln. Wie ein Geistesersehnter erschien bei ihm sein Bruder, ein Lieutenant, der durch die Protektion ihres gemeinsamen Onkels, eines Majors, eine Regimentspaterstelle für ihn in Aussicht stellte. Der Traum verwirklichte sich und Martinovits zog rasch von dannen, nicht einmal die Einwilligung seiner unmittelbaren Vorgesetzten erwartend. Dies verursachte ihm später manche schwere Stunde.

1781 ist er schon in Czernowitz, in der Bukowina, und macht die für ihn sehr vortheilhafte Bekanntschaft des polnischen Grafen Ignaz von Potocki. Diesem folgte er im Jahre 1782 nach Lemberg und fristete sein Leben mitunter durch Privatunterricht in der Mathematik, deren Meister er schon längst gewesen. Indessen erwarb er sich nicht nur

Fall weitgehende ungünstige Schlüsse zu ziehen. Aber wir können uns schwer der Gegenfrage entziehen: Welcher Grund liegt vor, um aus dem Falle keine ungünstigen Schlüsse zu ziehen?

Wir hoffen, ja erwarten bestimmt, daß Graf Berchtold von selbst das Bedürfnis empfinden wird, der öffentlichen Meinung noch vor dem Schluß der Delegationen mehr Anhaltspunkte zur Orientierung zu geben. Er ist das nicht nur uns und unseren Freunden, sondern auch unseren Feinden schuldig, die sich zu weit in ihre Gegnerschaft verrennen könnten, wenn sie uns für nuth- und planlos halten. Aber einstweilen wollen wir uns selbst nicht entmuthigen und keine Gespensterseherei aufkommen lassen. Wir halten dafür, daß wir Vertrauen zu unserer Kraft haben können: sie ist groß genug, um jeden der kleinen Riesen niederzuschlagen, der offen die Faust gegen uns erhebt. Wir haben Verbündete, die genug imponiren, um die großmächtlichen Gegner in Schach zu halten, die etwa glauben machen wollten, daß sie unseren Balkanländern Immunität erzwingen können. Wir wissen allerdings nicht, ob mit der Erledigung des Doppelverrätters von Skutari und Durazzo, des hiederigen Giftad, auch seine moralische und materielle Macht in Albanien erledigt ist. Da haben sich, wie Graf Andrassy nach seinem albanischen Ausfluge andeutete, der Fürst und das Land zu zeigen und den Kampf zu führen, ohne unsere Intervention, aus eigener Kraft. Eine Beihilfe von uns und Italien würde nichts Dauerndes entscheiden, wenn das Volk sich zum Widerstande auf Leben und Tod unfähig erwiese. Aber was wir befürchten, das ist nicht ein solcher Kampf auf Leben und Tod, sondern das Hinüberschieben der ganzen Sache auf jenes ebene, aber unter dem friedlichen Namen sumpfige Terrain, welches bereits zwei Kriege thatenlos mitangesehen hat: das ist die internationale Persönlichkeit. Wir hatten schon gehofft, daß die böse Komödie der Londoner Konferenz zu Ende gespielt sei. Wir hatten erwartet, daß in Skutari kein englischer Admiral kommandiren und unsere und die italienische Aktion in der Adria nicht unter europäische Kontrolle gestellt werde. Diese Hoffnung wird durch die feste und offenbar rechtzeitig konzertierte Rolle, die unsere und die italienische Flotte in den letzten Tagen gespielt und dem Fürsten von Wied das Leben gerettet hat, leider nicht gestärkt. Es wird wieder europäisch transigirt, intrigirt und schließlich kompromittirt werden. Der Friede wird gerettet werden, aber der Glaube an ihn — wann wird er einkehren?

Es ist doch wirklich ein Glück, daß wir mit Rußland so freundschaftlich stehen, wie uns Graf Berchtold versichert, und daß Frankreich keinen

Groll gegen uns hegt. Wäre es aber doch der Fall, so haben wir für alle Fälle noch den Grafen Michael Karolyi, den keine Reise verdrückt und der in St. Petersburg und Paris bitten wird für uns arme Sünder.

Die Lage.

Das erledigte Heeres- und Marinebudget. — Die bevorstehende auswärtige Debatte. — Oesterreichische und ungarische Beziehungen.

Die ungarische Delegation hat das Heeres- und Marinebudget heute erledigt; es ist nur noch das Präliminare für das Ministerium des Aeußern und des gemeinsamen Finanzministeriums zu absolviren, womit dann die ungarische Delegation für das laufende Jahr ihr Pensum erledigt haben wird. Die Diskussion über das Heeresbudget gestaltete sich durch die Erörterung des in Folge der Kasino- und Tiflis-Rakowitz-Affairen aktuell gewordenen militärischen Ehrengerichtsverfahrens sehr interessant; die großen Armeefragen, welche in den letzten Jahren die politischen Debatten beherrschten, erschienen fast ausgeschaltet. Hierin mag ein klein wenig Absicht, jedenfalls sehr viel Taktik gelegen sein; die oppositionellen Vertreter in der Delegation haben sich diesmal mit ziemlich starker Accentuirung für die Botirung verschiedener Mehrforderungen eingesetzt: Stephan Rakowitz für die Erhöhung der Offiziersgagen — Graf Julius Andrassy betonte sehr scharf die Nothwendigkeit der Entwicklung der Flotte — und Graf Apponyi ließ Kassandracuse über das horrende Anwachsen der militärischen Erfordernisse ertönen. Im Großen und Ganzen war aber die Opposition in der Delegation diesmal nachgiebiger als bisher, und so hatte die Majorität eigentlich keinen schweren Stand, als sie ebenfalls für das Heeresbudget eintrat. Unter solchen Umständen ist es in politischen Kreisen aufgefallen, daß der Ministerpräsident während der Delegationsberatungen zweimal sehr energisch gegen die Erhöhung der Offiziersgagen Stellung nahm; das erste Mal that er dies, als die Frage von Edmund Miklos angeschnitten wurde; heute aber protestirte er noch energischer gegen das Aufrollen dieser Frage, als der Vertreter des Kriegsministers, Sektionschef FML Tamassy, Aeußerungen machte, die geeignet gewesen wären, bei den Offizieren gewisse Hoffnungen zu erwecken. Graf Tisza wird gewiß seine Gründe haben, die ihn dazu veranlassen, mit solcher, bei militärischen Wünschen ungewohnter Energie unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Erhöhung der Offiziersgagen nicht zuzulassen. Finanzielle Verhältnisse allein dürften hier nicht ausschließlich maßgebend sein; ein wenig spielt da jedenfalls auch die Politik mit, die es nicht zuläßt, daß man die Gagen der Offiziere erhöht, ehe nicht für die übrigen Staatsbeamten besser gesorgt werden kann.

Nächste Woche wird die Debatte über die auswärtigen Fragen in der Delegation dominiren. Die

jüngsten Ereignisse in Albanien haben eine neue Situation geschaffen, welche reichlichen Stoff zur Diskussion gibt. Im Vordergrund des Interesses werden voraussichtlich die Ausführungen des Grafen Andrassy stehen, der auf Grund seiner persönlichen Eindrücke und Erfahrungen die Situation in Albanien in überzeugender Weise schildern wird. Graf Apponyi hat es übernommen, die Strömungen, welche sich wegen des herrschenden innerpolitischen Regimes gegen den Dreibund geltend machen, zu kennzeichnen. Graf Michael Karolyi aber will für die Annäherung an Rußland und Frankreich Propaganda machen. Diesem Trio werden dann die übrigen oppositionellen Delegirten assistiren; die Erörterung der rumänischen Frage aber wollen Graf Apponyi und Prinz Windischgrätz separat übernehmen. Einige hervorragende Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei aber werden ostentativ für die Aufrechthaltung der Dreibundpolitik eintreten.

Morgen veranstalten die österreichischen und ungarischen Delegirten einen gemeinsamen Schiffsausflug nach Visegrád. Der Ausflug ist als eine gefellige Zusammenkunft der Delegationsmitglieder geplant, die diesmal in Folge unserer leidigen innerpolitischen Verhältnisse weniger Gelegenheit haben als sonst, auf gesellschaftlichem Boden mit einander in Fühlung zu treten. Während der letzten Delegation hatte der seither verstorbene Oberbürgermeister Heltai die Mission übernommen, zwischen den Deutschen und Ungarn eine Verständigungssaktion einzuleiten; sein früher Tod verhinderte die Finalisirung dieses schönen Planes; morgen wollen andere ungarische Politiker den Versuch unternehmen, die österreichischen Delegirten davon zu überzeugen, daß in Ungarn der Wunsch nach einem herzlichen Verhältniß mit den österreichischen politischen Kreisen unverändert aufrecht besteht.

Ein Attentatsgerücht in Agram.

In Agram wurden heute Abends Gerüchte über ein versuchtes Attentat verbreitet, welches im Publikum große Aufregung verursachte. Ursache der Aufregung war der Umstand, daß Erzherzog Leopold Salvator bekanntlich gegenwärtig, auf einer Inspektionsreise begriffen, in Agram weilt. Am Abend fand eine Galavorstellung im Theater statt und als die Festgäste das Theater verließen, wurde ein junger Mann, der sich höchst verdächtig benahm, festgenommen. Man fand bei ihm einen geladenen Revolver. Er leugnet jede Attentatsabsicht und behauptet, daß er den Revolver stets bei sich führe. Der Erzherzog hatte das Theater schon eine Viertelstunde vor Schluß der Vorstellung verlassen, also selbst wenn der Jüngling ein Attentat geplant hätte, konnte dies nicht gegen den Erzherzog gerichtet gewesen sein, der sich übrigens — wie bekannt — in Agram, wo er Jahre hin-

Unterhalt, sondern auch einen guten Schriftsteller-namen durch physikalische und mathematische Werke, und konnte nun durch seinen neuerworbenen Protektor Van Swieten, den Präsidenten der Hof-Unterrichtskommission, zum Lehrer der Physik an der Universität zu Lemberg vorgeschlagen werden. Am 17. Oktober 1783 nahm er sein Stallum als ordentlicher Professor ein und wurde am 25. Oktober Dekan der philosophischen Fakultät.

Von hier aus strebte er eine Professur an der Wiener, bald an der Pester Universität an, erreichte jedoch keine von beiden. Doch erschloß sich für ihn eine neue Laufbahn durch Intervention des Regierungsrathes Gotthardi, der ihn dem Kaiser Leopold II. als bewährten Chemiker empfahl. Er wurde Hofchemist und kaiserl. Rath, und er befand sich nun auf der höchsten Stufe seiner Laufbahn.

Leopold starb am 1. März 1792. Sein Nachfolger, Franz der Friedselige, befaßte sich nicht mit chemischen Experimenten und entließ den Hofchemiker mit einer Pension von tausend Gulden. Die kühne Laufbahn des Franziskanermönches neigte sich thalwärts. Nun brach die revolutionäre Natur des ehrgeizigen Mönches durch. Die Zurücksetzung durch den Hof, die dadurch neuerwachten Unannehmlichkeiten seitens seiner Vorgesetzten, die das einstige Verlassen des Broder Postens nicht als ordnungsmäßig erkennen wollten, zogen eine wahre Verfolgung des mißliebigen Mannes nach sich. Nur durch kaiserliche Gnade konnte er der vehementen Verfolgung von Seite seines Provinzials entgehen. Der erbitterte Ex-Hofbeamte wendete sich in das Gegentheil — der Auliker wurde bald zum Jakobiner.

Die Pressefreiheit war schon damals stark gefährdet, und die Regierung des Kaisers Franz ließ die Flugschriften der Saczkovits, Hajnóczy und Berseghy konfisziren. Auch Martinovits wurde auf den Index gesetzt mit seinen drei freigeistigen Werken, der „Oratio ad Proceres“, „Oratio pro Leopoldo“ und „Status rei publicae“. Der anonyme Verfasser konnte zwar nicht eruiert werden, jedoch Martinovits konnte die Konfiskation nie verschmerzen. Er war in seiner Autorenwürde gekränkt.

Nun erschien das unter dem Pseudonym Graf Gorani in vielen hundert Exemplaren verbreitete Werk — jedoch nur als Manuscript — und die revolutionäre Laufbahn des Martinovits war begonnen. Die Pariser Begebenheiten verbreiteten ihr blutrothes Licht nach Ofen, und immer größer wurde der Verband geheimer Republikaner, die, den nahen Sturz des Königs erwartend, sich langsam auf ihr Zerstückungswerk vorbereiteten.

Der Universitätsprofessor Franz Gyurkovits gründete die erste geheime Gesellschaft der Freiheitsfreunde und verfaßte zugleich einen Katechismus der freien Ideen. Der französische Konvent trachtete im fernem Ofen möglichst viele Anhänger zu werben, und verbreitete die jakobinischen Ideen mit einer Geschicklichkeit und einer Impetuosität, die staunenerregend waren. Die Kommission des Konventauschusses fand immer und überall die geeignetsten Medien für die Sache, und so wurde auch Martinovits, wie schon früher erwähnt, zum Agenten des Jakobinismus.

Der Geheimbund der sogenannten „Reformatoren“ war derart gestaltet, daß die Mitglieder zu-

gleich eine Verfassung bekamen, welche die Statuten des neuen Reiches enthielt. Der „Verein der Freiheit und Gleichheit“ hingegen war derart organisiert, daß ein zukünftiges Reich durch das Volk regiert werde auf dem Grunde des „Catéchisme de l'homme et du citoyen“. Das Volk hat nicht bloß das Recht, das Königthum zu stürzen, sondern ist sogar verpflichtet, es zu vernichten. Jedes Mitglied der Gesellschaft mußte einen Eid ablegen, in dem er sich verpflichtete, die Ideen des Bundes zu verbreiten, und mindestens zwei neue Adepten zu werben. Jeder sollte bloß die zwei durch ihn erworbenen Mitglieder und nur den Namen seines Werbers kennen. Der leitende Direktor des Bundes war Martinovits. Er ernannte vier Direktoren: Saczkovits, Hajnóczy, den Grafen Sigraz und Szenimarjay. Die Werbung der Mitglieder wurde fortgesetzt, und an dem Tage, da die Zahl der Mitglieder auf 250,000 angewachsen war, sollte der Sturm losbrechen und die Empörung sich vollziehen.

Die Mitgliederzahl erreichte jedoch nicht nur die angestrebte Höhe nicht, sie stockte schon bei der Zahl 75. Und schon war ein Verräther unter ihnen. Ein Privatlehrer Namens Jeline soll der Angeber gewesen sein, der die Geheimnisse des Bundes dem Grafen von Saurau mittheilte, worauf Martinovits am 23. Juni mit seinen Gefährten in Wien verhaftet wurde. Legenden wurden darüber erzählt, wie er selber in die Hände der Polizei fiel. Nach einer allgemein verbreiteten Fabel soll der Diener Martinovits' in dessen Abwesenheit das Prieisterkleid des Abtes angezogen und mit dem goldenen Kreuze am Halse sich vor den Spiegel gestellt haben, um sich an

Fall weitgehende ungünstige Schlüsse zu ziehen. Aber wir können uns schwer der Gegenfrage entziehen: Welcher Grund liegt vor, um aus dem Falle eine ungünstigen Schlüsse zu ziehen?

Wir hoffen, ja erwarten bestimmt, daß Graf Berchtold von selbst das Bedürfnis empfinden wird, der öffentlichen Meinung noch vor dem Schluß der Delegationen mehr Anhaltspunkte zur Orientierung zu geben. Er ist das nicht nur uns und unseren Freunden, sondern auch unseren Feinden schuldig, die sich zu weit in ihre Gegnerschaft verrinnen könnten, wenn sie uns für nuth- und planlos halten. Aber einstweilen wollen wir uns selbst nicht entmuthigen und keine Gespensterseherei aufkommen lassen. Wir halten dafür, daß wir Vertrauen zu unserer Kraft haben können: sie ist groß genug, um jeden der kleinen Riesen niederzuschlagen, der offen die Faust gegen uns erhebt. Wir haben Verbündete, die genug imponiren, um die großmächtlichen Gegner in Schach zu halten, die etwa glauben machen wollten, daß sie unseren Balkanländern Immunität erzwingen können. Wir wissen allerdings nicht, ob mit der Erledigung des Doppelverrätters von Stutari und Durazzo, des biedereren Gfada, auch seine moralische und materielle Macht in Albanien erledigt ist. Da haben sich, wie Graf Andráffy nach seinem albanischen Ausfluge andeutete, der Fürst und das Land zu zeigen und den Kampf zu führen, ohne unsere Intervention, aus eigener Kraft. Eine Beihilfe von uns und Italien würde nichts Dauerndes entscheiden, wenn das Volk sich zum Widerstande auf Leben und Tod unfähig erwies. Aber was wir befürchten, das ist nicht ein solcher Kampf auf Leben und Tod, sondern das Hinüberschieben der ganzen Sache auf jenes ebene, aber unter dem friedlichen Namen sumpfige Terrain, welches bereits zwei Kriege thatenlos mitangesehen hat: das ist die internationale Versöhnlichkeit. Wir hatten schon gehofft, daß die böse Komödie der Londoner Konferenz zu Ende gespielt sei. Wir hatten erwartet, daß in Stutari kein englischer Admiral kommandiren und unsere und die italienische Aktion in der Adria nicht unter europäische Kontrolle gestellt werde. Diese Hoffnung wird durch die feste und offenbar rechtzeitig konzertirte Rolle, die unsere und die italienische Flotte in den letzten Tagen gespielt und dem Fürsten von Wied das Leben gerettet hat, leider nicht gestärkt. Es wird wieder europäisch transigirt, intrigirt und schließlich kompromittirt werden. Der Friede wird gerettet werden, aber der Glaube an ihn — wann wird er einkehren?

Es ist doch wirklich ein Glück, daß wir mit Rußland so freundschaftlich stehen, wie uns Graf Berchtold versichert, und daß Frankreich keinen

Groll gegen uns hegt. Wäre es aber doch der Fall, so haben wir für alle Fälle noch den Grafen Michael Karolji, den keine Reise verdrießt und der in St. Petersburg und Paris bitten wird für uns arme Sünder.

Die Lage.

Das erledigte Heeres- und Marinebudget. — Die bevorstehende auswärtige Debatte. — Oesterreichische und ungarische Beziehungen.

Die ungarische Delegation hat das Heeres- und Marinebudget heute erledigt; es ist nur noch das Präliminare für das Ministerium des Aeußern und des gemeinsamen Finanzministeriums zu absolviren, womit dann die ungarische Delegation für das laufende Jahr ihr Pensum erledigt haben wird. Die Diskussion über das Heeresbudget gestaltete sich durch die Erörterung des in Folge der Kasino- und Tiflis-Affaires aktuell gewordenen militärischen Ehrengerichtsverfahrens sehr interessant; die großen Armeestrassen, welche in den letzten Jahren die politischen Debatten beherrschten, erschienen fast ausgeschaltet. Hierin mag ein klein wenig Absicht, jedenfalls sehr viel Taktik gelegen sein; die oppositionellen Vertreter in der Delegation haben sich diesmal mit ziemlich starker Accentuirung für die Botirung verschiedener Mehrforderungen eingesetzt: Stephan Kovács für die Erhöhung der Offiziersgagen — Graf Julius Andráffy betonte sehr scharf die Nothwendigkeit der Entwicklung der Flotte — und Graf Apponyi ließ Kassandraruse über das horrende Anwachsen der militärischen Erfordernisse ertönen. Im Großen und Ganzen war aber die Opposition in der Delegation diesmal nachgiebiger als bisher, und so hatte die Majorität eigentlich keinen schweren Stand, als sie ebenfalls für das Heeresbudget eintrat. Unter solchen Umständen ist es in politischen Kreisen aufgefallen, daß der Ministerpräsident während der Delegationsberatungen zweimal sehr energisch gegen die Erhöhung der Offiziersgagen Stellung nahm; das erste Mal that er dies, als die Frage von Edmund Milkos angeschnitten wurde; heute aber protestirte er noch energischer gegen das Aufstellen dieser Frage, als der Vertreter des Kriegsministers, Sektionschef FML Tamásy, Aeußerungen machte, die geeignet gewesen wären, bei den Offizieren gewisse Hoffnungen zu erwecken. Graf Tiflis wird gewiß seine Gründe haben, die ihn dazu veranlassen, mit solcher, bei militärischen Wünschen ungewohnter Energie unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Erhöhung der Offiziersgagen nicht zuzulassen. Finanzielle Verhältnisse allein dürften hier nicht ausschließlich maßgebend sein; ein wenig spielt da jedenfalls auch die Politik mit, die es nicht zuläßt, daß man die Gagen der Offiziere erhöht, ehe nicht für die übrigen Staatsbeamten besser gesorgt werden kann.

Nächste Woche wird die Debatte über die auswärtigen Fragen in der Delegation dominiren. Die

jüngsten Ereignisse in Albanien haben eine neue Situation geschaffen, welche reichlichen Stoff zur Diskussion gibt. Im Vordergrund des Interesses werden voraussichtlich die Ausführungen des Grafen Andráffy stehen, der auf Grund seiner persönlichen Eindrücke und Erfahrungen die Situation in Albanien in überzeugender Weise schildern wird. Graf Apponyi hat es übernommen, die Strömungen, welche sich wegen des herrschenden innerpolitischen Regimes gegen den Dreibund geltend machen, zu kennzeichnen. Graf Michael Karolji aber will für die Annäherung an Rußland und Frankreich Propaganda machen. Diesem Trio werden dann die übrigen oppositionellen Delegirten assistiren; die Erörterung der rumänischen Frage aber wollen Graf Apponyi und Prinz Windischgrätz separat übernehmen. Einige hervorragende Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei aber werden ostentativ für die Aufrechterhaltung der Dreibundpolitik eintreten.

Morgen veranstalten die österreichischen und ungarischen Delegirten einen gemeinsamen Schiffsausflug nach Visegrad. Der Ausflug ist als eine gefällige Zusammenkunft der Delegationsmitglieder geplant, die diesmal in Folge unserer leidigen innerpolitischen Verhältnisse weniger Gelegenheit haben als sonst, auf gesellschaftlichem Boden mit einander in Fühlung zu treten. Während der letzten Delegation hatte der seither verstorbene Oberbürgermeister Heltai die Mission übernommen, zwischen den Deutschen und Ungarn eine Verständigungssaktion einzuleiten; sein früher Tod verhinderte die Finalisirung dieses schönen Planes; morgen wollen andere ungarische Politiker den Versuch unternehmen, die österreichischen Delegirten davon zu überzeugen, daß in Ungarn der Wunsch nach einem herzlichen Verhältnis mit den österreichischen politischen Kreisen unverändert aufrecht besteht.

Ein Attentatsgerücht in Agram.

In Agram wurden heute Abends Gerüchte über ein versuchtes Attentat verbreitet, welches im Publikum große Aufregung verursachte. Ursache der Aufregung war der Umstand, daß Erzherzog Leopold Salvator bekanntlich gegenwärtig, auf einer Inspektionsreise begriffen, in Agram weilt. Am Abend fand eine Galavorstellung im Theater statt und als die Festgäste das Theater verließen, wurde ein junger Mann, der sich höchst verdächtig benahm, festgenommen. Man fand bei ihm einen geladenen Revolver. Er leugnet jede Attentatsabsicht und behauptet, daß er den Revolver stets bei sich führe. Der Erzherzog hatte das Theater schon eine Viertelstunde vor Schluß der Vorstellung verlassen, also selbst wenn der Jüngling ein Attentat geplant hätte, konnte dies nicht gegen den Erzherzog gerichtet gewesen sein, der sich übrigens — wie bekannt — in Agram, wo er Jahre hin-

Unterhalt, sondern auch einen guten Schriftstellernamen durch physikalische und mathematische Werke, und konnte nun durch seinen neu erworbenen Protektor Ban Swieten, den Präsidenten der Hof-Unterrichtskommission, zum Lehrer der Physik an der Universität zu Lemberg vorgeschlagen werden. Am 17. Oktober 1783 nahm er sein Stallum als ordentlicher Professor ein und wurde am 25. Oktober Dekan der philosophischen Fakultät.

Von hier aus strebte er eine Professur an der Wiener, bald an der Bester Universität an, erreichte jedoch keine von beiden. Doch erschloß sich für ihn eine neue Laufbahn durch Intervention des Regierungsrathes Gotthardi, der ihn dem Kaiser Leopold II. als bewährten Chemiker empfahl. Er wurde Hofchemist und kaiserl. Rath, und er befand sich nun auf der höchsten Stufe seiner Laufbahn.

Leopold starb am 1. März 1792. Sein Nachfolger, Franz der Friedselige, besaß sich nicht mit chemischen Experimenten und entließ den Hofchemiker mit einer Pension von tausend Gulden. Die kühne Laufbahn des Franziskanermönches neigte sich thalwärts. Nun brach die revolutionäre Natur des ehrgeizigen Mönches durch. Die Zurücksetzung durch den Hof, die dadurch neuerwachten Unannehmlichkeiten seitens seiner Vorgesetzten, die das einstige Verlassen des Broder Postens nicht als ordnungsmäßig erkennen wollten, zogen eine wahre Verfolgung des mißliebigen Mannes nach sich. Nur durch kaiserliche Gnade konnte er der vehementen Verfolgung von Seite seines Provinzials entgehen. Der erbitterte Ex-Hofbeamte wendete sich in das Gegentheil — der Mülker wurde bald zum Jakobiner.

Die Pressefreiheit war schon damals stark gefährdet, und die Regierung des Kaisers Franz ließ die Flugschriften der Laczkovits, Hajnóczy und Berseghy konfisziren. Auch Martinovits wurde auf den Index gesetzt mit seinen drei freigeistigen Werken, der „Oratio ad Proceres“, „Oratio pro Leopoldo“ und „Status rei publicae“. Der anonyme Verfasser konnte zwar nicht eruiert werden, jedoch Martinovits konnte die Konfiskation nie verschmerzen. Er war in seiner Autorenwürde gekränkt.

Nun erschien das unter dem Pseudonym Graf Gorani in vielen hundert Exemplaren verbreitete Werk — jedoch nur als Manuskript — und die revolutionäre Laufbahn des Martinovits war begonnen. Die Pariser Begebenheiten verbreiteten ihr blutrothes Licht nach Osten, und immer größer wurde der Verband geheimer Republikaner, die, den nahen Sturz des Königs erwartend, sich langsam auf ihr Zerstörungswerk vorbereiteten.

Der Universitätsprofessor Franz Gyurkovits gründete die erste geheime Gesellschaft der Freiheitsfreunde und verfaßte zugleich einen Katechismus der freien Ideen. Der französische Konvent trachtete im fernem Osten möglichst viele Anhänger zu werben, und verbreitete die jakobinischen Ideen mit einer Geschwindigkeit und einer Impetuosität, die staunen-erregend waren. Die Kommission des Konventauschusses fand immer und überall die geeignetsten Medien für die Sache, und so wurde auch Martinovits, wie schon früher erwähnt, zum Agenten des Jakobinismus.

Der Geheimbund der sogenannten „Reformatoren“ war derart gestaltet, daß die Mitglieder zu-

gleich eine Verfassung bekamen, welche die Statuten des neuen Reiches enthielt. Der „Verein der Freiheit und Gleichheit“ hingegen war derart organisiert, daß ein zukünftiges Reich durch das Volk regiert werde auf dem Grunde des „Catechisme de l'homme et du citoyen“. Das Volk hat nicht bloß das Recht, das Königthum zu stürzen, sondern ist sogar verpflichtet, es zu vernichten. Jedes Mitglied der Gesellschaft mußte einen Eid ablegen, in dem er sich verpflichtete, die Ideen des Bundes zu verbreiten, und mindestens zwei neue Adepten zu werben. Jeder sollte bloß die zwei durch ihn erworbenen Mitglieder und nur den Namen seines Werbers kennen. Der leitende Direktor des Bundes war Martinovits. Er ernannte vier Direktoren: Laczkovits, Hajnóczy, den Grafen Sigray und Szenimarjay. Die Werbung der Mitglieder wurde fortgesetzt, und an dem Tage, da die Zahl der Mitglieder auf 250,000 angewachsen war, sollte der Sturm losbrechen und die Empörung sich vollziehen.

Die Mitgliederzahl erreichte jedoch nicht nur die angestrebte Höhe nicht, sie stockte schon bei der Zahl 75. Und schon war ein Verräther unter ihnen. Ein Privatlehrer Namens Jeline soll der Angeber gewesen sein, der die Geheimnisse des Bundes dem Grafen von Saurau mittheilte, worauf Martinovits am 23. Juni mit seinen Gefährten in Wien verhaftet wurde. Legenden wurden darüber erzählt, wie er selber in die Hände der Polizei fiel. Nach einer allgemein verbreiteten Fabel soll der Diener Martinovits' in dessen Abwesenheit das Priesterkleid des Abtes angezogen und mit dem goldenen Kreuze am Halse sich vor den Spiegel gestellt haben, um sich an

durch in dienstlicher Eigenschaft ständig wohnte, der größten Popularität erfreut. Der junge Mann, ein 17jähriger Schüler, befindet sich im Gewahrsam der Polizei, wo er im Laufe der Nacht wiederholt verhört wurde.

Ueber den aufsehenerregenden Fall liegen uns die folgenden telegraphischen Meldungen vor:

Der verdächtige junge Mann.

Agram, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) Zu Ehren des hier weilenden Erzherzogs Leopold Salvator fand heute im Nationaltheater eine Galavorstellung statt. Nach Schluß derselben, als das Publikum das Theater verließ, ereignete sich ein Zwischenfall, der zu dem alarmierenden Gerüchte Anlaß gab, daß ein Attentat auf den Banus Baron Skerlec versucht worden sei. Ihr Korrespondent holte an maßgebender Stelle Erkundigungen ein und brachte in Erfahrung, daß tatsächlich ein junger Mann verhaftet wurde, der sich, eben als der Banus sein Automobil besteigen wollte, durch auffälliges Verhalten bemerkbar gemacht hatte. Er wurde zur Polizei geführt, wo man bei ihm einen geladenen Revolver fand. Er wies sich als der 18jährige Schüler des III. Jahrganges der hiesigen Handelsakademie Milutin Schäfer aus, gab zu Protokoll, daß ihm jede böse Absicht ferngestanden sei, und verwahrte sich kategorisch gegen die Zumuthung eines Attentats, indem er erklärte, daß er den Revolver stets bei sich zu tragen pflege. Banus Baron Skerlec äußerte sich dahin, daß nach seiner Ansicht von einem Attentatsversuch überhaupt keine Rede sein könne. In der Stadt hatten sich mit Blitzschnelle die widersprechendsten Versionen verbreitet, die allgemein große Erregung hervorriefen, welche sich aber legte, nachdem es bekannt wurde, daß es sich um einen übertriebenen Zwischenfall handelt.

Agram, 20. Mai. (Meldung des „Ung. Tel.-Korr.-Bureaus“.) Als heute die Festvorstellung, die im Landestheater zu Ehren des Erzherzogs Leopold Salvator stattfand, um 1/10 Uhr beendet war, sammelte sich auf der Rampe des Theaters eine Menge von Neugierigen an, um der Abfahrt der Theaterbesucher zuzusehen. Erzherzog Leopold Salvator hatte schon eine Viertelstunde vor Schluß der Vorstellung zugleich mit den Generalen und Stabsoffizieren das Theater verlassen, um dem im Palasthotel stattfindenden Garnisonsabend beizuwohnen.

Eben als Banus Baron Skerlec sein Automobil besteigen wollte, machte sich unter dem Publikum eine Bewegung bemerkbar. Ein junger Mann hatte sich durch sein Benehmen auffällig und verdächtig gemacht. Ein

seiner Maskerade zu ergötzen. Da wurden auf dem Korridor hallende Tritte hörbar und der erschrockene Diener verlor sich unter dem Bette. Die Berschworenen traten ein, und beriethen über Dinge, wovon dem im Verstecke liegenden Diener sich die Haare sträubten. Er kroch hervor und lief zur Polizei, machte die Anzeige, worauf die Verhaftung vorgenommen worden sein soll.

Am 19. Mai 1795 errichteten Osner Zimmerleute auf der heutigen Generalwiese ein Schaffot. Am 20. sollte die Hinrichtung stattfinden. Der leichenblasse Martinovits wurde erst in die Mathiaskirche geführt, wo die heilige Salbung von seinen Jüngern und seiner Stütze mit einem Stück rothen Ziegel abgetraht wurde. Diese symbolische Entweihung ging der Exekution voraus, denn ein Priester konnte doch nicht hingerichtet werden. Es wurde ihm auch die Rutte vom Leibe gerissen und der Verdammte aus dem Gotteshause gestoßen. Auf dem Schaffot mußte er die Hinrichtung seiner Genossen mitansehen. Bei dem ersten Blutstrahl, der Sigray's Körper entquoll, fiel Martinovits in Ohnmacht und wurde bestimmungslos auf den Boden geschleppt. Die beiden Katechismen der freien Ideen, sowie die Litteras ad Imperatorem wurden auf dem Hinrichtungsplatze verbrannt.

Ob das Verfahren ein gerechtes gewesen, mag als ewige Frage dahingestellt bleiben. Kossuth, Deák und Pulszky hielten es für ungeseglich. Pauler fand Gründe zur Vertheidigung des Vorgehens der Macht. Die Gräber der Hingerichteten werden jedoch vom Geiste der Pietät umweht und die Märtyrer-Gloriole verkärt ihre Gestalten.

Polizeibeamter nahm ihn mit Hilfe eines Schutzmannes fest und brachte ihn auf die Polizeipostur. Der Banus hatte von dem Zwischenfall nichts bemerkt.

Auf der Polizeipostur legitimierte sich der Verhaftete als der Handelschüler des dritten Jahrganges Milutin Schäfer. Man fand bei ihm einen geladenen Revolver. Schäfer erklärte mit aller Entschiedenheit, er habe keinerlei Attentat geplant und trage schon seit einiger Zeit den Revolver gewohnheitsmäßig bei sich. Im Verlaufe der Nacht wurde der Verhaftete weiteren Verhören unterzogen. Er bleibt dabei, daß er mit dem Tragen des Revolvers keinerlei Absicht verfolgt habe.

Eine Unterredung mit dem Agramer Polizeichef.

Wir haben uns spät Nachts telephonisch an den Agramer Polizeichef Herrn Joo von Mraovic mit dem Gesuchen gewendet, uns über das angebliche Attentat eine authentische Darstellung zu übermitteln. Herr von Mraovic hatte die Freundlichkeit, uns die nachstehenden Mittheilungen zu machen:

Die Nachrichten von einem Attentat gegen den Banus Baron Skerlec oder gar gegen die Person des gegenwärtig hier weilenden Erzherzogs Leopold Salvator entsprechen nicht den Thatfachen. Der wahre Sachverhalt ist vielmehr der folgende: Als die Vorstellung gegen 10 Uhr Abends zu Ende war und das Publikum das Theatergebäude verlassen wollte — Erzherzog Leopold Salvator hatte sich bereits zehn Minuten früher entfernt —, fiel dem Polizeiadjunkten Dr. Johann Bedekovic im Foyer das verdächtige Benehmen eines jungen Mannes auf. Der junge Mann konnte jedoch nicht vordringen, da vor der Rampe eine Abtheilung Polizisten Spalier bildete. Er schlich sich auf einem Seitenweg davon und der Polizeiadjunkt folgte ihm, ohne daß er etwas davon merkte. Mählich griff der junge Mann in die rückwärtige Hosentasche, der Polizeibeamte erfaßte seine Hand und zog aus derselben einen geladenen Revolver hervor. Welche Absichten der Verdächtige mit der Waffe hatte, konnte bis Mitternacht nicht festgestellt werden. Der junge Mann, der zur Polizei gebracht wurde und sich als der Hörer des dritten Jahrganges der Handelsakademie Milutin Schäfer legitimierte, leugnet jede verbrecherische Absicht.

Im Polizeigebäude fand sich alsbald der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter du jour ein, die Schäfer einem längeren Verhör unterzogen, das jedoch bisher kein positives Ergebnis hatte. Die Untersuchung und das Verhör werden morgen fortgesetzt. Ob Schäfer Komplizen hatte, läßt sich noch nicht feststellen. Banus Baron Skerlec hat im Ausflusse dieses Vorfalles, der in Agram keinerlei Beunruhigung hervorgerufen hat, keine besonderen Verfügungen getroffen.

Budapest, 20. Mai.

Ueber das Arbeitsprogramm der ungarischen Delegation wird folgendes gemeldet: Die ungarische Delegation wird nach dem morgigen Schiffsausflug am Freitag wegen der Sitzung des Magnatenhauses keine Sitzung halten. Die nächste Sitzung wird erst Samstag stattfinden. In dieser gelangen die sogenannten kleineren Ausschussberichte zur Berathung. Am Montag beginnt dann die vorausichtlich drei Tage in Anspruch nehmende Debatte über das Budget des Ministeriums des Auswärtigen. Sobald auch die österreichische Delegation ihre Sitzungen beendet haben wird, kommt die Reihe an die Konversations- und Schlußsitzungen.

Heute fand in Ujvidék die von Dr. Pelenz einberufene Sitzung der geeinigten serbischen Parteien statt, welche mit dem vollständigen Bruch in der Frage der serbischen Kirchenautonomie endete, welcher die Auflösung des Blocs zur Folge hatte.

Seit der letzten Sitzung des Blocs sind zwischen der serbischen Selbstständigen Partei, welche der serbisch-kroatischen Koalition angehört, und der radikalen Partei in der Beurtheilung der Zusammenfassung des zukünftigen Kongresses immer größere Differenzen entstanden. Die selbstständige Serbenpartei verbarnte unentwegt auf dem Standpunkte, daß ihr weiteres Verbleiben im Bloc der Parteien nur dann möglich erscheint, wenn alle anderen Parteien damit einverstanden sind, daß der Bloc in die Wahlen mit einem Kompromiß eintreten kann, auf Grund dessen der Selbstständigen Partei schon bei der Auf-

stellung der Kandidaten die Majorität gesichert erscheint. Diese Forderung stütze sich vor Allem auf den Umstand, daß ein solches Arrangement eigentlich den Status quo bildet, da die Selbstständige Partei bereits im verflochtenen Kongresse die Majorität hatte. Dann muß auch der Umstand Würdigung finden, daß eine entsprechende Arbeit und eine glückliche Lösung der Frage der Kirchenautonomie nur im Einverständnis mit dem Ministerpräsidenten und mit dem serbischen Episkopat zu finden ist, die Majorität sich also in der Hand einer Partei befinden muß, welche mit dem Ministerpräsidenten zusammen arbeitet und seine Politik unterstützt. Die Radikalen wollten auf den Wunsch der Selbstständigen Partei nicht eingehen, und so mußte der Abgeordnete Svetozar Ribicovic im Namen der Selbstständigen Partei den Bloc als aufgelöst betrachten. — Wie dem „Rel. Gt.“ aus Ujvidék gemeldet wird, ist nun ein rasches Tempo in dieser Frage zu erwarten. Der Ministerpräsident hat wiederholt erklärt, daß er die serbische Kirchenautonomie mit der Selbstständigen Partei zu regeln wünsche und dürfte in Folge dessen nach Schluß der Delegationsberathungen die Führer dieser Partei zu sich bitten, um über die zu unternehmenden Schritte mit ihnen zu konferiren.

Die Mitglieder der Deputation des bosnischen Landesraths, die Landtagsabgeordneten Dimovic und Basiljevic, wurden heute vom gemeinsamen Finanzminister Ritter v. Bilinski empfangen und beriethen mit dem Minister über verschiedene Bosnien betreffende wirtschaftliche Fragen. Nach den beiden oben genannten Landtagsabgeordneten erschien der Vizebürgermeister der Stadt Sarajevo Bancas beim gemeinsamen Finanzminister. Unmittelbar darauf fand eine Besprechung statt zwischen dem gemeinsamen Finanzminister und dem Ministerpräsidenten Stephan Tisza, um in Hinblick auf den morgen vor sich gehenden Empfang der Deputation beim österreichischen Ministerpräsidenten einen einheitlichen Standpunkt zu vereinbaren. In dieser Angelegenheit hatte übrigens Ministerpräsident Graf Stephan Tisza heute auch mit dem österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh eine längere Unterredung.

Der vereitelte Putz in Durazzo.

Effad Pascha als Gefangener.

Heute erst liegen ausführlichere Mittheilungen über den von Effad Pascha beabsichtigten, durch die Energie des Fürsten und das Dazwischentreten des österreichisch-ungarischen und italienischen Detachements rechtzeitig vereitelten Putzschs. Allem Anschein nach hält es die Bevölkerung mit dem Fürsten, wofür schon der Umstand spricht, daß gegenwärtig in Albanien Ruhe herrscht.

Die heutigen Meldungen aus Durazzo geben wir im Folgenden:

Die gestrigen Vorgänge in Durazzo.

Durazzo, 19. Mai. Als die Aufstandsbewegung der letzten Tage eine immer bedrohlichere Gestalt annahm und gestern mit dem Herandrücken der Rebellen gegen Durazzo einen gefährlichen Höhepunkt zu erreichen schien, traf Effad Pascha, dessen Mitschuld und Doppelspiel immer klarer wurde, alle Vorbereitungen, um jeder Eventualität gegenüber gerüstet zu sein. Aus diesem Grunde verstärkte er gestern Abend seine sonst nur aus wenigen Mann bestehende Leibwache auf 80 Mann. Dieser Umstand, sowie das gegen ihn vorliegende Beweismaterial, welches an seiner Mitschuld an den letzten Ereignissen keine weiteren Zweifel zuließ, bewogen den Fürsten zu dem energischen Entschlusse, Effad Pascha abzusetzen.

Mit der Uebermittlung der fürstlichen Botenschaft, die nach langer Berathung im Fürstenpalais heute um 3 Uhr Früh die Form einer fürstlichen Entscheidung erhielt, wurde sofort ein holländischer Offizier, sowie ein anderer Abgesandter des Fürsten betraut. Effad Pascha wurde aufgefordert, die verstärkte Leibwache zu entfernen und deren Waffen auszuliefern.

Effad Pascha fügte sich anfänglich dem Befehl des Fürsten und befohl seinen Leuten, die Waffen zu strecken. Als aber die abgelieferten Gewehre fortgeschafft werden sollten, befohl Effad Pascha plötzlich seinen Leuten, die Gewehre wieder an sich zu nehmen und sich zur Vertheidigung vorzubereiten. Diesem Befehl gehorchend, griffen sämtliche Mitglieder der Leibwache sofort zu den Gewehren und begannen kurz darauf auf die bewaffneten Nationalisten, die sich auf der Straße befanden, zu schießen.

Das Gewehrfeuer wurde von den Nationalisten, die bereits gestern Abend, nach Art einer Nationalgarde bewaffnet, sämtliche Straßenkreuzungen bewachten, erwidert. Hierbei wurde ein Mann getötet und mehrere Personen verwundet. Gleichzeitig wurde aus einer während der Nacht unauffällig aufgefahrene Batterie ein Kanonenfeuer gegen das Haus Essad Paschas eröffnet, wodurch dasselbe ziemlich beschädigt wurde.

Essad Pascha nahm sodann die ihm gestellten Bedingungen an, befohl seinen Leuten, die Waffen niederzulegen, und ergab sich. Er wurde von einer Patrouille österreichisch-ungarischer und italienischer Matrosen ins Palais abgeführt, wohin er sich mit seiner Frau in Generaluniform begab. Bei der Ankunft Essad Paschas im Palais wurden aus der angesammelten Menschenmenge Rufe: „Nieder mit Essad Pascha!“ laut. Später durchzogen bewaffnete Nationalisten fiegend die Straßen der Stadt. Allmählig trat wieder Ruhe ein.

Rom, 20. Mai. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Durazzo: Admiral Trifari empfing sofort nach seinem Eintreffen die Kommandanten des österreichisch-ungarischen und des italienischen Stationärs. Die Kommandanten gaben ihm Aufklärungen über die Lage und fügten hinzu, daß sie ein Detachement italienischer und österreichisch-ungarischer Matrosen bereitgestellt hätten, das vom Fürsten zur Sicherheit seiner Familie erbeten worden sei. Während des Besuches hörte man Kanonenschüsse und vom Fürstenpalais sah man konventionelle Hilfssignale.

Daraufhin wurden sofort Matrosen der österreichisch-ungarischen und italienischen Schiffe, und zwar bloß zur Sicherheit der fürstlichen Familie gelandet. Nach einem vom Fürsten abgehaltenen Rathe gab dieser persönlich dem Admiral Trifari die Instruktion, Essad Pascha, der als Organisator der Aufstandsbewegung gelte, durch ein Detachement österreichisch-ungarischer und italienischer Matrosen unter Führung eines italienischen Offiziers bis zum Quai bringen und sodann auf das österreichisch-ungarische Kriegsschiff „Szigetvár“ bringen zu lassen.

Rom, 20. Mai. Die „Agenzia Stefani“ gibt folgende Darstellung der Ereignisse in Durazzo vom 18. und 19. d.:

In der Nacht vom 18. auf den 19. d. umringten Nationalisten das Haus Essad Paschas und beschuldigten ihn unter den Rufen: „Landesverräter!“ der Aufwiegelung des Landes. Um 2 Uhr Nachts wurden an der Riva zwei Geschütze aufgestellt und gegen das Haus Essad's gerichtet. Um 4 Uhr forderten die Nationalisten Essad auf, sich zu ergeben. Er lehnte dies ab. Hierauf wurde das Haus gestürmt, ohne daß es jedoch den Nationalisten gelungen wäre, in das Innere des Hauses einzudringen. Während die Geschütze aufzuhren, entwickelte sich ein lebhaftes Gewehrfeuer. Man erfuhr, daß es einen Todten und mehrere Verletzte gab. Sofort wurden italienische und österreichisch-ungarische Matrosen gelandet. Admiral Trifari und das diplomatische Korps erteilten, einem Ersuchen des Fürsten entsprechend, den Auftrag, Essad an Bord des österreichisch-ungarischen Kriegsschiffes „Szigetvár“ zu bringen. Ein Detachement italienischer und österreichisch-ungarischer Matrosen begab sich mit der weißen Fahne zu Essad, um ihn abzuholen, und eskortierten ihn mit seiner Frau zum Landungsplatze. Hierbei passirten sie den Garten des fürstlichen Schlosses, wo Gruppen von Nationalisten, als Wachposten aufgestellt, eine Sympathiekundgebung für den Fürsten veranstalteten. In der Stadt herrscht wieder Ruhe. Die ausgeschifften Matrosen befinden sich noch immer auf dem Festlande. Die Nationalisten durchziehen in Patrouillen die Stadt. Aus dem Inneren des Landes liegen keine Nachrichten vor.

Durazzo, 19. Mai. (Verspätet eingetroffen.) Nach offiziellen Informationen lassen sich die Ereignisse des gestrigen und des heutigen Tages folgendermaßen zusammenfassen: In Folge einer aufrührerischen Bewegung nordöstlich von Durazzo, welche bis Schijak, 12 Kilometer von Durazzo entfernt, reichte, betraute der Fürst gestern den holländischen Gendarmemajor Sluys mit dem Kommando über die Sicherheit der Stadt. Essad Pascha schloß sich gestern Abend mit einer starken Schaar Bewaffneter in sein Haus ein, wohin im Laufe der Nacht große Mengen von Munition gebracht wurden. Da Major Sluys wegen der ungeklärten

Lage das Vorgehen Essad Paschas mit der Erhaltung der Sicherheit und Ordnung unvereinbar hielt, forderte er Essad um 3 Uhr Früh auf, seine jeder legalen Basis entbehrende Garde aufzulösen und die Waffen abzuliefern. Essad entsprach dieser Aufforderung nicht nur nicht, sondern ließ ein Gewehrfeuer eröffnen. Daraufhin sah sich der holländische Major gezwungen, seinerseits mit Gewalt gegen die besetzte Stellung Essad's vorzugehen. Nach einem ziemlich heftigen, beiderseitigen Gewehrfeuer traten auch Geschütze in Aktion. Nachdem der erste Gewehrschuß gefallen war, war ein österreichisch-ungarisch-italienisches Matrosendetachement gelandet worden, das sofort beim fürstlichen Palais Stellung bezog, um es vor einer Ueberrumpelung zu sichern. Scharen bewaffneter Nationalisten bewachten die Stadt. Nach dem zehnten Kanonenschuß wurde auf Essad's Haus die weiße Flagge gehißt. Nun wurde Essad von einem kombinierten österreichisch-ungarisch-italienischen Matrosendetachement aus seinem Hause geholt und auf den Kreuzer „Szigetvár“ gebracht, wo er bis zur weiteren Verfügung des Fürsten in Gewahrsam bleibt.

Eine Meldung des Generals de Weer.

Amsterdam, 20. Mai. General de Weer meldet hierher, daß Essad Paschas Verhaftung erfolgte, weil er des Verraths überführt sei; er gelte als Urheber des muslimanischen Aufstandes vor Durazzo.

Gericht von Ermordung und Tödtung von Mitgliedern der Familie Topiani.

Durazzo, 20. Mai. Es verlautet, daß die Leute Essad Paschas die nationalistic gesinnten Masar Bey und Muhad Bey getödtet und Resek Bey und Abdi Bey, sämtlich Mitglieder der Familie Topiani, schwer verwundet haben.

Der Leibarzt des Fürsten, Dr. Berghausen, hat sich im Auftrag des Fürsten mit Verbandzeug nach Tirana begeben.

Demission des albanesischen Kabinetts.

Durazzo, 20. Mai. Das Kabinet hat gestern Abend dem Fürsten mündlich die Demission angeboten.

Ruhe in Durazzo.

Durazzo, 20. Mai. Alle fremden Staatsangehörigen sind wohlbehalten.

Der gestrige Nachmittag und Abend sind ohne Zwischenfall verlaufen. Die Nationalisten durchstreiften den ganzen Abend die Straßen der Stadt. Die von den holländischen Offizieren getroffenen militärischen Vorkehrungen werden unverändert aufrechterhalten.

Zur Verhaftung Essad Paschas.

Rom, 20. Mai. Aus Durazzo wird hierher gemeldet: Bei seiner Verhaftung soll sich Essad Pascha keineswegs als Held benommen haben. Als die holländischen Offiziere nach vorausgegangenem kurzen Gesecht mit der Leibwache Essad Paschas in sein Haus eindringen, ließ sich Essad Pascha ohne irgendwelchen Widerstand verhaften und an Bord des österreichisch-ungarischen Kriegsschiffes bringen. Er protestirte gegen seine Festnahme und bat um den Schuß des italienischen Konsulats. Die Verhaftung Essad Paschas erfolgte jedoch im Einvernehmen mit dem italienischen Gesandten, der vorher eine diesbezügliche Unterredung mit dem Hofmarschall des Fürsten von Albanien hatte.

Italienische Truppenverstärkungen für Albanien.

Rom, 20. Mai. Nach einer Meldung aus Neapel ist ein italienisches Geschwader nach Albanien abgegangen. Im Laufe des heutigen Tages können mehrere hundert Mann italienischer Truppen in Durazzo gelandet werden. Es ist wahrscheinlich, daß auch in anderen Orten Albanien's österreichisch-ungarische und italienische Detachements gelandet werden.

Oesterreichisch-ungarische Truppenverstärkung.

Cattaro, 20. Mai. S. M. Schiff „Spaun“ hat den Auftrag erhalten, von hier nach Durazzo in Sec zu gehen.

Turkhan Pascha.

Der albanische Ministerpräsident Turkhan Pascha empfing heute Vormittag den Sektionschef im gemeinsamen Finanzministerium Geheimrath Dr. Ludwig v. Thallóczy, mit dem er lange Zeit hindurch konferirte. Der albanische Ministerpräsident hat seinen ursprünglichen Reiseplan nicht geändert.

Turkhan Pascha begab sich heute Nachmittag mit dem 2 Uhr-Gilzug über Marchegg nach Wien.

Wien, 20. Mai. Turkhan Pascha ist hier eingetroffen. Bald nach seiner Ankunft erschien Gesandter Freiherr v. Rheimen im Absteigequartier Turkhan Paschas und überreichte demselben im Namen des Königs das Bildniß Sr. Majestät in schwerem goldenen Rahmen mit den Initialen in Brillanten und Rubinen. Turkhan Pascha war durch diesen außerordentlichen Gnadenbeweis des Monarchen sehr gerührt.

Instruktionen für die österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe.

Rom, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Kommandanten des italienischen und des österreichisch-ungarischen Kriegsschiffes in Durazzo erhielten Ordre, alle für die fürstliche Familie und das diplomatische Korps erforderlichen Schutzmaßregeln zu treffen, aber Alles zu vermeiden, was wie eine Intervention aussehen könnte. Wenn eine solche Intervention nothwendig werden sollte, so müßte sie auf Grund eines europäischen Mandats erfolgen.

Der Verrath Essad's.

Stutari, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) Ueber die Entdeckung der Pläne Essad Paschas wird berichtet: Essad Pascha hat einen eigenhändig geschriebenen Brief an einen seiner Vertrauensmänner gerichtet, in dem er diesen unter Anderem anwies, in der Bevölkerung dahin zu wirken, daß diese nur seine (Essad's) Befehle und nicht die des Fürsten befolge. Dieser Brief gelangte in den Besitz eines Cousins Essad's, der ihn dem Fürsten übermittelte. So erhielt der Fürst Bericht von den Umtrieben seines Kriegsministers. Essad hat von dem Verrath Kenntniß gehabt und war auf einige Tage abgereist. Nach seiner Rückkehr erfolgte in Durazzo seine Behaftung.

Die Lage in Durazzo.

Rom, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach den letzten Meldungen aus Durazzo herrschte daselbst sowohl Nachmittag, als Abend vollkommene Ruhe. Die Mitglieder der Nationalen Garde patrouilliren durch die Stadt. Es ereignete sich nirgends ein Zwischenfall. Die militärischen Vorkehrungen, welche von den holländischen Gendarmereoffizieren angeordnet wurden, bleiben bis auf Weiteres unverändert in Kraft. Das gelandete kombinierte österreichisch-ungarisch-italienische Matrosendetachement bewacht das Palais des Fürsten und dürfte bis zum Abschluß der Untersuchung gegen Essad Pascha in Durazzo verbleiben. Von der weiteren Entwicklung der Verhältnisse wird es abhängen, ob das Detachement wieder eingezogen oder eventuell durch weitere Truppenlandungen verstärkt wird. Die Bemühungen der Regierung, die sich allerdings in statu demissionis befindet, sind darauf gerichtet, die gegen Durazzo rückenden Bauern zur Heimkehr zu bewegen.

Die Abreise Essad Pascha's.

Rom, 20. Mai. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Durazzo: Fürst Wilhelm hat nach einer längeren Berathung, an welcher der italienische Geschäftsträger und der österreichisch-ungarische Gesandte theilgenommen haben, beschlossen, daß Essad Pascha nach Unterzeichnung einer Erklärung, wonach er nicht nach Albanien ohne die Erlaubniß des Fürsten zurückkehren werde, an Bord des italienischen Dampfers „Benghast“ sich begeben und nach Brindisi fahren. Der Dampfer „Benghast“ hat um 3 Uhr Nachmittag Durazzo verlassen.

Die internationale Kontrollkommission.

Berlin, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Arbeiten der internationalen Kontrollkommission sind abgeschlossen und haben ein befriedigendes Ergebnis gehabt. Zur Zeit beschäftigen sich die Kabinete der Londoner Konferenzmächte mit den zwischen Albanien und den Epiroten getroffenen Abmachungen. Die Zustimmung der Epiroten hierzu wird bald erwartet. Bis zur endgiltigen Bestätigung durch die Mächte dauert der zwischen beiden Seiten abgeschlossene Waffenstillstand fort.

Letzte Nachrichten.

Rom, 20. Mai. „Giornale d'Italia“ berichtet über die jüngsten Vorgänge in Durazzo: Vor seiner Einschiffung an Bord des österreichisch-ungarischen Stationärs „Szigetvár“ sagte Essad Pascha zum Dragoman der österreichisch-ungarischen

Gesandtschaft wörtlich Folgendes: „Ich bitte Sie, Sr. Majestät dem König von Albanien den Ausdruck meiner ehrfurchtsvollsten Verehrung zu unterbreiten. Sagen Sie ihm, daß ich ihm stets mit Treue und in Ehren gedient habe und daß er von meinen Feinden falsch unterrichtet wurde. Die Zeit wird mir Gerechtigkeit widerfahren lassen. Mein Gewissen ist ruhig, weil ich stets mit größter Aufrichtigkeit und Ergebenheit gehandelt habe.“

Nach der Beführung Essad's veranstalteten die Nationalisten vor dem Konak Kundgebungen. Fürstin Sophie zeigte sich auf dem Balkon mit dem kleinen Prinzen auf dem Arme. Ein Nationalist hielt eine lange Ansprache, in der er den König zur Entfernung Essad Paschas beglückwünschte. Der Fürst dankte in wenigen Worten in albanischer Sprache.

Rom, 20. Mai. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Durazzo: Die italienischen und österreichisch-ungarischen Matrosen befinden sich noch immer über Wunsch des Fürsten am Lande, und zwar bloß zum Schutz der fürstlichen Familie und der fremden Gesandtschaften. Fürst Wilhelm theilte heute Vormittags dem italienischen Geschäftsträger und dem österreichisch-ungarischen Gesandten mit, daß er beschlossen habe, die gegenwärtigen Minister behufs Leitung der Geschäfte bis zur Bildung des neuen Ministeriums zu bestätigen. Mufid Bey übernimmt das Präsidium und das Außenere. Die Vertreter Italiens und Oesterreich-Ungarns erwiderten, sie hätten nichts einzuwenden.

Eine Aeußerung des Grafen Berchtold.

In der heutigen Vormittagsitzung der österreichischen Delegation gab der Minister des Außenere Graf Berchtold die folgenden weiteren Aufschlüsse über die Vorgänge in Durazzo:

Von verschiedenen Delegirten wurde der Wunsch geäußert, angesichts der widersprechenden Zeitungsnachrichten aus Durazzo einige ergänzende Aufklärungen von mir zu erhalten. Diesem Wunsche will ich, so weit als möglich, bereitwillig entsprechen. Den mir bisher vorliegenden Meldungen zufolge ist es gestern Früh zwischen Essad Pascha, der sich mit seinen Anhängern in seinem Hause verschanzt hatte, und der Gendarmerie zu einem Feuergefecht gekommen, in dessen Verlauf auch eine Batterie eingriff, die Essad's Haus beschoss. Gleich nach den ersten Kanonenschüssen wurden von dem k. u. k. Stationär, sowie dem italienischen Stationär Matrosendetachements gelandet, welche das Palais besetzten und den Schutz der persönlichen Sicherheit des Fürsten übernahmen. Nachdem die Geschütze in Aktion getreten waren, wurde auf Essad's Haus eine weiße Fahne gehißt, worauf das Feuer eingestellt wurde. Ueber Ersuchen des Fürsten ist Essad Pascha durch ein kombiniertes Matrosendetachement abgeholt und auf S. M. Schiff „Szigetvár“ internirt worden. Nach den bisher eingetroffenen telegraphischen Nachrichten ist es mir natürlich noch nicht möglich, ein abschließendes Urtheil über die Tragweite der geschilderten Vorgänge zu fällen. Daß man bei dem Inslebentreten eines neuen Staatswesens auf dem Balkan mit unzähligen Fällen verschiedener Art rechnen muß, erscheint mir selbstverständlich und sind solche bekanntlich in den Anfangsstadien der anderen Balkanstaaten ausnahmslos zu verzeichnen gewesen. Meiner Ansicht nach liegt kein Grund vor, daraus weitgehende und ungünstige Schlüsse zu ziehen.

Schluß des deutschen Reichstags.

Berlin, 20. Mai. Der Reichstag nahm heute zunächst die Militär-Strafgesetznovelle entsprechend dem Verlangen der Regierung in der Fassung der Regierungsvorlage an. Hierbei kam es zu einem Zwischenfall zwischen dem Kriegsminister und dem Präsidenten. Der Kriegsminister hatte in einer Polemik gegen den sozialdemokratischen Abgeordneten Stadthagen erklärt, es sei ein Verbrechen, zwischen den Ständen eine Scheidewand zu errichten, welche die gemeinsame Arbeit verhindere.

Präsident Dr. Kaempf, der annahm, daß diese Aeußerung sich auf Stadthagen beziehe, erklärte: Wenn ein Abgeordneter zu einem andern das gesagt hätte, was der Kriegsminister dem Abgeordneten Stadthagen gegenüber gesagt habe, würde ich ihn zur Ordnung gerufen haben.

Das Haus ging sodann zur Verhandlung einer Resolution der Konservativen betreffend die Verwendung von Futtergerste als Braugerste über.

Während der Debatte über diese Resolution erklärte Präsident Dr. Kaempf, der Kriegsminister habe ihm mittheilen lassen, daß seine Aeußerung ganz allgemein gelten sollte und sich nicht auf den Abgeordneten Stadthagen bezog, weshalb der Anlaß zu der vom Präsidenten gemachten Bemerkung entfallt.

Bei der Abstimmung über die Resolution ergab sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses.

Der Präsident beräumte sofort eine neue Sitzung an mit der Tagesordnung: Schließung des Reichstages. In einem Ueberblick über die Thätigkeit des Reichstages in der abgelaufenen Legislaturperiode verwies der Präsident auf die im Vorjahre zu einem guten Ende geführte Heeresvorlage, durch welche die Macht des deutschen Reiches im Interesse des Weltfriedens in würdiger Weise verstärkt worden sei.

Sodann verlas der Stellvertreter des Reichskanzlers Staatssekretär Dr. Delbrück eine kaiserliche Botschaft, durch welche der Reichstag geschlossen wird.

Die Verlesung der Botschaft wurde von den Mitgliedern des Hauses mit Ausnahme der Sozialdemokraten stehend angehört.

Sodann brachte der Präsident das Hoch auf Kaiser Wilhelm aus, in welches die bürgerlichen Parteien dreimal einstimmten.

Präsident Dr. Kaempf erklärte sodann: Ich gebe meinem Bedauern Ausdruck, daß ein Theil der Mitglieder des Hauses sich beim Hoch auf Se. Majestät den Kaiser nicht erhoben hat. (Stürmischer Beifall bei den bürgerlichen Parteien, Rufe bei den Sozialdemokraten: Unsere Sache!) Wir bringen durch das Erheben von den Sitzen die Achtung zum Ausdruck, die wir dem Kaiser schuldig sind. (Stürmischer Beifall bei den bürgerlichen Parteien) Ich schließe die Sitzung.

Berlin, 20. Mai. (Privat-Telegramm.)

Heute wurde der Reichstag geschlossen, dabei kam es zu lebhaften Kundgebungen. Die Sozialdemokraten hatten beschlossen, schärfer als sonst zu demonstrieren. Als der Präsident das Kaiser-Hoch ausbrachte, blieben sie sitzen, während sie sonst den Saal verließen. Darauf sagte der Präsident: Ich sehe, daß ein Theil dieses Hauses... Gleich darauf wurde er unterbrochen und die Sozialdemokraten riefen: Das geht Sie garnichts an, das ist unsere Sache. Der Präsident fuhr fort: Ich bedaure, feststellen zu müssen, daß ein Theil der Mitglieder dieses Hauses dem Kaiser jene schuldige Achtung verweigert, die jeder Unterthan des deutschen Reiches ihm zu erweisen schuldig ist. Darauf erhob sich auf der Rechten lauter Beifall, auf der Linken starker Tumult. Erst nach langer Zeit legte sich die Erregung.

Der Friede und die Presse.

Eine Rede Sir Edward Grey's.

London, 20. Mai. An dem gestrigen Jahresdiner der Foreign Press Association (Verband auswärtiger Journalisten) nahm als Ehrengast Sir Edward Grey theil.

Der Präsident des Verbandes Couturier de Chiffaine brachte den Toast auf Sir Edward Grey aus. Er hob die Bedeutung des Präzedenzfalls hervor, der darin liegt, daß der Minister des Außenere zum Diner der auswärtigen Presse in London gekommen sei. Sir Edward Grey habe bewiesen, daß die auswärtige Politik nicht Krieg und Kampf bedeute, sondern Entente und gute Willen. Die Presse werde manchmal mißbraucht und manchmal begehe sie Mißgriffe, aber auf die Dauer wisse sie stets, wann sie einem ehrlichen Mann begegne. Deshalb werde Sir Edward Grey, der der typische Politiker hoher Klasse in diesem und allen anderen Ländern ist, von den Mitgliedern der Presse geachtet nicht nur hier, sondern in der ganzen Welt.

Sir Edward Grey erwiderte mit einer Rede auf das Wohlergehen des Verbands. Er verglich die Arbeit auswärtiger Zeitungskorrespondenten mit der Arbeit der Diplomaten. Die Diplomaten haben als ihre erste Pflicht die Interessen ihres Landes zu wahren und diese Interessen mit der Erhaltung des Friedens zu vereinbaren. Die Arbeit der Diplomatie besteht darin, die Ansichten eines gegebenen Landes in persönlicher und überredender Weise darzulegen und in ihrem eigenen Lande die Ansichten des fremden Landes, mit dem der Diplomat vertraut ist, zu vermitteln. Dasselbe haben die auswärtigen Presskorrespondenten zu thun. Ihm selbst habe es stets erschienen, daß ein Land zuerst nicht die Punkte der Verschiedenheit, sondern die der Uebereinstimmung in

feinen Ansichten mit denen der fremden Länder herauszufinden trachten solle.

In der Praxis hat die Presse die Macht, zu entscheiden, was für die Minister des Außenere oder für die Botschafter möglich ist und was nicht. Wenn eine auswärtige Politik feindlicher Kritik begegnet, wird diese Politik unmöglich, und es liegt in der Macht der Presse, hier über die Grenzen des Möglichen und des Unmöglichen zu entscheiden. Als Beispiel führte Sir Edward die Balkankrise an. Mit dem Lob, das er wegen seiner Thätigkeit in dieser Krise erhalte, verfare er wie mit einem Weihnachtskuchen, er gebe erst einen großen Theil den Botschaftern, die mit ihm gearbeitet, und behalte dankbar den Rest für sich. Aber alle diese Arbeit der Botschafterkonferenz wäre nutzlos und weggeworfen gewesen, wenn nicht die Presse Europas eine Atmosphäre geschaffen hätte, in der friedliche Arbeit möglich wurde. Für den Frieden Europas ist in Wahrheit nicht mehr nöthig, als daß die Nationen einander für guten Willen und gute Absichten Kredit geben. Manchmal entstehen kleine Schwierigkeiten, weil man Regierungen, und im besonderen den auswärtigen Ministern, zu viel Geheißtheit zuschreibe. Mir selbst wurde mitunter eine Politik zugeschrieben, die ich für sehr geheißt gehalten hätte, wenn ich sie nur zu erfinden fähig gewesen wäre. (Heiterkeit.) Wenn solches geschieht, denke ich mir, daß, wenn die Leute nur von innen heraus kennen würden, was in einer Regierung drin ist, sie erstaunt wären, zu finden, nicht wie viel sie nicht wissen, sondern wie sehr es im großen Ganzen, heute wenigstens, wahr ist, daß die Regierungen viel zu viel zu thun haben, um auch nur halbwegs so geheißt zu sein wie man glaubt. (Heiterkeit.) Die auswärtigen Korrespondenten, die Minister und die Regierungen haben ihre Beschränkungen, aber eine der Proben wahrer Staatskunst liegt darin, daß man sich ein gutes Urtheil bilde darüber, was möglich ist und nicht das Unmögliche versucht.

Redner schloß: England zielt auf kommerzielle Erfolge ab. Es ist sich bewußt, daß Mißtrauen den eigenen Fortschritt lähmt. Deshalb ist England auch daran gelegen, daß die Wohlfahrt der andern Länder aufrechterhalten werde.

Der französische Botschafter Cambon erwiderte als Dopen des diplomatischen Korps. Er gab ebenfalls der Anerkennung für die Bemühungen der Presse um die Aufrechterhaltung des Friedens Ausdruck.

Nach dem Diner verblieb Sir Edward Grey noch nahezu drei Viertelstunden und ließ sich die meisten Vertreter der europäischen Presse in London vorstellen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 20. Mai.

* Die Ablösung der ungarischen Elektrizitätswerke. Zwischen den Hauptaktionären der ungarischen Elektrizitätswerke und Vertretern der Hauptstadt sind seit längerer Zeit Verhandlungen im Zuge, die einen friedlichen Ausgleich bezüglich der von der Hauptstadt zu bezahlenden Ablösungssumme anstreben. Wie wir erfahren, sind diese Verhandlungen auf dem besten Wege zu einem befriedigenden Resultate. Zum Abschluß des Friedens dürfte es indes fürs Erste noch nicht kommen, weil Formalitäten zu erledigen sind, die längere Zeit in Anspruch nehmen. Wohl hat der Magistrat, wie berichtet, an die Direktion der Gesellschaft eine Zuschrift gerichtet, in welcher sie aufgefordert wird, am 1. Juni ihren ganzen Betrieb der Hauptstadt zu übergeben, doch ist diese Zuschrift nur eine Formalität. Die Hauptstadt hat nämlich in der Erwartung, daß die Friedensverhandlungen von Erfolg gekrönt sein werden, die Absicht, das Werk erst im Herbst zu übernehmen. Ueber die Bedingungen des Friedens wird selbstverständlich strenges Stillschweigen bewahrt. Indessen ist soviel bekannt geworden, daß die Hauptstadt die von ihren Sachverständigen bei der Schätzung von der Uebernahme ausgeschalteten Werkstätten- und Lageranlagen dennoch übernehmen wird. Die Sachverständigen der Gesellschaft haben dieses Areal mit 1,868,284 Kronen eingeschätzt, und wie es heißt, soll die Hauptstadt geneigt sein, für diese Anlagen eine Million zu bezahlen. Die Differenz zwischen den Schätzungen inklusive Werkstättenanlagen betrug bekanntlich 4 Millionen Kronen, die bei Uebernahme der Werkstätten für 1 Million Kronen auf 3 Millionen reduziert erscheinen. Nachdem die Unterhändler Reigung zeigen, von dieser Differenz weitere Nachlässe zu machen, um der kostspieligen gerichtlichen Schätzung und einem endlosen Prozeß aus dem Wege zu gehen, so scheint eine Annäherung nicht ausgeschlossen. Die Einlösungssumme inklusive der Werkstättenanlage wurde seitens der hauptstädtischen Sachverständigen mit 17,416,625 K. festgesetzt, so daß, inklusive diese Anlagen mit einer Million angenommen, der Betrag

sich auf circa 18 1/2 Millionen Kronen erhöhen würde gegenüber dem von der Gesellschaft geforderten Betrag von 22 Millionen Kronen.

* Schulunterhaltungen. Der Leiter der hauptstädtischen Unterrichtssekktion Magistratsrath Dr. Franz Déri hat eine neue, sozial wichtige Institution ins Leben gerufen.

* Die Wahlprüfungszeugnisse. Magistratsrath Dr. Franz Déri hat an sämtliche Direktoren der kommunalen Elementarschulen ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er, aus konkreten Fällen hervorgehend, die Direktoren darauf aufmerksam macht, daß sämtliche die Wahlberechtigung dokumirenden Zeugnisse stempel- und gebührenfrei sind.

* Die hauptstädtischen Vertreter im Olympischen Komite. Der Magistrat hat als Vertreter in das ungarische Olympische Komite den Leiter der Unterrichtssekktion Magistratsrath Dr. Franz Déri und den Magistratsnotar Konstantin Szankovich, als Ersatzmitglied den Direktor für Körpererziehung Dr. Ladislaus Gerentzser entsendet.

* Ausstattungsstipendium. Der Magistrat hat die Zinsen aus der Anastasia Machovsky'schen Ausstattungsstiftung im Betrage von 720 Kronen der Subica Dulyán zugesprochen.

* Die hauptstädtische Finanzkommission hält Freitag, den 22. d., Vormittag 11 Uhr im Beratungssaale des Centralstadthauses eine Sitzung.

* Arbeiterwohnungen im Friedhof. Der Magistrat hat mit Rücksicht auf die Unzulänglichkeit der Arbeiterwohnungen im Rakosker Friedhof beschloffen, der Generalversammlung den Bau zweier neuer Baracken in Vorschlag zu bringen.

* Umsteigerverkehr auf der Szentendreer Vizinalbahn. Zwischen der Budapester Straßbahn und der Szentendreer Vizinalbahn ist bezüglich des gegenseitigen Umsteigerverkehrs eine Vereinbarung zustande gekommen, deren Bedingungen, nachdem sie von der Verkehrscommission gutgeheißen sind, nun auch vom Magistrat angenommen wurden.

* Steuerbemessungen. Die Steuerbemessungskommissionen werden in dieser Woche folgende Forderungen vornehmen:

Im I. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 13480/2-13582, Budafoserstraße Nr. 16, 18, 20, 14, 22, 24, 26, 34, 48, Ruspérgasse Nr. 3, 4, 6, 8, Lágymányoserstraße Nr. 20, Walzmühlgasse Nr. 54, 50, 45, 44, 16, Altsóstraße Nr. 3.

Im II. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 3159-3172, Horvátgasse Nr. 5, 7, 15, 17, 19, 23, 29, Gaurgasse Nr. 17, 19, Királyhegygasse Nr. 8.

Im III. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 1456-1496, Pacsirtamezőgasse Nr. 12, 16, 20, 22, 22/b, 24-26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, Biadorgasse Nr. 3, 7, 8, Timárgasse Nr. 13, 15, 17, 20, 22, 26, Wienerstraße Nr. 94.

Im IV. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 567-569, Kronprinzgasse Nr. 4, 2, Waisnergasse Nr. 16; die II. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 166-178-179, Wozgasse Nr. 12, Beres Pálné gasse Nr. 5, 9, 11, 13, 15, Papnöveldegasse Nr. 10, Waisnergasse Nr. 52, 54, 56-58.

Im V. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 696-700, Elisabethplatz Nr. 1, 2, 19, Josephsplatz Nr. 11, 12; die II. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 915-19-21-23/1-2-324/2/3-4-5, Garagasse Nr. 6, 4, Rádorgasse Nr. 38, Rádorgasse Nr. 25-27, Honvédgasse Nr. 1, Joltán gasse Nr. 18, 16, Vécse ngasse Nr. 4; die III. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 1155-66/9, Rádargasse Nr. 8, 1155-66/10, Rádargasse

Nr. 10, 1155-66/11, Bisegrábigasse Nr. 3, 1155-66/13, Rádargasse Nr. 5, 1155-66/14-15, Waisnerstraße Nr. 4, 1067/a, Ratona Józsefgasse Nr. 6.

Im VI. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 3668-3680/a, Deffebfgygasse Nr. 4, 6, 8, 10, 17, 15, 13, 11, 9, 7, 5, 3, Hajós gasse Nr. 26, Waisnerboulevard Nr. 29; die II. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 3919-3931, Nagymezőgasse Nr. 3, 5, Mohrengasse Nr. 55, 57, Prophetengasse Nr. 6, Königs gasse Nr. 54, 56, 58, 60, Eist Ferenczplatz Nr. 11; die III. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 3279-3282-32/6, Podmaniczkygasse Nr. 55, 53, 51, 49, 47, 45, Rosengasse 98, Börösmartnygasse Nr. 75, Szabellagasse 96, 94; die IV. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 1548-49-50-52/a 210 bis 1578-84/22, Szent Lászlóstráße Nr. 188, 186, 153, 155, Dévénygasse Nr. 6, 8, 10, 12, Gömbgasse Nr. 94, 96, Balóc gasse 1, Gömbgasse Nr. 98, Dévénygasse Nr. 14, 16, Kerekesgasse 25, Dévénygasse Nr. 20, 22, 24, Diósgasse Nr. 7, 5, Balóc gasse Nr. 11, 6, 10, Diósgasse Nr. 10, 2, 8, 12, Dévénygasse Nr. 26, Tomoriplatz Nr. 13, 20, Köpöntnyúgasse Nr. 62, 61, 57, 53, 43, 39, 34, Fáy gasse Nr. 14, 16, 18.

Im VII. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 5100-5105, Kazinczygasse Nr. 3, Tabalgasse Nr. 22, 24, 30, Rákócziplaza Nr. 12, 14, 16, 18; die II. Kommission: Freitag die besonders Vorgeordneten; die III. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 4353/5-4353/8, Garagasse Nr. 20, Bethlengasse Nr. 5, 3; die IV. Kommission: Freitag die besonders Vorgeordneten; die V. Kommission: Freitag Kerepeserstraße Nr. 28-38 gerade, Utásgasse, Hungariering Nr. 246, Dornagasse Nr. 2, 4, 6, 8, Tábornokgasse Nr. 1-9 ungerade.

Im VIII. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 5539-5547, Baross gasse Nr. 41, 43, 45, 46, 47, 48, 50, Mariengasse Nr. 32, 34, 40; die II. Kommission: Freitag die Rákócziplatz-Marktalle (Frau Anton Haberjeler, Frau Johann Lufács); die III. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 6788-90-6815 die Vorgeordneten

Im IX. Bezirk: I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 8835-8854; die II. Kommission: Freitag die Central-Marktalle, Frau Johann Nagza, Ferdinand Selboffer

Im X. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 7363 bis 7393, Allomásgasse Nr. 26, Endregasse Nr. 6/a, 6/b, 7, 8/b, 10, 12, 17, Füzer gasse Nr. 7/a, 31, 32, 35, 37, 52/b, 54, Galomgasse Nr. 7, 9, 13, 15, Hölz gasse Nr. 38, Kolozsvárerstraße Nr. 11, 13, Sigetgasse Nr. 13, 14, 16.

Tagesneuigkeiten.

Der König.

Entscheidende Besserung.

Schönbrunn, 20. Mai. Der gestrige Spaziergang des Königs, bei geöffneten Fenstern in der Kleinen Galerie, war von der wohlthätigsten Wirkung und hat deutlich gezeigt, daß das Athmen frischer Luft die beste Medizin für den Katarrh des Königs bildet.

Die entschiedene Besserung im objektiven Befinden, sowie das als überaus günstig bezeichnete subjektive Befinden geben ein Gesamtbild der allgemeinen Besserung, so daß man nunmehr die berechtigten Hoffnung hat, der König werde in kurzer Zeit wieder vollständig hergestellt sein.

Ueber das Befinden des Königs wird offiziell heute mitgeteilt, daß die Nacht gut und ungestört war und das Allgemeinbefinden vollkommen zufriedenstellend ist.

Mit Rücksicht auf die fortschreitende Besserung im Befinden des Königs wird von der weiteren Veröffentlichung von Mittheilungen am Vormittag Umgang genommen.

Wien, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Nachrichten aus Schönbrunn lauten überaus günstig, und alle Mittheilungen sagen, daß der König sich nunmehr auf dem Wege der voll-

ständigen Genesung befindet. Das Befinden des Monarchen war heute ein vorzügliches. Der Husten war geschwunden und die Schleimabsonderung vollzog sich mühelos.

Das Abendbulletin.

Wien, 20. Mai. Ueber das Befinden Sr. Majestät wurde heute Abend folgendes Bulletin ausgegeben:

Auch heute läßt sich eine Besserung in den katarrhalischen Erscheinungen bei gleich günstigem Allgemeinbefinden konstatiren.

Dr. Kexzl, Professor Drtner.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Juni beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Mai zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint auf Grund einer Ueber-einkunft der Budapester Tagesblätter in Folge des Feiertags Samstag Früh.

Budapest, 20. Mai.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute sehr klar, schön und sehr warm. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 19.0 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 22.1 Gr. C., Abends 7 Uhr + 22.0 Gr. C.

* Unsere heutige Beilage enthält folgendes: Aus den Delegationen, Gerichtshalle, Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt, die Kurstabelle, ferner die Feuilleton-Zeitung (Die Memoiren einer Hofdame der Kaiserin Eugenie, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Paulette und Renée“), sowie den Theater- und Vergnügungsanzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

* Generalartillerieinspektor Erzherzog Leopold Salvator inspizierte heute in Agram die 13. schwere Haubitzendivision. Mittwoch nahm der Erzherzog das Diner im Kreise der Offiziere der Division. Um 1/27 Uhr Abends fand im Landes-theater eine Festsprengung statt, welcher Erzherzog Leopold Salvator in der Hofloge, ferner Banus Baron Ivan Sterlec, Korpskommandant Baron Rhemen, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden und ein überaus distinguirtes Publikum beiwohnte.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Budapester Advokaten Dr. Géza Wagner de Zolyom in Anerkennung seiner auf öffentlichem Gebiete erworbenen Verdienste den Titel eines kön. ungarischen Hofraths, dem Vizegespan des Barangaer Komitats Franz Stenge für seine hervorragenden Dienste den Eisernen Kronen-Orden III. Klasse, dem Budapester Abtpfarrer Joan Heller in Anerkennung seiner auf kirchlichem und gesellschaftlichem Gebiete entfalteten vieljährigen erfolgreicher Thätigkeit

das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens, dem Obernotär der Großgemeinde Szék Alexander Kiss für seine eifrigen und erfolgreichen Dienste das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, dem Honorärbezirks- und Szuger Kreisärzte Dr. Elemér Bölgyi in Anerkennung seiner vieljährigen verdienstvoller Wirksamkeit das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

* Franz Kossuth. Heute Vormittag hat Professor Baron Koloman Müller folgendes Bulletin über das Befinden Kossuth's ausgegeben: „Die Herzthätigkeit wurde in der Nacht schwächer; Pulsschlag 116; die Athmung wurde beschwerlicher; der Kranke litt auch durch den Hustenreiz. Das Befinden des Kranken hat sich verschlimmert.“ — Professor Dr. Baron Koloman Müller erschien heute Nachmittag wiederholt beim Kranken. Abends 7 Uhr wurde folgendes Bulletin veröffentlicht: „Temperatur 39.6. Bei geschwächter Herzthätigkeit 124 Pulsschläge. Steigerung der Stauungserscheinungen in der Lunge und Zunahme der Athembeschwerden mit häufigem Hustenreiz. Der Zustand hat sich verschlechtert.“ — Um 10 Uhr Abends untersuchte Dr. Baron Müller den Patienten von neuem; er konstatierte, daß sein Zustand ein ernstes, aber eine imminente Gefahr nicht vorhandene sei. Kossuth leidet große Schmerzen und erhält stillende Mittel.

* Adelsverleihung. Se. Majestät hat dem Direktor der „Foncière“ Pester Versicherungsgesellschaft Moriz Ribáry und dessen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung seiner auf wirtschaftlichem Gebiete erworbenen Verdienste den ungarischen Adel mit dem Prädikat „Alsólocsi“ verliehen. Herr v. Ribáry, der vor einem Jahr sein vierzigjähriges Dienstjubiläum feierte, hat sich um die genannte Anstalt, sowie um eine Reihe kommerzieller und industrieller Unternehmungen große Verdienste erworben. Auch auf kulturellem und humanitärem Gebiete betätigt er sich in eifriger Weise; so widmet er dem Kinderschutz und dem Patronagewesen reges Interesse. Seine Auszeichnung wird allenthalben mit Genugthuung aufgenommen werden.

* Delegationsdiner. Heute Abends gaben Ministerpräsident Graf Stephan Tisza und Gemahlin im Palais des Ministerpräsidentiums das dritte Delegationsdiner. Zu demselben waren geladen:

seitens der österreichischen Delegation Präsident Graf Ernst Sclva-Larouca, Fürst Alois Schönburg-Gartenstein, Graf Alphons Mensdorff-Pouilly, Graf Nostitz-Rieneck, Dr. Dusan Paljak, Joseph Kondzin, Ritter Otto Mettal, Ritter Albalbert Mühlerth und Karl Niedrist; von den ungarischen Delegierten Ludwig Szmečsanyi, Graf Stephan Lázár, Baron Ladislaus Hengelmüller, Geza Szüllö, Victor Molnár, Baron Erwin Rosner, Baron Vladimir Nikolics, Graf Eugen Karátsanyi und Fürst Nikolaus Esterházy; gemeinsamer Finanzminister Ritter Leo Bilinski, Minister des Innern Johann Sándor, der Präsident des höchsten gemeinsamen Rechnungshofes Baron Ernst Plener, seitens der gemeinsamen Finanzministeriums die Sektionschefs Ludwig Thalácsy, Ladislaus Szalay, Dr. Paul Kub-Chrobak und Baron Otto Klimburg, seitens des Ministeriums des Inneren Sektionschef Baron Marcus Widenburg, Konsulatsinspektor Ritter Alexander Günther, Baron Max Sonnleithner und Baron Max Wiegeleben, Sektionschef Baron Ernst Wente, Hof- und Ministerialsekretär Eugen Marsofsky, seitens des Kriegsministeriums Sektionschef Ladislaus Jarzebecki, Flügeladjutant Dragutin Csobán, Präsidialrath des Magnatenhauses Koloman Palmar.

* Zum Aufenthalt des Kaisers Wilhelm in Wiesbaden wird — wie uns aus Berlin telegraphirt wird — der „Voss. Ztg.“ ein bedauerlicher Vorfall gemeldet. Als der Kaiser das Schloß verließ und seinen Wagen besteigen wollte, um zum Theater zu fahren, fiel der Kriminalwachmeister, dem seit zwanzig Jahren die Leitung des persönlichen Sicherheitsdienstes für den Monarchen anvertraut war, vom Schläge gerührt todt zu den Füßen des Kaisers nieder. Das Ereigniß machte auf den Kaiser einen tiefen Eindruck. Am Abend darauf indessen war seine Stimmung so gut, daß er Madame Cahier, die er nach Schluß der Vorstellung zu sich beschied, um ihr seine Anerkennung auszusprechen, scherzhaft mit den Worten Tellramund's an Ortrud empfing: „Ja, Du unheimliches Weib!“

* Personalsnachrichten. Minister des Inneren Graf Leopold Berchtold und seine Gemahlin waren heute Mittag um 1 Uhr zum Diner Gäste des Grafen Albert Apponyi. — Die Mittheilung, wonach bei dem gestrigen Hofdiner das Amt der Hausfrau von der Gemahlin des Hofmarschalls in Ungarn Fürsten Nikolaus Bálfy versehen worden wäre, entspricht — wie kompetenterseits versichert wird — nicht der Wahrheit. — Fürstprimas Dr. Johann Csernoch ist heute Mittags in Begleitung seines Sekretärs mittels Automobils in Budapest eingetroffen und in seinem Diner Logis abgestiegen. Der Fürstprimas wird von morgen an

in den hauptstädtischen Kirchen die Firmungen vornehmen. — Der Staatssekretär im Unterrichtsministerium Graf Runo Reibelsberg hält diese Woche wegen anderweitiger Inanspruchnahme keinen Empfang ab.

* Abschied vom Rathgeber. An der Budapestener Universität spielte sich heute eine ergreifende Szene ab: einer der ältesten Professoren, der Leiter des zoologischen Instituts Dr. Géza Engh, ein Gelehrter von europäischem Ruf, verabschiedete sich von seinen Hörern, da er in den Ruhestand tritt — freiwillig, so sagte er —, ehe man ihn „schickt“. Der allgemein beliebte Professor richtete an seine Hörer (und Hörerinnen) eine ergreifende Abschiedsrede; ihm selbst traten hierbei Thränen in die Augen und seine Zuhörer weinten mit ihm. Professor Dr. Géza Engh, der am 29. März d. J. sein 72. Lebensjahr vollendet hat, sieht auf eine an rastloser Arbeit und wohlverdienten Ehren reiche Gelehrtenlaufbahn zurück. Seine in in- und ausländischen Zeitschriften veröffentlichten Abhandlungen zählen nach Hunderten; unter seinen größeren Werken ragt die von der Akademie prämierte Studie über die Protozoen (die einfachsten Lebewesen) hervor. Von 1873—1889 wirkte er als Professor der Zoologie an der Kolozsvärer Universität, die ihn wiederholt zum Dekan und einmal zum Rektor wählte; 1889 erhielt er denselben Lehrstuhl am Polytechnikum und nach dem Ableben des Universitätsprofessors Dr. Theodor Margó wurde er dessen Nachfolger. Er ist seit 1890 ordentliches Mitglied der Akademie; Se. Majestät hat ihn wiederholt ausgezeichnet, so mit dem Orden der Eisernen Krone III. Klasse und mit dem Hofrathstitel. — Als Nachfolger Engh's kommen in erster Reihe der Abtheilungsdirektor am Nationalmuseum Ludwig Mehely und der Adjunkt Engh's Alexander Gorka in Betracht; Beide sind Zoologen von Ruf; Mehely hat nebst zahlreichen Originalarbeiten Brehm's „Thierleben“ in ungarischer Bearbeitung herausgegeben. Uebrigens ist auch der Sohn des scheidenden Professors, Dr. Géza Engh jun., ein tüchtiger Zoologe.

* Ein Verlobungsgerücht in der Münchener Hofgesellschaft. In Münchener Hofkreisen circulirt das Gerücht einer Verlobung zwischen dem Erbprinzen Franz Joseph von Thurn und Taxis und der Prinzessin Maria del Pilar von Baiern. Der Erbprinz ist der älteste, am 21. Dezember 1893 zu Regensburg geborene Sohn des Fürsten Albert von Thurn und Taxis und der Erzherzogin Margarethe; Prinzessin Maria del Pilar ist die einzige, am 13. März 1891 zu Nymphenburg geborene Tochter des Prinzen Dr. Ludwig Ferdinand von Baiern und der Infantin Maria de la Paz von Spanien.

* Nachklänge zur Affaire Tisza-Rakovsky. Die offiziöse „Bud. Korr.“ veröffentlicht heute Abends folgende Erklärung: Zu dem Zwecke, daß die Auffassung des Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza in authentischer Form dem Publikum vorliege, veröffentlichen wir auf Grund einer Ermächtigung im Nachfolgenden die vor dem ehrenrätlichen Ausschuss abgegebene schriftliche Erklärung des Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza. Die Erklärung lautet folgendermaßen: „In Fragen von Ehrenangelegenheiten habe ich mich mein ganzes Leben lang an die rigorosesten Vorschriften der Ritterlichkeit gehalten, niemals Jemandem, der sich durch mich verletzt fühlte, die Genugthuung verweigert und eine empfindliche Auffassung auch in der Frage bekundet, wann ich mir auf ritterlichem Wege Genugthuung verschaffen muß. Dieses mein Verhalten mußte ich im Interesse des öffentlichen Dienstes und der mir anvertrauten öffentlichen Angelegenheiten einigermaßen ändern zur Zeit, da ich in verantwortlicher Stellung in eine politisch exponirte Situation gelangte. Für durch mich begangene Beleidigungen gebe ich auch in solcher Stellung bedingungslos Genugthuung Jedem, der nicht disqualifizirt ist. All jene beleidigenden Ausdrücke jedoch, welche meine politischen Gegner in mittern der politischen Kämpfe oder in Verbindung mit diesen mir gegenüber gebrauchten, kann ich nicht zum Gegenstand ritterlichen Verfahrens machen, weil ich ja hiedurch die Erfüllung der von mir übernommenen amtlichen Pflichten unmöglich machen würde. Unter solchen Umständen muß ich von Fall zu Fall erwägen, ob ich wegen Beleidigungen solcher Natur, die gegen mich begangen worden sind, Genugthuung verlangen solle. Auf diesen Standpunkt habe ich mich schon zur Zeit meiner ersten Ministerpräsidentenschaft gestellt. Das Gleiche habe ich beim Antritte der Stellung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses gethan und thue ich auch in meiner gegenwärtigen verantwortlichen Stellung. Es ist dies mein wohlwogener Standpunkt, den ich meiner Stellung schulde, zu welchem ich mich also bewußt

entschlossen habe, wobei ich mir aber gleichzeitig vorgenommen habe, Genugthuung von denjenigen persönlichen Bekannten oder den zugleich mit mir einem Gesellschaftsklub angehörigen Persönlichkeiten zu verlangen, die mein Vorgehen vom Gesichtspunkt der Ritterlichkeit bemängeln. Eben darum habe ich mich sofort nach dem mit Herrn Stephan Rakovsky gehaltenen Wortwechsel mit dem Fürsten Géza Descalchi in Berührung gesetzt und ihn und den Grafen Julius Csetonics mit der ritterlichen Erledigung der Angelegenheit betraut.“ — Der Abgeordnete Desider Polonyi betraute zwei seiner Freunde damit, vom Korpskommandanten Karl v. Terstyánsky darüber Aufklärung zu verlangen, ob während der ehrenrätlichen Verhandlung von der einen oder anderen Seite Erklärungen oder Aeußerungen gefallen seien, durch die er sich in seiner Ehre verletzt fühlen könnte. Der Korpskommandant machte den bei ihm erschienenen Herren solche Mittheilungen, welche diese als vollaufbefriedigende zur Kenntniß nahmen. Uebrigens geht es auch aus der obigen Erklärung des Ministerpräsidenten hervor, daß er den Namen Polonyi's überhaupt nicht genannt habe.

* Der neue Budapest Flugplatz. Mit Rücksicht darauf, daß auf dem Rakosker Flugfelde sowohl das Korpskommando als auch die Polizei das Fliegen nur bis 1. Oktober d. J. mehr gestattet, wurde die Lösung der Frage des neuen Budapest Aerodroms sehr dringend. Es begaben sich deshalb heute der Präsident des Ungarischen Aeroverbandes Graf Bela Rudolf Zichy, der Vizepräsident Obergespan Bela Matkovich und der Direktor Dr. Ernst Massány zum Kriegsminister, um ihn zu ersuchen, er möge — da ja auf dem geplanten neuen Flugfelde die Heeresleitung auch die militärische Luftschiffabtheilung etablieren will — beim Ministerpräsidenten und bei den in Betracht kommenden Ministerien im Interesse der Sache interveniren. Kriegsminister J. M. v. Krobatin stellte die weitestgehende Förderung der Sache in Aussicht und versprach, persönlich bei den Ministern vorzusprechen.

* Das ständige Comité des Landeskongresses der ungarischen Städte hielt heute unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Stephan Bárczy eine Sitzung. Zunächst wurde die Frage der städtischen Anleihen verhandelt. Ueber Antrag des Referenten Eduard Lukács wurde festgestellt, daß die Bedingungen der vom Minister des Inneren und dem Finanzminister bei den Großbanken erwirkten Anleihen unter den gegenwärtigen Verhältnissen viel zu schwere sind. Die Regierung wird ersucht werden, für die Bedürfnisse der Städte auf andere Weise zu sorgen. Hierauf referirte Generalsekretär Dr. Franz Harrer über die Errichtung der internationalen Städtecentrale und Sekretär Ludwig Bárhidy über die Errichtung des Landes-Pensionsinstituts der Städte.

* Gräfin Berchtold im Heim der verkrüppelten Kinder. Die Gemahlin des Ministers des Inneren Gräfin Leopold Berchtold geb. Camteffe Karolyi hat heute das auf der Mexikostraße befindliche Heim für verkrüppelte Kinder besichtigt, wo sie von Baronin Ernst Daniel, Dr. Simon Medgyes und Dr. Ladislaus Szegvári empfangen wurde. Die Gräfin besichtigte eingehend die Anstalt und gab bei ihrem Scheiden der größten Anerkennung über das Gesehene Ausdruck.

* Die Kasino-Affaire. Der im Landesratso entstandene Konflikt dürfte demnächst in ein neues Stadium treten. Wie bereits gemeldet, ist dem Präsidium ein von 30 Mitgliedern unterzeichneter Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung zugegangen. Der Präsident des Kasinos Dr. Alexander Bekerele, der gegenwärtig in Karlsbad weilt, trifft am 7. Juni in Budapest ein, und am folgenden Tage findet eine Ausschuss-sitzung statt, welche, wie verlautet, die außerordentliche Generalversammlung für den 10. Juni anberaumen wird. In dieser Generalversammlung wollen die Antragsteller, hinter denen eine Gruppe von ungefähr 250 Kasinomitgliedern steht, die Abänderung des §. 9 der Kasinostatuten durchsetzen. Der Paragraph bestimmt, daß das Kasinomitglied, welches den inneren Frieden stört, aus dem Kasino auszuschließen ist. In der neuen Fassung soll der Paragraph deart lauten, daß Derjenige, der den Bestand des Kasinos gefährdet oder den inneren Frieden stört, aus der Reihe der Mitglieder gestrichen werden kann. Die beabsichtigte Statutenänderung richtet sich gegen diejenigen Kasinomitglieder, die es verursacht haben, daß die Affairen mit den Offizieren der Parlamentsgarde komplizirt

und dadurch die Beziehungen zwischen dem Offizierskorps und dem Landeskafino vergiftet worden sind. Im Kasino finden allabendlich lebhaftere Diskussionen über den Antrag statt. Die oppositionellen Mitglieder kämpfen mit dem Aufgebote ihrer ganzen Kraft gegen die Abänderung der Statuten, die nach ihrer Ansicht die Einheit unter den Kasinomitgliedern durch das Hineintragen politischer Zerrwürfnisse sprengen würde. Von anderer Seite hingegen wird ausdrücklich betont, daß Stephan Linßky und Edmund Beniczky den inneren Frieden des Kasinos gestört haben. Die oppositionellen Mitglieder gedenken in der außerordentlichen Generalversammlung auch die Entscheidung des militärischen ehrenrätlichen Ausschusses betreffend den Fall Desider Polonji—Graf Stephan Tiska zur Sprache zu bringen.

*** Relegierte rumänische Universitäts Hörer.** Wie feinerzeit gemeldet wurde, traf anlässlich der Jahresversammlung der rumänischen Kulturliga auch im Namen der rumänischen Hörer an der Kolozsvärer Universität eine an Jorga gerichtete Gratulationsdepesche ein, obwohl ein großer Theil der rumänischen Universitäts Hörer sich mit derselben nicht solidarisirte erklärte. Die vom Senate eingeleitete Untersuchung soll die Studenten L. Jzaiou und Michael Nitrea als Urheber dieser Depesche ermittelt haben. Nach einer Meldung der „Gazetta Transilvaniei“ hat der Senat die Relegirung derselben beantragt und bereits die Bestätigung dieses Beschlusses durch den Minister erhalten.

*** Internationaler Schachwettkampf in Budapest.** Für den in Budapest zu veranstaltenden internationalen Schachwettkampf haben das Exekutivkomité 3400 K., Hofrath Otto Titus Bláthy 2000 K. gesammelt und Moriz Lajos 600 K. gespendet. Das Exekutivkomité hat beschlossen, mit Rücksicht auf die mit den internationalen Meistern kommenden Damen auch ein Damenkomité zu bilden, an dessen Spitze Frau Hofrath Armin Neumann stehen wird.

*** Beamtenrestaurationen.** Aus Szentes wird telegraphirt: Bei der heute vorgenommenen Beamtenrestauration wurde Dr. Franz Mátéffy zum dritten Mal zum Bürgermeister gewählt. Auch die übrigen Beamten wurden wiedergewählt. — Aus Szombathely wird telegraphirt: Der Vizebürgermeister Stephan Kislos wurde heute mit großer Majorität zum Bürgermeister gewählt.

*** Die Schule im Grünen.** In das dunkle Grün unserer Wälder, der Gärten und der Parks sind neuestens anmuthige Farbenpunkte eingeseht worden. Man sollte es nicht glauben, daß diese farbige Belebung die Natur von der grauen Schule erhalten hat. Wenn man durch die Stadt zieht, begegnet man fast in jeder Straße großen Wanderguppen von Schulkindern, die unter Führung ihrer Lehrer und Lehrerinnen munter ausschreitend und unter wahren Vogelgezwitscher stadtauswärts wallen. Und die kleinen Mädchen, die den grünen Punkten der Stadt und der Umgebung entlegen wohnen, sieht man in überfüllten Wagen der Elektrischen oder oft gar in Extrazügen ins Freie rollen und lustig, wie Rekruten, die in die Heimath eilen, gucken sie mit ihren rothigen, glückstrahlenden Gesichtern bei den Wagenfenstern hinaus. Und wer gar ein täglicher Pilger unserer grünen Umgebung ist, kann in den Vormittagsstunden sehen, wie diese Scharen der Reihe nach aufmarschiren, sich über die Nasenpläze ergießen und die Luft mit dem Jauchzen der glücklichen Jugend erfüllen. Und dann wird gespielt und Jugendport getrieben, und wenn es eine Weile so zugegangen ist, lagert sich das kleine Volk ins Gras, öffnet die Schnappstade und die Jaufenkörbchen, um sich an Genüssen eines frugalen dejeuner sur l'herbe zu erfreuen. Und bis zur Mittagstunde wird wieder gespielt, geturnt und getollt und mit frischem Hunger stutzen auf hundert Marschkolonnen die kleinen Ausflügerlscharen in die Stadt zurück. Auf einem stillen Punkte der Straße zerstreuen sich die Gruppen und jedes läuft und springt wie die Zicklein und Schäflein einer aufgelösten Herde der väterlichen Krippe zu. Das ist die Schule im Grünen, eine neue und segensvolle Einrichtung des Schulwesens, welche es darauf abzieht, in der Blüthenzeit des Jahres die dumpfen Schulräume zu leeren und den Kindern das Lesen in dem großen, offenen Buch der Natur zu lehren, die zarten Kinderlungen mit guter Luft vollzupumpen und auf bleiche Stadtgesichter die Rosen der Gesundheit zu pflanzen. Es ist uns ein wahres Glück, eine Einrichtung unserer Behörde lobpreisen zu können, die sich damit um die Herbeiführung von Resultaten einer wirklich erfreulichen Fortschrittsidee verdient gemacht hat. Es ist damit

ein Stück erquidender Freiheit in die Schule eingebracht und das Leben des Kindes ist um kostbare Güter bereichert worden, die ihm das Lehrbuch und die Schulzucht nie geboten haben. Die reizenden Massenbesuche der Kinder bei Mutter Natur sind vielleicht der erste Schritt zu einer dauernden Anfreundung mit dem Unterricht im Freien, wie es schon die alten Griechen gepflogen haben und wie das heute in vielen Schulen Deutschlands geübt wird, wo regelmäßige Schulstunden im Walde abgehalten werden. Der komische Zufall hat es gefügt, daß der Beobachter dieses anmuthigen Treibens der zarten Schuljugend im Grünen auch die ersten Ansätze des Unterrichts im Freien wahrnehmen konnte. Es war an einem der jüngsten Sonnentage nach der achtzehntägigen Regenperiode. Unter der Führung der Direktrice und der Lehrerinnen erging sich die Kindermenge einer Mädchenschule unter den Platanen des Stadtwaldchens, welche den Nasen an der Stelle hinter dem artefiziellen Brunnen beschatteten. Die Direktrice führte die lange Kolonne zum Hintertrakte des Künstlerhauses. Dort wurde Galt kommandirt und die Direktrice schritt die Reihe der aufstehenden Schülerinnen ab. Dann zeigte sie mit einer Geberde der Sicherheit, die das Wissen verleiht, auf das Künstlerhaus und belehrte die Kinder: „Das ist das Museum der Schönen Künste!“ Dann schritt sie zu den ferneren Stehenden und belehrte auch diese: „Das ist das Museum der Schönen Künste!“ Darauf bewegte sich der Zug am Künstlerhause vorbei nach dem freien Platz, wo sich den Blicken der Kinder die mächtigen Formen des Museums der Schönen Künste darboten. Wie nun die Belehrung der Direktrice lautete, das hat der Beobachter nicht mehr hören wollen, denn es ging ihm wider den Mann, sich an der unausbleiblichen Gelegenheit der wohlunterrichteten Jugendbildnerin zu weiden. Er schlug einen Nebenweg ein in der Ueberzeugung, daß die Schule im Grünen eine vorzügliche Einrichtung ist, bei der man auch etwas lernen kann.

*** Ein neues Kinderspital in der Hauptstadt.** Der Gubernialrath für Kinderanatorien hielt heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Grafen Johann Zichy eine Sitzung, an welcher Vertreter der Ministerien, der Hauptstadt und mehrere Universitätsprofessoren theilnahmen. Präsident Graf Johann Zichy theilte in seiner Eröffnungsrede mit, daß nunmehr die Frage des in Budapest zu errichtenden und nach der Herzogin Sophie von Hohenberg zu benennenden Central-Sammelkinderspitals in das Stadium der Bewirkung getreten ist. Das Spital wird auf dem Buchtakerstraße 87 befindlichen, 7785 Quadrat-Klafter großen Baugrund nach dem Programm des Professors Johann Böky und den Plänen des Architekten Guido Hoepfner erbaut. Für den Bau und die Einrichtung des Spitals steht der Betrag von einer Million Kronen zur Verfügung. Die Sitzung erledigte nach dem Berichte des Grafen Zichy mehrere laufende Angelegenheiten und wählte den Ministerialrath Joltán Bosnyák einstimmig zum geschäftsführenden Präsidenten.

*** Der Besuch der ungarischen Opposition in Petersburg.** Der Ausflug der Mitglieder der Unabhängigkeitspartei nach Petersburg wurde einseitig aufgeschoben, trotzdem werden in der russischen Hauptstadt die Vorbereitungen zum Empfange der ungarischen Gäste eifrig fortgesetzt. Wie man dem „M—g“ meldet, bildet in den Klubs, in Gesellschaften, bei den Banketten des Slavvereins der Besuch der Ungarn den allgemeinen Gesprächstoff. Der vornehme „Klub Dvadesjantje Djejateli“ (Klub des öffentlichen Lebens) hielt vorige Woche eine Sitzung, in welcher die Details des Empfanges besprochen wurden. Als Referent fungirte der hervorragende russische Schriftsteller Vergun, der mit großem Nachdruck über die Bedeutung der russisch-ungarischen Annäherung sprach, die Kämpfe der Unabhängigkeitspartei schilderte, und den Antrag stellte, die Nation Ludwig Rossuth's mit einem Geschenk zu überraschen. Das passendste Geschenk würden die im Freiheitskampfe eroberten Fahnen bilden. Der Hauptmann des Generalstabes Delavenec, Mitglied der militärischen Kommission zur Ueberwachung der Kriegsreliquien, erwähnte, daß in den russischen Museen derzeit zweihundert ungarische Fahnen aus dem Freiheitskampfe aufbewahrt werden. Vom militärischen Gesichtspunkte sei es unmöglich, eine solche Menge von Siegestrophäen einer anderen Nation zurückzugeben. Die Geschichte weise hierfür kein Beispiel auf. Unter den Trophäen befinden sich auch vollkommen gleiche Exemplare, einige der Duplikate sollten der ungarischen Nation zum Ge-

schenke gemacht werden. Von den übrigen Fahnen sollten, durch besondere Gnade des Czaren, Kopien verfertigt werden. Eine solche künstlerische Kopie würde sich auf 1000 Rubel stellen. Die Kosten sollten im Wege einer öffentlichen Sammlung aufgebracht werden, und es unterliege keinem Zweifel, daß die Opferwilligkeit der russischen Nation die Ausführung dieses Projektes ermöglichen werde. Die Fahnen und Kopien sollten nicht der ungarischen Reisegesellschaft übergeben werden, da der Gedanke empörend sei, daß die kostbaren Reliquien bei der Zollrevision in die Hände der österreichischen Finanzmachleute gelangen sollen. Am zweckmäßigsten wäre es, wenn eine Sonderdeputation die Reliquien nach Budapest bringen und dem Nationalmuseum übergeben würde. Die Ausführungen Delavenec' begegneten lebhafter Zustimmung. Schließlich wurde zum Empfange der ungarischen Gäste und zur Veranstaltung von Festlichkeiten ein Komité gewählt.

*** Der Panamakanal.** Der Journalist und Schriftsteller Arpad Páfi or unternahm kürzlich eine große Amerikareise, in deren Verlauf er auch das Gebiet des Panamakanals berührte und Gelegenheit nahm, der Vollenbung dieses Riesenwerkes anzuwohnen. Seine persönlichen Erfahrungen und Impressionen faßte Páfi or in einen interessanten Vortrag zusammen, den er heute Abend in der „Urania“ im Beisein eines zahlreichen Auditoriums zum Besten gab. An der Hand von schönen und lehrreichen Projektionsbildern schilderte er die Vorgeschichte des Kanalbaues, den Panamafandal, das Debacle der französischen Arbeit, die Schlaueit, mit welcher Roosevelt die Kanalzone und die Konzession erwarb, die übermenschliche Kulturarbeit, welche die Union auf dem Nihmus geleistet. Der Landstrich wurde von Seuchen und Sumpfen gereinigt: unabhägbare Gebiete wurden mit Petroleum überschüttet und Malaria und Sumpffieber „gingen in Flammen auf“. Diese Titanenarbeit forderte Tausende und Abertausende von Kulis aus aller Herren Länder zum Opfer. Dann wurden Sumpfe abgeleitet, Wüstenstreden urbar gemacht, Berge abgetragen, Thäler ausgefüllt, Dörfer und Städtchen von der Erdoberfläche weggesetzt, moderne Städte über Nacht aus der Erde gestampft, Schienenstränge gelegt, mit einem Wort Kultur geschaffen. Inzwischen machte das Riesenwerk des Kanals langsam Fortschritte. Das 15 Meter tiefe künstliche Flußthal dehnte sich allmählig, gigantische Schleusen aus Eisen und Beton wuchsen an Stellen, wo ehemals Urwälder gestanden, und riesige Bollwerke wurden aufgeführt, um den Gattunsee zu regeln. Die schwierigste Etappe war die Strecke, wo sich der Kanal zwischen Bergen dahinwindet. Bergzähligemale wurde der Einschnitt verschüttet, Bergzähligungen machten das Ergebnis jahrelanger mühseliger Arbeit von 40,000 Menschen zunichte. Jetzt aber steht das genialste und grandioöseste Menschenwerk vollendet da und die Fluthen der beiden Ozeane fließen friedlich in einander. Die fesselnden Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen.

*** Kanonische Kirchenvisitation.** Aus Böckse wird uns gemeldet: Der Bischof des evangelischen Theißdistrikts Heinrich Seduly wird vom 21. bis 29. d. in den Gemeinden des subcarpathischen Seniorats die übliche kanonische Kirchenvisitation vornehmen. Bischof Seduly ist heute Nachmittag in Poprad eingetroffen, wo er sowohl von den politischen als auch von den kirchlichen Behörden begrüßt wurde. Von Poprad fuhr Bischof Seduly per Wagen nach Batizfalu, wo am 21. d. die Kirchenvisitation den Anfang nimmt.

*** Todesfälle.** Die Witwe nach dem ehemaligen Obernotär von Nyiregyháza Johann Ribdorfer geb. Ziza Terstyánffy und Nádas ist am 18. d. im 78. Lebensjahre hier gestorben. In der Verblichenen betrauert der evangelische Seelsorger Johann Róvöf seine Mutter, der Schriftsteller Arpad Zempléni seine Schwiegermutter. — In Brünn ist heute Früh der ordentliche Professor der deutschen Technischen Hochschule Hofrath Dr. Joseph Habermann im 73. Lebensjahre gestorben. Professor Habermann ist auch im öffentlichen Leben bei vielen Gelegenheiten hervorgetreten. So vertrat er von 1886 an den Wahlkreis Neutitschein und später die Brünnner Handels- und Gewerbekammer im Reichsrathe.

*** Kirchenmusik.** In der Innerstädter Pfarrkirche gelangt morgen, Donnerstag, am Feste Christi Himmelfahrt, unter Leitung des Chordirigenten Elemér v. Pichler Schubert's Gdur-Messe zur Aufführung. Am darauffolgenden Sonntag wird zum ersten Male Mozart's „Missa brevis“ (B dur) aufgeführt. Offertorium an beiden Tagen: „Ascendit Deus“ von Max Filla. Die

Soli fingen die Damen Kornelie Sándor und Marie Körner, sowie die Herren Stephan Benkó und Ludwig v. Szendrői.

Selbstmord eines hauptstädtischen Rechnungsbeamten. In Nagybánya hat sich dieser Tage ein unbekannter Mann erschossen. Bei der Budapest Oberstadthauptmannschaft erkannte man auf Grund der Photographie in dem Selbstmörder den 43jährigen hauptstädtischen Rechnungsbeamten Joseph Bátori, der bei der VII. Bezirksvorsteherung angestellt war. Bátori hat sich aus seiner Margarethenring 64 befindlichen Wohnung mit dem Bemerkten entfernt, daß er eine Sommerwohnung suchen wolle, und ist nicht mehr zurückgekehrt.

Theodor Koosel, der in New York eingetroffen ist, erzählte, er sei schwer krank gewesen und habe vom 5. bis zum 15. April in Todesgefahr geschwebt. Er habe hohes Fieber gehabt und sei theilweise ohne Bewußtsein gewesen. Er habe seine Gefährten gebeten, ihn im Dschungel zurückzulassen und allein vorzurücken.

Brände. Aus Sátoraljauhely telegraphirt man uns: In Lúka sind 35 Häuser und zahlreiche Nebengebäude, viel Vieh und andere Haustiere durch einen Brand eingäschert worden. Sechs Personen erlitten lebensgefährliche Brandwunden. Der Schaden beträgt 80,000 K. — Aus Warschau wird telegraphirt: Durch einen Brand wurde die große Holzsägemühle der Stadtverwaltung zerstört. Sämtliche Maschinen und über 1000 Kubik-Holzklaster Klöße wurden vernichtet. — Aus Kowno wird telegraphirt: Die Ortschaft Krakowo im Gouvernement Kowno ist bis zur Hälfte niedergebrannt.

Automobil und Einspänner. Heute Nacht gegen 1 Uhr erfolgte vor dem Hause Margarethenring 67 ein Zusammenstoß zwischen dem Automobil I-956 und dem Einspänner Nr. 1133. Der Einspänner war von der Margarethenbrücke her gekommen, als das Automobil mit rasender Schnelligkeit daherkam. Der Einspänner hielt sich auf der vordringlichen linken Seite des Fahrweges, das Automobil wich aber nicht aus, sondern verursachte ein Karambol. Der Wagen wurde vollständig zerstört, das Pferd riß sich los und ging durch, wurde aber halb festgenommen. Der Kutscher des Einspanners erlitt leichtere Verletzungen, während der Insasse des Wagens, der Sekretär der Ungarischen Bank Dr. Julius Justin, während des Sturzes aus dem Wagen erheblicher verletzt wurde. Er klagte über heftige Schmerzen im Schulterblatt und wurde in das St. Johannspital gebracht. Gegen den schuldigen Chauffeur wurde das Verfahren eingeleitet.

Ein aufsehenerregender Vorfall ereignete sich — wie uns telegraphisch gemeldet wird — heute Abends in Wien. Im Augenblick, als ein Zug der städtischen Straßenbahn herangefahren kam, stürzte sich plötzlich die 23jährige Modistin Adele Sebö, die aus Budapest einige Stunden früher hier eingetroffen war, vor den Motorwagen auf die Schienen, um sich überfahren zu lassen. Dem Motorführer gelang es, den Zug zum Stehen zu bringen, so daß sie bloß eine unbedeutende Quetschung erlitt. Sie wurde von der Rettungsgesellschaft zur Polizei gebracht, wo sie angab, daß sie wegen eines Zerwürfnisses mit ihrem Geliebten lebensüberdrüssig wurde.

Raub im Eisenbahn-Schlafwagen. Aus Temesvár wird telegraphirt: Der Direktor eines rumänischen Unternehmens Mirko Huber und der Budapest Ingenieurunternehmer Samuel Fics wurden heute Nacht im Schlafwagen zwischen den Stationen Drsova und Herulesbad ausgeraubt. Dem Rumänen wurden 514 Napoleonsdor, 4 Stück Hundertfrancnoten, 1 Stück Zwanzig- und 7 Stück Zehnkronennoten, 7 Pfund Sterling, dem Budapest Unternehmer seine mit Edelsteinen besetzte Uhr, 4 Stück Tausendfrancnoten, 5 Stück Hundert- und mehrere kleinere österreichisch-ungarische Geldnoten entwendet. Obwohl sofort auf die telegraphische Anzeige der Beschädigten in Lugos und in Temesvár verachtet wurde, gelang es nicht, der Täter habhaft zu werden. Es dürften internationale Eisenbahndiebe sein, die wahrscheinlich mit Freikarten reisen.

Postalisches. Die provisorisch aufgelassene Postsammlstelle Budapest 51 wird auf der bisherigen Stätte (V., Gijellaplay 1) am 26. d. wieder eröffnet. Die Amtsstunden dieser Postsammlstelle dauern von 8-12 Uhr Vormittags und 2-6 Uhr Nachmittags. An Sonn- und Feiertagen ruht der Betrieb.

Semmering. Hotel Baháns, 2 Stunden von Wien, 1025 Meter über dem Meer, Höhenkurort I. Ranges. 650 Zimmer, größter Komfort, Arzt, Kuranstalt. Mäßige Preise. Prospekte durch die Direktion.

Chedrama. Heute Vormittag erschien der Schuhmachergehilfe Franz Seránt in der Wohnung des Rudolf Freyh in der Rosengasse Nr. 44 und suchte seine Frau auf, die bei Freyh als Magd bedienstet war. Die Frau lebte seit etwa drei Wochen von Seránt getrennt und wollte nicht zu ihm zurückkehren. Seránt suchte seine Frau heute deshalb auf, um sie neuerdings zur Rückkehr zu bewegen. Als die Frau sich weigerte, dies zu thun, zog Seránt — der mit seiner Frau allein in der Küche geblieben war — plötzlich ein Messer hervor, stürzte sich, ehe dieselbe einen Laut ausstoßen konnte, auf die Frau und tötete sie durch zehn Stiche. Seránt flüchtete nach der That und lief direkt zur Oberstadthauptmannschaft, wo er die Selbstanzeige erstattete. Er wurde in Haft genommen. Die Leiche der unglücklichen Frau wurde ins gerichtsarztliche Institut gebracht.

Feuerfahrt und Todesprung auf dem Zweirad. Im neuen Programm des Circus Beketow erregen die Feuerfahrt und der Todesprung des amerikanischen Indianer-Fahrradkünstlers große Sensation. Der Sportakt der Mc-Danell Comp. gefällt außerordentlich, auch die neuen Clown-Entrées, Reitkünste, Pferde- und Elefantendressuren. Sawade's Tigergruppe ist nur noch einige Tage zu sehen. Morgen, Donnerstag, zwei Vorstellungen.

Massenlotterie. Heute begann die Ziehung der ersten Klasse der XXXIV. Lotterie, bei welcher nachfolgende Treffer gezogen wurden:

20,000 Kronen gewinnt: 14083; 10,000 Kronen gewinnt: 61352; 2000 Kronen gewinnt: 81841; 1000 Kronen gewinnt: 38270; 500 Kronen gewinnen: 28516 103397; 300 Kronen gewinnen: 4340 15793 18816 26781 30191 32792 44269 47337 58785 63950 67697 69725 74955 76497 80205 80763 81000 85434; 100 Kronen gewinnen: 3155 3838 3991 4147 5298 8429 11115 11932 12703 12925 15200 16405 17819 17831 21182 21809 23504 26420 26981 27318 31843 33415 34536 36085 40181 40304 41603 42422 42917 49757 51676 59070 61745 63644 64414 64747 65169 65768 66977 68163 73339 76410 77354 82273 91917 92237 93164 94342 98729 99918 101742 102001 103703 106238 107253 109439. Ferner wurden 1920 Treffer mit je 40 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet am 22. d. statt. — Bei der heutigen Ziehung fiel der Haupttreffer von 20,000 K. auf das durch das Bankhaus M. G. a. e. d. e. (Kossuth Lajos-utca 11) verkaufte Los Nr. 14083. — Bei der heutigen Ziehung haben auf das Los Nr. 61352 den Haupttreffer von 10,000 Kronen die Kunden der Bank-Aktiengesellschaft Karl R. i. s. & C. o. m. p. gewonnen.

Lustspiel-Abende im Mozkókp-Otthon. Die Direktion bringt ihren treuen Besuchern das Gediegenste, was der Weltmarkt sich als Clou zum Schluß der Saison aufbewahrt hat, und zwar: „Endlich allein“, Nordisk-Lustspiel, zwei Akte; „Unsere Frauen“, amerikanisches Lustspiel; „Raum ist in der kleinsten Hütte“, Lustspiel, zwei Akte, und „Sträfling Nr. 63“, Drama, drei Akte. Beginn der Vorstellungen 4, 6, 8 und 10 Uhr.

Die heutige Premiere in der Omnia ist reich an Werken verschiedensten Genres. Insbesondere sind hervorzuheben: das russische Schauspiel „Der geheimnisvolle Akrobat“ in drei Akten, das zweiaktige Lustspiel „Die maskierte Dame“, das Lebensbild „Der Teufelsfelsen“ und das Lustspiel „Atara, das Maschinenschreibfräulein“.

Die Sommererbrüche werden immer seltener, seitdem das Publikum die Safe deposits der Pester Ungarischen Kommerzbank in Anspruch nimmt. Jede fürsorgliche Hausfrau miethet für ihren Schmuß, ihre Werthpapiere, Dokumente und sonstigen werthvolleren Gegenstände eine einbruch- und feuerichere Abtheilung in den großartigen Safes der Bank. Eine bequemere und billigere Aufbewahrung über den Sommer ist nicht denkbar, weil die freie Verfügung des Besitzers über die verwahrten Gegenstände keinen Augenblick unterbrochen ist; er kann zu jeder Zeit in die Bank gehen und mit dem bei ihm befindlichen Schlüssel, sowie unter Benützung des bei der Bank verwahrten Kontrollschlosses aus dem Safe das herausnehmen, was er will, oder neue Gegenstände in dasselbe geben. Den idealsten Grad der Sicherheit vermittelt diese moderne technisch hervorragende Einrichtung der Pester Ungarischen Kommerzbank, welche an jedem Punkte der Stadt leicht zu erreichen ist, weil auch in jeder Filiale Safe deposits dem Publikum zur Verfügung stehen. Während des Sommer- oder Kurausenthaltes kann jeder Safe deposits-Miether ruhig schlafen, weil seine Werthgegenstände in größter Sicherheit sind. Durch die Safe deposits der Pester Ungarischen Kommerzbank ist das Problem der Versicherung gegen Einbruch und Feuer gänzlich gelöst.

Familien-Nachrichten.

Herr David Joffe und Frau feierten gestern, 19. d., das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Aus diesem Anlasse kamen ihnen seitens ihrer Verwandten und Bekannten unzählige Glückwünsche zu. Im Namen des Personals begrüßte der Glückwünsche Firma, Herr Wilhelm Adler, das Jubelpaar.

Herr Armin Berdach, Brunnos, verlobte sich mit Fräulein Sárka Fellinet in Ottobánya. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Strümpfe, Socken, Matrosenleibchen, Handschuhe nur in bester Qual. bei Adolf Heyel, Budapest, Szervita-tér 8.

Das reisende Publikum wird auf die Reise-Atten-tion-Abtheilung, sowie auf die Schaufenster mit Spezialitäten in neuen Tachnerwaren der k. u. k. Hoflieferantenfirma Marton Alajos, IV., Váci-utca 12, aufmerksam gemacht.

Die Friseur im Sommer verlangt besonders praktische Modelle, um bei Reise, Sport und Seebad stets schön und kleidsam frisiert zu sein. Es ist interessant zu sehen, wie leicht man mit richtig angebrachten Behelfen an der Autotappe oder dem Badehut die moderne Linie erzielen kann, ohne daß Jemand ahnt, daß sie künstlich ist. Der k. u. k. Hof-Damenfriseur P. e. s. l., Budapest (Váci-utca 19), gibt jeder Dame die Gelegenheit, kostenlos alle Modelle zu probieren. In die Provinz und ins Ausland sendet er den neuesten Katalog gratis und franco.

Es gibt keine elegante Dame, die keine Földes Margit-Crème oder Seife benützt, da es allbekannt ist, daß diese Schönheitsmittel auf der ganzen Welt die besten sind.

Wieder wie neu werden Herren- und Damenkleider, Spitzenvorhänge, Möbelfstoffe, Federn, Sonnenhüte, Handschuhe und alle Toilettegegenstände, welche Sie in die Färberei und chemische Wäscherei Ferdinand Siedenberger Söhne, Wien, XIX., Sidenberggasse 4-8, oder deren Hauptniederlage: Wien, I., Spiegelgasse, nur Nr. 15, einschicken. Aufträge aus der Provinz werden raschest und zu den billigsten Preisen effectuirt.

Das Kriegsministerium hat vor kurzer Zeit einen 100 HP 12cylinder Renault-Motor bestellt. Diese Motoren erfreuen sich im Auslande des besten Rufes. Die Cylindere haben V-Form, die Ventile sind oben gesteuert, die Delung erfolgt durch die pat. Renault-Delung, die Kühlung erfolgt durch einen Centrifugal-Ventilator, der Carburator ist Marke Renault. Interessenten ertheilt bereitwilligst Auskunft die: Ungarische Renault-Automobil A. G., Budapest, V., Gijellaplay 3.

Die Festslichkeiten des ung. Rothkreuz-Vereins.

Generalversammlung. — Fünfzigjähriges Jubiläum der Genfer Convention.

In Anwesenheit des Erzherzogs Franz Salvator, des Oberprotektor-Stellvertreters, hielt der Ungarländische Verein vom Rothkreuz heute Vormittag seine ordentliche Jahres-Generalversammlung ab; am Nachmittag feierte der Verein das fünfzigjährige Jubiläum der Genfer Convention, welche bekanntlich die Vereine vom Rothkreuz begründet und organisiert hat.

Ueber die Festslichkeiten berichten wir in Folgendem:

Die Generalversammlung.

Die Generalversammlung des ungarländischen Vereins vom Rothkreuz fand Vormittag im Prunksaale des Vereinspalais statt. Erzherzog Franz Salvator traf um 11 Uhr, begleitet vom Major Arthur Brinzly, mittels Hofautomobils vor dem Vereinspalais ein, wo ihn Präsident Graf Andreas Szekonicz und der Oberbevollmächtigte Baron Berthold Feilich an der Spitze des Vereinspräsidiums empfingen und in den Saal geleiteten. Von Seiten der Regierung wohnten Minister des Innern Johann v. Sándor und Minister für Kroatien und Slavonien Graf Theodor Pejacsevich der Generalversammlung an, die Präsident Graf Szekonicz mit den Worten des Dankes für das Erscheinen des hohen Gastes eröffnete. Erzherzog Franz Salvator erwiderte:

„Ich bedauere herzlich, daß ich die ungarische Sprache nicht genügend beherrsche, um mich genügend ausdrücken zu können. So bitte ich denn, meine Erörterungen in deutscher Sprache entgegennehmen zu wollen. Sw. Erzellenz, Herr Präsident! Der allerhöchste Auftrag Sr. Maj. und ap. Kön. Majestät, des Protektors des Ungarländischen Vereins vom Rothkreuz, verschafft mir die Ehre, Se. Majestät in der diesjährigen Landes-Generalversammlung zu vertreten. Wir erblicken hierin einen Beweis jenes väterlichen Wohlwollens und Interesses, das unser geliebter Herrscher dieser Institution entgegenzubringen geruht. Die Protektorin des Vereins, die Frau Erzherzogin, konnte nicht erscheinen, da eine ihrer Töchter erkrankt ist. Mit aufrichtiger Freude und größter Zufriedenheit verfolgen wir die Bestrebungen des Präsidiums, der Direktion, der Betrauten, der Ausschüsse, der Filialvereine und der mit Stellen betrauten Mitglieder, die sich auf die Erhaltung der Institution und darauf richten, daß zum Wohle der Menschheit die Ausföhrung der reinsten Patriotismus entspringenden und von der edelsten Humanität geleiteten Idee auf dem ganzen Gebiete der Länder der Stephanskronen gefördert werde. Das Rothkreuz ist in erster Reihe zur Heilung der vom Krieg geschlagenen Wunden berufen, doch muß es sich darauf durch im Frieden verrichtete intensive Arbeit vorbereiten. Die während der jüngsten Kriege entsandten Hilfsdetachements haben sich sowohl durch die mustergiltige Benützung ihrer Erfahrungen als durch das opferbereite Pflichtgefühl der Krankenwärterinnen

zum Ruhme der Institution bestätigt und deren guten Ruf im In- und Auslande erhöht. ...

In den schönen Erfolgen, die in dieser Hinsicht im ersten Jahre erzielt wurden, sehen wir einen Beweis jener anerkannter Opferwilligkeit, die Frauen und Mädchen im Dienste der edlen Sache an den Tag legen, auf dem Altar des Vaterlandes jenes Opfer bringend, zu dem die Frauen in erster Reihe berufen sind. ...

Präsident Graf Andreas Csekonics begrüßte die Vertreter der Regierung und die in großer Zahl erschienenen Mitglieder und schilderte dann die wichtigsten Geschäftsnisse im Vereinsjahre 1913. ...

zu Mitgliedern des Centralausschusses auf die Dauer von drei Jahren: Witwe Graf Madár Andrássy, Graf Géza Andrássy, Graf Nikolaus Moriz Esterházy, Witwe Karl Herich, Witwe Graf Julius Károlyi, Witwe Graf Stephan Károlyi, Graf Karl Rhuen-Héberváry, Witwe Baron Heinrich Léway, Graf Georg Mailáth jun., Witwe Graf Paul Szechenyi, Karl Tömöry, Witwe Graf Friedrich Wendheim; die Herren: Graf Albert Apponyi, Graf Ernst Bissingen-Nippenburg, Michael Bogitsch, Baron Béla Csávojs, Graf Andreas Csekonics, Graf Anton Cziráky, Graf Leopold Edelshaim-Gyulai, Graf Moriz Esterházy, Fürst Nikolaus Esterházy, Paul Gafner, Dr. Bazul Hossu, Dr. Karl Körner, Baron Andor Orczy, Wilhelm Ormody, Joseph Paál, Graf Andor Szechenyi, Ludwig Szécsi, Dr. Anton Széki, Adolf v. Ullmann, Karl Wolf, Graf Robert Jelenki und Dr. Georg Zubkovic; von Seiten Kroatischen-Slavoniens: Dr. Ignaz Schwarz und Frau Dr. Ignaz Schwarz. ...

Graf Andreas Csekonics drückte seinen innigsten Dank aus für das Erscheinen des Erzherzogs und beantragte, der Verein möge seine homagiale Guldigung und unerschütterliche Treue für den König verbodolmetzen. ...

Das 50jährige Jubiläum der Genfer Konvention. Anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Genfer Konvention fand heute um 4 Uhr Nachmittag im neuen Stadthause eine Festversammlung des Roten Kreuzvereins statt, welcher die Minister Baron Harkányi, Baron Hazai, Graf Pejascsevich, Dr. Jankovich und Sándor, die Staatssekretäre Dr. Kémethy und Karátsón, Kommandant G. d. R. Terktyánky, Honvéd-Oberkommandant G. d. R. Kóhr, Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy, Graf Madár Jankovich, der Präsident der Ugramer Septemviraltafel Dr. Rakodczai u. anwohnten. ...

Als Erzherzog Franz Salvator und Erzherzogin Augusta in Begleitung des Majors Brinze, des Oberstleutnants Grafen Joseph Szapary und der Hofdame Gräfin Anna Majthényi den Saal betraten, wurden sie mit stürmischen Ovationen empfangen. ...

Anlässlich der Feier des 50jährigen Jubiläums der Genfer Konvention, welche für die Menschheit von so segensreicher Wirkung war, ward mir das Glück zuteil, unseren allerhöchsten Protektor Se. k. u. k. ap. Majestät in der heutigen Festigung zu vertreten. ...

leider nicht erscheinen. Gleichwie alle übrigen Kulturstaaten, sind auch die Länder der heiligen ungarischen Krone, dank der erfolgreichen Bemühungen des Publikums, lebhaft bestrebt, die Prinzipien und Beschlüsse der Konvention im Geiste der edlen Gründer und zum Wohle der Menschheit zu verwirklichen. ...

Graf Andre Csekonics eröffnete die Festigung, dann erhob sich der Vizepräsident Bischof Graf Nikolaus Széchenyi, um die Aufgabe des ungarischen Roten Kreuzvereins zu skizzieren. ...

Eben deshalb muß Alles aufgeboten werden, um dieses furchtbare Uebel zu bekämpfen. Dies vermag das Heer selbst nicht zu bewerkstelligen, es bedarf der Hilfe der Mutter des Heeres — des Volkes, der Gesellschaft. ...

Schließlich hielt Sekretär Hofrath Dr. Ladislaus Karász über die Genfer Konvention einen Vortrag. Nach Schluß der Festigung empfing Erzherzog Franz Salvator die Hörerinnen des freiwilligen Krankenpflegerinnenkurses und drückte der Protektorin des Kurses, der Erzherzogin Augusta, und den Hörerinnen für ihre Aufopferung seinen innigsten Dank. ...

Die Gräber der ungarischen Jakobiner.

Das Skelet eines Getöpten gefunden.

Ein seltsames Spiel des Zufalls fügte es, daß gerade am 20. Mai nächst dem Ofner Militärfriedhofe die Gebeine derjenigen aus dem Erdreich zum Vorschein kamen, die heute vor hundertundneunzig Jahren unter Assistenz des Ofner Scharrichters hier bestattet worden sind. ...

Neben dem Schenkelknochen wurde später auch ein Schädel gefunden. Die Lage des Schädels war eine derartige, daß es auf den ersten Blick festgestellt werden konnte, daß der Schädel vom Rumpfe getrennt ins Grab gesenkt wurde. ...

Heute gegen 8 Uhr Morgens fanden wir am Ende des zwölften Grabens, nächst der Kutwölgyer Straße, Theile eines Skelets. Vor Allem mußte festgestellt werden, ob das Skelet aus jener

Zeit herrührt, als die Märtyrer bestattet worden sind. Nach der Farbe der Knochen zu urtheilen, dürfte man es mit den Gebeinen eines der Märtyrer zu thun haben, und wir haben gar keinen negativen Beweis dafür, daß unsere Annahme eine unrichtige ist. ...

Ein zweiter ausschlaggebender Beweis ist der Umstand, daß der Fundort der Knochen auf das genaueste jenem Punkte entspricht, welchen der einstufige Ingenieur der Stadt Ofen Friedrich Hainis auf der alten Karte mit einem Kreuz bezeichnet hat. ...

Den dritten Beweis liefert die Thatsache, daß der Schädel und der Schenkelknochen in einer unnatürlichen Lage im Erdreich ruhten, und es ist zu erkennen, daß sie nicht zusammen, sondern separat in die Erde gelangt sind. ...

An der Fundstätte befindet sich auch der Stamm eines wilden Zwetschenbaumes. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Baum einst durch Jemanden zur Bezeichnung der Märtyrergäber gepflanzt wurde. ...

Selbstmord des Barons Oskar Wojnits.

Ein mysteriöser Fall.

Aus Port-Said kommt die schmerzliche Kunde, daß sich in einem dortigen Hotel der bekannte Weltreisende und Schriftsteller Dr. Baron Oskar Wojnits erschossen habe. ...

Im Laufe des Vormittags erschien Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda in der Delegation und theilte die Meldung von dem mysteriösen Selbstmordversuche dem Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza und dem Baron Alexander Wojnits mit. ...

mörder, der Reichstagsabgeordnete Baron Alexander Bojnits, hat erst aus dieser Mitteilung die für ihn schmerzliche Kunde erfahren. Nähere Einzelheiten über den tragischen Fall fehlen. Die Familienangehörigen und Freunde des Barons Oskar Bojnits haben keine Ahnung davon, welche Motive ihn zu dem Selbstmord bewegen mochten. Baron Oskar Bojnits war ein reichbegüterter und lebensfroher Mann; auch erfreute er sich einer rüstigen Gesundheit. Seltsam ist es, daß sich Baron Oskar Bojnits an das Landeskasino um Intervention gewendet hat, ohne die Familie auch nur mit einem Worte zu verständigen. Kompliziert wird der Fall noch dadurch, daß ein Hochstapler seit Jahren unter dem Namen des Barons Oskar Bojnits im Auslande sein Unwesen treibt. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß es sich um einen Pseudo-Bojnits handelt. So viel steht fest, daß Baron Bojnits gegenwärtig auf einer Orientreise begriffen war und um diese Zeit in Port-Said eintreffen sollte. Die Budapester Polizei wandte sich sofort telegraphisch an das österreichisch-ungarische Generalkonsulat in Port-Said, um den mysteriösen Fall aufzuklären, allein bis zur Stunde ist die Antwort noch nicht eingetroffen.

Dr. Baron Oskar Bojnits bereist seit Jahren die verschiedensten Gebiete von Asien und Afrika, um Forschungen anzustellen und zu jagen. Er schrieb eine Reihe von Reisewerken, in welchen er seine sibirischen, vorderasiatischen und sudanesischen Abenteuer in fesselnder Weise schilderte. Erst vor vier Monaten kam er, mit Jagdtrophäen reich beladen, nach Budapest, um schon nach kurzem Aufenthalt eine neue Reise anzutreten. Er dürfte den Selbstmordversuch aus Verweigerung über seine Inhaftnahme oder in momentaner Geistesstörung begangen haben.

Abends wird uns gemeldet: Die Oberstadthauptmannschaft erhielt vom österreichisch-ungarischen Konsulat in Port-Said die Mitteilung, daß Baron Oskar Bojnits dem Selbstmordversuche erlegen ist. Es wurde konstatiert, daß Baron Bojnits an Malaria-Fieber erkrankte und im Fieberwahne glaubte, daß er wegen Spionage verfolgt werde. In diesem Zustande beging er den Selbstmord. In der Depesche des Konsulats worden Instruktionen betreffs des Leichenbegängnisses verlangt und ob die Leiche einbalsamiert und nach Budapest transportiert werden soll. Sofort nach Eintreffen der Depesche begab sich der Bruder des Verstorbenen, Baron Alexander Bojnits, zu dem Hof- und Ministerialrath im Ministerium des Äußern Baron Schleider und dieser verfügte, daß die Leiche in Port-Said agnosziert und mit einem Postdampfer über Trieste nach Budapest gebracht werde. Baron Alexander Bojnits ist noch heute Abends nach Trieste gereist, um dort die Leiche seines Bruders in Empfang zu nehmen.

Die letzte Nachricht von Baron Oskar Bojnits ist aus Bombassa vom 25. April d. J. an den Direktor der Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank in Budapest Mag. Planer eingelangt. In diesem Briefe schildert Baron Oskar Bojnits seine jüngsten Jagdabenteuer; Planer erhielt überdies eine Ansichtskarte, auf welcher Baron Bojnits auf einem erlegten Büffel sitzend sichtbar ist.

Der Nachlaß des Barons Oskar Bojnits wird vom Notar Géza Kohrer inventarisiert; in dem Nachlasse befindet sich auch die einen Werth von etwa 150,000 Kronen repräsentirende prächtige Waffensammlung des Barons.

Eine gefährliche Jagd nach Einbrechern. Das Abenteuer eines Konstablers.

Der Konstabler Nr. 2590 Michael Mikola bemerkte gestern Nachts, als er eine Streifung durch die Straßen seines Rayons absolvierte, in der Köpöntyügasse zwei junge Männer, die in verdächtiger Weise auf- und abgingen und in geheimnißvoller Weise ein Gespräch führten. Einer der Männer hatte ein Paket unter dem Arme, aus welchem ein langes Stemmisen hervorragte. Dem Polizisten kam die Sache nicht geheuer vor, weshalb er die beiden Männer scharf aufs Korn nahm. Nach einiger Zeit läutete der eine Mann beim Hause Köpöntyügasse 10 an und trat alsbald ein. Der andere Bursche blieb auf der Straße. Der Konstabler trat auf den Mann zu und forderte ihn zur Legitimation auf, worauf dieser plötzlich einen Revolver hervorzog und auf den Polizisten feuerte. Die Kugel traf und der verdächtige Geselle ergriß die Flucht. Polizist Mikola spürte, daß ihm das Blut über den Körper herabrinne, er raffte jedoch alle seine Kräfte zusammen und schickte dem Verbrecher mehrere Kugeln aus seinem Revolver nach, die aber in der Dunkelheit ihr Ziel verfehlten.

Auf die Schüsse hin kamen mehrere Polizisten herbeigeeilt, die vorerst die Rettungsgesellschaft zu ihrem verletzten Kameraden beriefen, der inzwischen bewußtlos zusammengestürzt war. Die Netter brachten den Polizisten in das Nochspsital, während die übrigen Konstabler sich in das Haus Köpöntyügasse Nr. 10 begaben, um den Komplizen des durchgebrannten Verbrechers festzunehmen. Nach einigem Suchen gelang es mit Hilfe der Hausbewohner den Mann auszuforschen, der unter dem Namen Karl Szamosi gemeldet war. Man brachte ihn zur Oberstadthauptmannschaft, wo es sich herausstellte, daß er mit dem richtigen Namen Koloman Singer heiße und Zimmermaler sei. Singer ist 20 Jahre alt und erst jüngst aus der Hofbör Korrekptionsanstalt entsprungen. Er leugnete anfangs, etwas Böses im Schilde geführt zu haben, gestand aber später, daß er sich mit seinem Komplizen, dem 19jährigen Heizer Paul Tari-Lippai, den er in der Korrekptionsanstalt kennen gelernt hatte, verabredet hatte, Einbruchsdiebstähle zu verüben. Gestern hatten sie beabsichtigt, in die Farbengroßhandlung der Brüder Stiafny in der Altgasse einzubrechen, doch nahmen sie von der Ausführung des Planes Abstand, weil die Gasse zu frequenirt war. Die Polizei nahm in der Wohnung Singer's eine Durchsuchung vor und fand eine ganze Anzahl moderner Einbruchswerkzeuge. Nach dem durchgebrannten Tari-Lippai forschte die Polizei die ganze Nacht hindurch vergeblich.

Im Laufe des heutigen Vormittags eruierte die Polizei, daß Paul Tari-Lippai in jüngster Zeit bei der Süddeutschen Schiffahrts-Gesellschaft als Heizer angestellt war. Eine Polizeikommission begab sich auf den Donauquai, um dort die Recherchen zu führen, jedoch ohne Erfolg. Gegen Mittag suchte ein Arbeiter, welcher die polizeiliche Kommission gesehen hatte und erfuhr, um was es sich handle, den bei der Margarettenbrücke postirten Konstabler Nr. 2440 Stephan A. Lóth auf und theilte ihm mit, daß Tari-Lippai auf dem unteren Donauufer müßig umherstreiche. Als der Konstabler auf Tari-Lippai zuschritt, nahm dieser Reißaus, lief erst das Ufer entlang nach dem Parlamentsgebäude zu und bog sodann, verfolgt von dem Konstabler, in die Alkotmánygasse ein. Hunderte von Passanten hatten sich inzwischen dem Polizisten angeschlossen, der mit dem blanken Säbel in der Faust den Verbrecher verfolgte. Es folgte nun eine wahre Treibjagd nach dem Verbrecher, der, einen Revolver in der Hand, durch die Gasse stürmte. Blöthlich blieb er auf einem Moment stehen und feuerte zwei Schüsse gegen seine Verfolger ab, glücklicherweise ohne zu treffen. Dann setzte er die Flucht fort. In der Ecke der Semereu- und Alkotmánygasse trat ein Beschaler mit dem blanken Taschenmesser dem Verbrecher in den Weg, doch der gefährliche Mann stieß den Soldaten zur Seite und lief weiter. Vor dem Hause Alkotmánygasse 21 wurde er endlich von seinen Verfolgern eingeholt. Als er sah, daß für ihn kein Entrinnen mehr möglich sei, jagte er sich eine Revolverkugel in den linken Arm. Er stürzte zusammen und wurde von den Freiwilligen Nettern, die konstatirten, daß die Verletzung absolut ungefährlich sei, zur Oberstadthauptmannschaft gebracht, wo er sich in Verwahrung befindet.

Berlin gegen Berlin.

(Orig.-Korr. des „Neues Pester Journal“.)

Dankbarkeit ist eine Blume, die nur auf Gräbern wächst, — so schreibt Ferdinand Lassalle irgendwo in einer seiner Schriften. Schon im alltäglichen Leben findet man selten dankbare Menschen, und in der Politik ist die Undankbarkeit überhaupt zum Prinzip geworden, seitdem ein österreichischer Diplomat in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts es für eine wichtige politische Aufgabe betrachtete, die Welt durch die Größe seines Undanks in Staunen zu versetzen. Die Politik ist, ob Staats-, ob Kommunalpolitik, nichts weiter als ein gieriger Kampf der aktiven Bedürfnisse, und steht von Pietät und Ehrlichkeit ferner als alle anderen Künste des Lebens. Das konnten Kleine und Große allezeit am eigenen Leibe erfahren. So jetzt Berlin.

Der deutschen Reichshauptstadt haben ihre drei Töchterstädte, die drei westlichen Vororte Charlottenburg, Wilmerdorf und Schöneberg, den offenen Krieg erklärt. Sie wollen sich vereinigen und damit in der nächsten Nähe Berlins, ja dicht daneben eine neue Großstadt von rund 800,000 Einwohnern bilden. Schon seit langen Jahren wähet ein stiller, aber hartnäckiger und unbarmherziger Kampf zwischen Berlin und ihren Töchterstädten, und die Töchter haben sich der Mutter gegenüber immer höchst undankbar gezeigt. Sie sind groß, reich und fett ge-

worden durch die Arbeit Berlins; dafür saugen sie jetzt das Blut der Mutter aus, sie schnappen ihr die reichsten Steuerzahler, die besten Baugründe, ja sogar die Luft weg; sie wollen das alte Berlin umschüttern und dann erdroffeln wie ein Polyp. Berlin steht mit seinen Menschenmillionen gottverlassen da, und ersticht in den Deszitrnöthen, die seine unkluge Kommunalpolitik heraufbeschworen hat. Die Vororte sind dabei reich geworden, jetzt wollen sie aber der Mutter nicht einen rothen Heller hergeben.

Vor zwanzig Jahren, als die Vororte noch klein, schwach und unbemohnt waren, wollten sie sich mit Berlin vereinigen. Aber damals benahm sich Berlin hochmüthig und schlug die Bitte der Töchterstädte ab. Was ist aber seitdem geschehen? Die Töchterstädte wuchsen in immer gewaltiger gewordenen Dimensionen empor, und heute umzingeln sie das alte Berlin mit einem ehernen Ring, der nie mehr locker läßt. Die reiche, steuerkräftige Einwohnerschaft fing an, Berlin zu verlassen und nach den Vororten zu übersiedeln, wo sie gesunde Luft, Sonne, Ruhe und Ungefügigkeit fand. Heute hat Berlin fast gänzlich den Charakter einer City angenommen, indem die steuerkräftige Einwohnerschaft sie als Erwerbsquelle, aber nicht als Wohnort benützt. In Berlin häufen sich die Läden, Bureau, Fabriken und Waarenhäuser, aber die Herren Geschäftsinhaber wohnen irgendwo in Wilmerdorf oder Charlottenburg, und ihre Zinsgrotschen kommen natürlich den dortigen Magistratskassen zugute. Während nun die reiche und steuerkräftige Einwohnerschaft das ruhige Wohnen in den undankbaren und untreuen westlichen Vororten vorzieht, setzt sich die Bevölkerung des alten Berlin immer mehr und mehr aus der ärmeren, minder steuerkräftigen Einwohnerschaft zusammen, die auf weitgehende kommunale Unterstützung der Stadt Berlin rechnet und auf diese Unterstützung auch in der That angewiesen ist. Dadurch verliert die Stadt Berlin einen erheblichen Theil der Steuer derjenigen Leute, die ihr Einkommen zwar aus Berlin beziehen, aber nicht in Berlin mohnhaft sind. Auf der anderen Seite schiden aber die Vororte ihre Kranken in die Berliner Krankenhäuser, ja sie nehmen sogar die Unterhaltungspflicht der Berliner Stadtgemeinde für die Kinder, deren Eltern in Berlin arbeiten, in Anspruch. So arbeiten die Töchterstädte gegen die Mutterstadt, die Berliner gegen Berlin.

An sich kann die Thatsache, daß sich die westlichen Vororte vereinigen wollen, nur mit Freude begrüßt werden, besonders wird das unter den Einwohnern dieser Vororte der Fall sein, denn heute herrscht in diesen Vororten, wie überhaupt in den kommunalen Angelegenheiten in ganz Berlin, ein fürchterlicher Wirrwarr. Ich wohne zum Beispiel in Charlottenburg, gehöre postalisch dorthin, telephonisch nach Berlin, Steuer zahle ich in Wilmerdorf, und wenn ich einen Prozeß habe, muß ich nach Berlin-Mitte wandern. Für das Gas zahle ich in Charlottenburg, aber für die Elektrizität zahle ich den Berliner Elektrizitätswerken. Und wenn ich ein Deutscher wäre, so müßte ich nach Teltow fahren, um meine Stimme bei den Wahlen abgeben zu können, in militärischer Hinsicht würde ich aber zum Kreise Potsdam gehören.

Ueber diesem Wirrwarr der kommunalen Angelegenheiten der Reichshauptstadt steht die Regierung in einer unerreichbaren Höhe und bewahrt die kälteste Ruhe. Die Regierung steht dem Magistrat beinahe feindlich gegenüber und ergreift jede Gelegenheit, um Berlin Schaden zu können. Da spukt noch vielleicht die Reminiszenz aus 1848 herum, die Erinnerungen an aufgerissenes Straßenpflaster, an Barrikaden und Aufruhr. Die Regierung besitzt entschieden die Neigung, die Nachbarstädte auf Kosten Berlins zu begünstigen. Und diese Verfehrtheit ist das Traurigste in dem ganzen Kampfe des neuen gegen das alte Berlin.

Berlin, im Mai.

E. G.

Sport.

Preisreiten der Sachsen-Drögoner in Wien

Wien, 19. Mai. Mit Rücksicht auf das allgemeine Streben, das in den letzten zehn Jahren in der reitenden Welt fast aller Staaten des Kontinentes sich geltend gemacht, die bisher üblich gewesenen, an den Terrainreiter und dessen Pferd zu stellenden Anforderungen um ein Bedeutendes zu erhöhen, wurde vom Kavallerie-Inspektor des Heeres General der Kavallerie Karl Graf Huny bei den Kavallerieregiments-Kommandanten des gemeinsamen Heeres angeregt, von nun an alljährlich bei jedem

Regimente selbst ein Preisreiten — selbstverständlich mit Preispringen und jeu de barre — zu veranstalten, um so die Lust und Liebe zur Reiterei, die Passion zur möglichst vollkommenen Ausbildung der Pferde, sowie zum Erstreben besonders hervorragender Leistungen im Offizierskorps zu fördern, wie auch, um damit den Regiments-Kommandanten Gelegenheit werde, ihre Reiter und deren Pferde auch in dieser Richtung möglichst kennen zu lernen und die dazu geeigneten in der Teilnahme an weiteren derartigen Konkurrenzen zu unterstützen. Um damit die Teilnahme an diesen Regiments-Preisreitkonkurrenzen eine je regere sei, wurde gestattet, dazu nicht nur die eigenen und Offiziers-Chargepferde zuzulassen, sondern zu denselben auch Mannschafts-Dienstpferde heranzuziehen und hiezu geeignete Pferde einzelnen befähigteren Offizieren zur Abrihtung und Teilnahme am Regiments-Preisreiten zuzuteilen, wodurch nicht nur den jüngeren Offizieren Gelegenheit gegeben ist, sich auch in ihrer dienstfreien Zeit in der Abrihtung der Pferde zu üben, sondern damit jedes Regiment über eine größere Anzahl besonders gut gerittener Mannschafts-Dienstpferde verfüge.

Demgemäß fanden denn auch bereits bei mehreren Regimentern Regiments-Preisreiten statt, so am 6. und 7. d. in Wiener-Neustadt bei den Kaiser-Manen, am 8. d. in Sopron bei den Habits-Gusaren, vorigen Montag, 11. d., aber bei den in Breitensee nächst Wien dislozierten Kaiser-Gusaren, während das Preisreiten der in Wien selbst stationierenden, in der Rossauer-Kaserne untergebrachten Sachsen-Drögoner vorigen Freitag, 15. d., im k. k. Prater auf der Alpeisenwiese abgehalten wurde.

Dem schönen Reiterfeste wohnte von Anfang bis zum Schluß der Korpskommandant G. d. J. Alfred Ritter v. Ziegler bei. Von unseren Reiterkorpschäfen waren anwesend der Präsident des Reitervereins „Viribus unitis“ Geheimrath Graf Franz Clauss-Gallas, der Kommandant der Kavallerietruppendivision in Wien FML. Adolf Ritter v. Trudermann, der bekannt erfolgreichste Reitermann unserer Armee Honvéd-Gusaren-Oberst Leopold Hoffmann, der derzeitige Kommandant des Reitlehrer-Instituts Oberst Baron Guido Klingporr und der gleichfalls wiederholte Sieger im Preisreiten Oberstleutnant Franz Mario. Weiter waren noch zugegen der Stadtkommandant in Wien FML. Franz Wikkil, der Kommandant der Wiener Kavalleriebrigade GM. Stanislaus Urzyn-Pruszyński, von den Kaiserhufaren Oberstleutnant von Szirman und viele andere Stabs- und Oberoffiziere.

Das Reiterfest selbst, die einzelnen Produktionen verliefen sehr schön, nahezu alle dazu genannten Reiter und Pferde nahmen daran teil, ohne daß sich auch nur der geringste Unfall, ja selbst auch nur die geringste Störung ereignet hätte, was umso bemerkenswerther ist, als in einzelnen Konkurrenzen die den beim Preispringen der Campagne-Reitergesellschaft ganz analogen Hindernisse auch mit Mannschaftsdienstpferden tadellos gesprungen wurden. Die Resultate der einzelnen Konkurrenzen waren folgende:

1. Preisreiten der Chargepferde. Erster Oberleutnant Husak auf Gretchen, Zweiter Lieutenant Amon auf Inzurgent, Dritter Oberleutnant Kanthopulo auf Radel.
2. Preispringen der Dienstpferde. Erster Rittmeister Edenberger auf Nachhut, Zweiter Oberleutnant Husak auf Nekrolog, Dritter Lieutenant v. Blaschek auf Hermine, Vierter Oberleutnant Kanthopulo auf Koralle.
3. Preisreiten der eigenen Pferde. Erster Rittmeister Weinzel auf Mars, Zweiter Rittmeister Hansberger auf Hagestolz, Dritter Rittmeister Weinzel auf Lilj.
4. Preispringen der eigenen und Chargepferde. (Schwere Konkurrenz.) Erster Rittmeister Weinzel auf Josephine, Zweiter Lieutenant v. Blaschek auf Mond, Dritter Oberleutnant v. Remiz auf Miß Panthurst.
5. Preispringen der eigenen und Chargepferde. (Leichtere Konkurrenz.) Erster Oberleutnant Husak auf Bud, Zweiter Lieutenant Amon auf Furioso, Dritter Major v. Bichler auf Dreadnought, Vierter Oberleutnant Husak auf Mabár, Fünfter Lieutenant Amon auf Flora, Sechster Lieutenant Broháza auf Luxemburg.
6. Preispringen der Dienstpferde. (Schwere Konkurrenz.) Erster Rittmeister Edenberger auf Mustant, Zweiter Lieutenant v. Blaschek auf Grobus, Dritter Rittmeister Edenberger auf Galopp, Vierter Lieutenant v. Blaschek auf Espe, Fünfter Lieutenant Amon auf Juliane.

Das Jeu de barre, das zum Schluß geritten worden, wurde von zwei Gruppen zu je drei Reitern bestritten. Preis wurde hier keiner zuerkannt, da diese Konkurrenz gewissermaßen eine Vorprüfung für die Teilnahme am Jeu de barre beim Preisreiten der Campagne-Reitergesellschaft gewesen. Die Probe fiel denn auch sehr gut aus, denn es wurde durchwegs sehr schön geritten und stach besonders der schon in mehreren Konkurrenzen des Tages erfolgreiche Rittmeister Edenberger mit Major v. Günther's Kamilla sowohl durch

seine eigene Geschicklichkeit als auch durch die sünke Wendbarkeit des Pferdes hervor. Um 4 Uhr Nachmittags erfolgte die Preisverteilung.

—ff—

Budapester Frühjahrsrennen. Für das morgen stattfindende erste Pferderennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

1. Kerepeser Preis. (5000 Kronen, Distanz 1800 Meter, 10 Unterschriften.) Vinicius, Duo vadis.
2. Schluß-Handicap. (Preis 10,000 Kronen, Distanz 2000 Meter, 22 Unterschriften.) Stall Mautner, San Gallo.
3. Staatspreis. (Preis 30,000 Kronen, Distanz 2500 Meter, 11 Unterschriften.) Botivon, Morphy.
4. Rupperra-Preis. (5000 Kronen, Distanz 900 Meter, 16 Unterschriften.) Stall Mautner, Fantoge.
5. Maiden-Verkaufsrennen der Zweijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 900 Meter, 19 Unterschriften.) Gamin, Corea.
6. Trost-Handicap. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1100 Meter, 22 Unterschriften.) Mumus, Sweety.
7. Leányfalvaer Preis. (5000 Kronen, Distanz 1000 Meter, 4 Unterschriften.) Mitsouko.

Das Preispringen in Kapostásmegeyer findet programmäßig Freitag, 22. d., um 2 Uhr statt. Kein Entrée, jeder Sportfreund ist gerne gesehen. Die Rennen lassen ausgezeichneten Sport hoffen, und besonders die Damen-Springkonkurrenz wird ein schönes Bild bieten. Die Saute Couples, ein Paarpringen, wird dem Budapester Publikum eine bisher unbekannte Attraktion vorführen.

Vollblutlizitation in Mag. Heute fand in Mag unter lebhaftem Interesse der Sportwelt die Frühjahrs-Fohlenlizitation statt. Es gelangten im Ganzen 80 Fohlen zum Verkauf; insgesamt flossen 544,100 K. ein, was einem Durchschnittspreis von 6000 K. pro Fohlen entspricht. Die theuersten Fohlen waren die folgenden:

Name des Tieres:	Preis K.	Käufer:
Roi Herode-Willbrook	42,000	Baron A. Rothschild
Gascony-Dueens Evid	25,000	Eugen Dreher
Falb-Topaze	25,000	Baron G. Springer
Pardon-Ballada	23,000	Baron G. Springer
Mindig-Szälcsend	17,500	Baron G. Springer
Falb-Szágörpép	16,500	Baron G. Springer
Adam-Gretchen	15,000	H. Luczenbacher
Symington-Queen of P.	13,000	B. Mautner
King Hob-Peppermint	12,500	Mr. Redgry
Falb-Useful	12,000	H. Landau
Elisee Gallion-Morn. L.	11,500	B. Mautner
Falb-Türelmes	10,500	Kornel Deji
Mindig-Tabby	10,000	Baron G. Springer

Fußball.

Celtic contra Burnsley.

Für das morgen angesagte Wettspiel der Championmannschaft Schottlands gegen die Englands gibt sich lebhaftes Interesse kund, so daß es mehr als wahrscheinlich ist, daß der FTC-Sportplatz auf der Uellöberstraße überfüllt sein dürfte. Das Publikum dürfte doppelt auf seine Rechnung kommen, da auf dem gleichen Plage vor dem Match das athletische Landesturnier des Ferenczvárosi Torna Club zur Abwicklung gelangt.

Die Celtic werden mit genau der gleichen Mannschaft den Kampf aufnehmen, die vorigen Sonntag gegen FTC so schöne Proben erstklassigen Könnens erbrachten, während Burnsley in folgender Aufstellung antreten wird: Goal: Dawson, Backs: Barnford, Taylor, Halves: Halley, Boyle, Watson, Forwards: Nesbit, Sindley, Freeman, Hodgson, Moscrop.

Der morgige Vormittag wird auf dem gleichen Sportplatz zur Austragung des Pokalwettkampfes zwischen dem Kolozsvári Egyetemi Atlétikai Club und dem Budapesti Torna Club benützt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Der Schönheitsstar der europabekanntesten russischen Ballettruppe, Zrl. Astafieva, die sich gleich ihrem Kollegen Rijinski in eine offenbar besser verzinsliche splendor isolatoben gegeben hat, eröffnete heute auf der Bühne des Opernhauses ein mehrere Abende umfassendes Gastspiel. Wir bekamen zunächst ein „choreographisches Drama“ zu sehen, das unter dem Titel „Die Jüdin von Bethulien“ die Tragödie des Holofernes zur Darstellung bringt. Die trauernde Judith erscheint im Lager Holofernes', der, von ihrem Anblick geblendet, seine Favoritin sofort dem Hente überantwortet und woneinrunken die Schönheit Judith's schlürft, die diese ihm und uns in einem Verführungstanz von erotischer Schwüle, ausdrucksreichster Bewegung und entzückender Anmuth der Linien offenbart. Ermattet von der Lust des Schauens und reichlichem Weingenuß, schläft Holofernes ein. Judith kämpft mit sich, dann

schleicht sie zum Schwert des Feldherrn und führt den Todesstreich. Die Situation mochte es mit sich bringen, daß Judith ihre Sinnbethörungskünste mit entblöhtem Oberleib übte. Die artistische Noblesse der Einstellung milderte wohl die Pikanterie der Szene, doch will uns bedünken, daß der Seidengürtel der Diva um einige Centimeter sich höher nach Norden hätte erstrecken dürfen. Dem Künstlergast stand als Holofernes das Mitglied des Nationaltheaters Herr Lugosi mit charakteristischen Gesten zur Seite. Prächtige Gruppentänze stellte unser heimisches Ballettkorps auf die Bühne. Die Dekoration bot ein herrliches Bild orientalischer Nachlandschaft. Unter dem Ballet dehnte sich ein Konventionstheppich aus hebräischen und sonstigen Motiven gewerblich gewebter Musik. Das zweite Tanzbild, „Hafschich“, zeigte das erotische Traumbild eines Opiumrauchers. Sonderbarerweise die zierliche keusche Grazie einer sitzamen, allerdings bloßbeinigen Blondine von sonst tabelloser Kostümtheit. Darunter List's zweite Rhapsodie und „Liebestraum“. Das dritte Tanzpoem „Dorfidyll“, ein reizendes Spiel- und Tanzduo der Astafieva mit Herrn Nádasi, der sich als virtuoser Partner entpuppte. Zrl. Astafieva wurde von dem dichtbesetzten Hause in stürmischer Weise gefeiert und ungezähltemal vor die Rampe gerufen. Den musikalischen Goldrahmen der Farben- und Linienpracht bot Bizet's „Djamileh“ und das Mozart'sche Ballet „Les petites riens“.

(Volksooper.) Die nunmehr am Ende ihres von bedeutendem künstlerischen Erfolg begleiteten Gastspieles angelangte italienische Stagione fügte ihrem Repertoire heute die „Cavalleria rusticana“ hinzu. Daß die Aufführung trotz vieler erfreulicher Momente dennoch keinen ungetriebenen Kunstgenuß zu vermitteln vermochte, ist wohl in erster Linie der durch die Heranziehung eines einheimischen Gastes verursachten Störung der sprachlichen Eingabe und dann der bloß recht mäßigen gesanglichen und darstellerischen Leistungsfähigkeit des Chors zuzuschreiben. Den Damen Amadei (Lucia) und Bormos (Sola) stand Frau Krammer als Santuzza deutscher Junge recht erfolgreich zur Seite. Der mit viel Wärme und Innigkeit ausgestattete Turridu des Herrn Fusati, sowie der mit packender Realistik gezeichnete Alfio des Herrn Roggi ergänzten das vortreffliche Ensemble. Am Dirigentenpult saß Maestro La Rotella, an den das zimlich gut besuchte Haus warme Beifallsäußerungen zu vergeben hatte. Dem Mascagni'schen Sinfaker folgte eine überaus genupfreiche Reprise der „Tosca“ mit den abermals mit begeistertem Jubel aufgenommenen Glanzleistungen der Frau Baldassare-Tedeschi (Tosca) und des Herrn Di Bernardo (Mario).

* Im kön. Opernhaufe tritt morgen, Donnerstag, Serafina Astafieva, die berühmte Tänzerin des kais. russischen Ballets, zum zweiten Male in den Pantomimen „Die Jüdin von Bethulien“, „Hafschich“ und „Dorfidyll“ auf. Außerdem gelangen die „Maidenkönigin“ und das Ballet „Ein Wintertraum“ zur Aufführung. Dem Freitag beginnenden Wagner-Ensemble wird mit großem Interesse entgegengefehen. Die Rollen des Siegmund und des jungen Siegfried singt Georg Anthes, den Siegfried in der „Götterdämmerung“ wird als Gast der englische Tenor Hyde singen. Hyde wird sich auch in der Rolle des „Lohengrin“ dem Budapester Publikum vorstellen.

* Im Lustspieltheater finden bereits die letzten Vorbereitungen für das Reinhardt'sche Gastspiel unter der Leitung des technischen Direktors der Reinhardt-Bühne statt. Sämtliche Dekorationen kommen aus Berlin, bloß die Ausstattung zum „Verlorenen Sohn“ trifft aus Prag ein, wo das Legendenpiel im Rahmen der Maskenstücke aufgeführt wurde. An dem Budapester Gastspiel nehmen teil: Alfred Abel, Victor Arnold, Albert Baffermann, Paul Biensfeld, Alfred Breiderhoff, Joseph Danegger, Wilhelm Diegelmann, Ernst Dumez, Joseph Klein, Alexander Moissi, Eduard Winterstein, Else Baffermann, Rosa Bertens, Else Eckersberg, Gertrud Gshold, Kornelie Gebühr und Leopoldine Konstantin. Samstag gelangt Strindberg's „Scheiterhaufen“ zur Aufführung mit Moissi und Frau Bertens in den Hauptrollen. Sonntag geht „Der verlorene Sohn“ in Szene. — Morgen, Donnerstag, spielt man im Lustspieltheater in der Nachmittagsvorstellung „Ezüstpille“, am Abend „Timár Liza“.

* Morgen, Donnerstag, verabschiedet sich in der Volksooper die italienische Gesellschaft nach einer Reihe künstlerischer Triumphe vom Budapester Publikum. Zur Aufführung gelangt Buccini's „Tosca“, eine besondere Glanzleistung der Stagione. Die führenden Partien der Oper singen Frau Baldassare-Tedeschi, die Herren Di Bernardo, Rani und Michele. Vor „Tosca“ geht „Cavalleria rusticana“ in Szene mit Fusati als Turridu, Rosponi als Alfio und Celesta Bormos als Sola. Die Santuzza singt auch diesmal Therese Krammer. — Freitag bringt das Operettenensemble der Volksooper „Rip van Winkle“ zur Aufführung.

Offener Sprechsaal.*)

Tajoslábkra ajánlja készítményeit Gerö Adolf fia ortopéd cipészmeister Budapest. Kossuth Lajos-u. 4.

Gänzliche

Haarentfernung

Haarentfernungs-Spezialistin Andrassy-ut 38, I. Stock, (vis-à-vis des Pariser Warenhauses.) Uebertrifft alles bisherige! Aerzlich empfohlen. Provinzverband des ges. geschützten „MIRACLE“ Haarentfernungsmittel diskret mit Gebrauchsanweisung. Vor Nachahmungen, sowie gefährlichen Gehandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, wird gewarnt.

von Gesicht und Armen der Damen unter schriftlicher Garantie nur durch Charlotte Pollák

Zahn-Grème KALODONT Mundwasser

Utánvételeket Leszámitoló takarékpénztár V. ker., Balthory-utca 17. szám.

Kur- u. Wasserheilanstalt „Rudolfsbad“ REICHENAU, N.-Oe., Dr. W. Wertheimer. Prosp. durch die Direktion.

Közismert fővárosi iparvállalat, mely 30 év óta fennáll és festés, vegytisztítás, gallér és kézelő tisztítás terén legjobb hírnévnek örvendő üzletkört és vidékre is ki akarja terjeszteni. E célból az ország minden részében magas jutalék mellett képviselőket és gyűjtőket keres.

Kereskedők, ügyvédek, tőkepenzesek fontos okmányaikat Hölgyek ékszereiket, Mindenki értékpapirjait és egyéb megőrzendő tárgyait a nyári idény alatt legbiztosabban, legkényelmesebben, legolcsóbban

a Pesti magyar kereskedelmi bank safe deposit

osztályában őrizheti meg. Kivánatra nagyobb értékű tárgyak megőrzésére lepecsételt ládában átvételnek.

SAFE DEPOSITOK a bank valamennyi fiókjában a közönség rendelkezésére állanak. Furdóre vagy egyéb külföldi helyre utazóknak nem kell a pénzüket elvesztéstől vagy tolvajoktól félteni, ha hitelleveleket vásárolnak, melyeket a világ bármely részére kiállítunk.

BARS-MEGYE legjobb vidékén 60 év óta fennálló nagy forgalmu rófos és paraszt-divatáru üzlet esetleg házzal együtt, csekély áruaktárral, szabad kézből előnyös fizetési feltételek mellett átadó Adler Viktor, Zseliz.

Kiadó lakások 1914. november 1-ére. V., Tátra-utca 6. szám alatt legmodernebb (központi melegvízfűtés, állandó melegvízszolgáltatás, gáztűzhely, központi porszívó, külön mosó-szárítóvasaló szoba, cselédfürdő stb.) kellekekkel ellátott 4 és 5 szobás lakások (minden lakás előszoba és hallal) kiadó. A lakások a helyszínen a főpallérnál, Leim-dörfer Zsigmond építésznél (V., Ügynök-utca 11) vagy dr. Fuchs Lajos ügyvédnél (V., Lipót-körút 4) bérelhetők ki.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Vorgänge in Frankreich. Demissionsabsichten Doumergue's.

Paris, 20. Mai. In den Wandelgängen der Kammer verlautet, Ministerpräsident Doumergue habe gelegentlich einer Besprechung mit dem Präsidenten Poincaré mit ziemlichem Nachdruck die Möglichkeit des Rücktritts des Kabinetts betont. Poincaré habe sich bemüht, den Ministerpräsidenten davon abzubringen, indem er ihm nahelegte, man müsse die Schlussfolgerungen aus der ersten Debatte über die allgemeine Politik abwarten. Es sei dann abgemacht worden, daß Doumergue seine endgültige Entscheidung später bekanntgeben werde. Nach dem gestern Abend herrschenden Eindruck zu schließen, zeigt sich Doumergue immer mehr dem Gedanken des Rücktritts des Kabinetts geneigt.

Paris, 20. Mai. Ministerpräsident Doumergue hat heute Vormittag erklärt, er habe bezüglich des Rücktritts des Kabinetts noch keine Entscheidung gefaßt. Er beurtheile die Lage nicht vom persönlichen Standpunkt, sondern rein sachlich und werde in gegebenen Augenblick seine Entscheidung bekanntgeben.

Besuche von Souveränen in Petersburg.

Petersburg, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) Da der Zeitpunkt für die Manöver in Krasnoje-Selo für einen früheren Termin angesetzt wurden, als ursprünglich in Aussicht genommen war, werden zwischen Petersburg und Paris Verhandlungen über ein früheres Eintreffen des Präsidenten Poincaré, dessen Besuch für den 20. Juni angesetzt wurde, geführt. Poincaré soll bereits vierzehn Tage früher, und zwar in Begleitung des russischen Botschafters, hier eintreffen.

Der Besuch König Friedrich August's wird für den 19. Juni erwartet. Von russischer Seite wird der Besuch des sächsischen Königs als Höflichkeitssakt des deutschen Kaisers aufgefaßt, der einen deutschen Bundesfürsten zum Besuche des Czaren entsendet, da in diesem Jahre zwischen Kaiser Wilhelm und dem Czaren keine Zusammenkunft stattfindet. Die Königin Wilhelmine gedenkt Ende des Sommers dem Czaren einen Besuch zu machen.

Vom Panamakanal.

Panama, 20. Mai. Ein Schlepper mit beladenen Schütten hat am Montag die Schleusen von Miraflores und Pedro Miguel und den Durchstich von Culebra passiert und die Nacht über bei Tambos angelegt. Heute wird er die Fahrt fortsetzen. Dies ist der Anfang eines regelmäßigen Schlepperdienstes durch den Panamakanal.

Berunglückte Abiatiser.

Enlin, 20. Mai. Der Militärflieger Albrecht ist mit seinem Passagier, einem Unteroffizier abgestürzt. Beide wurden schwer verletzt.

Paris, 20. Mai. (Fondsbörse.) Die Nachrichten über die Bewegung in Albanien führten heute zu einer ziemlichem Berstimmung. Die Abschwächung in der heimischen Rente motivierte man mit der bevorstehenden Emission einer marokkanischen Anleihe, während fremde Renten verhältnismäßig geringere Einbußen aufwiesen. Heimische Bahntaktien verkehrten meist niedriger, ebenso russische Metall- und Süttenwerthe, welche unter andauernden umfangreichen Abgaben litten. Mineral waren schwach. Schluß flau.

London, 20. Mai. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte im Zusammenhang mit den Meldungen von der Verhaftung Effad Paschas träge. Englische Bahnen hatten einen sehr stillen Verkehr zu verzeichnen. Ziemlich fest hielten sich später amerikanische Bahnen. In argentinischen Bahnen fanden ziemlich umfangreiche Abgaben statt. Mineral waren angeregt. Schluß stetig.

London, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schlussskurse sind für Kupfer 63 3/8 per Kasse, 64 per drei Monate; Zinn 148 3/4 per Kasse, 150 1/2 per drei Monate; Blei 19, Zink 21 1/2.

Newyork, 20. Mai. (Fondsbörse, Kabelbericht.) Das Geschäft an der heutigen Börse war sehr beschreibener Art, da die Spekulation schon mit Rücksicht auf die gegen die Newyork-Newyork-Bahn eingeleitete Untersuchung Zurückhaltung beobachtete. Einzelne Werthe hatten unter Abgaben-

druck zu leiden, doch trat gegen Schluß eine ziemlich allgemeine Erholung ein, da die billigeren Geldsätze zu Deckungen anregten. Schluß ruhig. Aktienumsatz 139,000 Stück.

Newyork, 20. Mai. (Fondsbörse, Kabel-Telegramm.) (Schlußskurse.) Zeitgeld 17/8 (20/100), Taggeld 20/8 (20/100), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 3/16 (95 3/16), Wechsel auf Paris (60 Tage) 515 3/8 (515 3/8), Wechsel auf London (60 Tage) 485.60 (485.50), Cable Transfer 489.— (488.75), Silber Bullion 57 3/8 (58 1/8), Northern Pacific 3% bond 67 1/8 (67 1/8), Atchafson Topka and Santa Fe Com. 96 3/4 (96 3/4), Baltimore & Ohio Com. 92 (92 1/4), Canada Pacific 194 3/8 (194 1/4), Chesapeake and Ohio 51 3/8 (51 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 100 7/8 (100), Denver & Rio Grande Com. Shares 11 (11), Erie Common Shares 29 (29 1/4), Illinois Central 111 (110 1/2), Louisville & Nashville 137 1/8 (137), Missouri Kansas and Texas Common 17 (17), Missouri Pacific 16 3/4 (16), Newyork Central Railway 93 3/8 (93 3/4), Newyork Ontario and Western 26 1/4 (26 1/8), Norfolk and Western Common Shares 104 7/8 (104 3/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 111 7/8 (111 7/8), Philadelphia and Reading Com. 166 1/2 (166 1/2), Rock Island Company 3 1/4 (3 1/4), Southern Pacific 93 3/4 (93 3/4), Southern Railway Comm. 25 (25 1/2), Union Pacific 157 1/4 (158), Wabash Preference 4 1/8 (4), Amalgamated Copper Com. 73 3/8 (73 1/8), American Sugar Ref. Com. 105 1/2 (105), Anaconda Mining Com. 32 1/2 (32 1/2), United States Steel Corp. 62 3/8 (63 1/8), United States Steel Pref. 109 3/4 (109 3/4). Aktienumsatz 139,000 Stück.

Table with columns: Commodity, Date, Cents, Difference. Includes Weizen, Mais, Chicago, Paris, etc.

Paris, 20. Mai. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 29.50 bis 30.25 (= R. 14.03 bis R. 14.39), Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 33 3/8 (= R. 15.88), per Juni Francs 33.50 (= R. 15.94), per Juli-August Francs 33.75 (= R. 16.06), per Oktober-Januar Francs 32.25 (= R. 15.34), Raffinade Francs 64.50 bis 65.— (= R. 30.67 bis 30.91), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 Francs (= R. 95.40). — Fest.

Newyork, 20. Mai. Western Steam Schmalz 10.47; Schmalz Roche & Brothers 10.80.

Chicago, 20. Mai. Schmalz per Mai 10.07, Schmalz per Juli 10.15; Speck Short Clear 11.25, Schweinefleisch per Juli 20.10.

Newyork, 20. Mai. Petroleum Stand white in Newyork 8.60; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.60; Petroleum Raffined in Cases 11.10 Petroleum Credit Balances at Oil City 1.90.

Newyork, 20. Mai. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loco 13.60, Baumwolle per Mai 13.07, per Juli 12.24, Baumwolle in New-Oleans loco 13.50.

Newyork, 20. Mai. Zinn 32.70 bis 32.90, Kupfer 13.67 bis 14.12.

Newyork, 20. Mai. Kaffee Rio Fair Nr. 7 87/8, Kaffee per Mai 8.56, Kaffee per Juli 8.66; Mehl Spring Wheat Clear 3.85; Zucker Bar Centrifugal 3.26 bis —; Zucker Raffinade Nr. 1 4.10.

Newyork, 20. Mai. Weizen. Tendenz: stramm. Rother Winterweizen loco 109 3/4 Cents (= R. 10.17), Weizen per Mai 106 Cents (= R. 9.83), Weizen per Juli 97 3/8 Cents (= R. 9.03), Weizen per September 95 1/2 Cents (= R. 8.82). Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2 P. (= R. —.54). — Tendenz: stetig. Mais per Mai 80 1/2 Cents (= R. 7.97), Mais per Juli — Cents (= R. —).

Chicago, 20. Mai. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen: Tendenz: stramm. Weizen per Mai 99 3/8 Cents (= R. 9.18), Weizen per Juli 89 3/4 Cents (= R. 8.26), Weizen per Septemb. 88 1/4 Cents (= R. 8.13). — Mais. Tendenz: stetig. Mais per Mai 69 3/8 Cents (= R. 6.86), Mais per Juli 67 3/8 Cents (= R. 6.69), per September 66 3/8 (= R. 6.56).

Bei Magenverstimmung und Appetitlosigkeit ist die Stuhlverhaltung oft von ursächlicher Bedeutung. Die Oberärzte des Allgemeinen Krankenhauses zum heiligen Rochus in Budapest haben bereits in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts festgestellt, daß das natürliche „Franz Josef“-Bitterwasser in Folge seiner außerordentlich günstigen Zusammensetzung bei Unterleibsstockungen aller Art als besonders wirksames Abführmittel vorzugsweise empfohlen zu werden verdient. Das Franz Josef-Wasser ist in Apotheken, Drog. u. Kolonialwaarenhandl. erhältlich.

Der Kapitalist.

Budapest, 20. Mai.

(Von der Börse.) Es konnte mit Recht befürchtet werden, daß die neuesten Ereignisse in Albanien von tiefgehender Wirkung auf die Börse sein und eine empfindliche Verflauung der Kurse herbeiführen werden. Nun war die Börse heute durchaus nicht freundlich gestimmt, aber die befürchtete große Depression ist glücklicherweise ausgeblieben. Man beurtheilt die Gefangennahme Essad Paschas als ein Moment, welches dazu beschaffen ist, Albanien den Frieden zu bringen, da das neue Fürstenthum durch die Internierung Essad's von einem seiner gefährlichsten inneren Feinde befreit ist. Wenn die Börse trotzdem eine weitgehende Reserve beobachtet und den kleinen Rückgang der Kurse nicht aufhielt, so ist dies dem Umstande zuzuschreiben, daß man sich über die weiteren Folgen des Ereignisses keine Rechenschaft geben konnte und abwarten will, ob sich nicht Weiterungen ergeben würden, welche eine Verschärfung der Situation herbeiführen könnten. Inmitten eines ganz geringen Verkehrs erfuhren die Kurse, wie erwähnt, verhältnismäßig nur unbedeutende Einbußen, die zum Theile sogar wieder eingebracht werden konnten.

(Die Sanierung der Südbahn.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Der heute Vormittag abgehaltenen Konferenz des Präsidenten der Office National mit den Kuratoren folgte Nachmittags eine mehrestündige Berathung der Pariser Delegirten mit den Vertretern der Südbahn. Wie verlautet, sind noch die Bestimmungen über die sogenannte Ausgleichsreserve, beziehungsweise über die Verwendung dieser Reserve im Falle der Verstaatlichung der Südbahn zu formuliren. Es handelt sich nur eine Schlussredaktion, so daß die Angelegenheit nunmehr als finalisirt betrachtet werden kann.

(Vom Getreidemarkt.) Die reichlichen Niederschläge, deren wohlthätiger Einfluß nicht bestritten werden kann, und das hierauf folgende warme, heitere Wetter müssen zweifellos die bessere Entwicklung der Saaten und deren Wachstum gewährleisten. Merkwürdigerweise lauten die einlangenden Meldungen aber nicht dermaßen, daß eine allgemeine Besserung konstatiert werden könnte. Die Nachrichten sind stark divergirend, wobei mit den Klagen die Vácska und das Banat voranschreiten. Inwiefern diese gerechtfertigt sind und ob hierbei nicht auch spezielle Spekulationsinteressen mitwirken, läßt sich schwer überblicken. Ein außehtourlicher amtlicher Bericht wäre wohl sehr erwünscht, um Klarheit zu bringen. Momentan dominirt aber die Angst vor den eventuellen Fehlern der kommenden Ernte, und der Eintritt der sehnlichst erwarteten Regen hat die Gemüther nicht beruhigt. Man ist im Gegentheil in der Auffassung wesentlich fester geworden und der Kurs des Oktober-Weizens hat das bisher höchste Niveau erreicht. Weite Kreise sind wohl geneigt, die Situation zuversichtlicher zu beurtheilen, glauben aber auch an keine wesentliche Vertiefung der Preislage. Das Ernteresultat und die Preislage sind heuer anscheinend separat zu behandeln. Der Neu-Weizen wird sich eher an die Notiz des Altweizens anpassen, welcher durch den gänzlichen Mangel an Vorräthen Direktive gibt und so hoch bleiben muß, wenn auch die Aussichten bessere werden sollten. Es ist kaum denkbar, daß der Neuweizen unvermittelt knapp nach der Ernte wesentlich billiger erhältlich sein soll als der Altweizen. Dabei ist das Importbedürfnis weiter aktuell. Von inländischem Weizen kommt fast nichts zu Markt, auch die rumänischen Offerte sind knapper und werden täglich höher gehalten, so daß das Preisniveau sich dem Importrendement auch anderer Provenienzen (Manitoba und russisch)

nähert. Die beabsichtigte zwei-, dreiwöchige Betriebstillsetzung der hauptstädtischen Mühlen dürfte unter solchen Umständen schwer durchführbar sein. Die Mühlen haben theuere Vorkäufe (welche deren Bedarf bis Ende Juni decken) und aufgearbeitet werden müssen; es könnte nur von einem zwingenden Stillstand von vielleicht einer Woche die Rede sein, um Waare zu sammeln, da die schwimmenden Quantitäten zu langsam eintreffen, während diese dringend benötigt werden. Beim Roggen hatte die Reduzierung der Frostschädentagation in den letzten Tagen eine ruhigere Auffassung mit sich gebracht, zumal auch Oesterreich günstigen Saatenstand für Roggen meldete. Heute lagen aber aus Galizien unbefriedigendere Meldungen vor und so trat auch für diesen Artikel eine Befestigung ein. Beim Mais-Mais scheint das Uebernahminteresse abzulauen, die Hausfiere haben ihre Aktion eingebüßt. Mit dem Zurückbleiben des Marktes hat sich dagegen ein bedeutender Report per Juli entwickelt, da stärkere Schiebungen erfolgten. Ob der hohe Reporttag bei den für die Maispflanze günstigeren Aussichten, bei dem schwerfälligen Absatz und bei den bestehenden Vorräthen gerechtfertigt ist, bleibt wohl noch eine Frage. An den Provinzstationen wird die effektive Waare noch hoch gehalten, allein die hier befindliche Waare wird willig abgegeben und stellt sich zu Versendungszwecken billiger als die Provinzofferte. Oktoberhafer hat sich auf Klagen heute ebenfalls befestigt, obwohl das Interesse bisher ziemlich schwach war. — An den auswärtigen Märkten bleibt die Tendenz ebenfalls eine etwas festere. Es besteht auch dort ziemlicher Mangel an greifbarer Waare und die überseeischen Offerte sind schwach. In Nordamerika wirkten Meldungen über Insektenschäden, sowie die stärkere Abnahme der sichtbaren Bestände befestigend ein, wengleich der Saatenstand im Allgemeinen weiter sehr günstig ist. Die argentinischen Märkte tendiren fortgesetzt fest; die Qualität der Maisernte wurde durch die starken Regen der Vormochen sehr beeinträchtigt. Die letzte russische Ernte scheint doch überschätzt worden zu sein, die Bestände sind geringer als man bisher angenommen hatte, und trotz recht befriedigender Saatenberichte bekunden die Abgeber noch immer Zurückhaltung. In Deutschland ist das Wetter, nachdem genügend Feuchtigkeit eingetreten ist, günstig und befördert die Vegetation, die Tendenz blieb aber bei knappem Angebot in greifbarer Waare und gutem Exportbegehre fest. Auch in Frankreich ist das Offert ein ungenügendes, während der Konsumbegehre sich reger gestaltet.

(Die letzten Börsederouen in Rußland.) Aus Petersburg wird uns telegraphirt: Die gestrigen unter dem Vorsitz des Gouverneurs der Russischen Reichsbank Schipow abgehaltene Konferenz von Bankfunktionären über Maßnahmen gegen den Kursfall der russischen Werthe faßte den Beschluß, daß sämtliche Vertreter der Petersburger und Moskauer Banken ein ständiges Komitee für Interventionskäufe bilden, welche auf Kosten des „Rothten Kreuzes“ bewerkstelligt werden. — Ein weiteres Petersburger Telegramm meldet uns: Der Direktor der Kreditkassette des Finanzministeriums Nikoforow sagte im Gespräch mit einem Mitarbeiter der „Birschewija Wjedomosti“ über die Börsenkrise, daß diese nur zu einem geringeren Theil durch die politischen Ereignisse, wie die Krankheit des Kaiser-Königs Franz Joseph und den mexikanischen Krieg, hauptsächlich aber durch die Meldungen über die geplanten Einschränkungen für die Thätigkeit der russischen Aktiengesellschaften hervorgerufen wurde, und zwar speziell dadurch, daß die Finanzwelt über den Umfang dieser Einschränkungen ganz im Unklaren war.

(Die Eisenkonjunktur in Oesterreich-Ungarn.) Aus Wien wird uns geschrieben: Die Krise scheint überwunden, aber die Depression dauert fort. Im März hat sich sogar ein Plus ergeben gegenüber dem März des Jahres 1913, in welchem zum ersten Male die Absatzdeckung mit voller Kraft auftrat, aber der Konsum ist noch immer nicht lebhaft und es läßt sich nicht einmal sagen, ob die kleine Besserung anhalten wird. Es fehlt noch immer das Kapital und der Muth zu Investitionen. Es nehmen eigentlich nur jene Gesellschaften Investitionen vor, welche im Stande sind, durch Millionenabreibungen mehrjährige Investitionsprogramme gänzenthails aus eigenen Betriebsergebnissen ohne Rücksicht auf die Konjunktur durchzuführen. Die Investitionen dieser Gesellschaften sind die Stützen der Konjunktur in schlechten Zeiten und verhindern ein vollständiges Aussetzen des Konsums. Aber die Investitionstätig-

keit ist doch viel geringer als in den normalen Jahren. Insbesondere fehlt es an Staatsaufträgen. Nur 30 Millionen Kronen von der letzten Schatzanweisungsanleihe sind für Eisenbahninvestitionen bestimmt. Die Waggon- und Lokomotivaufträge der Staatsbahnen für 1914 beschäftigen die Fabriken kaum mit zehn Prozent ihrer Kapazität, der Privat-eisenbahnen sind so wenige, daß sie als Besteller kaum mehr in Betracht kommen; im Export stoßen die österreichischen Waggon- und Lokomotivfabriken nicht nur auf die schärfste Konkurrenz, sondern in gewissen Ländern, wie in Serbien, auch auf politische Animosität. Die Bauindustrie, welche eine der stärksten Abnehmer der Eisenindustrie ist, ist zwar etwas lebhafter beschäftigt als im Vorjahre, da der Staat und verschiedene große Unternehmer, die über Eigenkapital verfügen, größere Bauten in Angriff genommen haben; aber, soweit die Bauhätigkeit vom Kredit abhängt, liegt sie noch im Argen. Sollte im Durchschnitt des Jahres 1914 der Konsum den des Vorjahres übersteigen und dem des „Normaljahres“ 1911 gleich werden, so würden sich die Erträge der Eisenwerkstätten doch ungünstiger gestalten als in diesem Jahre. Das Jahr 1911 war zwar nicht ganz normal, wie es jetzt dargestellt wird. Es gab auch damals einen Kampf mit Dutzendern, der eine Herabsetzung der Preise zur Folge hatte, allein der Kampf war kurz und der tiefste Preis für Stabeisen, der damals kurze Zeit lang in Geltung war (K. 18-55), war noch immer zumindest um 1 K. höher als der gegenwärtige Preis. Trotz des gesteigerten Absatzes werden zumindest auch noch die Monate März und April ziemlich analoge Ausfälle bringen, da die Senkung der Preise erst allmählig ihre vollständige Wirkung übt. Ob nicht für das zweite Semester wieder eine kleine Hebung der Preise möglich ist, läßt sich nicht voraussagen.

(Regenmeldungen.) Im Laufe des gestrigen Tages hat es wieder in zahlreichen Gegenden des Landes geregnet, ausgiebig insbesondere im Komitat Vács-Bodrog, jenseits der Drau und im nördlichen Oberland. Die Niederschlagsmenge betrug in Késmark 15, Dgghalla 4, Késhely 11, Agram 7, Nyiregyháza 11, Botfalú 16, Szatmár 13, Császtorna 3, Eszegg 5, Debreczen 7, Keskemet 3, Zombolya 10, Nagybecskerek 3, Homokbálsányos 18, Nagynyed 12, Buzsnyaháza 10, Sajt 12, Kőrösmező 19, Munkács 13, Szarnocza 3, Pápa 32, Tata 4, Nagytanizsa 5, Komlósd 12, Mohács 4, Paks 15, Beregházy 6, Bácsosnamény 13, Kula 22, Palánka 33, Vélésésaba 3, Pancsova 28, Arad 3, Facset 15, Brassó 12 Millimeter.

(Die Schwierigkeiten der Karlstädter Sparkasse.) Aus Karlstadt wird gemeldet: Die Karlstädter Sparkasse hat in der letzten Zeit die ihr von der Ugramer Filiale der Oesterreichisch-ungarischen Bank zum Inkasso anvertrauten Accepte nicht mehr mit jener Promptheit regulirt wie früher. Dies war auch der Anlaß, daß die Oesterreichisch-ungarische Bank sich auf die Realitäten der Sparkasse im Grundbuche vormerken ließ. Die erste kroatische Sparkasse in Ugram lehnt die Sanierung der Karlstädter Sparkasse trotz ihrer dortigen hohen Engagements ab, weil sie die Situation über alle Erwartung schlecht gefunden hat. Die Nachricht, daß der Direktor der Sparkasse Karl Hermann verhaftet und dem Ugramer Gerichtshofe eingeliefert wurde, entspricht nicht der Wahrheit. Die Situation der Sparkasse wird heute optimistisch beurtheilt, da die Sachverständigen im Buchfache, die mit der Ueberprüfung der Bücher beschäftigt sind, bisher eine Buchungsdifferenz von 1.800.000 Kronen zu Gunsten der Sparkasse entdeckten. Man schätzt heute die eventuellen Verluste der Sparkasse auf höchstens eine Million Kronen, welchen Betrag die Direktionsmitglieder voraussichtlich zur Verfügung stellen werden, um den Konkurs zu vermeiden.

(Amerikanische Saatenstandsberichte.) Aus Washington wird uns telegraphirt: Das „United States Crop and Weather Bureau“ schreibt: Für Winterweizen sind die Aussichten der Ernte anhaltend günstig. Der Durchschnittsstand hält sich noch immer auf einem guten Niveau, obwohl aus einigen Gegenden über Insektenschäden geklagt wird. Die Maispflanzungen machten in den Gebieten des mittleren Westens gute Fortschritte.

im Volksmunde „Wunderquelle“ genannte Schlammthermen gegen Gicht, Rheuma, Ischias. Wer leidend, versäume nicht Prospekte zu verlangen über die grossartige Heilkraft u. musterhaften Einrichtungen. Kuren während des ganzen Jahres. Badedirektion Pöstyén, von Budapest oder Wien 3 Stunden dir. Schnellzug.



TRENCSÉN-TEPLIC
 weltberühmte radioaktive Schwefelthermen u.
Schlammabäder
 1. Januar — 15. Juni, 1. September — 31. Dezember
 Wohnung, Verpflegung, Bad o. Schlammbehandlung tägl. 8 K.

Bom D
 und M
 das W
 allgeme
 wären
 jährswe
 worden
 und de
 fassung
 graphir
 Kanada
 auf ein
 gleiche
 Die S
 setzte u
 und sel
 190,000
 nur 500
 gebliebe
 gegen d
 hat das
 die am
 zunehm
 meine
 deut
 herrsche
 theiligt
 tum w
 höher g
 r i f e
 Luft. W
 prompt
 das W
 *
 Zufolge
 halle h
 kaufmänn
 rationen
 firmen
 es mög
 Weiterer
 zu veru
 den int
 in der
 Sektion
 minister
 v. M á
 Bizeprä
 A f a
 die Dr
 über die
 bisherig
 Maße d
 machen.
 ligen f
 und G
 Leo Dá
 Ludwig
 Max B
 Adolf
 angeno
 den Mi
 Akerba
 jänntli
 behufs
 *
 Hof ver
 Bohrun
 B u d a
 ring 31
 Gericht
 Advokat
 Farr, M
 handlung
 21. Au
 Wechsel
 Kaufma
 (Götts
 missar
 walter
 Töth. M
 handlung
 5. Augu
 Aus B
 fterium

Vom Osten bis in einigen Theilen von Indiana und Michigan verzögerten übermäßige Niederschläge das Wachstum der Pflanzen. Der Haferstand ist allgemein günstig. In einigen wenigen Gebieten wären Regenfälle nötig. Die Aussaat von Frühjahrsweizen ist durch Regen beträchtlich verzögert worden. Der frühangebaute Weizen sieht gut aus und der Boden befindet sich in einer günstigen Verfassung. — Aus Winnipeg (Kanada) wird telegraphirt: Die Weizenfaat entwickelt sich in Westkanada sowie überall günstig und bietet die Aussicht auf eine befriedigende Ernte. Die Anbaufläche ist die gleiche wie im Vorjahre.

(Feste Tendenz an den Wollmärkten.) Die Londoner Wollauktion, welche sehr fest einsetzte und verkehrte, schloß bei reger Betheiligung und sehr lebhafter Kauflust. Von den angebotenen 100,000 Ballen wurden 185,000 Ballen verkauft und nur 5000 Ballen sind für die nächste Auktion zurückgeblieben. Die Preise waren 5 bis 10 Prozent höher gegen die Märzserie. Bei der sehr festen Tendenz hat das Komite beschloffen, keine Lizitierungen für die am 7. Juli stattfindende dritte Serie entgegenzunehmen. Auch in Antwerpen hat der allgemeine Wettbewerb die Preise befestigt. Auf den deutschen Auktionen (Berlin, Güstow, Forst) herrschte ebenfalls sehr animirte Stimmung, die Btheiligung war eine rege und das angebotene Quantum wurde zu 5 bis 20 Mark per 50 Kilogramm höher getäumt. Auf den österreichisch-ungarischen Märkten herrscht gleichfalls sehr gute Kauflust. Was von neuer Schur angeboten wird, geht prompt ab, wobei Mehrpreise bis 10 Prozent gegen das Vorjahr erzielt werden.

(Außenhandelskonferenz der Kaufleute.) Zufolge Einladung der Ungarischen Kaufmannshalle hielten heute Nachmittags die hauptstädtischen kaufmännischen und Gewerbe-Fachvereine und Korporationen, sowie die Vertreter der größeren Exportfirmen eine Fachkonferenz über den Gegenstand, wie es möglich wäre, die Dienste unserer Konsuln zur Weiterentwicklung unseres Außenhandels wirksamer zu verwenden und in Anspruch zu nehmen. Außer den interessirten Vereinen und Korporationen war in der Fachkonferenz das Handelsministerium durch Sektionsrath Emerich Bálint und das Ackerbauministerium durch Sektionsrath Dr. Edmund v. Márton vertreten. Die Konferenz wurde vom Vizepräsidenten der Kaufmannshalle Hofrath Madár Rajab eröffnet, worauf Referent Emil Berkowicz die Organisation des Konsulardienstes schilderte und über die Reformen sprach, welche geeignet wären, die bisherige Thätigkeit der Konsuln in noch kräftigerem Maße dem ungarischen Außenhandel dienstbar zu machen. An der hierauf folgenden Debatte theilnahmen sich die Sektionsräthe Dr. Edmund v. Márton und Emerich Bálint, ferner die Herren David Brust, Leo Dan, Dr. Leopold Kreuzer, Kammersekretär Dr. Ludwig Krejtsi, Géza Schön, Dr. Paul Szende, Max V. Mikly, Marcell Nagel, Alfred Kondor und Adolf Sehrer, worauf der Vorschlag des Vorsitzenden angenommen wurde, daß die Vorschläge und Wünsche den Ministern des Aeußern, des Handels und des Ackerbaues vorgelegt, respektive das ganze Material sämtlichen Fachvereinigungen und Genossenschaften behufs weiteren Vorgehens übermittelt werde.

(Konkurse.) Der Budapester kön. Gerichtshof verhängte den Konkurs über die Brunnen- und Bohrunternehmensfirma August Seferber in Budapest (VII., Arenastrafe 57, und V., Wägnerring 31) und ernannte zum Konkurskommissär den Gerichtsnotär Dr. Géza Horváth, Masseverwalter Advoakat Martin Fejér, Stellvertreter Dr. Koloman Tarr, Anmeldestermin 22. Juli, Liquidationsverhandlung 19. August, Wahl des Konkursauschusses 21. August. — Das Budapester Handels- und Wechselgericht verhängte den Konkurs über den Kaufmann Wilhelm Szilas in Kákospálot (Cótódszaffe 122) und ernannte zum Konkurskommissär Gerichtsnotär Dr. Béla Selheby, Masseverwalter Dr. Géza Káplány, Stellvertreter Dr. Géza Tóth. Anmeldestermin 10. Juli, Liquidationsverhandlung 3. August, Wahl des Konkursauschusses 5. August.

(Die Getreideproduktion Frankreichs.) Aus Paris wird gemeldet: Das Ackerbauministerium gibt in Richtigstellung früherer Angaben be-

treffend die Produktion Frankreichs im Jahre 1913 folgende definitive Ziffern bekannt: Weizen 86.919,050 Zentner gegen 90.991,500 Zentner im Jahre 1912, Hafer 51.826,010 gegen 51.641,600 Zentner, Gerste 10.437,600 gegen 11.014,200 Zentner.

(Mährische Kaufleute in Budapest.) Die Deputation der Mährisch-Schönberger Kaufleute hat unter Führung des Vizepräsidenten des Ungarischen Kaufmännischen Landesverbands Kommerzialraths Joseph Kunz die Budapester Handels- und Gewerbekammer besucht. Die Deputation wurde im Auftrage des Präsidiums vom leitenden Kammersekretär Dr. Rudolf Kréjtsi empfangen, der in seiner Begrüßungsrede in großen Zügen die gegenwärtige Lage und die Perspektiven des ungarischen Handels und der Industrie schilderte. Auf die Wünsche hinweisend, welche sich anlässlich der demnächst zu bewirkenden Erneuerung des Zoll- und Handelsbündnisses mit Oesterreich geltend machen, betonte der Redner die Wichtigkeit der Entwicklung der selbstständigen ungarischen Industrie, wobei er besonderes Gewicht auf die Förderung des freundschaftlichen Verkehrs der einzelnen Nationen hinwies. Die Mitglieder der Deputation besichtigten hierauf das Gebäude der Handelskammer und deren Amtslokalitäten.

(Landes-Pensionsverein der Finanzinstitute.) Als Einleitung zu dem am Donnerstag Nachmittags beginnenden Landeskongress der Finanzinstitute hat heute der Landes-Pensionsverein der Finanzinstitute seine ordentliche Generalversammlung unter dem Präsidium des Geheimraths Ladislaus v. Lukács abgehalten. Nachdem der leitende Direktor Béla Radó den Jahresbericht unterbreitete, führte der Abgeordnete Elemér Hantos aus, daß der Erfolg der Institution drei Faktoren zu verdanken ist: Erstlich, daß an der Spitze der Anstalt jene Persönlichkeit steht, deren nahezu 15jähriges Walten als Finanzminister der glänzendste Abschnitt des ungarischen Staatshaushaltes ist. Fürs zweite dürfte es wohl kaum noch einen Verein im Lande geben, der — über eine Baarreserve von 1/4 Millionen verfügend — trotzdem mit so minimalem Speisenaufwand administriert wird wie der Landes-Pensionsverein der Finanzinstitute, und drittens ist es das Vertrauen der Institute und der Beamten, welches sich gelegentlich jeder einzelnen Schöpfung betheilig hat. Zum Schluß wurden neugewählt in die Direktion: Joh. Ludovig (Békeszentandrás), in den Verwaltungsrath: Baron Béla Bánffy (Dés), Joseph Márkus (Szolna), Dr. Alexius Demetrovits (Nagyvárad), Desider Szentiványi (Szolnok), in den Aufsichtsrath: Johann Varga (Gyegled).

(Landes-Industrieverein.) Das Exekutivkomitee hielt gestern unter dem Vorsitz des Geheimraths Alexander v. Matkowitz eine Sitzung, in welcher die Konstituierung der Komites des Vereins vorgenommen wurde. Die Mitglieder des Finanzkomites wurden neuerdings gewählt, in das Exekutivkomitee wurden an Stelle der im Laufe des Jahres verstorbenen zwei Mitglieder der volkswirtschaftlichen Schriftsteller Anton v. Deutsch und der Referent des Industriekreditwesens Dr. Emil Stein gewählt.

(Die „Nationale“ Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft) fertigte im Monat April dieses Jahres 898 Unfallversicherungspolizzen aus, welche für den Todesfall über 7.239,040 K., für den Invaliditätsfall über 12.083,080 K. und für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit über 2696 K. lauten. In dem Zeitraume vom 1. Januar bis Ende April 1914 wurden 3371 Polizzen über 29.130,370 K. für den Todesfall, 46.796,578 K. für den Invaliditätsfall und 12.489 K. für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit lautend ausgestellt. Seit ihrem Bestande hat die Gesellschaft an Unfallentschädigungen 16.436,509 K. 54 H. ausbezahlt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Chaim Leib Langsam, Schuhwaarenhändler in Woryslaw; Stephan Markovics, Kurventwaarenhändler in Zimony; Emerich Kovács (Berl.), Kaufmann in Heczegfalú; Franz Grünbaum, Galanteriewaarenhändler in Szolnok; Samuel Destrécher, Kaufmann in Beregházy; Martin Prerau, Kaufmann in Beregházy; R. & M. Benzouana in Konstantinopel; Max Reh, protokollierter Ledergalanteriewaarenhändler in Wien, VI., Mariahilferstraße 31.

London, 20. Mai. (Schluß.) Englische Consols 74 7/8, 4prozentige ungarische Goldrente 82 1/2, 5prozent. Japanische Rente 97 1/4, 5prozent. Chinesische 1905 —, Südbahn 4, Canada Pacific 199 3/8, Union Pacific 161 1/8, Steels 64 1/8, Rio Tinto 69 1/4, Silber 26 1/2, Plazdiskont 2 1/16, Wiener Wechselkurs —, Chartered 87 —, East Rand 168, Goldfields 225 —, Randmines 596 —, De Beers 166 s. — Stetig.

Paris, 20. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat Francs 28.90 (= R. 13.78), per Juni Francs 28.40 (= R. 13.55), per Juli-August Francs 27.75 (= R. 13.24), per September-Dezember Francs 27. — (= R. 12.88), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 18.50 (= R. 8.82), per Juni Francs 18.50 (= R. 8.82), per Juli-August Francs 18.50 (= R. 8.82), per September-Dezember Francs 18.25 (= R. 8.70), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 36.95 (= R. 17.63), per Juni Francs 36.70 (= R. 17.52), per Juli-August Francs 36.70 (= R. 17.52),

per September-Dezember Francs 35.80 (= R. 17.09), Preis per 100 Kilogramm. — Weizen stetig, Uebri- ges ruhig.

Paris, 20. Mai. Rüböl per laufenden Monat Francs 74.75 (= R. 35.30), per Juni Francs 74. — (= R. 34.94), per Juli-August Francs 74.50 (= R. 35.18), per September-Dezember Francs 74.25 (= R. 35.06), Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 41.75 (= R. 22.08), per Juni Francs 42.25 (= R. 22.34), per Juli-August Francs 42.75 (= R. 22.61), per September-Dezember Francs 42.25 (= R. 22.34). Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. Del ruhig, Sprit fest.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 20. Mai. An der Vorbörse bewirkten die Nachrichten aus Albanien gewisse Aufregung und damit in Verbindung ein Absinken der Kurse, welche sich bei geringerem Verkehr im weiteren Verlauf noch unwesentlich abschwächten. Gegen Schluß war die Stimmung auf freundliche Wiener Nachrichten einen wesentlich bessere. Im Vordergrund des Interesses standen auch heute Ungarische Bank, welche sich weiter erhöhten. Gut erholt waren Ungarische Kredit und Straßenbahn. Die Mittagsbörse blieb, da weitere Nachrichten aus Albanien abgewartet wurden, im ersten Stadium den Verkehr still. Die Kurse der leitenden Werthe schwächten sich um 1—2 R. ab. Doch wurde der Rückgang in weiteren Verlaufe wieder wettgemacht, als die Nachricht eintraf, daß die Wiener Börse die Verhaftung Essad Paschas sehr ruhig beurtheilt. In Folge der Erholung zeigten besonders Ungarische Kredit, Ungarische Bank, Salgóköhlen und Kronenrente Erhöhungen.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 786.05 bis 789.50, vierprozentige Kronenrente 80.40 bis 80.50, Hypothekenbank 339.25 bis 401, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 475 bis 480, Eskomptebank 496, Rimamuráner 628 bis 630, Straßenbahn 592.50 bis 595, Stadtbahn 310 bis 311, Eßtergom-Szárvár 399 bis 401, Salgótarján Kohlen 687.50 bis 690, Ungarische Elektrizität 547 bis 548, Ungarische Waffenfabrik 360 bis 362, Ungarische Effektenbank 33 bis 35.

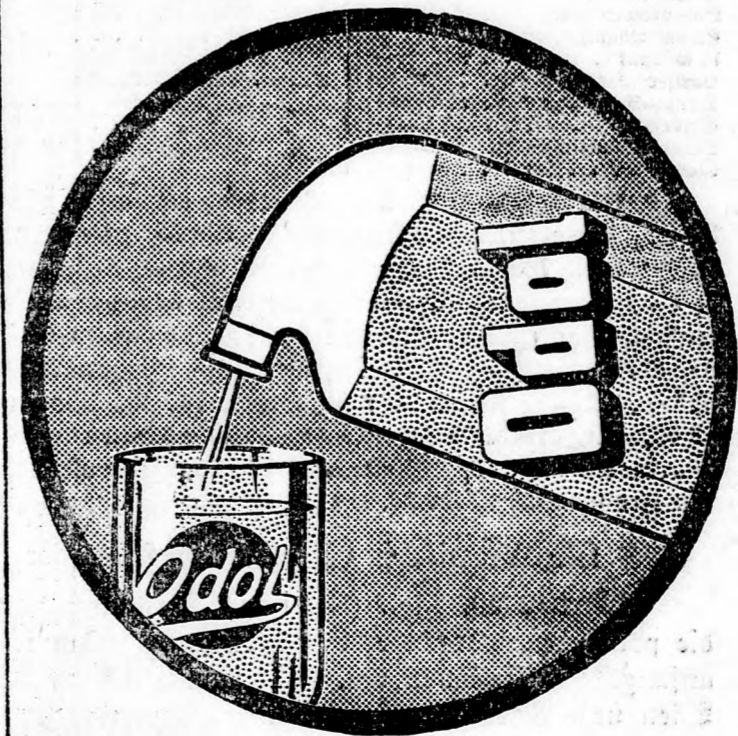
An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Effekten und Industriebank 38, Landes-Centralsparkasse 1565, Leopoldstädter Sparkasse 205, Ungarische Allgemeine Affekuranzgesellschaft 14.300, hauptstädtische Sparkasse 2200, Innerstädtische Sparkasse 626.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 80.50, Ungarische Allgemeine Kreditbank 788.50 bis 787.25, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 476.75 bis 478.50, Ungarische Hypothekenbank 400 bis 399, Oesterreichische Kredit 607.50, Rimamuráner 628.50 bis 630, Budapester Straßenbahn 593.50, Elektrische Stadtbahn 309.25 bis 310, Lombarden 95.75.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kredit 667.

An der Nachbörse wurden Ungarische Bank zu 478.25 gehandelt.

Wiener Effektenbörse. 20. Mai. Die Ereignisse in Albanien haben das Interesse des Marktes an der heutigen Börse vollkommen beherrscht und sind andauernd lebhaft besprochen worden. Hierbei machte sich,



Die Mundpflege mit Odol ist geradezu eine Wohltat. Die Fäulnisvorgänge im Munde, die die Zähne nach und nach zerstören, werden sicher gehemmt und nach jeder Odol-Spülung verbreitet sich über den ganzen Mund eine erquickende Frische.

Balatonfüredi szanatoriumos gyógyfürdő:
Természetes szénsavas- és balatontavi fürdők, sziv- és vérkeringési szervek bántalmánál. Egész éven át nyitva. Prospektussal és felvilágosítással szolgálja Fürdőigazgatóság.

Eine kompl. Geschenkgarnitur mit garantiert echten **Kodak** ist und bleibt das schönste Geschenk.

Zu haben in allen Photohandlungen u. **Kodak-társaság k. f.** Budapest, IV., Váci-utca 9



wenn auch die rasche Niederwerfung des Empörungsvorwandes Esad Paschas eine ruhige Beurteilung der gegenwärtigen Situation hervorrief, doch eine allgemeine Verflüchtigung geltend, da die Unsicherheit der inneren und äußeren Lage in Albanien, die bei den letzten Vorgängen wieder in scharfer Weise zum Ausdruck kam, Befürchtungen erweckte, daß die weitere Entwicklung der albanesischen Verhältnisse für die Monarchie noch größere Schwierigkeiten bereiten könnte. Der Verkehr war daher trotz des allgemein günstigen Eindruckes, den die zuverlässigen Berichte über das Befinden des Monarchen übten, und trotz der festen Haltung Newports von einer durchwegs matten Tendenz begleitet. Allerdings dokumentierte sich die im Allgemeinen ruhige Auffassung der Lage in dem Umfange, daß sich das Verkaufsbestreben auf allen Gebieten in engen Grenzen hielt, so daß sich die Abschwächungen nur in der Form eines stillen Abbrödelungsprozesses vollzogen. Den Gegenstand etwas größerer Abgaben bildeten ausschließlich Alpine Montanaktien, die um 5 K. 50 H. auf den Kurs von 802 K. zurückgingen. Gleichzeitig waren auch die anderen Eisenwerthe, namentlich Prager Eisenindustrieaktien, die ungefähr 19 K. einbüßten, niedriger gehalten. Auf den übrigen Gebieten nahmen aber die Verkäufe keinen nennenswerthen Umfang an. Immerhin kam die matte Tendenz mehrfach zum Ausdruck und in der Coullisse bewegten sich insbesondere noch Kreditaktien, die Aktien der Ungarischen Handels-Aktiengesellschaft, Staatsbahnaktien und Skoda-Aktien, im Schranken Brügger Kohlenaktien, Jungbunzlauer Spiritusaktien und Tabakaktien auf ermäßigtem Niveau. Erst gegen Schluß des Verkehrs griff in Folge lokaler Rückkäufe wieder eine leichte Erholung Platz, an der namentlich Alpine Montanaktien partizipirten. Doch verhartete der Markt bis zum Ende der Börse in sehr reservirter Haltung. — Die Schlusskurie der Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Geld		Geld	
4p. Ung. Goldrente	96.75	Deherr. Kreditbank	608.25
Ung. Kronenrente	80.50	Unionbank	576.50
Zinssätze	289.50	Bankverein	508.50
Grundrent., ung.	780.	Deherr. Länderbank	483.50
Ung. Kreditbank	780.	Deherr.-ung. Bank	1952.
Ung. Rentenbank	—	Deherr.-ung. Staatsbahn	691.50
Estimontbank, ung.	—	Südbahn	96.35
Reichs-Oberbörger-Bahn	—	Donau-Dampfschiff-Ges.	1138.—
Ung. Kommerzbank	—	Alpine-Montanaktien	804.50
Ung. Zuckerrindvieh	—	Tabakaktien	430.—
Ung. Hypothekbank	398.—	20 Francs-Stücke	19.17
4 1/2 p. österr. Kapitalrente	81.55	Münzbulaten	11.39
4 p. österr. Silberrente	81.55—85.80	Londoner Wechsel	24.13
4 p. österr. Goldrente	100.10	Deutsche Wechsel	117.66
Deherr. Kronenrente	81.95	Polbhütte	750.—
1864er Lose	—	Deherr. österr. Lloyd	584.—
1864er Lose	—	Türkenlose	220.40
Kreditlose	—		

(Privat-Telegramm.)

Geld		Geld	
1860er Lose	1615.—	Donau-Dampfschiff-Oblig.	108.—
Berliner Nordbahn	494.—	Prager Lose	57.—
Bomben-Germontier	499.—	Salzburger Lose	57.—
Südbahn	—	Preuss. österr.	51.75
Bodentredit-Aktien	1166.—	Rubol-Lose	—
Estimontbank, u. österr.	725.—	Salm-Lose	—
Unionbank	—	Ung. Hypoth.-Präm 4p.	228.75
Pariser Wechsel	95.75	Deherr. Boden-Oblig. 4p.	84.—
Donau-Reg.-Lose	271.—	Sp. Lose 1880	281.—
Serbentlose	105.—	" 1889	240.50
Wiener Kommunal-Lose	469.—	" Gewinnlose	85.—
Clary	—		

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 606.75, Ungarische Kreditaktien 789.25, Anglobankaktien 380.—, Bankverein 509.—, Unionbank 576.50, Länderbank 490.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 692.25, Lombarden 96.75, Tabakaktien 431.—, Salzgöhlen 690.—, Rimamurányer 628.—, Alpine-Aktien 805.50, Skoda 741.50, Mairente 81.55, Ungarische Kronenrente 80.50, Ruffen —, Marxnoten 117.66, Türkenlose 220.75, Napoleont'or (20 Francs-Stücke) 19.16.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 20. Mai. (Börse.) Bestimmt durch die politischen Vorgänge in Albanien, nahm man anfangs Realisationen vor, die namentlich die von Wien und Petersburg abhängigen Papiere, ferner von Montanwerthen Korbacher und Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Aktien und von Schiffsaktien die Antheile der Hamburg-Südamerikanische in Mit-

lebenshaft zogen, wie auch sonst fast überall Einbußen zu verzeichnen waren. Im weiteren Verlaufe kam es angeht des niederen Kursstandes wohl zu theilweisen Deckungen, doch zeichneten sich durch ausgesprochen festen Stand nur Canada Pacific aus, während sonst bei vereinzelt weiteren empfindlichen Rückgängen die schwächere Stimmung meistentheils bestehen blieb, bis in der zweiten Stunde dank ruhigerer Auffassung der politischen Lage und der anhaltenden Festigkeit der Canada Pacific-Aktien eine Erholung eintrat, die trotz der herrschenden Unsicherheit auch an der Nachbörse bestehen blieb. Die Industriewerthe des Rassenmarktes waren schwach veranlagt. Tägliches Geld 2 1/2 bis 2 Prozent, Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Berlin, 20. Mai. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Papierrente —, 4-prozentige Silberrente 81.40, 4-prozentige österreichische Goldrente 85.—, 4-prozentige ungarische Goldrente 81.30, österreichische Kreditaktien —, ungarische Kronenrente 80.30, Südbahn 20.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 151.50, russ. Banknoten 214.35, Wiener Wechselkurs 84.92 1/2, vierprozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskont-Kommandit 187.60, Allgemeine Electric. Edison 244.—, Dynamit-Trust 175.40, Selsenkirchener 181.75, Sarpener 177.90, Laurahütte 143.60, unisigerte Türken 84.—, Befestigt.

Berlin, 20. Mai. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien —, Südbahn 20.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 151.62. — Still.

Frankfurt, 20. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 192.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 151.60, Südbahn 20.60, Deutsche Bank 240.40, Diskont Kommandit 187.50, Dresdener Bank 149.50, Berliner Handelsgesellschaft —, Selsenkirchener 181.90, Sarpener —, Phönix 234.25, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 20. Mai. (Schluß.) 4-prozentige österreichische Silberrente 84.50, vierprozentige österreichische Goldrente —, vierprozentige ungarische Goldrente 81.50, Oesterreichische Kreditaktien 192.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 151.75, Südbahn 20.50, „Rosmos“ deutsche Dampfschiffahrts-A.G. 187.50, Sapaq 128.40, Nordb. Lloyd 111.75, Wechsel auf Wien 84.90, Silber Geld —. — Ruhig.

Paris, 20. Mai. (Schluß.) 4-prozentige österreichische Goldrente 83.75, 4-prozentige ung. Goldrente 82.30, 3-prozent. Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 254.—, Oester. Bodenkreditanstalt 1224.—, Oesterr. Länderbank —, Ung. Hypothekbank —, Ung. Agrar- und Rentenbank —, 3-prozentige franz. Rente 86.02, 3 1/2-prozentige ital. Rente 96.45, 3-prozentige 1891er Ruffen 73.55, 5-prozentige 1906er Ruffen 101.90, 4-prozentige span. Exterieurs 88.10, 4-proz. unisigerte Türken 82.32, Türkenlose 199.50, Banque Ottomane 629.—, Türkische Tabakaktien 462.—, Banque de Paris 1655.—, Rio Tinto 1745.—, Oesterr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn —, Hartmann-Maschinen —, Tula 192.—, Urkämpfer Kohlen —, Chartered 22.—, De Beers 418, East Rand 43.—, South Copper 68.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.75, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.75, Wechsel auf Wien (kurz) 104.37, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, Ital. Goldwechsel (kurz) 1/2, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/2, Check auf London 2.19, Privatdiskont 2 1/4. — Flau.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 20. Mai. Effektiv Weizen. Bei guter Kaufkraft und entsprechendem Defizit in fremden Provenienzen war die Tendenz heute fest. Der Umsatz betrug circa 30,000 Mztr., ausschließlich rumänischer Provenienz, wobei Preise 5 H. höher gingen. — Tageszufuhr in Weizen 11,736 Mztr., Abfuhr 7331 Mztr. — Roggen ist behauptet. Bahnaparität Budapest notiren wir circa 10 K. 40 H. bis 10 K. 50 H. per Rasse. — Gerste tendirt bei entsprechendem Interesse fest. Parität hier ist circa 7 K. 60 H. bis 7 K. 85 H. per Rasse machbar. — Hafer ist bei schwacher Frage unverändert. Man bezahlt 7 K. 70 H. bis 8 K. 30 H. ab Budapest. Dampfige Waare erreicht circa 7 K. 25 H. bis 7 K. 60 H. ab hier. — Mais war bei schwachem Verkehr unverändert und notirt circa 7 K. 35 H. bis 7 K. 45 H. Bahnaparität und ab Budapest.

Auf dem Terminmarkte bleibt man fortgesetzt fest. Es liegen Klagen bezüglich des Saatensandes vor und es erfolgen umfangreiche Meinungskäufe, wobei

HOTEL NEW YORK WIEN

II., Sperlasse (nächst Taborstrasse)

Pracht-Neubau. Modernes Familienhotel. Kalt- u. Warmwasserleitung in jedem Zimmer. Centralheizung. Bäder, Lift etc. Zimmer inkl. Beheizung, Beleuchtung von K 3.60 aufw.

fämmtliche Kurse rascher aufwärtsstrebten. Der Oktoberroggen wurde durch schlechtere Berichte aus Galizien beeinflusst. Man eröffnete bereits zu erhöhten Kurven und war kontinuierlich aufwärtsstrebend. Die Anancen betragen von 8 bis 15 H., wobei vorwiegend Coullisenkäufe dominirten.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauft wurden: Weizen: Weissenburger 200 Mztr. 76 zu 14.30.— Rumänischer 2500 Mztr. 76 zu 13.80, 1000 Mztr. 76 zu 13.75, 1000 Mztr. 77 zu 13.85, 5000 Mztr. 77 zu 13.80, 5130 Mztr. 77 zu 13.97 1/2, 5800 Mztr. 79 zu 14.15, 1500 Mztr. 79 zu 14.15. Roggen: 250 Mztr. zu 10.40, 150 Mztr. zu 10.45, per Rasse. Hafer: 100 Mztr. zu 7.65, 100 Mztr. zu 7.60, 100 Mztr. (dumfig) zu 7.25 per Rasse, 100 Mztr. zu 7.90, 100 Mztr. zu 7.75 per Rasse. Futtergerste: 200 Mztr. (dumfig) zu 7.75 per Rasse.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Mai zu 13.98, 13.96, 14.06, 14.03; Weizen per Oktober zu 12.98, 12.50; Roggen per Oktober zu 9.82, 9.83, 9.78, 9.88; Hafer per Oktober zu 8.10, 8.09, 8.23, 8.20; Mais per Mai zu 7.35, 7.36; Mais per Juli zu 7.53, 7.52, 7.59, 7.55; Mais per August zu 7.69, 7.66.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Mai zu 14.04 Geld, 14.05 Waare; Weizen per Oktober zu 12.48 Geld, 12.49 Waare; Roggen per Oktober zu 9.87 Geld, 9.88 Waare; Hafer per Oktober zu 8.21 Geld, 8.22 Waare; Mais per Mai zu 7.36 Geld, 7.37 Waare; Mais per Juli zu 7.56 Geld, 7.57 Waare; Mais per August 7.67 Geld, 7.68 Waare; Kohlraps per August 15.70 Geld, 15.80 Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Weizen per Mai	14.05
Roggen " "	10.65
Hafer " "	8.—
Mais " "	7.35

Gekündigt wurden zur Uebernahme per 23. Mai: 11,000 Mztr. Weizen.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Klg. Weizen:


Weissenburger:		Pester Boden:	
76 Kg. R.	27.50—27.90	76 Kg. R.	27.60—28.—
77 " "	27.70—28.05	77 " "	27.80—28.20
78 " "	27.85—28.10	78 " "	27.95—28.25
79 " "	27.95—28.30	79 " "	28.—28.45
Theiß:		Wácsfaer:	
77 Kg. R.	28.—28.30	76 Kg. R.	27.75—28.10
78 " "	28.10—28.40	77 " "	27.90—28.25
79 " "	28.15—28.60	78 " "	28.05—28.40
Rumänischer:		Banater:	
76 Kg. R.	27.10—27.40	76 Kg. R.	27.55—27.95
77 " "	27.20—27.50	77 " "	27.75—28.15
78 " "	27.50—27.90	78 " "	27.90—28.20
79 " "	27.80—28.—		

Roggen, Ia	21.10—21.40
Roggen, mittel.	20.60—20.80
Gerste, Ia	15.60—16.—
Gerste, Sekunda	15.20—15.50
Hafer, prima	16.40—17.—
Hafer, mittel	15.70—16.30
Mais (ung.)	14.70—15.—

Termine.

Weizen per Mai	28.06—28.08
Weizen per Oktober	24.96—24.98
Roggen per Oktober	19.74—19.76
Mais per Mai	14.72—14.74
Mais per Juli	15.12—15.14
Hafer per Oktober	16.42—16.44
Kohlraps per August	31.40—31.60
Weizenkleie, prompte Tief, feine	10.80—11.20
Weizenkleie, per Mai	10.80—11.20

Berson Gummiabzüge sind die Besten



Weizenkleie prompte Sieb, grobe St. 11.20—11.60
 Weizenkleie, per Mai St. 11.20—11.60

Schiffsfahrt auf Grund der vom 11. Mai bis 16. Mai 1914 vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze ver-
 sehen sich per hundert Kilogramm inklusive Affe-
 kuranz. Nach Spör ist der Frachtsatz um 24 Heller
 höher. Nach Budapest von Pancsova 71—74, Ujvidék
 63—66, Szeged 53—56, Kaloča 41—44, Dunaföldvár
 41—44, Szentes 85—88, Szeged 71—74, Zenta 69—72,
 Titel 65—68, Mitrovicza 83—86, Temesvár 103—106,
 Nagybcskerék 71—74.

Wiener Fruchtbörse vom 20. Mai. (Privat-
 Telegramm.) Die heutige Börse verkehrte unter dem
 Eindruck der steigenden Preise in Budapest in durchaus
 fester Haltung. Dies gilt namentlich für Weizen, der
 nach wie vor fehlt. Käufer müssen deshalb die
 höchsten Preise bewilligen. Roggen war fest behauptet.
 Futterstoffe unverändert.

Berlin, 20. Mai. (Getreidebörse.) (Schluß.) Weizen
 per Tonne, Vieferungsqualität 755 Gramm per Liter
 per Mai M. 209.75 (= R. 12.33), per Juli M. 214.50
 (= R. 12.61); Roggen per Tonne, Vieferungsqualität 712
 Gramm per Liter, per Mai M. 176.25 (= R. 10.37), per
 Juli M. 173.25 (= R. 10.19); Hafer per Tonne, per Mai
 M. 166.25 (= R. 9.78), per Juli M. 167.— (= R. 9.82);
 Mais amerikanischer Mispel, per Tonne, per Mai M. —
 (= R. —), per Juli M. — (= R. —). —
 Alles fest.

Breslau, 20. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen
 loco M. 20.— (= R. 11.76), gelber Weizen loco
 M. — (= R. —), Roggen loco M. 16.30 (Kro-
 nen 9.59), Hafer loco M. 15.70 (= R. 9.23), Reps
 loco M. — (= R. —), Mais M. — (= Kronen
 —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50
 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs M. 100
 (= R. 117.60) vista.

Hamburg, 20. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen
 Hoßheimer M. 199.— bis M. 209.— (= R. 11.70 bis
 R. 12.29), Roggen, Mecklenburger M. 173.— bis M. 176.—
 (= R. 10.17 bis R. 10.35), russischer M. 122.50 bis
 M. — (= R. 7.21 bis R. —). — Alles fest.

London, 20. Mai. Baltic. (Eröffnung.) Weizen
 schwimmend: stetig; Mais schwimmend: fest; Gerste
 schwimmend: fest, leblos; Hafer schwimmend: stetig.
 Wetter: schön.

London, 20. Mai. (Getreidemarkt.) Tendenz fest,
 Preise unverändert. Ungarisches Mehl 41 Sh. 6 P.,
 Rüböl 30 Sh. Import: Weizen 60,000, Gerste 11,000,
 Hafer 10,000 Quarter. — Wetter: schön.

Liverpool, 20. Mai. Getreidebörse. (Anfang.)
 Weizen stetig, per Juli Sh. 7 P. 4 1/2, per Oktober
 Sh. 7 R. 17 1/2; Mais bunter (amerikanischer) ruhig,
 per Juli Sh. 5 P. 3 1/2, per Mai La Plata Sh. 4 P. 10 1/2.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffent-
 licht den folgenden Ausweis über die vom 18. Mai

Abends 6 Uhr, bis 19. Mai Abends 6 Uhr in Buda-
 pest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelan-
 gen und von hier verendeten Getreidemengen und beim
 Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und
 Mehlmengen:

	Angekommen				Verendet			
	Eisenbahn	Schiffe	Zentrale	Zentrale	Eisenbahn	Schiffe	Zentrale	Zentrale
Getreide	406	11600	—	11706	600	1614	5127	7801
Roggen	812	—	—	812	—	1179	—	1179
Gerste	667	—	—	667	—	—	—	—
Hafer	1878	—	3847	4725	157	11792	7318	19263
Mais	—	4006	—	4006	—	707	18228	4084
Reps	—	—	—	—	—	257	—	251
Mehl	—	70	—	70	9140	4751	—	18900
Rübe	—	—	—	—	1857	61	—	1718
Zentrale	3263	15406	3847	22011	12521	82618	16524	61658

Sichtbare Getreidevorräte.

Laut den an das Landesstatistische Centralamt eingelan-
 gen offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den
 öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreide-
 lagern in der Zeit vom 9. Mai bis 16. Mai
 folgendermaßen:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Reps	Rübe
	in Meterzentnern						
Vorrath am 9. Mai	288335	90424	67429	205471	224618	98708	16583
Eingelagerung vom 9. Mai bis 16. Mai	40267	5489	5428	24677	140488	6588	299
Ausgelagerung vom 9. Mai bis 16. Mai	70887	16430	11863	15592	69165	8159	2420
Vorrath am 16. Mai	257735	79483	60995	214556	295941	97145	14402

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett R. 67.—
 Geld, R. 67.50 Waare, dreistückiger Speck
 R. 64.— Geld, R. 64.50 Waare, vierstückiger Speck
 R. 57.— Geld, R. 57.50 Waare. — Amtlich notirten per
 100 Kilogramm: Schweinefett, Budapest Stadtware
 R. 134.— Geld, R. 135.— Waare. — Speck:
 Budapest Stadtware, dreistückiger R. 128.— Geld,
 R. 129.— Waare, Budapest Stadtware, vierstückiger
 R. 114.— Geld R. 115.— Waare.

Eier. (Preisnotirungen der Budapest Eierbörse.)
 Theisthalmware, original 86—88 R.; Dber-
 urgarische, original 85 R.; Korbmware 16—16 1/2
 Stück 1 R. (umgerechnet 87 R. 28 S. bis 90 R.), —
 Tendenz: flau. — Witterung: mild.

Rüböl und Spiritus.

Budapest, 20. Mai. (Spiritus.) Rohspiritus
 notirt R. 57.— Geld, R. 58.— Waare.

Wien, 20. Mai. Prompter kontingentirter Spi-
 ritus zu 59 R. bis 60 R. per 10,000 Literperzent
 Kronenwährung. — Unverändert.

Berlin, 20. Mai. Rüböl per Meterzentner per
 Mai M. — (= R. —), per Oktober M. —
 (= R. —). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70
 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Liter-
 perzent nach Tralles M. — (= R. —). Umrechnung
 per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungs-
 kurs 100 M. = R. 117.60 vista. Del stetig. — Wet-
 ter: schön.

Köln, 20. Mai. Rüböl, loco (mit Faß) 70.50 M.
 (= R. 41.46).

Hamburg, 20. Mai. Rüböl, loco Markt 68.—
 (= Kronen 39.38), Spiritus per Mai Markt 31.—
 (= Kronen 18.23), per Mai-Juni Markt 31.—
 (= Kronen 18.23), per Juni-Juli Markt 31.—
 (= R. 18.23). Umrechnungskurs: 100 Mark = R. 117.60
 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung
 Del ruhig, Spirit fest. — Wetter: schön.

Zucker und Kaffee.

Wien, 20. Mai. Zuckermarkt. Rohzucker prompt
 Frachtsatz Aufsig 21.60 S., 21.70 W., per Oktober-
 Dezember 22.05 S., 22.15 W., Raffinade prima, prompt
 ab Wien 77.— Geld, 77.50 W., Würfelzucker prima in
 Risten Brutto 80.50 S., 81.— W., Pilsener Centrifugal
 prima, prompt ab Wien — S., — W. Ruhig.

Triest, 20. Mai. Zuckerbörse. Centrifugal Pilsener
 geschäftslos, prompt R. 27.— bis R. 28 1/2, per Mai-
 August R. 28.75 bis R. 29 3/4.

Prag, 20. Mai. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker
 ab Aufsig stetig, prompt 21 R. 80 S. bis — R.
 — S., per Oktober-Dezember 22 R. 10 S. bis — R.
 — S. — Wetter: schön.

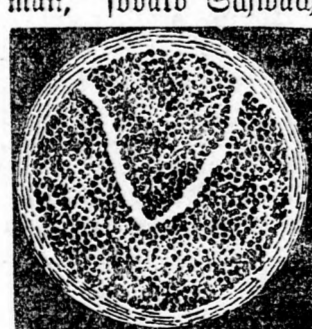
Magdeburg, 20. Mai. Zuckerbörse. (Schluß.)
 Kornzucker exklusive 88gradig, ruhig, M. 9.20 bis 9.30,
 75gradig M. — bis —. Gemahlene Raffinade
 mit Faß, ruhig, M. 19.12 bis M. 19.25, Gemahlene Melis
 Prima M. 18.62 bis M. 18.75. — Terminmarkt Basis
 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: behauptet,
 per Mai M. 9.60, per Juni M. 9.60, per
 Juli M. 9.70, per August M. 9.80, per Oktober-
 Dezember M. 9.72, per Januar-März M. 9.82.

Hamburg, 20. Mai. Zuckermarkt. (Nachmit-
 tagsverkehr.) Per 100 Kilogr. — Tendenz: behauptet
 per Mai M. 9.62, per Juni M. 9.65, per Juli
 M. 9.72, per August M. 9.82, per September
 M. 9.87, per Oktober M. 9.70, per November M. 9.70,
 per Dezember M. 9.77, per Januar M. 9.85, per Februar,
 M. 9.90, per März M. 9.97, per April M. 9.—
 — Wetter: schön.

London, 20. Mai. Zuckermarkt. Rübengucker
 Sh. 9 1/2, Favazucker Sh. 10 P. 3, Granulirter öster-
 reichisch-ungarischer Sh. 12 P. 2 1/4, Late Cubes Nr. 1
 Sh. 18 P. 1 1/2. — Tendenz: stetig.

Gesunde Nerven

geben Arbeitsfreudigkeit, Energie, Erfolge in Beruf
 und Leben. Beginnen die Nerven zu versagen, so
 entschwinden Wohlergehen und Wohlbedinden bald,
 um der Untätigkeit, Sorgen oder gar Schlimmerem
 Platz zu machen. Auf Schwäche und Defekte der
 Nerven sind auch die meisten körperlichen Leiden
 zurückzuführen. Man achte deshalb bei der Körper-
 pflege vor Allem auf Kräftigung der Nerven! Die
 normale Lebensfunktion des Nervensystems wird her-
 vorgehoben durch eine eigentümliche, in den Nerven
 enthaltene Substanz. In den Nerven der an fort-
 schreitender Entkräftigung Leidenden kann man
 mikroskopisch auch einen fortschreitenden Schwund
 dieser Nervensubstanz nachweisen, und umgekehrt hat
 man, sobald Schwachen und Zurückgebliebenen die



Querschnitt eines gesunden Nervenbündels.

fehlende, beziehungsweise geschwundene Nervensubstanz in geeigneter Form zugeführt wurde, stets eine auffallende Besserung des Allgemeinbefindens wahrzunehmen, mit der in gleichem Maße ein mikroskopisch nachweisbares Anwachsen dieser Nervensubstanz in den einzelnen Nerven einherging. Kraft

und Gesundheit der Nerven sind also abhängig von ihrem Reingehalt an Nervensubstanz. In der Tat stellt die Ernährung der Nerven einen der glücklichsten Erfolge der modernen Wissenschaft dar.

Zu dieser wissenschaftlichen Erkenntnis war man schon vor Jahren gelangt, aber ihre Nugbar-
 machung in der Praxis stieß zunächst leider auf
 enorme Hindernisse, denn es war lange Zeit nicht
 möglich, ein Nährpräparat herzustellen, das alle
 Nährstoffe, speziell auch für die Nerven in konzen-
 trirter Form enthält. Es mußte erst ein neues Ver-
 fahren gefunden werden, das die Herstellung von
 physiologisch reiner Beschaffenheit ermöglichte.

Hofrat Prof. Dr. Habermann ist die Lösung
 dieses wichtigen Problems gelungen. Unter Anwen-
 dung seines patentirten Ver-
 fahrens gelangt ein Kräfti-
 gungsmittel unter dem Na-
 men „Biocitin“ in den Han-
 del, welches alle dem Körper
 nötigen Nährstoffe nur in
 geläuterter idealer und kon-
 zentrierter Form enthält.

Seit dieser Zeit wird
 von ärztlicher Seite zur
 Stärkung und Auffrischung
 abgepannter Nerven das

Biocitin in steigendem Maße mit vorzüglichem Erfolg
 angewendet.

Im Biocitin besitzen wir ein unererschöpfliches
 Kräftereservoir für den menschlichen Organismus.
 Wer durch Krankheit, Ueberarbeitung oder andere
 Umstände in seiner körperlichen und geistigen Lei-
 stungsfähigkeit herabgesetzt ist, den Anforderungen
 seines Berufes kraft- und hoffnungslos gegenüber-
 steht, wegen Kräftemangels der Lebensfreude und
 dem Lebensgenuss entsagen zu müssen glaubt, wird
 im Biocitin eine Kraftquelle finden, die seine Lei-
 stungsfähigkeit wieder herstellt, ihm neuen Lebens-
 mut verleiht, ihn wieder Mensch unter Menschen
 sein läßt

Biocitin ist das einzige Präparat, welches
 nach dem patentirten Verfahren von Hofrat Prof.
 Dr. Habermann und Dr. Ehrenfeld hergestellt wird.
 Wir bitten daher genau auf den Namen zu achten
 und unbedingt minderwertige Nachahmungen zurück-
 zuweisen. Biocitin ist nur in Originalpackungen er-
 hältlich, falls nicht oder etwas Anderes angeboten
 wird, wende man sich direkt an uns. Der Versand
 erfolgt dann ohne Berechnung von Porto- und Bere-
 packungspfesen.

Ein Geschmacksmuster nebst einer populärwis-
 senschaftlichen Abhandlung über rationelle Nerven-
 pflege sendet auf Wunsch kostenlos die Biocitin-
 Fabrik, Wien, VIII., F. 3.

Csak Pünkösdi tart az óriási czipő kiárusítás!

Érdekeben áll
 mindenkinek
 ez alkalmat
 kihasználni!
 Vasárnap délelőtt 10 óráig nyitva.

Bernstein Mór Újpest,
 Apponyi Albert-utca és Árpád-ut sarok. (Saját ház.)
 Villamos 55-ös megálló az úzlat előtt. B. U. R. villamos
 megállótól a 2. ház. Írjegyzők ingyen!
 Telefonszám 116-54. Vasárnap délelőtt 10 óráig nyitva.

Érdekeben áll
 mindenkinek
 ez alkalmat
 kihasználni!



Hamburg, 20. Mai. Kaffeemarkt. (Schluß) Santos good Average per Mai M. 47.25, per September M. 48.50, per Dezember M. 49.25, per März M. 49.75. — Tendenz: stetig.

Petroleum. Antwerpen, 20. Mai. Raff. Petroleum per toto Francs 24.75 per 50 Kilogramm. — Tendenz: ruhig.

Metalle. Glasgow, 20. Mai. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 51 Sh. — P., per drei Monate 51 Sh. — P. — Tendenz: matt.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 20. Mai. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb: 242 Stück Stiere, 1179 Stück Ochsen, 735 Stück Kühe, 51 Stück Büffel, 48 Stück Jungvieh, 6 Stück Nachtrieb, zusammen 2261 Stück. — Preisnotierungen: Ungarische Mastochsen besser Qualität von 78 K. bis 86 K., ausnahmsweise 88 K. bis 90 K., ungarische Mastochsen mittlerer Qualität von 62 K. bis 76 K., ungarische Mastochsen minderer Qualität von 56 K. bis 60 K., farbige Ochsen besser Qualität von 86 K. bis 92 K., ausnahmsweise 93 K. bis 104 K., farbige Ochsen mittlerer Qualität von 70 K. bis 84 K., Stiere besserer Qualität von 70 K. bis 86 K., ausnahmsweise 88 K., Stiere minderer Qualität von 54 K. bis 68 K., ungarische Kühe von 54 K. bis 74 K., ausnahmsweise 80 K. bis 82 K., farbige Kühe und Kalbinnen von 54 K. bis 80 K., ausnahmsweise 82 K. bis 84 K., Büffel von 40 K. bis 62 K., ausnahmsweise 66 K., Beinvieh und minderes Vieh von 30 K. bis 52 K., Jungvieh von 60 K. bis 76 K. Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht. Der Auftrieb war um 500 Stück kleiner als in der Vorwoche, trotzdem war die Tendenz flau, da der Fleischbedarf kleiner war und waren auch weniger fremde Käufer erschienen; die Preise blieben unverändert.

Budapest, 20. Mai. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 244 Stück Schweine, 58 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 63 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 1174 Stück Schweine 45 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 1481 Stück Schweine, 58 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1311 Stück Schweine, 2 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 170 Stück Schweine, 56 Stück Frischlinge — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 28 H. bis 1 K. 36 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 30 H., Auschuß von — K. — H. bis — K. — H., junge über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 34 H. bis

1 K. 43 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 K. 32 H. bis 1 K. 50 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 K. 43 H. bis 1 K. 52 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H. Fetteschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogramm — K. — H. bis — K. — H., Frischlinge, unlandische, von 1 K. 16 H. bis — K. — H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H., Spanferkel von — K. — H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war ruhig, die Preise unverändert.

Köbánya, 20. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehendhändler in Köbánya. Vorrath am 18. Mai blieben 37,457 Stück. Am 19. Mai wurden aufgetrieben 318, abgetrieben 162 Stück, demnach verblieb am 20. Mai ein Stand von 37,613 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alle schwere von — K. — H. (4% Abzug), mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 34 H. bis — K. — H., mittlere von 1 K. 36 H. bis — K. — H., leichte von — K. — H. bis — K. — H., ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von 1 K. 48 H. bis 1 K. 50 H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. — Tendenz: unverändert.

Wiener Viehmarkt vom 20. Mai. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 6155 Kälber, 1180 lebende Schweine, 2665 Weidnerschweine, 111 Weidnerschafe, 1007 Lämmer. Auf dem Kälbermarkt waren die Zufuhren um circa 300 Stück größer als in der Vorwoche, doch war aus Anlaß des für acht Tage zu bedeckenden Bedarfs und des morgigen Feiertages mit einem stärkeren Bedarf zu rechnen. Bei glatter Abwicklung haben sich im Allgemeinen die vorwöchigen Preise fest behauptet. Was Weidnerschweine anbelangt, so waren Fetteschweine etwas billiger als in der Vorwoche, leichte Fetteschweine notirten unverändert; schwere dagegen, und insbesondere matte, waren um 4 bis 6 Heller billiger als in der Vorwoche. Weidnerschafe und Lämmer ohne Preisveränderung. Man verkaufte: Weidner-Kälber von — K. 80 H. bis 1 K. 26 H., Prima von 1 K. 32 H. bis 1 K. 48 H., Hochprima von 1 K. 52 H. bis 1 K. 56 H., lebende Fetteschweine von 1 K. 10 H. bis 1 K. 36 H., Weidner-Fetteschweine von 1 K. 36 H. bis 1 K. 56 H., untergewichtige von 1 K. 56 H. bis 1 K. 60 H., Weidner-Fetteschweine von 1 K. 36 H. bis 1 K. 44 H., Weidnerschafe von 1 K. — H. bis 1 K. 36 H. per Kilogramm, Lämmer von 16 K. bis 48 K. per Paar. Alles inklusive Verzehrungssteuer.

Schiffsverkehr.

Fahrt des Lloyd dampfers „Palacy“ durch den Kanal von Korinth. Aus Triest wird uns telegraphirt: Dampfer „Palacy“ des Oesterreichischen Lloyd hat auf seiner Rückfahrt von Konstantinopel nach Triest, statt den gewöhnlichen Weg um das Cap Matapan zu nehmen, den Kanal von Korinth passiert, welche Fahrt antlandslos vollzogen wurde. An Bord des Dampfers „Palacy“ befand sich General-

SZILÁGYI MIHÁLY

műbútorasztalos, Budapest, VIII., Fecske-u. 9. Nyolcz évi gyakorlat a külföld nagyobb városában: WIEN, BERLIN, PARIIS, LONDON. Saját és megadott tervek szerint bútor és belső berendezéseket készít.

direktor Frankfurter, der diese Probefahrt veranlaßte.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Frankfurt“ 15. Mai von Montreal über Rotterdam nach Hamburg; Dampfer „Imperator“ 16. Mai 12 Uhr Mittags von Newyork über Cherbourg und Southampton nach Hamburg; Dampfer „Bisa“ 16. Mai von Newyork nach der Levante; Dampfer „Siegmund“ 16. Mai von Boston nach Newyork; Dampfer „Kaiserin Auguste Victoria“, von Newyork, 17. Mai 10 Uhr Morgens in Hamburg; Dampfer „Präsident Grant“ von Newyork, meldet drahtlos, am 19. Mai 2 Uhr Morgens in Plymouth zu sein.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Name of location and water level in centimeters. Includes locations like Danau, Buda, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; unbestimmt.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy, Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Aspirin-Tabletten

(das bekannte schmerzstillende Mittel bei Kopf- und Zahnschmerzen, Rheumatismus, Influenza usw.)

Um das echte — sicher wirksame — Produkt zu erhalten, verlange man es in Form der Aspirin-Tabletten „Bayer“. Diese sind erhältlich in Originalpackung zu 20 Tabletten à 0.5 g. zu Kr. 1.20 per Röhre. Jede Tablette trägt den Stempel Aspirin.

Der Name „Aspirin“ steht unter Wortzeichenschutz; es ist also bei Gefahr gerichtlicher Verfolgung keine andere Firma berechtigt, den Namen Aspirin zur Bezeichnung ihrer Produkte zu verwenden.



Luster



für Gas und Elektrisch, größte Auswahl, auch in galvanisirtten Farben, Installationen in Gas und Elektr. billigst

bel Komlós Mór,

PENSIONAT MAYBAUM

Internat für junge Mädchen guter Familien, Schulklassen, Fortbildung, fremde Sprachen Musik, Handarbeit. Herrliche Lage und Räume. Ganzjährig geöffnet. Prima Referenzen.

Wien, Messerschmiedtgasse 48, Telephon 5764/VIII.

3800 Bulgaren

über 100 Jahre alt! Das Geheimnis der Rüstigkeit u. Langlebigkeit „YOGHURT“.

dieses Balkanvolkes heisst Es ist eine Milchspeise von wunderbar kräftiger, nährender und heilender Wirkung, die sich jeder selbst sehr einfach und billig zuhause aus reiner Milch zubereiten kann.

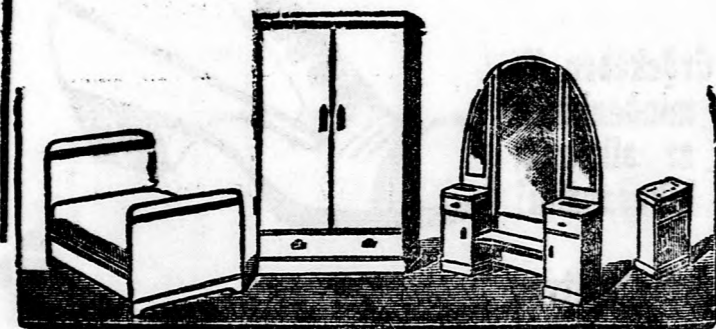
Schreiben Sie sofort eine Postkarte an: Milch-wirtschaft Baumann, Hermannstadt 3 (Nagyszeben), die Ihnen die Schrift „Die Bedeutung des Yoghurt als Nahrungs- und Heilmittel“ kostenlos zusendet.

Sie erhalten zur Probe 5 Phiolen Yoghurtferment Baumann (genügend für 5 Liter Yoghurt), sammt genauer Anleitung zur Selbstbereitung von bulgarischen Yoghurt gegen Einsendung des Kronen 1.60 in Briefmarken oder Postanweisung.

Schlank nur durch gesetzlich geschützt Kalinka

Ausserl. anwendbar. Garant. unschäd. Jodfrei. Aerztl. empfohlen. Wirkt nur an Stellen wo es eingegeben wird. Gold. Medaille prämiert. Größe I Kr. 6.—, Größe II Kr. 4.— Depot: Marien-Apotheke, Budapest V, Bankgasse.

Möbelkredit neuesten Systems



Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten.

Auf Kredit berechnen wir dieselben Preise wie gegen baar, es werden bios 6% ohne allen Nebenspesen berechnet.

Die Zinsen sind 1/4jährlich stets nur nach der rückständigen allmählich abnehmenden Schuld zahlbar.

Die Rückzahlung ist nach 100 Kronen monatlich 3 Kronen oder nach je 100 K 1/4jährlich 9 Kronen

Kein Bankdarlehen. Die Rückzahlungen sind unmittelbar bei uns zu leisten

Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken Möbel-Waarenhaus, Budapest, VI., Váci-körut 43 (eigenes Haus.)

Salamander

Schuhgesellschaft m. b. H.

Herren-Schnürschuhe in Schwarz und Braun, Chevreau und Boxcalf
K 12.50
Salamander-Marke
K 16.50
Salamander-Luxus
K 20.50

Damen-Schnür- und Knopfschuhe in Schwarz und Braun, Chevreau und Boxcalf
K 12.50
Salamander-Marke
K 16.50

Herren-Knopfschuhe in Schwarz und Braun, Chevreau und Boxcalf
Salamander-Marke
K 16.50
Salamander-Luxus
K 20.50

Damen-Pumps in allen modernen Lederfarben
K 12.50
Salamander-Marke
K 16.50

Nur echt mit diesem Stempel.

Riesige Auswahl in Damen- und Herrenhalbschuhen mit modernen Stoff- und Ledereinsätzen in äusserst geschmackvollen Kombinationen.

Niederlassung: Budapest, VI., Andrásystrasse Nr. 37.

Verlangen Sie das neueste illustrierte Preisbuch.



Nervenschwache Männer!

(An Neurasthenie Leidende)
verlangt die die sofortige Beseitigung dieses Uebels behandelnde Broschüre unter Beischluss von 40 Heller in Briefmarken. Kein inneres Mittel. Adresse: „Nova mechanika 132“ Postfach 40, Budapest-Hauptpost.

Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten u. Geschäften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr gegen geringe Insertionskosten nur bei dem im In- u. Auslande verbreitetsten **Central-Fachblatte** „**Neuer Wiener Generalanzeiger**“

Wien, I., Wollzeile Nr. 3.
Telephon (Interurb.) 5493. * Telephon (Interurb.) 5493.
Zahlreiche Dank- und Anerkennungschriften von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hochw. Klerus, Bürgermeisterämtern und Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. — Probeummern unter Bezeichnung auf dieses Blatt gratis.

Seit 33 Jahren bestehende Ordinations-Anstalt

Spezialbehandlung für Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten ohne Störung des Berufes. Anwendung der Ehrlich „606“. Injektionen ohne jede Gefahr. In der Ordinations-Anstalt des Spezialisten

DR. KAJDACSÝ

GEW. SPITALSARZT
Budapest, VIII. József-körút 2, II. Stock.
Ordination von 10-4 und von 7-8 Uhr Abends. Für Damen separate Abtheilung. Brieflich sicherer Heilerfolg für diejenigen, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medikamente samt Gebrauchsanweisung werden a. Wunsch zugesandt.

An jedem St. Möbel,

Teppich, Luster ist der feste, billige Preis angebracht. Wollen Sie daher, bevor Sie sich irgendwo interessiren, meine billigen fixen Notirungen ansehen. — An Bronz-Statuen, französischen Möbeln, Stickereien, alten Bildern sind auffallend billige Preise bemerkbar.

Auskunft ohne Kaufzwang bereitwilligst bei NAGY ZSIGMOND,

VI., LAZÁR-UTCZA 3.



Bei **ASTHMA**
Katarrh — Atembeklemmung
bewahren sich die
Pulver und die Zigaretten des Dr. **Cléry.**
Must. sr. u. fr. Man schreibe an Dr. CLÉRY, 53, Bd St-Martin, Paris

FEINSTE MARMELADEN.

Goldgelbe reine Marillen-, reine Ribisel-, Weissel-, Himbeer-, Hagebuttenmarmelade K. 9.50, Preiselbeeren-, Heidelbeerenkompot K. 8.50, Apfel- und gemischte Marmelade K. 6.—, Pfannmarmelade K. 4.20 per 5 Kilo-Eimer franko allen Poststationen in Österreich-Ungarn, inklusive Bosnien. Ein Postkollt acht diverser Marmeladen 7.50. Feinste Jams zum Frühstück. Erdbeer, Himbeer, Stachelbeer und Heidelbeer à K. —.95 per Glas ab Karolinenthal franko offerirt in bekannt tadelloser Qualität
Konservenfabrik Hermann Taussig, Prag - Karolinenthal.

Kühl- u. Konservir-Apparate



anerkannt bester und solidester Konstruktion für Haushaltungen, Restaurationen, Brauereien, Kaffeehäuser, Wirthe, Selcher, Fleischhauer und Konditoreien, sowie Gefrorenes-Maschinen und Reservoir empfehlit die Fabrik tragbarer Eiskeller des **Bernhard Breilner.**
Hauptniederl.: Budapest, Königsgasse 44.
Fabrik: KIRÁLY-UTCZA 36.

Illustrierte Preiscurante auf Verlangen franko.
Sensationell! Neu! Eis- u. Preisersparnis!
Meine kgl. patent. zerlegbaren amerikan. Eiskästen (Eishäuser) ohne Blech, in jeder Grösse lagernd, der Besichtigung empfohlen.

Hölgyek érdeke!

mielőtt kalapszükségletüket beszerzik, tekintsek meg **vételkényszer nélkül Szegő Sándor és Társa, IV. Sütő-utca 2** (Deák Ferenc-tér mellett) női kalapáru-raktár, hol a legújabb kalapokat bámulatos olcsó árban szerezhetik be. — Kalapdiszek gyári árban. — Valódi rayer 60 fillértől.

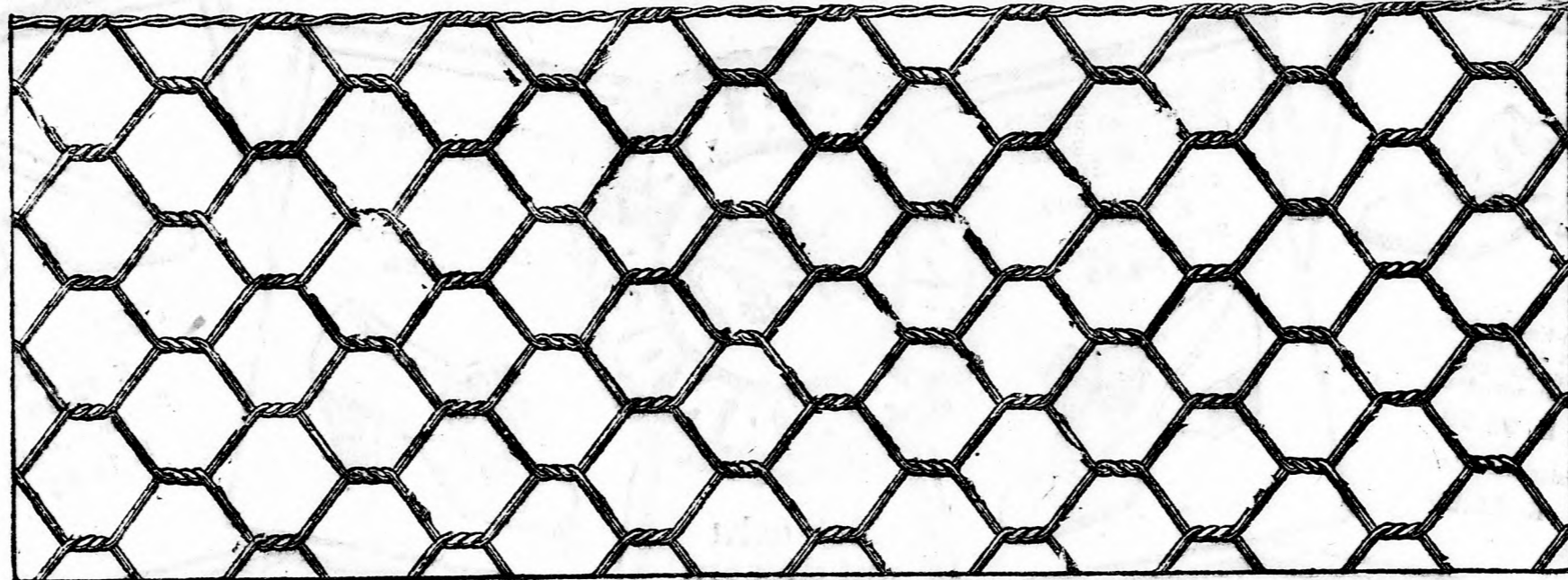
Hutter & Schrantz A.-G.

Älteste Firma dieser Branche der österreich.-ungarischen Monarchie, Gegründet im Jahre 1824.

Empfehlte ihre anerkannt vorzüglichen Fabrikate, wie:

mehrfach gedrehte, im fertigen Zustande feuerverzinkte Maschendrahtgeflechte.

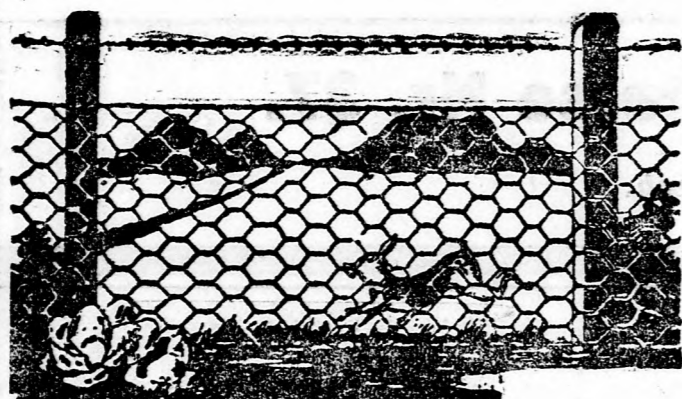
Unbezahlbare Dauerhaftigkeit!



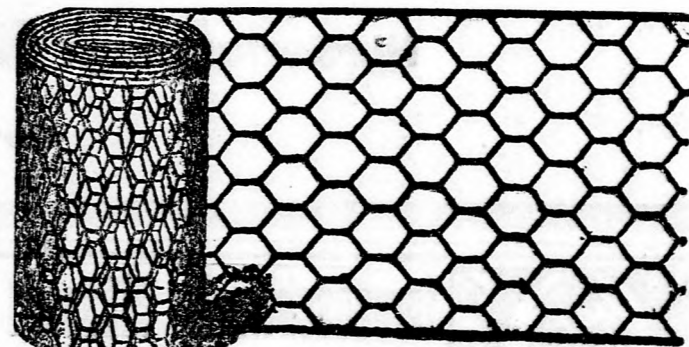
Tadellose Verzinkung!

In Folge der vorzüglichen Verzinkung ein in Bezug auf Dauerhaftigkeit unerreichtes Produkt! — Nicht zu verwechseln mit Drahtgeflechten viereckiger (□) Maschen, welche aus durchwegs gewellten und durchwegs zu Litzen verdrehten Fäden bestehen!

Ueberraschend billige Zäune!



Und bei grösserer Abnahme noch hoher Rabatt! Vortheile dieses erstangigen Produktes ausser Billigkeit: Vollkommenste Ausführung der Verzinkung; gleichstarke Fäden und dieselben an den Berührungsstellen durch die nachträgliche Verzinkung verlöthungsartig mit einander verbunden, so dass eine Auflösung gänzlich ausgeschlossen ist, und können einzelne Fäden aus dem Geflechte absolut nicht herausgezogen werden; bei der erhöhten Widerstandsfähigkeit dieser Geflechsgattung genügen selbst mit einigen Drahtstärken schwächere Geflechte zu gleichem Zwecke, als andere



Geflechtserzeugnisse, und die Säulen können auf grössere Entfernung von einander versetzt werden, daher eine weitere Ersparnis; dem Auge gefällige sechseckige Maschen; schönfarbig verzinktes Produkt; schliesslich an den beiden Längsseiten doppelfädiger Abschluss, wodurch Spanndrähte und Nähdrähte ersetzt sind, denn Geflechte ohne Abschluss oder Spanndrähte haben verringerte Haltbarkeit! Zu haben in jeder besseren Eisenhandlung.

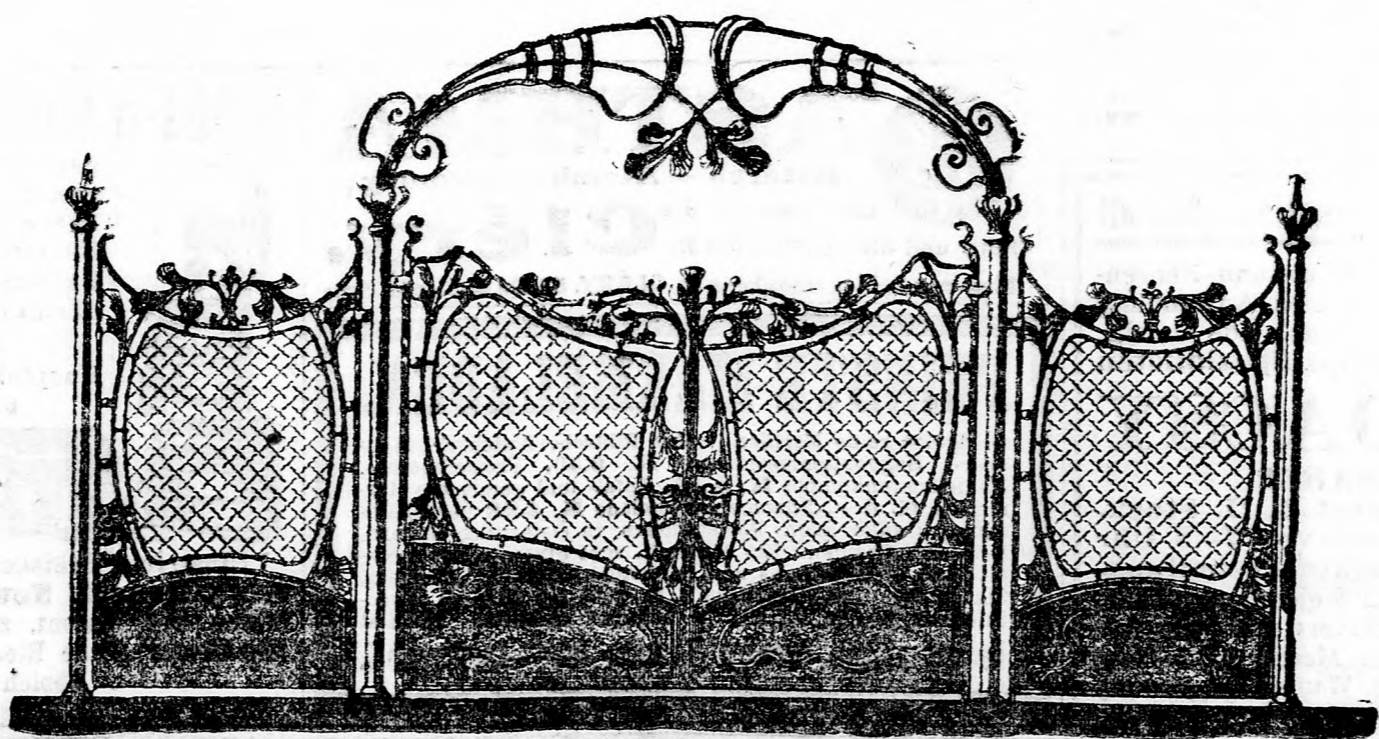
Verzinkter Stacheldraht in bester Qualität zu billigsten Preis.

In gangbaren Gattungen ständig grosses Lager! Einfach gedrehte, gewöhnliche Maschendrahtgeflechte. Je nach der Abnahme tief herabgesetzte Preise!

Einfriedungsgitter, Thore und Thüren

für Villen, Besitzungen, Parkanlagen und Schlösser architektonisch mit grösstem Geschmack und stilgerecht ausgeführt.

Kostenvoranschläge gratis!



Pläne und Entwürfe. Ausführungszeichnungen kostenlos!

Drahtgewebe, gelochte Bleche und sämtliche Drahtwaren Spezialerzeugnisse! Höchste Auszeichnungen! Anerkennungsschreiben in die Tausende! Preisourante gratis und franko.

Ungarländische Niederlassung: **BUDAPEST, X., Gyömröi-ut 80/a** Briefadresse: **HUTTER & SCHRANTZ AKT. - GES**

Aus den Delegationen.

Ungarische Plenar Sitzung. — Heer und Marine. — Reden Andrassy's und des Ministerpräsidenten über die militärischen Ehrengerichte. — Oesterreichische Plenar Sitzung. — Graf Berchtold über die albanischen Unruhen. — Auswärtige Debatte.

Auch heute hielten die beiderseitigen Delegationen wichtige Beratungen, die bis in die späten Abendstunden hinein dauerten. Die ungarische Delegation beendete die Verhandlung des Heeresbudgets, wobei noch einige interessante Neben gewechselt wurden. Graf Julius Andrassy war trotz seiner oppositionellen Stellung so loyal, zu erklären, daß er sich angeichts der gefährvollen europäischen Situation gezwungen sehe, die schwere Belastung der Staatsbürger ohne Protest anzunehmen. Auch hinsichtlich der Offiziersgehälter vertrat er im Gegensatz zu Stephan Rakovsky den Standpunkt, daß angeichts der ungünstigen Finanzlage man es der Regierung überlassen müsse, den Zeitpunkt für die allerdings wünschenswerthe Erhöhung der Offiziersgehälter zu bestimmen. Anderer Ansicht war Graf Andrassy in der Frage der militärischen Ehrengerichte und speziell hinsichtlich der Art und Weise, in welcher das militärische Ehrengericht in der Duellaffaire Tiska-Rakovsky funktionierte. Graf Andrassy tabelte es, daß überhaupt aktive Militärs in einer Angelegenheit, welche von der Politik nicht getrennt werden konnte, urtheilten, was besonders in einem Staate, welcher keine nationale Armee hat, bedenklich sei.

Auf diese Rede antwortete Ministerpräsident Graf Stephan Tiska, es sei ein Irrthum, zu glauben, daß seine Affaire mit Stephan Rakovsky eine streng politische gewesen sei, denn nicht als Ministerpräsident, sondern als ritterlicher Mann habe er die nöthigen Schritte gethan, und die Generale haben nicht vom politischen, sondern vom allgemein menschlichen Standpunkt geurtheilt. Graf Tiska kam dann auf die Frage der Offiziersgehälter zu sprechen und erklärte, daß er die vom Kriegsminister betonte Nothwendigkeit und Dringlichkeit der Aufbesserung der Offiziersbezüge wohl für zutreffend halte, sich aber dagegen verwahre, daß daraus Folgerungen gezogen werden, die in den interessirten Kreisen unerfüllbare Hoffnungen erwecken könnten. Die Finanzlage sei eine solche, daß vorderhand der fragliche Wunsch nicht erfüllt werden könne, besonders aber bevor die wenigstens ebenso dringlichen oder vielleicht noch dringlicheren Ansprüche der ungarischen bürgerlichen Angestellten Befriedigung finden.

Im Namen des Kriegsministers erteilte FML. v. Tamassy Aufklärungen über einzelne an ihn gerichtete Fragen, wie bezüglich der Fortifikationen, über welche er sagte, daß die Heeresverwaltung der Sicherung aller Grenzen fortwährend ihr geschärftes Augenmerk zuwenden. Ueber die Duellfrage sagte der Vertreter des Kriegsministers nur so viel, daß die Heeresleitung bestrebt sei, die Zahl der Offiziersduelle womöglich auf das Minimum herabzusetzen. Zwischen dem Grafen Albert Apponyi und dem Finanzminister Teleky gab es eine kleine Kontroverse über die von ihnen gestern angeführten Daten betreffend die Höhe der Mehrforderungen der Heeresleitung in den letzten Jahren. Im Uebrigen wurde schließlich das ganze Heeresbudget unverändert votirt, nachdem die oppositionellen Delegirten sich vor der Abstimmung demonstrativ entfernt hatten.

In der Nachmittags Sitzung wurde das erhöhte Budget der Kriegsmarine ohne Debatte unverändert angenommen, ohne daß sich auch nur ein einziger oppositioneller Delegirter zum Wort gemeldet hätte.

Die österreichische Delegation setzte heute die auswärtige Debatte fort, in deren Verlauf Minister des Aeußern Graf Berchtold nähere, aber nicht eingehende Aufklärungen über die neuen Unruhen in Albanien erteilte. Auch die heutigen Redner befaßten sich zum überwiegenden Theile mit den inneren politischen Schwierigkeiten Oesterreichs, mit der Svija-Affaire

und den Beziehungen zu Ungarn. Die Diskussion konnte auch heute nicht beendet werden.

Plenar Sitzung der ungarischen Delegation.

Präsident Graf August Richy eröffnet die Sitzung um 10 1/2 Uhr Vormittag.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Debatte über den Bericht des Heeresauschusses.

Graf Julius Andrassy ergreift eigentlich das Wort, um seiner Meinung über das ehrenrätliche Verfahren Ausdruck zu geben, will sich aber bei dieser Gelegenheit auch auf andere, den Gegenstand betreffende Fragen beziehen. Vor Allem — sagt Redner — theile ich die Ansicht der Delegirten Graf Apponyi und Franz Chorin, daß die Nation die schweren Lasten, die ihr auferlegt werden, kaum ertragen kann. Hieraus will ich jedoch nicht die Konsequenz ableiten, daß wir diese Opfer nicht bringen sollen. Unter den heutigen Verhältnissen ist es eine Lebensbedingung der Nation, daß sie kampfbereit sei, daß jeder andere Gesichtspunkt dieser Forderung untergeordnet werde. Wie schmerzlich es mir auch ist, bin ich dennoch bereit, bezüglich anderer Ausgaben Sparbarkeit zu üben, diese anderen Ausgaben unseren militärischen Bedürfnissen unterzuordnen, denn unsere Selbsterhaltung verlangt es, daß wir in der nächsten Zukunft stark seien, ganz besonders mit Rücksicht auf die Ereignisse der allerjüngsten Tage. Deshalb müssen wir die schwere Belastung ohne Protest auf uns nehmen. Redner berührt sodann die Pflege der Befestigung Siebenbürgens, welche seiner Ansicht nach rein Sache der Kriegsführung ist, ohne jede auswärtige politische Beziehung, und auch die Frage der Erhöhung der Offiziersgehälter, welche nach Ansicht des Redner bis auf bessere Zeiten zurückgestellt werden muß. Redner kommt nun auf die Frage des ehrenrätlichen Verfahrens zu sprechen. Wir haben gestern gehört — sagt Redner —, daß es die Pflicht der Reserveoffiziere sei, sich in Ehrenangelegenheiten der Entscheidung der militärischen Gerichte zu unterwerfen und daß sie nicht berechtigt seien, die Sache vor ein Civilehrengericht zu bringen. Das ist ein großer Fehler, den ich bedauere, und ich glaube, daß er geeignet ist, das Einverständnis zwischen dem Militär und der Gesellschaft zu gefährden. Der Ministerpräsident hat seinen Standpunkt damit vertheidigt, daß die militärische und die Civilehre identisch ist. Das ist auch mein Standpunkt. Ein Offizier hat nicht um ein Haar mehr Ehre als ein anständiger Civilmensch. (Zustimmung.) Ein Unterschied besteht hier nicht. Beider aber dominirt bei den Offizieren auf der ganzen Linie eine der Auffassung des Ministerpräsidenten prinzipiell entgegengesetzte Auffassung, die auch in der Rede des Herrn Kriegsminister zum Ausdruck kam. Der Herr Kriegsminister erklärte, daß ein Reserveoffizier sich einer anderen als der militärischen Behörde nicht unterordnen könne. Er konstatirt also den Gegensatz und erklärt, daß es einen gewissen Unterschied doch gebe.

Der Herr Ministerpräsident hat erklärt und die Annahme des militärischen Ehrengerichtes in seiner Affaire damit begründet, daß die Civilehrengerichte in Ehrenangelegenheiten manchmal Politik machen, das Militär aber nicht. (Zustimmung links.) Daß dem so ist, will ich nicht behaupten, es können Ausnahmefälle vorkommen, Niemand aber ist berechtigt, das von der ganzen Civilgesellschaft zu sagen; am wenigsten der Ministerpräsident, der an ihrer Spitze steht. Der Ministerpräsident hat auf die Gefahr hingewiesen, die aus der jetzigen Regelung entsteht. Er sagte, die Civilgesellschaft vermische mit der Politik jene Fragen, in deren Hintergrund Politik stehe, und daraus entstehen politische Zusammenstöße. Wenn dem wirklich so ist, so darf man das Militär überhaupt nicht in diese Frage einbeziehen, denn es wäre ein viel kleineres Uebel aus nationalem und staatlichem Gesichtspunkte, wenn die Ehrengerichte eventuell parteiisch urtheilen, als wenn das Militär sich in solche Angelegenheiten einmengen würde. Das wäre sowohl für das Militär wie für die Gesellschaft von schädlichen Folgen begleitet, denn unsere Kraft erfordert es, daß zwischen diesen beiden Faktoren volle Harmonie herrsche. Ein Heer, das auf der Grundlage der allgemeinen Wehpflicht steht und nur dann seinen Aufgaben nachkommen kann, wenn die Bürger des Staates alle Mittel, die sie nur aufbringen können, dafür opfern, ist darauf angewiesen, daß es mit der Civilgesellschaft im Einverständnis lebt. Hätte aber das Militär in politischen Angelegenheiten ein Wort mitzureden, so würde das in einem Theile der Gesellschaft großen Haß entfachen. Das jetzige Urtheil beweist am besten, wie unmöglich es ist, politische und staatsrechtliche Momente zu vermeiden. Meiner Ansicht nach ist es ein großer Fehler — ich möchte sagen, ein Unglück —, daß Soldaten, Generale in dieser Frage überhaupt entschieden haben. Denn was sagt der Beschluß? (Liest:.) „Die Haltung des Herrn Rittmeisters Grafen Stephan Tiska gegenüber dem Herrn Desber Polonyi ist sowohl kraft seiner staatsrechtlichen Stellung, wie kraft seines Charakters als politischer öffentlicher Beamter gerechtfertigt und berührt weder die Standesehre, noch seine private Ehre.“

Es wird also erklärt, daß er in Folge seiner politischen Stelle von Jemandem keine Genugthuung verlangt hat. Wenn das ein Civilgericht ausgesprochen hätte, so wäre das sehr richtig und Niemand könnte etwas dagegen einwenden. Wenn es aber von einem militärischen Gericht ausgesprochen wird, so ist das eine

Einmischung in das ungarische politische Leben, die man nicht dulden darf, da der Beschluß des Ehrengerichts auch gegentheilig hätte ausfallen können. Es hätte sagen können, daß der Ministerpräsident gegen die Ehre seiner politischen und staatsrechtlichen Stellung gehandelt habe. Wäre das denkbar? Könnten Generale aussprechen, daß der Ministerpräsident, der das Vertrauen des Königs und der Mehrheit besitzt, seine Ehrenpflicht nicht erfüllt habe? Darf man das Militär überhaupt in eine solche Lage versetzen? Wir haben keine nationale Armee. Unter solchen Umständen muß man doppelt acht geben. Es war schon ein unverzeihlicher Fehler, daß man das Militär in Form der Parlamentsgarde in das Parlament brachte. Man darf diesem Fehler nicht noch dadurch die Krone aufsetzen, daß man eine Lage schafft, aus der für das Militär ein großes Odium erwachsen könnte. Wie kommen die Generale dazu, Beschlüsse zu fassen, die unabsehbare politische Konsequenzen nach sich ziehen und die ganze politische Situation umwälzen könnten? Ich bitte die Armeeführung, diese Bedenken zum Gegenstande der Erwägung zu machen und den in Rede stehenden Erlaß zurückzuziehen, denn er wird großen Schaden anrichten.

Graf Albert Apponyi will auf die gestrige Rede des Finanzministers kurz reflektiren. Der Finanzminister hat einige durch den Redner gestern vorgebrachte Ziffern korrigirt. Einen Theil dieser Korrekturen acceptirt Redner ohne Widerspruch, da doch dem Finanzminister andere Daten zur Verfügung stehen als ihm, einem anderen Theil der Korrekturen kann er jedoch nicht unbedingt beipflichten. So hat der Finanzminister erklärt, daß von den aufgenommenen Anleihen in der Höhe von 1193 Millionen 1100 auf Investitionen und nur ein Betrag von 93 Millionen nicht auf Investitionen verwendet wurde. Unter den vom Finanzminister angeführten Investitionen gibt es jedoch mehrere, die nach dem Finanzgesetz nicht als Investitionen anzusehen sind. Redner beanstandet die ungünstigen Bedingungen, unter denen die letzten Emissionen erfolgt sind, weist darauf hin, daß eine gesunde finanzielle Lage für die Sicherheit des Landes ebenfalls von großer Bedeutung ist, und erklärt, daß die Regierung in ihrer finanziellen Gebahrung jene Sorgfalt vermissen läßt, die durch die ungehörte Existenz des Staatslebens geboten erscheint.

Finanzminister Johann Teleky will hervorheben, daß er schon gestern erklärte, er halte es für ausgeschlossen, daß Graf Apponyi in seiner Rede unrichtige Ziffern angeführt habe. Das könne von einer Persönlichkeit, wie es Graf Apponyi ist, auch nicht angenommen werden.

Graf Albert Apponyi: Man kann ja irren! Finanzminister Johann v. Teleky (fortfahrend): Doch muß hervorgehoben werden, daß während Apponyi nur aus den Budgetvoranschlägen und den Ermächtigungsgesetzen zu den Anleihen seine Daten schöpft, dem Minister die Möglichkeit geboten ist, auf Grund der tatsächlichen Ziffern und auf Grund der Schlussrechnungen zu arbeiten. Daraus ist dann die an und für sich nicht allzu große Differenz zu erklären.

Graf Apponyi hat darauf hingewiesen, daß von den Anleihen Beträge, zum Beispiel auch dem Unterbudget zur Verfügung gestellt worden sind. Man darf nicht vergessen, daß es früher sogenannte Portfeuillekredite gab, die in verhältnißloser Form nichts Anderes waren, als eigentliche Kredite. Ebenso verhält es sich mit dem Lokomotivmannschaftskredit. Eine Verschlechterung der gegenwärtigen Lage im Vergleich zu früher besteht wohl darin, worauf der Finanzminister auch in seinem Exposé hingewiesen hat, daß im letzten Budgetjahre ein größerer Theil der Investitionen aus den Anleihen gedeckt werden mußte, als im vorhergehenden Jahre. Dasselbe ist auch bei dem Heeresbudget der Fall und ist einzig und allein auf die wirtschaftliche Depression, auf die Abnahme der Einkünfte zurückzuführen. (Zustimmung.)

Edmund Miklos befaßt sich mit der Frage der Beschaffung der Lebensmittel. Er bemängelt, daß die Kriegsverwaltung die Konjunktoren nicht ausnützt, wodurch dem Budget bedeutende Mehrbelastungen erwachsen. Im Zusammenhang mit dieser Frage steht auch das Problem der Lagerräume. Wir verfügen in Ungarn im Ganzen über bloß 16 Lagerräume und diese können nur 48 Prozent des Bedarfs befriedigen. Redner führt weiter aus, daß Ungarn bei dem Bau der Fortifikationen zu kurz komme. Er schließt sich diesbezüglich den Ausführungen des Referenten an. Was den österreichischen Standpunkt betrifft, daß die Lebensmittel für die Armee unter allen Umständen nach Maßgabe der Quote österreichischer Proventenz sein müssen, auch wenn die Preise in den österreichischen Kronländern höhere seien, betont Redner, es sei höchste Zeit, daß sich die Kriegsverwaltung diesem Standpunkt der österreichischen Delegation widersetze. Das Heeresbudget werde durch diese unbillige und unrichtige Auffassung um drei bis vier Millionen belastet. Die Kriegsführung wagt es trotz dieser in die Augen springenden Schädigung des Heeres nicht, diesbezüglich in Oesterreich initiative Schritte zu unternehmen. Redner wünscht, daß in dieser Frage in kürzester Zeit das Interesse Ungarns, das das Interesse des ganzen Heeres ist, gewahrt werde.

FML. Arpad Tamassy erteilt Aufklärungen über die Verwendung der Nachtragskredite, die Versorgung der Armee mit landwirtschaftlichen Produkten, ferner über die Frage der Lagerhäuser und der Befestigung.

von Siebenbürgen. Nach eingehenden Aufklärungen über den Stand der Unteroffiziersfrage übergeht FML. Tamásy auf die gestern vom Delegierten Wilhelm Wássonvi angeregte Frage der Offiziersduelle und sagt diesbezüglich: Hinsichtlich der Frage des Herrn Delegierten Wássonvi hat er selbst angegeben, daß die Beantwortung seiner Frage sehr schwierig ist. Die Heeresleitung kann so lange diese Frage innerhalb der großen Gesellschaft nicht geregelt ist, nicht die Initiative ergreifen. Sie ist aber bestrebt, fortgesetzt bestrebt, die Zahl der Offiziersduelle womöglich auf das Minimum herabzusetzen und hat auch als Ausfluß dieser Bestrebungen verfügt, daß in allen Fällen, in denen in Folge der Nichterhaltung der Verfügungen der Weisung in leichtfertiger Weise blutige Affären hervorgerufen worden sind, die Schuldigen die verdiente Strafe erleiden. Der Herr Delegierte hat Recht, daß der Gebrauch der Waffen ein Damoklesschwert bildet. Der Offizier muß demnach womöglichst solchen Situationen aus dem Wege gehen. Gelangt er dennoch in eine solche Situation, so muß er auch die Konsequenzen dafür in vollem Maße tragen, weil unsere Gesetze in dieser Richtung mit voller Strenge zur Anwendung gelangen. (Zustimmung.)

Ministerpräsident Graf Stephan Tisza: Auf die Ausführungen des Delegierten Grafen Julius Andrássy habe ich zwei kurze Bemerkungen zu machen. Die eine ist die, daß der Delegierte meiner Ansicht nach die Sache falsch auffaßt, wenn er behauptet, daß das Ehrengericht, wenn es in Angelegenheit einer Person urtheilt, die gleichzeitig Ministerpräsident ist, damit gleichzeitig auch über die Aufgaben, Agenden und Pflichten des Ministerpräsidenten als solchen urtheilt und sich in politische Fragen einmengt. Ich glaube, das ist eine Begriffsverwirrung. Die Frage ist die, welches seine Pflicht als ritterlicher Mann vom allgemein menschlichen Standpunkte ist. Das ist aber nun keine politische Frage, keine Frage staatsrechtlicher Natur, sondern eine allgemein menschliche Frage, in der jeder ritterlich denkende Mensch kompetent sein kann, auch wenn er zufälligerweise ein General ist. (Zustimmung.) Zweitens möchte ich auf die Ausführungen des Grafen Andrássy hinweisen, daß auch er, zu meinem großen Bedauern, Seiten angeschlagen hat, als ob es zwischen dem Heere und der Bürgerschaft, namentlich zwischen dem Offizierskorps und der bürgerlichen Gesellschaft mehr Reibereien und weniger Sympathien gäbe als andernwärts. Ich habe nicht die Gewohnheit, mich der Wirklichkeit der Thatsachen zu verschließen. Bis zu einem gewissen Punkt gilt es für die Institution des Heeres, daß ein Nationalheer dem Seelenleben, dem Herzen der betreffenden Nation stets näherkommt als eine Armee, die nicht ausschließlich aus nationalen Elementen besteht. Das ist Thatsache. Aber deshalb wage ich zu behaupten, daß in Ungarn zwischen dem Heere und der bürgerlichen Gesellschaft, zwischen dem Offizierskorps und den Bürgern ein so kordiales, herzliches und harmonisches Verhältnis besteht, wie nur an wenig anderen Orten.

Graf Johann Sódor: Eben deshalb darf man dieses Verhältnis nicht stören! Ministerpräsident Graf Stephan Tisza: Ich mußte auf diese Thatsache verweisen, denn überall, namentlich aber in Ungarn, würden wir dem öffentlichen Interesse einen sehr schlechten Dienst erweisen, wenn wir die Impression erwecken wollten, daß bei uns das Einvernehmen und das gute Verhältnis zwischen dem Offizierskorps und der bürgerlichen Gesellschaft gestört oder gefährdet seien.

Endlich muß ich noch mit Rücksicht darauf, daß ich in derlei Fragen besonderes Gewicht auf die volle Klarheit und Aufrichtigkeit lege, eine kurze Bemerkung bezüglich jener Erklärung machen, die in Betraung des Kriegsministers hier verklingen ist. Diese Erklärung besagt, daß die Nothwendigkeit und Dringlichkeit der Aufbesserung der Bezüge des Offizierskorps eine allgemein anerkannte Sache seien. Ich will das Zutreffende dieser Behauptung nicht in Zweifel ziehen. Ich verwahre mich bloß dagegen, daß daraus Folgerungen gezogen werden, die dann in den intereffierten Kreisen unerfüllbare Erwartungen und Hoffnungen erwecken könnten. Ich unterschreibe es, daß die Aufbesserung nothwendig und dringlich ist, aber nicht in dem Sinne, als ob dies, *coute que coute*, zu verwirklichen wäre, und dabei bleibe ich auch. Ich will bloß die Lage kennzeichnen, was übrigens auch der Herr Finanzminister wiederholt gethan hat, daß wir uns dieser Frage nicht verschließen, daß wir sie aber nicht als eine solche betrachten, die zu verwirklichen wäre, ehe es erstens die Finanzlage des Staates und die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft gestatten und ehe nicht auch die wenigstens ebenso dringlichen, oder vielmehr noch dringlicheren Ansprüche der ungarischen bürgerlichen Angestellten Befriedigung finden. Zur Vermeidung jeglichen Mißverständnisses hielt ich es für meine Pflicht, dies zu erklären.

Graf Julius Andrássy: Der Herr Ministerpräsident hat erklärt, es sei nicht billig, die Impression zu erwecken, als ob zwischen der Armee und der Bürgerschaft das Verhältnis bei uns nicht gut wäre. Ich pflege nicht zu dem Zwecke zu sprechen, um gewisse Impressionen zu erwecken. Wenn ich etwas behauptete, so behauptete ich es, weil das meine individuelle Impression bildet. Ich glaube, daß zwischen der Armee und der

bürgerlichen Gesellschaft das vollständig befriedigende gute Verhältnis nicht besteht. Ich wundere mich, daß der Herr Ministerpräsident weniger anspruchsvoll ist als ich. Ich gebe zu, daß Zusammenstöße nicht häufig vorkommen, allein es herrscht eine gewisse Entfremdung, die darauf zurückzuführen ist, daß unsere Armee nicht auf nationaler Grundlage steht. Unter solchen Verhältnissen muß man doppelt darauf achten, jeden Zwischenfall zu vermeiden, der diese auf nicht fester Grundlage stehende Harmonie stören könnte.

Referent Roland Hegedüs reflektirt auf die aufgetauchten Fragen und ertheilt den einzelnen Rednern Aufklärungen über die finanzielle Seite des Budgets. Gegenüber der Auffassung des Kriegsministers, daß die Kriegsverwaltung in der quotenmäßigen Beschaffung der Lebensmittel österreichischer Provenienz durch verschiedene in Geltung befindliche Beschlüsse beider Regierungen gebunden sei, erklärt Redner, der ungarische Standpunkt sei immer der gewesen, daß das quotenmäßige Verhältnis bei derlei Beschaffungen nicht zur Geltung kommen könne. Es sei die Pflicht des Kriegsministers, für diesen Standpunkt einzutreten; das Heer werde dadurch zu große Ersparnisse machen, daß dann auch die Anforderungen bezüglich der Offiziersgehälter leichter werden Berücksichtigung finden können. Anderenfalls sind wir nicht geneigt, Opfer zu bringen. Auch in der Frage der Fortifikationsbauten wünscht Ungarn Kompensationen. Referent befaßt sich nun mit der Frage der Offiziersgehälter und weist darauf hin, daß die Finanzlage Ungarns keinerlei weitere Anspannung ertrage. Redner hofft, daß auch die Kriegsverwaltung einsehen werde, daß der Standpunkt, den er hier gekennzeichnet habe, ein durchaus loyaler sei.

Das Heeresbudget wird sodann von der Delegation in Allgemeinen als Grundlage der Spezialdebatte angenommen. Präsident ordnet eine kurze Pause an.

Nach der Pause folgt die Spezialdebatte. Referent Ladislaus Otolicsányi unterbreitet die im Heeresauschuß angenommenen Resolutionen und die darauf ertheilten Antworten des Kriegsministers.

Graf Albert Apponyi stimmt der ersten Resolution betreffend die Dislozierung der Truppen zu, bemängelt jedoch, daß der neue Militärchematismus die staatliche Zugehörigkeit nicht mehr anführt. Redner beklagt, daß die ungarischen und die die ungarische Sprache beherrschenden Offiziere nicht in genügender Zahl bei den ungarischen Regimentern verwendet werden. Es gibt für eine genügende Anzahl solcher Offiziere österreichischer Staatsangehörigkeit, die die administrativen Angelegenheiten im Verkehr mit den ungarischen Behörden erledigen können. Redner hat auf die ungarische Korrespondenzsprache nie ein besonderes Gewicht gelegt und blos die Nothwendigkeit dessen betont, daß die in Ungarn stationirten Regimentern die ungarische Dienstsprache einführen.

FML. Arpad v. Tamásy erklärt im Namen des Kriegsministers auf die Anfrage des Delegierten Grafen Albert Apponyi, daß der Militärchematismus ein amtliches Behelfsmittel sei, dessen sich die Behörden zu bedienen haben. Er muß also mit dem früher ausgegebenen Reglement übereinstimmen; in diesem Reglement aber sind die einzelnen Regimentern nur als kaiserliches und königliches Infanterie-Regiment Nr. 20, 21 usw. bezeichnet, ohne anzugeben, woher das betreffende Regiment stammt.

Graf Albert Apponyi erklärt, diese Antwort nicht zur Kenntnis nehmen zu können, da er in der Verfügung nur eine überflüssige Maßregel erblickt, die gegen die ungarischen Aspirationen demonstriren will.

Die Resolution wird hierauf angenommen. Ebenso werden die übrigen Resolutionen, mit Ausnahme der Resolution 6 über den Bericht des Verpflegungsausschusses, ohne Debatte angenommen.

Auch die auf Grund des Berichtes des Verpflegungsausschusses zur Annahme empfohlenen Posten werden angenommen.

Referent Ladislaus Otolicsányi begründet hierauf einen durch die Erhöhung der Preise der Rohprodukte nothwendig gewordenen Nachtragskredit und bittet um die Annahme dieses Postens.

Die Resolution wird unverändert angenommen.

Del. Philipp Darvai bittet den Kriegsminister, darüber Aufklärung zu geben, ob die am 1. Juli 1914 zur Befehung gelangenden Stabsoffiziersauditorenstellungen ausnahmslos mit wirklichen Stabsoffizieren besetzt und daß Honorarstabsauditoren nicht ernannt werden.

FML. Tamásy: Im Budget des Jahres 1914 sind nicht nur die Auditoren, sondern auch die sogenannten Gerichtsbeamten eingestellt. Ich kann übrigens die geehrte Delegation beruhigen, daß das Auditorienkorps keineswegs benachtheiligt werden soll und werden auch keine Titular- oder Honorarstabsauditoren ernannt werden.

Del. Philipp Darvai nimmt diese Aufklärung dankend zur Kenntnis.

Sowohl diese, wie alle übrigen Posten werden ohne weitere Debatte auch in den Details votirt.

Die Delegation nimmt sodann, auf Grund des Berichtes des Heeresauschusses den Vorschlag für das Budgetjahr 1914/15 in seiner endgültigen Fassung an und beschließt, daß der Delegation des österreichischen Reichsrathes mitzutheilen.

Die Sitzung wird hierauf suspendirt und ihre Fortsetzung auf Nachmittags 4 1/2 Uhr festgesetzt.

Die Nachmittagsitzung.

Vizepräsident Weöthy erklärt die Sitzung um 4 1/2 Uhr für wiedereröffnet.

Auf der Tagesordnung steht

das Marinebudget.

Referent Victor Molnár beleuchtet die einzelnen Ziffern des Präliminars, begründet die Mehrerfordernisse bei den einzelnen Titeln und bemerkt, der Ausschuß habe sich davon überzeugt, daß die Anschaffungen und Bestellungen, welche auf Grund des 412 Millionen-Kredits vergeben werden sollen, der ungarischen Industrie im Verhältnis der Quote zufallen werden. Der Ausschuß konnte sich angesichts der Rüstungen in Europa der Nothwendigkeit der Entwicklung unserer Flotte nicht verschließen, wollen wir nicht aufhören, als Großmacht im europäischen Konzert mitzuzählen und einen namhaften Faktor in demselben zu bilden. Redner empfiehlt das Budget zur Annahme. (Zustimmung.)

Das Budget wird im Allgemeinen angenommen.

Referent Victor Molnár referirt über die Resolutionen, welche wieder erneuert werden.

Bei den Details ergab sich keinerlei Diskussion, womit das Marinebudget erledigt erscheint.

Vizepräsident Weöthy bittet um die Ermächtigung, nach Maßgabe des Einlaufs der einzelnen Ausschübsberichte die nächste Plenarsitzung einzuberufen.

Ministerpräsident Graf Stephan Tisza acceptirt diesen Antrag, mit dem Beifügen jedoch, daß die Ausschüsse aufgefordert werden, ihre Berichte je eher zu unterbreiten, damit dieselben schon am Samstag zur Verhandlung gelangen können. Die nächste Woche würde dann ganz der Verhandlung des Budgets des Ministeriums des Aeußern gewidmet werden. Schluß der Sitzung um 1/26 Uhr.

Oesterreichische Plenarsitzung.

Präsident Graf Sulya-Tarouca eröffnet die Sitzung der österreichischen Delegation um 10 Uhr Vormittag.

Die Sviba-Affaire.

Vor Eingehen in die Tagesordnung bringt Del. Dr. v. Langenhan die Sviba-Affaire zur Sprache. Er erwähnte, die Abgeordneten Kofac und Stribrny hatten in der Sviba-Affaire bei Gericht ausgesagt, sie hätten von einem ihnen persönlich bekannten Postbeamten die Mittheilung erhalten, daß der Polizeikommissär Dr. Klima ihm zugemuthet habe, er solle gegen ein monatliches Entgelt die in seinem Amt durch seine Hände gehenden Briefschaften des Deutschen Volksrathes in Böhmen der Staatspolizei in Prag jeweilig für 24 Stunden zwecks Einsichtnahme ausliefern. Redner richtet an den Ministerpräsidenten die Anfrage, ob ihm die diesbezüglichen Nachrichten bekannt geworden sind, ob er, falls dies zutrifft, hierüber eine strenge Untersuchung eingeleitet habe.

Ministerpräsident Graf Stürgkh erwidert, der beschuldigte Polizeibeamte Dr. Klima sei sofort einvernommen worden. Er habe hierbei auf das entschiedenste bestritten, daß er mit einem Beamten der Postambulanz über die fragliche oder eine ähnliche Angelegenheit gesprochen oder gar einen solchen Beamten in dem ange deuteten Sinne habe verleiten wollen. Für die Staatsverwaltung liege kein Anlaß vor, in die Richtigkeit dieser bestimmten Angabe irgendwelchen Zweifel zu setzen. Es werde jedoch auch eine ganz objektive Feststellung des Sachverhaltes erfolgen, da die staatsanwaltschaftlichen Organe bereits mit der Angelegenheit befaßt sind und die Einvernahme der Reichstagsabgeordneten Kofac und Stribrny bereits eingeleitet, beziehungsweise durchgeführt ist. Was den Fall des Schreibers des deutschen Volksrathes Pilz anbelangt, so hat thatsächlich im Jahre 1911 in der Kanzlei des Gendarmeriepostens in Trebnitz zwischen dem Genannten und dem Buchhalter Skoula eine Unterredung stattgefunden, welche letztere über Wunsch Skoula's durch einen Postenführer jenes Gendarmeriepostens herbeigeführt wurde. In der That wurde der betreffende Gendarmeriepostenführer mit einer Arreststrafe von 14 Tagen belegt. Was den Inhalt der Unterredung anbelangt, so stimmen die in der Publizität enthaltenen Angaben im Wesentlichen mit dem festgestellten Sachverhalt überein. Es ist jedoch unrichtig, daß die Unterredung zwischen Skoula und Pilz durch die Prager Statthalterei, beziehungsweise die Polizeidirektion veranlaßt oder daß zu diesem Zwecke ein Beamter der Statthalterei nach Trebnitz entsendet worden sei. Der Ministerpräsident erklärt schließlich, daß die Untersuchung mit allen zweckdienlichen Mitteln weitergeführt werden wird, und betont neuerlich, daß die Regierung die Verpflichtung rückhaltlos anerkennt, auf Grund erhobener Klagen über die lokalen Einrichtungen des polizeilichen Informationsdienstes Erhebungen einzuleiten und allfällige Mängel abzustellen.

Del. Dr. Ellenbogen bemerkt, der Minister des Aeußern habe gestern der Delegation einige Mittheilungen über die letzten Vorfälle in Albanien gemacht. Inzwischen seien in den heutigen Morgenblättern Nachrichten erschienen, die, wenigstens zum Theile, in Widerspruch mit den Erklärungen des Ministers stehen. Redner fragt den Minister des Aeußern, ob er bereit sei, sofort

und auch im weiteren Verlaufe der Dinge über deren Ablauf der Delegation Mitteilung zu machen.

Del. Nemeec richtet im Anschluß an die Ausführungen des Ministerpräsidenten an denselben die Anfrage, in welchen Beziehungen die Regierung zu Sofia gestanden sei, aus welchen Fonds diese Ausgaben bestritten worden seien und ob die Regierung gewillt sei, eine strenge Untersuchung einzuleiten, um die Schuldtragenden, den Prager Polizeipräsidenten, den Bezirkshauptmann Chum und den Oberpolizeikommissär Dr. Klima, zur Verantwortung zu ziehen.

Del. Dr. Korofec konstatiert in einer Anfrage an den Präsidenten, daß es bisher in der Delegation nicht üblich gewesen sei, über innere Angelegenheiten Anfragen zu stellen. Er fragt den Präsidenten, ob er gewillt sei, alle Anfragen über rein innere Angelegenheiten zuzulassen?

Präsident Graf Sclva-Tarouca bemerkt, daß die Anfrage des Delegierten Dr. Ellenbogen der Minister des Aeußern im Laufe der Debatte beantwortet werde.

Es wird zur Tagesordnung übergegangen, das ist die Fortsetzung der Verhandlungen über den Voranschlag des Ministeriums des Aeußern.

Del. Dr. Baerureither will in dem gegenwärtigen Stadium der Information mit einem Urtheil über die Ereignisse in Albanien zurückhalten. Wohl aber wirft dieses Ereigniß ein Licht auf die erste Situation in Albanien und auf die prekäre Lage dieses Staates. Es sei nötig, daß die Großmächte und speziell Oesterreich-Ungarn und Italien sich so rasch als möglich über durchgreifende Maßregeln in Albanien einigen und sich mit dem albanischen Fürsten ins Einvernehmen setzen, wie in die vollständig ungeklärten Verhältnisse Albanien nach und nach Ordnung, Ruhe und Sicherheit gebracht werden könne. Sonst besteht die Gefahr, daß die mazedonischen Verhältnisse, die seit Jahrzehnten am Balkan beunruhigt haben, als Duell der Beunruhigung fortbauern. Er wolle auch die im Ausschuß an den Minister des Aeußern gestellte Frage wiederholen, ob die Großmächte und speziell Oesterreich-Ungarn und Italien wirklich auf dem Wege sind, sich ein klares Bild über die Maßregeln zu machen, welche zur Herstellung der Ordnung in Albanien zu ergreifen wären. Das zweite Ereigniß, auf das er zu sprechen kommen wolle, sei die Debatte, die im deutschen Reichstag über die auswärtigen Angelegenheiten durchgeführt wurde. Die Erklärungen des deutschen Staatssekretärs, die in der Feststellung gipfeln, daß die Entspannung der politischen Lage weitere Fortschritte mache, habe auf ihn durch ihre entschiedene, klare und kraftvolle Sprache einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Redner kommt nun auf die wirtschaftliche Stellung zu sprechen, die die Monarchie sich in den nächsten Jahren nach allen Seiten hin werde sichern müssen, und fragt den Minister des Aeußern, wie es eigentlich mit dem Abschluß der Handelsverträge mit den südamerikanischen Staaten, mit Chile, Peru, Bolivien und Venezuela stehe und ob es denn gar keinen Weg gebe, mit Brasilien und speziell mit Argentinien zu einem Handelsvertrag zu kommen. Deutschland hat nach diesen beiden Ländern einen riesigen Export; warum uns das nicht auch daselbst gelingen sollte, sei ihm nicht recht erklärlich.

Redner kommt sodann auf unser Vertragsverhältnis mit Deutschland zu sprechen und weist darauf hin, daß wir zunächst Vorfrage treffen müssen, daß wir im Verlauf des Jahres 1914, des Jahres der Vorbereitungen zu den neuen Handelsverträgen verhandlungsfähig sind. Eine Revision des agrarischen Standpunktes wäre sehr geboten und auch in der Fleischfrage ist im agrarischen Interesse selbst eine solche Revision denkbar. Redner wolle die Ursachen für das Anwachsen des deutschen Exports nicht besprechen. Nur sollten wir weniger daran nörgeln, daß unser Bundesgenosse sich auf dem Balkan handelspolitisch ausdehnt und sollten lieber trachten, es den Deutschen nachzumachen und sie mit denselben Mitteln zu schlagen, mit denen sie sich dort Raum geschaffen haben, das ist die außerordentliche Geschäftlichkeit und Gründlichkeit, mit der die Deutschen den Absatz studieren, mit der die deutschen Vertreter Tag und Nacht auf dem Balkan thätig sind.

Redner kommt hierauf auf die Frage der Orientbahnen zu sprechen. Die Erklärung des Ministers des Aeußern im ungarischen Ausschuß begrüße Redner aufs lebhafteste, da damit endlich der Boden bezeichnet ist, auf dem eine Lösung und überhaupt eine objektive Darstellung der ganzen Sache ohne Mißverständniß möglich sei. Wenn die Verhandlungen in dieser Richtung fortschreiten, wird das auch die Grundlage bilden, mit Serbien auf einem anderen Gebiete, dem Gebiete des Handelsverkehrs, gewisse Abmachungen vorzubereiten, die allerdings erst im Jahre 1917 werden in Wirksamkeit treten können.

Redner führt weiters aus, daß die finanzielle Investition sowohl wirtschaftlich als auch politisch eine große Rolle spiele. Darunter sei die Uebertragung von Kapital in ein fremdes Land zu verstehen. Die Frage ist, ob es nicht möglich wäre, in der Politik dieser finanziellen Investitionen mit Deutschland Hand in Hand zu gehen. Wir sind gewiß in dieser Beziehung nicht sehr stark, hauptsächlich deshalb, weil wir selbst im Innern, sowohl in Ungarn als auch in Oesterreich, einen großen Kapitalbedarf haben, aber es ließe sich doch denken, daß wir durch ein Zusammenfassen der Kräfte etwas leisten können. Darin läge eine große Aufgabe des Ministers des Aeußern, wenn er die Banken in Oesterreich und Ungarn auf gemeinsame Ziele hinlenken würde. Redner kommt schließlich auf die Kaiserlichen Memoiren zu sprechen und bemerkt, er sei im September 1898 aus dem Ministerium Thun aus verschiedenen Ursachen, aber hauptsächlich deshalb ausgetreten, weil er den Gang der Verhandlungen zwischen Oesterreich und Ungarn bezüglich des Ausgleiches nicht gebilligt habe. Redner wolle seinen politischen Freunden, aber auch seinen Gegnern sagen, daß bezüglich seiner Person nur dieser Hintergrund bestehe. Zwischen Oesterreich und Ungarn ist manche wichtige Frage zu bereinigen. Er möchte heute nur eine handelspolitische Spitze hervorheben: Wir wollen unsere handelspolitische Situation verbessern. Dazu bedarf es eines vernünftigen Entgegenkommens von Seiten Ungarns. Die Verhandlungen zwischen Oesterreich und Ungarn beruhen auf einem gewissen Gleichgewichte der Kräfte zwischen beiden Staaten. Wie sehr dieses Gleichgewicht gestört ist, kann man an der bosnischen Eisenbahnvorlage erkennen. In Oesterreich der §. 14, in Ungarn ein wenigstens der äußersten Form nach starkes Parlament — das Spiel ist zu ungleich, bei diesem Spiel bezahlen wir die Kosten. Wir können die allernächste Zukunft dazu benützen, jene Vorbereitungen zu treffen, die schließlich zu einer Ordnung in Böhmen führen. Die Ordnung in Böhmen ist wieder die Basis für jene Konsolidierung, die wir Alle wünschen, diese Konsolidierung ist die Basis für eine Politik des Aeußern und eine Politik des Innern, wie sie uns vorschwebt. An dieser Kette hängt für unsere Zukunft Alles. (Beifall. Redner wird beglückwünscht.)

Delegierter Nemeec protestiert neuerlich gegen die Einberufung der Delegationen in einer Zeit, in welcher im Reiche und in Böhmen der Absolutismus herrsche und meint: Wir haben eine un-demokratische auswärtige Vertretung, unsere Diplomatie hat mit den Interessen der Bevölkerung nichts gemein, sie versteht nur die Interessen des Militarismus, in der Meinung, damit am besten den dynastischen Interessen zu dienen, obzwar sie auch diesen mehr schadet als nützt. Redner mende sich sodann der auswärtigen Politik zu. Die Selbstständigkeit Albanien wurde mit unserem Geld begründet und wir müssen sie nun schützen. Jetzt haben wir uns in eine innere Angelegenheit dieses Staates gemischt und Esad Pascha an Bord eines Kriegsschiffes gebracht, und es ist möglich, daß dieses Einschleichen zu Weiterungen führt. Darin, daß der Minister des Aeußern den Sachverhalt nicht aufklärt, liege eine Bagatelisierung der Delegation. Es wird auch von der Großmachtstellung Oesterreich-Ungarns gesprochen, aber Niemand glaubt daran. Während unsere Großmachtstellung durch Tausende von Bajonetten geschützt wurde, mußten wir nach Amerika gehen, um zu sehr schlechten Bedingungen Geld zu erhalten. Das ist das Resultat der äußeren Politik. Redner erklärt schließlich, daß die Sozialdemokraten die Forderung nach Demokratisierung der auswärtigen Politik erheben. Es gebe keinen anderen Weg, um Oesterreich entwicklungsfähig für die Zukunft zu erhalten. Die Sozialdemokraten drohen Niemandem, sie werden aber Alles daran setzen, einer Politik den Boden abzugraben, die die Zukunft des Reiches, seine Völker und speziell die Arbeiter ruinieren müsse. (Bravo! Bravo!)

Es folgte hierauf die an anderer Stelle mitgetheilte Erklärung des Ministers des Aeußern Grafen Berchtold über die Zustände in Albanien. Die Sitzung wurde sodann um 1 Uhr bis 3 1/2 Uhr unterbrochen.

Die Nachmittagsitzung.

Del. Fürst Schönburg bespricht die äußere Politik vom Standpunkte der rings um uns stehenden militärischen Kräfte und führt aus, daß unsere Armee in der Entwicklung genug vorgeritten ist, um mit Recht und Selbstbewußtsein eine Politik starker militärischer Allianzen führen zu können. Seit Jahrzehnten haben wir das sich immer fester gestaltende militärische Defensivbündniß mit der stärksten der Weltmächte der Welt, mit Deutschland, und es wäre wohl ein an Wahnsinn grenzender Irrthum, wenn wir bei der jetzigen Konstellation in Europa irgendwie daran denken würden, an diesem festen Bündnisse zu rütteln. Im Falle einer kriegerischen europäischen Bewidlung, meint Redner, würde sich die tapfere österreichisch-ungarische Armee lieber an der Seite von Deutschland ganz allein sehen, als mit anderen Militärmächten Europas zusammen. Redner beschäftigt sich sodann mit der militärischen Kraft der christlichen Balkanstaaten, die in zwei anfänglichen brillanten, dann aber durch die ärgsten Kriegsgräuel besetzten Feldzügen ihre militärischen Kräfte klar vor aller Welt gezeigt haben. Redner meint, es sei ein nicht ganz unmöglicher Wunsch, daß, sowie Oesterreich-Ungarn und Deutschland im Centrum von Europa, so

auch Rumänien und Bulgarien auf dem Balkan sich zu einem starken und unüberwindlichen militärischen Bündnisse zusammenschließen sollten.

Was Albanien betrifft, möge man diesen Staat möglichst unbeeinflusst und ruhig sich selbst entwickeln lassen, abgesehen natürlicherweise von wirtschaftlichen Beziehungen, die wir pflegen sollen, wie alle anderen Länder und vor allen anderen Ländern, mit ehrlichem Wettbewerb der österreichischen Kaufleute, die dort eine geachtete Stellung erringen sollen, welche ihnen ihre gute Waare verdienen soll. Im Uebrigen soll man von Albanien nicht zu rasche Fortschritte erwarten. Man sollte ferner trachten, Serbien und Montenegro durch wirtschaftliche Konzessionen zu gewinnen. Unsere Beziehungen zu Italien sollen so sein, wie sie unserem Bündnißverhältnis entsprechen. Doch sind dort wieder einmal recht böbische Großthaten begangen worden. Wenn sie nicht genügend von beherzter Männern in Italien selbst zurückgewiesen werden, vielleicht mehr, als dies bisher geschehen ist, müssen wir vielleicht ein großes Quantum an Geduld aufbringen, um das zu ertragen.

Wenn Oesterreich-Ungarn allen irreidentistischen Bestrebungen, die an seiner Grenze rings herum sich zeigen, Unruhe und Ungebuld entgegenbringen würde, würden wir aus den Konflikten nicht herauskommen. Es ist daher für uns ein Gebot der einfachsten Nothwendigkeit, in dieser Beziehung Geduld und kaltes Blut zu bewahren. Redner bespricht sodann noch die inneren Verhältnisse in Oesterreich und polemisiert schließlich gegen die Ausführungen des Delegierten Dr. Ellenbogen und bemerkt, dieser habe gestern in einer geradezu wegwerfenden Weise von Oesterreich und von der Rolle der Nationen in Oesterreich gesprochen. Wenn es ihm gefällig, in dieser Weise verlegend gegen alle unsere Gefühle einzutreten so mag er es thun. Wir aber in Oesterreich wissen, daß die Monarchie die Heimstätte von vielen Nationen ist, die in diesem weiten Ländergebiete ihre Heimath gefunden haben und auch weiter behalten mögen.

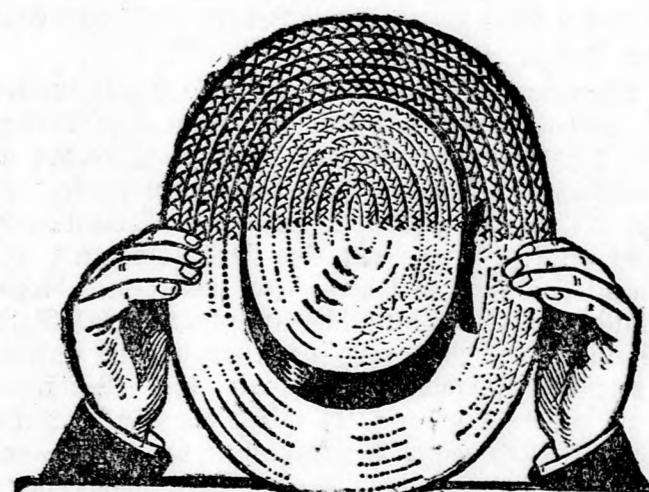
Del. Dr. Korofec spricht vom Maramarosigeter Ruthenenprozeß und meint, daß die Zustände bei den griechisch-katholischen Diözesen die Ruthenen aus der Kirche getrieben haben. Man habe den Ruthenen die Kirche vererbt. Die russischen Agitatoren jagten den Ruthenen: Wir bringen Dir die altlawische Sprache wieder. Die Magyarisirungsbestrebungen der ungarischen Regierung fanden auch bei der Botschaft in Rom vollste Unterstützung. Die beiden Referenten „pro negotiis ecclesiasticis“ bei der Botschaft in Rom sind Magyaren, die dort die Interessen der ungarischen Regierung vertreten. Die ruhigen Verhältnisse wurden künstlich aufgewühlt. Ebenso wie bei den Ruthenen machte man es auch bei anderen Völkern. Redner wolle nur daran erinnern, wie schwer man das kroatische Volk Jahrzehnte lang prüfte.

Präsident: Ich würde den Herrn Delegierten sehr bitten, innere Verhältnisse der anderen Reichshälfte nicht zum Gegenstande seiner Ausführungen zu machen.

Del. Dr. Korofec schließt: Die Südslaven wissen, daß sie in diesem Reiche die Aufgabe haben, an der Adria ein fester Hort der Habsburger zu sein und freundschaftliche Beziehungen zu den Balkanvölkern anzubahnen.

Del. Dr. Bialy spricht sein Bedauern darüber aus, daß das Parlament in Folge der inneren Reibungen so häufig außer Stande gesetzt werde, seine Aufgaben zu erfüllen. Diese Thatsache sei umso bedauerlicher, weil das Parlament außer der Person des erhabenen Monarchen, zu welchem alle Völker der Monarchie mit der größten Verehrung und Dankbarkeit emporblicken, die einzige Institution ist, die die Völker vereinigt und durch die Ausschaltung des Parlaments das Gefühl der Zusammengehörigkeit der Völker geschwächt wird.

Präsident Graf Sclva-Tarouca bemerkt, er müsse



So reinigt Strobin. Panama- u. Strohüte kann man jederzeit mit Strobin selbst reinigen und hat die grosse Annehmlichkeit, den Hut sofort in Gebrauch nehmen zu können. Strobin ist absolut unschädlich für das Geflecht und die Form; in Apotheken und Drogerien erhältlich. Engros-Depot: Ferdinand Stessel & Co., Budapest, II/2, Kamermayerstr. 1.

Zähne

SIMON GROSSMANN KÖNIGL. SERBISCHER HOFZAHNTECHNIKER ZAHNARZT: Dr. BARTSCH.

ohne Gaumenplatten, ohne Wurzelentfernung von 4 K aufwärts mit 10jähriger Garantie. Die von mir angefertigten, auf der Ausstellung der zahnärztlichen Akademie in Paris mit dem goldenen Ehrenkreuz prämiirten Zähne sind zum Kaen vorzüglich geeignet und bieten für Naturzähne vollständigen Ersatz.

BUDAPEST, VII. ELISABETHRING 50, I.

Dauerhafte Gold-, Platina- u. Porzellanfüllungen. — Zahnextraktion garantirt schmerzlos. Mässige Preise! — Auch auf Theilzahlung!

ihre um geln ernisse schuß r und ionen- n In- Der Europa nicht smacht nam- pfecht nge- Refo- uiffion, e in l. gung, schuß- ceptirt Aus- er zu g sur würde Mini- at die O Uhr gt Del. br n y agt, sie amten umstern gen ein rtheine rathes ig für Redner ob ihm u sind, Unter- g, der einner- ebenfte abulanz it ge- ange- Staats- hlichkeit fel zu e Fest- tatsan- geit abage- et, be- ll des agt, so s Gen- amnten staltge- einen geführt n dar- alt der blizität n fest- richtig, durch Boltzet- te ein wor- daß die weiter- die Re- t, auf tungen n ein- ter des heilun- emacht. Nach- Wider- Redner sofort

Gerichtshalle.

der Delegation die bedauerliche Mitteilung machen, daß der Referent über den Vorschlag des Ministeriums des Neußern, Marquis Bacquehem, in Folge eines schweren Krankheitsfalles in seiner Familie plötzlich abreisen mußte.

Del. Dr. Bugatto fühlt sich zu einer Erwiderung auf die verschiedenen Ausführungen über die privilegierte Stellung der Italiener in Oesterreich verpflichtet.

Wir Italiener hätten irgend eine Lösung der Universitätsfrage über uns ergehen lassen können, aber man kann von uns nicht die Mitwirkung an einer irrationalen, unacceptablen Lösung verlangen.

Die Italiener hätten Grund genug, sich über ihre Behandlung in Oesterreich zu beklagen und anders aufzutreten als heute. Trotzdem machen sie aber nicht die Schwierigkeiten, die von anderer Seite oft den Regierungen entgegengestellt werden, wenn ein Grund zur Unzufriedenheit vorliegt.

Wenn sie der inneren und äußeren Politik keine Schwierigkeiten machen und sich darauf beschränken, auf legalen Wege ihre Wünsche vorzubringen, ist das auch eine Vaterlandsliebe, die nicht gepredigt, aber betätigt wird.

Minister des Neußern Graf Berchtold: Der Herr Delegierte Dr. Korosec hat vorhin im Laufe seiner Ausführungen die amtliche Wirksamkeit von zwei hervorragenden Beamten unserer Botschaft am Vatikan einer wegwerfenden Kritik unterzogen.

Was aber die Instruktionen betrifft, die den k. u. k. Vertretungsbehörden zukommen, so trage ich hierfür jederzeit die Verantwortung.

Del. Freiherr v. Bert: Ich verfolge gewiß keine Nebenabsichten, wenn ich über Handelspolitik und Zusammenhängendes einige Anschauungen ausspreche, veranlaßt durch Bemerkungen Ihrer Excellenzen des Herrn Berichterstatters und Dr. Baernreither's, Beide große Autoritäten und frühere Handelsminister.

Beide haben recht in der Meinung, daß das deutsche Reich mit unserem Handelsvertrage sehr günstige Erfolge erzielt habe und daß unsere Erwartungen nicht in gleichem Maße in Erfüllung gingen.

Es hat unserer letzten handelspolitischen Aktion nicht an innerer Tragik gefehlt. Nach der einen Seite mußten wir trachten, die enormen agrarischen Schutzwälle des deutschen Reiches einzunehmen, nach der anderen eben solche von uns erbaute zu verteidigen.

Wenn es endlich unserem vielgeprüften Staatswesen vielleicht doch beschieden sein sollte, zu der inneren Konsolidierung zu gelangen, so daß die heute in unseren Wirrnissen gebundenen Kräfte frei werden und wir die ganze Stärke, die wir tatsächlich haben, entfalten können, dann wird der Minister des Neußern doch jene schärfer unrisse und kräftiger betonte Politik machen können, deren wir so dringend bedürfen.

Wenn wir nach außen richtige Handelspolitik machen wollen, müssen wir erst im Innern Ordnung schaffen. Die Regierung und das Parlament werden im Einvernehmen miteinander Alles daransetzen müssen, um so rasch als möglich geordnete politisch-parlamentarische Zustände herbeizuführen, um die Arbeitsfähigkeit des Parlaments dauernd zu sichern.

Unsere Völker haben eine wahre Lammsgeduld. Aber wenn wir sie noch lange auf die Erlösung aus den Leiden der inneren Wirren durch die Konsolidierung warten lassen, dann ist zu beforgen, daß sie in der Geduld erlahmen und sich in einem Radikalismus Luft machen, der jegliche Konsolidierung noch schwieriger als jetzt gestalten wird, wenn sie dann überhaupt noch möglich ist.

Die Verhandlung wird abgebrochen. Nächste Sitzung Freitag, den 22. d., 10 Uhr Vormittags.

Schluß der Sitzung 7 Uhr 10 Min.

Budapest, 20. Mai. (Eine parlamentarische Affaire.)

Der Journalist Adam Persian erstattete am 23. Juni v. J. beim Präsidenten des Abgeordnetenhauses gegen den Abgeordneten Samuel Mándy eine Inkompatibilitätsanmeldung. Er brachte vor, Mándy sei vom Mai 1906 bis Mai 1913 Direktionsmitglied der Magyar Föld-Unterrichtsgesellschaft gewesen, welche am 10. Oktober 1910 dem Avar unter Dazwischkunft des Ackerbauministeriums die 16,000 Joch umfassende Hertnefer Besitzung verkaufte.

(Eine lustige Estabron.)

Am 10. November vorigen Jahres erschienen Johann Kovács und Joseph Kovács (Beide sind Portiers in einem hiesigen Kinotheater) im Bureau der Film-Veranstaltung Leon Gaumont, wo sie Films abzuholen hatten.

(Die Wörder der „Magnaten-Elsa“.)

Für die Verhandlung des Prozesses gegen Rosa Kóbori und Gustav Nici haben mehrere hundert Personen Eintrittskarten verlangt. Da sich noch immer Respektanten melden, wurde heute im Justizpalais eine Kundmachung

affiziert, daß Anmeldungen für Eintrittskarten nicht mehr angenommen werden, da im Schwurgerichtssaale bloß für achtzig Personen Raum vorhanden ist.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 20. Mai 1914, 8 Uhr Morgens.

In Europa hat es hauptsächlich in Südrußland und auf dem Balkan geregnet. Die Temperatur ist in Deutschland gesunken, das Wetter war in Central-europa überwiegend heiter. In Ungarn herrschte mildes Wetter. Gewitter hat es mit Ausnahme der nordwestlichen Komitate fast überall gegeben; ausgiebig geregnet (10—30 Mm.) hat es im nordöstlichen Oberland, jenseits der Drau und in der Bácska. Aus Munkács und Nyireggháza wird Hagel gemeldet.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum +25 Gr. C., das Minimum hingegen +14 Gr. C.

Advertisement for PALMA shoes. Features a large illustration of a winged shoe with 'PALMA' written on the side. Text includes 'PALMA der Flügel des Fußgängers'.

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 20. Mai.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior.-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisen- u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerel-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 18. Mai.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 21. Mai 1914.

Neues Pester Journal

Seite 26

Nemzeti Színház.
Évi bérlet 205. sz.
A faun.
Vigiláték 3 felvonásban. Irtá: Edward Knoblauch. Fordította Dr. Sebestyén Károly.
A faun Rainay
Lord Stonbury Kürthy
Ernest Craddock Maurice Morris Cyril Overton Fish Jackson Lady Alexandra Mrs. Hope-Clarke Vivian, a leánya
Horváth J. Bartos Mészáros Hajdu Lubinszky Paulay Ceilay Tassányi
Kezdete fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 27, 30.

FŐVÁROSI ORFEUM
Waldmann I. Direktor. VI. Nagymező-u. 17.
HAJRÁ, UTÁNA!
Grosse Ausstattungsscene in 17 Bildern von Dr. Haas und Waldmann. Musik: Kassár. Regie: Ferenczy, vorher Variété-Attraktionen. Beginn 8 Uhr.
Von „Hajrá, utána!“ für Fremde deutsche Textbücher!
PAVILLON MASCOTTE:
Konzert u. Parkettänze. Beginn 1/2 Uhr. Freies Entrée!

Mozgóképek Otthon
II. Jerev körút 28. Telefon 144-98
Lustspiel-Abende. Heute, Donnerstag:
Endlich allein. Nordisk-Lustspiel, 2 Akte.
Unsere Frauen. Amerikanisches Lustspiel, 2 Akte.
Raum ist in der kleinsten Hütte. Lustspiel, 2 Akte.
Sträfling Nr. 68. Drama, 3 Akte.
Beginn der Vorstellungen 4, 6, 8 und 10 Uhr.

Jardin d'été
NAGYMEZŐ-UTCA 27. TELEFON 167-25
Neue Attraktionen! Neue Attraktionen!
Die Generalwiese
Aktuelle Operette.
Solti Rózsi, Marosfy Lajos, die Lieblinge von tout Budapest. Käthe Funk a. G. in der Sensations-Revue Pst! Pst! und Lissy Jungkurth. Neue Tanzattraktion Rosalitta Carsado etc. etc.

MEDGASZAJ KABARÉJA
Telef. 93-16. **Modern Szinpad** Telef. 93-16.
VI. Andrassy-ut 69. szám.
Fedák Sári
vendégszerelése és a teljes májusi műsor.
Rendes helyárak. Jegyek elővételi díj nélkül válthatók.

ST. LUKASBAD
täglich
Militär-Konzert.
Vorzügliche Speisen und Getränke.
Mässige Preise. Wirth J., Restaurateur.

Café **UNIO** Kávéház
vormals „UPOR“ vormals „UPOR“
SZABADSÁGTÉR BÖRSENPALAI'S
Jeden Abend **Konzert der Hauskapelle**
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters JOSEF SCHMIDL. Samstag, Sonntag und Feiertag auch Nachmittags-Konzert.

Sommer-Etablissement
Arenastrasse 84. Telephon 14-22.
FOLIES CAPRICE
Direktion: Gebrüder Keleti. Oberregisseur: Alexander Rott.
Heute zwei Novitäten!
Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.
1/210 Uhr **Fővárosi erkölcsök** 1/210 Uhr
Fővárosi életkép 1 felv. Irtá: Törzsvendég. Rendező: Rott Sándor.
11 Uhr **Die Macht der Gewohnheit** 11 Uhr
Posse von Satyr. Regie: Armin Springer.
Vollständig neues Solo-Repertoire.
Tages-Kassa: Vorm. 9-1 und Nachm. 3-6 Uhr im Sommer-Etablissement Arena-ut 84.
Vorverkauf: Hirsch, Grosstrafik, Andrassy-ut 19; Sopronyi, Trafik, Rákóczi-ut, und Breuer növérek, Teréz-körut 54.
Elektrischer und Omnibus-Verkehr nach allen Richtungen.

ROYAL ORFEUM
VII., Erzsébet-körut 31. Telephon 110-22.
Heute, Donnerstag, den 21. Mai, zwei Vorstellungen. Nachmittags halb 4 Uhr bei kleinen Preisen, Abends 8 Uhr bei regulären Preisen im Rahmen der hervorrag. Mai-Attraktionen
Gastspiel des EDEN-THEATERS
(Direktor B. SCHENK).
Phantastisch-mystische Schenswürdigkeiten.
Ausserdem: Die Pariser „PICCOLO-COMPANY“ 25 kleine Künstler und Künstlerinnen mit Equipagen, Pferden und Elephanten.
Fred Marion, The Great Samell, Leo Billward, Hermine K. Solti, Ilona Mezel, Eugen Virág und die anderen grossartigen Attraktionen.
Karten sind zu sämtlichen Vorstellungen ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-Orfeums erhältlich.
Jeden Donnerstag, Sonn- und Feiertag Nachmittags halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung bei kleinen Preisen mit vollständigem Attraktions-Programm.

ROYALBIERCABARET
VII., Erzsébet-körut 31.
Heute und an den folgenden Abenden Punkt 12 Uhr das vollständig neue, lustige Mai-Programm. **Max Hofor**, deutscher Humorist, Familie Krausz sucht Sommerwohnung. Bei Kollegerszky. Cirkus-Parodien. Das Jubiläum von Hegedűs. Der Einbrecher. Kasernenbrief. Serene etc. etc.

Cirkus Beketow
Városliget. • Telephon: 107-46.
Heute, Donnerstag
2 Vorstellungen 2
Nachmittags 4 Uhr Familien-Vorstellung, halbe Preise für Kinder. Abends 8 Uhr grosser Spezialitäten-Abend. In beiden Vorstellungen das volle Programm.
Sawade's Tigergruppe nur einige Tage. **Chester Dieck**, das amerik. Radfahrwunder. **Donell Co.**, ein grossartiger Sportakt. Samstag Nachm. 4 Uhr Familienvorstellung, ganzes Abendprogramm, halbe Preise.

CASINO de PARIS
Nyári helyiség. Hermina-ut 65. Az Angol-Park mellett
Telefon: 116-84. Igazgató: Keleti Herrmann.
Előadás kezdete 1/21 órakor. Előadás kezdete 1/21 órakor
A szenzációs megnyitó műsor!
Operette! Operette!

Benoit bácsi!
Operette 1 felvonásban. Irtá: Dybró.
The 4 Floridas, átváltó táncművésznők. **Henry Viglio** és **Miss Oloot**, rarisí mondán táncosok. **The orig. Ohas Heyn Comp.**, a világ legjobb zene és táncszáma. **Toussay Moreno** spanyol táncművész. **Mlle Claudine**, andaluziai táncos **Mlle Tosca**, szövet-mozsai. **Mr. Cesar**, a legjobb amerikai táncművész. **The 5 Bombay's**, angol ének- és tánc-csoport

CAFÉ CIRKUS
(V. LAUFER, Városliget).
Jeden Montag, Dienstag, Mittwoch u. Freitag von 4 1/2-7 Uhr Nachm.
Elite-Konzert
der anerkannt ausgezeichneten Konzertkapelle des Cirkus „Beketow“ (mit freundl. Erlaubnisse des Herrn Dir. Beketow), unter persönlicher Leitung des ehem. Mitgliedes der königl. Oper, Herrn Kapellmeister **LAUBNER-BOCHNICSEK GYULA.**
Jeden Donnerstag, Samstag und Sonntag von 4 1/2-7 Uhr Nachm.
Im „Café Laufer“ im Angol-Park
allabendlich Konzert der berühmten Zigeunerkapelle **Toll Árpád**

Man spricht
von der Güte der
Chasalla
Schuhe
die während des Tragens den Fuss nicht aufreiben, keine Hautverhärtung hervorrufen. Die Schuhe werden abweichend von den übrigen Schuhen, die nur durch Zufall auf den Fuss passen, mittels eines Massapparates angemessen. Die beliebten Chasalla-Sandalen in grosser Auswahl vorrätig.
Alleinige Verkäufer:

Székely és Társa
Budapest, Muzeum-körut 9.

Üzletem végleges áthelyezése miatt mélyen leszállított árak!
:: Üzletem oszakis ::
IV., Koronaherczeg-utca 18. sz.
(IV., Korona-utca sarkán) foglétezni meglévő üzletemben.

Rösler József
V., Harmincad-utca és József-tér sarak.
Harisnya, kötött-, szövött-árak, férfi és női divatruháza.

Mit edlen Wein- und Delikatessenträumen beflanzte 200-300 Ar
Grundstücke sind in Felsőgöd zu verkaufen
Die Erzeugnisse der „Weingarten“, welche an der Bahn liegen, sind K. B.-aufwärts zu haben. Auch mit Akazienbäume besetzte Grundstücke verkäuflich. Anskünfte ertheilen: a Budapest III-ik ker. takarékpénztár parcellázási osztálya, III. ker. Lejos-utca 183. (Telephon 41-82.) Grundverkaufs-bureau: V., Váci-körut 72. (Telephon 152-89) und am Grund der Verwalter.

Üzlethelyiség
Rákóczi-ut 51. kiadó.
Alkalmos drogeria, férfi-, nődivat, háztartási cikkek, ékszerész stb. céljaira, ugy-szintén különféle lakások.

Haar-Vertilgungsmittel „Epilatoire“
zur gänzl. Vertilgung des Haars im Gesicht, an den Händen, Armen etc. Vertilbert den Wachstum. Große Flasche Kr. 20.—, kleine Flasche Kr. 10.—
Neu verbesserter Haar-Farbstoff „Fo“
Ideales Mittel zum unbeschädigen Färben des Haars in blond, braun, schwarz. Sanftschädlich gewirkt und gefällig geblüht. 1/2, Kraton Kr. 10.—, 1/2 Kraton Kr. 6.—, Probekarton Kr. 2.40.
Dr. Robert Fischer, Wien, I., Salvatorgasse 11. (Passauerplatz 2.)
Depots in Budapest: Apoth. Jozef v. Zsolt, Király-u. 12. Soltán Béla, Apoth., Szabadság-tér, Drog. Szallmayer & Seif.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 21. Mai 1914.

Neues Bester Journal

Seite 27

Magy. kir. Operaház

Ab susp.
Május királynője.
Pásztorjáték 1 felvonásban.
Szövegét Favart eredetije után
átdolgozta Kalbeck. Fordította
Kosztolányi Dező. — Zenéjét
szerzette Gluck.
Philinte, pásztor Marschalkó
Helena, pásztor B. Kosary
Livette Hajdu
Rikárd Hegedus
Monsieur márk Kertész

Astafiera a szentpétervári császári színház első jellemtáncosnője vendégfellépésével

A bethullai zsidónő.
Koreografikus drama. Irta Moor
Francis. zenéjét o-heber dallamok
és egy Bruch-féle adagio
felhasználásával szerz. Knauer.
Helen Hans.

Hasis
Liszt Ferenc zenéjére.

Falusi idill
Csajkovszky Péter zenéjére.

Téli álom.
Táncoktétel 3 képben.
Schumann gyermekjeleneteiből
szinpadra alkalmazta Hevesi
Sándor. Hangszerelte Rékai
Nándor.
Kezdet 8 órákor.

Vigszínház.
Délután 3 órákor:

Ezüstpille.
Énekes játék 3 felvonásban.
Arnold és Bach bohózatából
írta Gábor Andor. Zenéjét szerzette
Sziirmai Albert.

Barta	Vendrey
Bartánó	Haraszthy
Lili, a lányuk	Gyöngyösey
Dr. Forgács	Tanay
Mandics Pál	Stella
Cilike, a leánya	Gombaszögi
Piperke bácsi	Szerémy
Urbanovszky	Tapolozay
Crillinger H.	Sarvadi
Crillinger János	Balassa
Crillingerné	Kende

Este fél 8 órákor:

Timár Liza.
Életrajz 3 felvonásban. Irta:
Bródy Sándor.

Timár	Hegedus
Timárné	Haraszthy
Timár Liza	Varsányi
Capriera gróf	Szerémy
Capriera grófné	Kende
Capriera Kuno	Tanay
A házi orvos	Fenyvesi
A házi ügyvéd	Vendrey
A házi káplán	Zátony
A nagypapa	Sarkadi
A konzul	Ditrói
A konzulné	Mészáros

Népopera.

Az olasz operatársulat bucsu-
előadása

Paraszbecsület.
Egyfelvonásos opera. Zenéjét
szerz. Mascagni Pietro.

Turridu	Fusati
Santuzza	Krammer T.
Alfo	Rasponi
Lola	Vormos
Turridu anyja	Amadei

Tosca.
Melodrama 3 felvonásban. Irta
Illica és Giacosa. Zenéjét szerzette
Puccini.

Tosca Floria	Tedeschi
Cavaradosi	Bernando
Báró Scarpio	Nani
Angelotti Cesare	Fregosi
A sekrestyés	Fiora
Spoleto	Algos
Sciaronne	Bertologgi
Börtönőr	Giovanni

Kezdet 7 órákor.

Király Színház.

Szibill.

Operett 3 felvonásban. Irta:
Bródy Miksa és Martos Ferenc.
Zenéjét szerz. Jacobi Viktor.
Konstantin Király
Anna Pavlovna Haraszthy
A kormányzó Latabár
Udvári futár Krasznai
Szibill Fedák
István Nádor
Rorcsakov Szabolcs
Oreg asszony Beoskyné
Fortás Kardos
Sarah Somogyi
Poire Rátkai

Kezdet 8 órákor.

Uránia Színház.

Délután 4 órákor:

Orosz-japán háború.

Este fél 8 órákor

Előszór

A csepfolyós levegő.

OMNIA

Mozgóképfaló. Bejárati:
József-körút 31 és Kölcsey-u. 2. Tel. József 1-25.

A titokzatos akrobata.

Orosz szimfónia 3 felvonásban.

Az álarcos nő.

Vígjáték 2 felvonásban.

Az ördögcsikla.

Életrajz.

Király, a géplőnök.

Vígjáték.

Kínoripart. A Tisza-Rakovszky párbaj külsősége. Ezenkívül a teljes új kísérő műsor.

A folytatolagos előadások d. u. 4 órákor, ünnepnapon d. u. 4 órákor kezdődnek.

OVERCOAT



der neueste Frühjahrs-Überzieher einreihig und zweireihig

OVERCOAT
aus drapp Viguna-Stoff
K 40.—

OVERCOAT
mit Seiden-Ausstattung
K 48.—

OVERCOAT
aus englischem Veniche-Stoff, in drapp, oliv und grau Farben..... K 56.—

OVERCOAT
aus engl. Mode-Kort-Stoff in drapp, oliv und in allen Modefarben, mit Seide gefüttert K 70.—

Modebericht auf Verlangen gratis

KOCH TESTVÉREK 26
Károly-körút

Budapests grösstes Herren- u. Kinderkleider-Waarenhaus.

Stern József

k. u. k. Hoflieferant
Budapest, IV., Calvinplatz 1.



CAPE
aus Liberty, Moirée oder Bengaline
K 70.—



GILETBLOUSE
aus Etamin mit franz. Piqué
K 18.50

MÖBEL gegen Baar- oder Ratenzahlung! Bei keiner Bank zahlbar, werden auch keine Zinsen gerechnet.
FUCHS BÓDOG, Möbel-Grosshandlung,
Budapest, Liszt Ferenc-tér 9.
Vis-à-vis der Musikakademie. In der Nähe der Király-utca. Preisocourant gratis. Telefon 48-20.

EXCELSIOR



Telefon 55-34.

Telefon 55-34.

Dreher Antal Serfözdei R.-T.
Budapest-Köbánya.
Das EXCELSIOR-NÄHRBIER ist in allen Spezerel- und Delikatessengeschäften zu haben.

Zähne

und Gebisse von 3 Kronen aufwärts; auch ohne Gaumen, sogenannte Brücken, der idealste Gaumenersatz unter Garantie. Gold- und Platin-Kronen. Cement-, Silber-, Platin-, Gold- und Emailplomben von 3 Kronen aufwärts.

POLGÁR KÁROLY
Absolvent der Wiener Universität; Dr. Med.-Diplom der Würzburger Universität.
Budapest, VII., Rákóczi-ut 20.

MUSCHONG'S BUZIÁSER PHÖNIX
von Eisen befreites, kohlen-säurereiches, natürliches Mineralwasser.
Heilt, erquickt, kräftigt!!
Zum Wein u. Champagner vorzüglich geeignet.
Telephon: 169-80.
Generalvertreter: WILHELM PÁRIS, BUDAPEST

Fabriksbeamter
perfekter Kassa-, Lohnverrechnungs-, Krankenkassa-, Evidenz-, Holzrechnungsführer, deutsch, ungarisch, rumänisch, sucht Posten zu ändern. Anträge unter „Prima Referenzen“ an die Exped.

Keil-Lack
(braun und grau) für Fussböden — (weiss) für Waschkasten, Thüren etc. — (lichtblau, grau, mahagoni) für Möbel.
Generaldepot für Budapest:
Molnár & Moser
IV., Kronprinzgasse Nr. 11.

Die Musterkollektion
der modernsten Waschstoffe, Crepe, Grenadine, Eponge, Levantine, gestickten Crepe, Foulardseide, Rohseide, Popeline, Lüster, ferner die weissen Kostümleinen, Crepe in allen Modebindungen wird auf Wunsch gratis zugesandt.
Der neue Badewäsche-Katalog ist bereits erschienen.

Die Memoiren einer Hofdame der Kaiserin Eugenie.

Der Chroniqueur des „Temps“, Abel Germand, erzählt von einem Kondolenzbesuche, den er aus Anlaß des Todes der Gräfin Portalès einer Zeitgenossin und Freundin der schönen Gräfin, einer der letzten Ueberlebenden aus jenem durch die in seiner Lebenskunst nie mehr erreichten Kreise, gemacht hatte.

Die Tugend, so sagte sie, und besonders die Tugend, welche die Menschen am meisten schätzen, die Tugend der Frau in der Ehe war das Uebliche in den Jahren 1852 bis 1870, und sie war es mehr als in jeder anderen Epoche Frankreichs.

Damals war die Zeit, in der es süß war, zu leben. Und dabei war die Zeit wirklich harmlos. Da gab

es einen Maskenball beim Botschafter von Oesterreich-Ungarn, wo ein Gast als Wasserverkäufer verkleidet kam und aus seinem Faß Champagner vertheilte.

Der große Dichter der Halbwelt war Alexandre Dumas Jünger. Der war ganz als Mann, wie die Raifonneure in seinen Stücken waren.

Der Chroniqueur konnte sich nicht enthalten, ironisch zu bemerken, daß sein Gegenüber also doch eine Dame der Welt aus dem Kaiserreich kenne.

Die Dame antwortete lachend, daß sie aus besonderen Gründen mit jener „Solferino“ einige Beziehungen haben mußte.

Paulette und Renée.

Roman von E. Montclerc. Autorisierte Bearbeitung.

Paulette schrieb an Renée:

„Geliebte Schwester! Mache Dich bereit, etwas ganz Unglaubliches, eine großartige, unendlich wichtige Neuigkeit zu erfahren.

So höre denn: Vor einer Woche, am Neujahrstag, war mir ganz selbstam zumuthe, so allein mit Tante Bella in diesem Dornröschenschloß, während Du fern von uns Vergnügungen aller Art bis zum Ueberdruß mitmachen mußt.

Wir schritten die langen Alleen entlang, als ich das Gespräch auf Jean lenkte. Du weißt ja — unser Jean — unser Ketter, der Held so vieler Abenteuer, von dem Du mir erzählt hast, und den Du mit Deinen romantischen Ideen noch ausgeschmückt hast.

den wir so oft unsere Zusammenkünfte hatten. Wir begeben uns richtig dahin; da sehen wir plötzlich etwas Rothes durch die Gebüsche schimmern.

Kannst Du errathen? — Ja, es war Jean, Jean, unser Jugendfreund, und ich kann Dich versichern, daß ich niemals in den Salons einen jungen Mann von solcher Schönheit und Liebenswürdigkeit, von so feinem Benehmen gesehen habe.

Er grüßte, und wir haben natürlich ein Gespräch angeknüpft. Jean war dann eine Woche unser täglicher Gast hier auf dem Schloß, denn er hatte eine Woche Urlaub.

Das ist die große Neuigkeit, die ich Dir mittheilen wollte. Findest Du sie nicht auch sehr merkwürdig? Wenn ja, so schreibe mir darüber sofort als irgend möglich.

Auf Wiedersehen, meine liebe Renée, ich umarme Dich und drücke Dich an mein Herz, geliebte Schwester! Bitte, vernichte diesen Brief sofort. Nur keine Unvorsichtigkeit! Deine

Paulette.“

die der Kaiser einwilligte, zu bezahlen. Aber er stellte eine Bedingung: er müsse sich freiwillig zur Armee anwerben lassen. Er reiste plötzlich und ohne Abschied ab.

Kurz, die alte Zeit war eine schöne Zeit, und das Schöne an ihr war, daß die geistreichsten und schönsten Damen einer vergangenen Epoche gerade damals zwanzig bis dreißig Jahre alt waren.

Allerlei.

(Prinzessin Louise zahlt ihre Schulden.) König Leopold's Töchter haben sich in dem bekannten Erbschaftsprozesse endgiltig mit dem belgischen Staat geeinigt.

Einige Tage später erhielt Paulette von ihrer Schwester folgende Antwort:

„Geliebtes Schwesterchen! Mache Dich auf eine große Ueberraschung gefaßt, die ich Dir mittheilen will, ohne von Dir die Geheimhaltung derselben zu verlangen.

Vor Allem mußt Du wissen, daß sich in letzter Zeit sehr aufregende Szenen zwischen Papa, Mama und Deiner Schwester Renée abgespielt haben.

Papa, der seinen fixen Ideen unentwegt nachging, wollte mich zwingen, den Bewerbungen des trefflichen Prinzen Konstantin Daniltschow endlich Gehör zu schenken.

Ich behauptete eigenfinnig, daß es damit keine Eile habe, und Mama theilte meine Ansicht zu Pappas größtem Verdruß.

— Papa, antwortete ich, Du weißt, daß ich Dich vom Herzen lieb habe und Dich um keinen Preis kränken möchte, weshalb zwingst Du mich, Dir entgegenzutreten?

Dieser Herr soll sich nicht bemühen, eine offene Bewerbung vorzubringen, denn wenn Du dieselbe auch annehmen möchtest, ich weise sie entschieden zurück.

— Möchtest Du die Freundlichkeit haben, mir Deine Gründe mitzutheilen? fragte der Vater, blaß vor Wuth.

— Ganz einfach, antwortete ich, weil, falls ich mich entschließen sollte, zu heirathen, was noch nicht ausgemacht ist, ich nur einem Mann die Hand reichen, der mich liebt, und den ich wieder liebe.

Darauf folgte eine große Szene. Mama, die immer meine Partei ergreift, brach in Thränen aus, Papa verließ geräuschvoll das Zimmer.

Prinzessin Louise und die frühere Kronprinzessin Stephanie, sehr hohe Summen beanspruchten. Der Prozeß, den der Anwalt der Klägerinnen, Léon Delacroix, vor den ersten beiden Instanzen sehr geschickt geführt hat, drohte sich in die Länge zu ziehen und vorerst noch den Kassationshof zu beschäftigen, als die Prinzessinnen auf den guten Rath des persönlichen Beraters der Prinzessin Louise, des Brüsseler Anwalts und Senators, sich zu einem außergerichtlichen Vergleich bereit erklärten, der in Folge des großen Einflusses des Senators Aussicht auf Annahme durch die Gegenpartei hatte. Die größte Schwierigkeit bestand darin, daß die belgische Regierung nur mit beiden Klägerinnen zugleich verhandeln wollte, und daß die eine von ihnen, Prinzessin Louise, wegen ihrer vielen Gläubiger, die ein ihr zufallendes Vermögen mit Beschlag belegen wollten, nicht schalten und walten konnte, wie sie wollte. Die Berater der Prinzessinnen haben jedoch auch diese Schwierigkeiten überwunden, indem sie sich zur Bezahlung eines Theils der Schulden der Prinzessin Louise nur für den Fall, daß die Gläubiger bedingungslos auf die Restschuld verzichten, bereit erklärten. Die Gläubiger hatten ursprünglich auf mehr als 16 Millionen Anspruch erhoben; aber die meisten dieser Schuldforderungen waren nicht ansprechbar. Das sah man erst in einem Prozeß, in dem ein Gläubiger von der Prinzessin Louise vor den belgischen Gerichten sechs Millionen Francs verlangte und mit seiner Forderung in allen Instanzen abgewiesen wurde, so daß er nicht einen Pfennig bekommt. Es blieben dann aber noch mindestens 10 Millionen Francs Schulden, und die älteste Tochter des verstorbenen Königs der Belgier gerieth in Gefahr, vollständig leer auszugehen. Durch die von Herrn Halot geführten Unterhandlungen mit den Gläubigern wurde jedoch die Schuldsomme bis auf 4.500.000 Francs heruntergedrückt; den ganzen Rest des Geldes, das die belgische Regierung auszahlen will, erhält die Prinzessin zu freier Verfügung. Die Geldklemme der vielgeprüften Hoheit ist also jetzt beendet, da sämtliche Schulden, die sie hat, mit den 4.500.000 Francs bezahlt sind. Sie hat in Folge dessen jetzt, genau wie ihre Schwestern, Anspruch auf den zu erwartenden großen Nachlaß der Kaiserin Charlotte und auf verschiedene andere Forderungen, die durch den gegenwärtigen Vergleich nicht aus der Welt geschafft sind.

(Uebere Originelle Heirathsanträge) wird aus England berichtet: Ein berühmter Arzt, der in England heute noch einen sehr großen Namen besitzt, wußte nicht, wie er sich der Geliebten seines Herzens nähern sollte, obgleich er sich wohl berechtigt glauben durfte, daß sie ihn und seine Werbung annehmen werde. Er sann und

sann und kam endlich auf ein gar wunderliches Mittel — er, der Mann der freien Weltanschauung, schickte seiner Angebeteten ein Buch, in dem als Anhang verschiedene Trau-, Tauf- und Begräbnisformeln verzeichnet waren. Darin konnte man die vorgeschriebenen Worte lesen: „Wilst Du diesen hier Anwesenden zu Deinem ehelichen Gemahl, so antworte laut und vernehmlich ja.“ Diese Zeilen waren dick unterstrichen, leider kam es indes, daß die junge Dame sie nicht sofort sah. Es verging eine ganze Woche, eine Ewigkeit für einen Harrenden, da bekam er das Buch, und das „Ja“ war so dick und roth unterstrichen, daß der Mann in die Wohnung des jungen Mädchens ging, sie, ohne ein Wort zu sprechen, umarmte und küßte. Die Verlobung war geschlossen. Der berühmte Prediger Spurgeon war ebenfalls durch ein Buch um die Hand seiner Gattin. Er las in einem Roman, der folgende Stelle aufwies: „Wenn Du ein Weib zur Ehe begehrt, so beweise Deine Liebe dadurch, daß Du für die Frau betest.“ Der Prediger ließ den Roman sinken und faltete die Hände. Seine flüsternden Lippen ein Gebet, so daß die Dame, die neben ihm saß, und der er bisher vorgelesen hatte, wußte was er that. Als er, ohne ein weiteres Wort zu verlieren, sich wieder an das Vorlesen machen wollte, reichte ihm die Dame die Hand und die beiden wurden ein Paar.

(König Christian von Dänemark und der Trainer.) Ein netter Zug wird vom König Christian von Dänemark, der jüngst in Paris weilte, erzählt. Nach der Hauptnummer des Sonntags-Kennens in Long-Champs äußerte der König den Wunsch, den Besitzer des siegreichen Pferdes, Vismans, zu beglückwünschen. Begleitet von Poincaré und dem Fürsten Arenberg, schritt der König dem Wägelchen zu und reichte dem Manne, den er neben dem Pferde sah, die Hand. Prinz Arenberg machte den König darauf aufmerksam, daß er nicht den Besitzer des Pferdes, sondern den Trainer ausgezeichnet habe. „Was liegt daran“, erwiderte der König, „das ist gewiß auch ein tüchtiger Mann.“

(Ein Riesenbureauhaus in Newyork.) Das größte Geschäftshaus der Welt geht in Newyork seiner Vollendung entgegen und dürfte im März nächsten Jahres bezogen werden können. Die Baukosten belaufen sich auf hundertzwanzig Millionen Mark. Das neue Equitable-Gebäude wird allerdings nicht so hoch werden wie das Woolworth-Gebäude. Es hat nicht mehr als achtunddreißig Stockwerke, wird aber einen größeren Flächeninhalt besitzen. Ungefähr fünfzehntausend Personen werden dort Beschäftigung finden, für deren Bequemlichkeit auf das Ausgiebigste gesorgt sein wird. Um diese riesige Zahl von angestellten in die verschiedensten Stockwerke

befördern zu können, werden achtundvierzig Fahrstühle in sechs Reihen aufgestellt. Die ersten acht versorgen den Dienst für die ersten zehn Etagen, die zweite Reihe der Fahrstühle hält erst an der elften Etage, die dritte Reihe bedient erst von der neunzehnten Etage an usw. Nur die sechste Reihe wird an jeder Etage bis zur achtunddreißigsten anhalten. Eine Sanitätsstation mit einem Arzte und Operationszimmer wird in einer der Etagen untergebracht werden und an diese soll sich ein kleines Hospital mit fünf Betten anschließen. Auf fünf verschiedenen Stockwerken werden Ruheräume für die Angestellten eingerichtet. Das oberste Stockwerk wird von Kubräumlichkeiten ausgefüllt sein, die Raum für 1000 Gäste bieten. Das Gebäude ist so gut wie feuerfester, aber auf jeder Etage befinden sich ein Feuermelder und vier Hydranten.

(König Alphonso arretirt.) König Alphonso wurde vorgestern, als er in Madrid ohne Eskorte einen Spaziergang unternahm, in der Nähe der Esplanade Caballerizas von einer Wache festgenommen, die ihn nicht erkannte. Der König sagte: „Ich bin der König, kennst Du mich nicht.“ Der Soldat bat um Verzeihung und präsentirte darauf. Der König entfernte sich sehr belustigt.

(Zwei Jahre Gefängniß wegen Zollhinterziehung.) Der amerikanische Margarinekönig John Selke ist einem Newyorker Kabeltelegramm zufolge nach längerer Verhandlung von der Strafkammer in Chicago wegen Zollhinterziehung und falscher Steuererklärung zu zwei Jahren Gefängniß und einer Geldstrafe von einer halben Million Dollars verurtheilt worden.

(Weitere Verlustanzeige.) Ein englisches Blatt veröffentlicht folgende Verlustanzeige:

Vermißt
eine junge Dame, die vor etwa dreizehn Tagen in England angekommen ist.
Beschreibung: Jung und schön. Sonniges Lächeln. Blumen im Haar und blumenumranktes Kleid; strahlende Wärme und Freude, Erscheinung wie ein süßer Hauch, begleitet von sanften, balsamischen Düften.
Geliebt und bewundert von Poeten und von Allen, die Sonnenschein und Freude lieben.
Ihr Verschwinden wird bitter beklagt.
Jede Mittheilung über den Aufenthalt der jungen Dame wird mit großem Dank entgegengenommen und Allen, die zum Verschwinden der jungen Dame beigetragen haben, soll vergeben werden.
Sie hört auf den Namen: M a i.

Nizza und Monte-Carlo die Nachricht, daß der lebenswürdige Prinz Konstantin Danichtow in seinem Klub als Falschspieler entlarvt wurde. Es scheint, daß er zu diesem Mittel greifen mußte, um sich das nöthige Taschengeld zu verschaffen.

Diese Nachricht führte zu einer Versöhnung mit Papa, der meinen Scharfblick nicht genug loben konnte. Zum Lohn habe ich die Erlaubniß erhalten, nach Pierrebénite zu kommen, es wurde mir aber die Bedingung gestellt, daß ich mich bereit erklären müsse, nächsten Winter wieder in Gesellschaft aufzutreten und mich neuen Heirathsplänen nicht zu widersetzen.

Ich habe Alles versprochen. Bis zum nächsten Winter ist ja noch lange hin, und Manches kann sich ändern. Ich bin noch nicht zwanzig Jahre alt, so hat es doch wirklich noch keine Eile mit dem Verheirathen. Einstweilen freue ich mich unsagbar auf die schöne Zeit, die ich mit meinem Schwesterchen und der lieben Tante Bella zubringen werde. Nach Allem, was ich höre, würde die gute Tante verdienen, die „kluge Wahnsinnige“ genannt zu werden; sie war übrigens nie ganz unvernünftig. Und wie freue ich mich auch darauf, Jean wiederzusehen! So wie Du ihn beschreibst und wie ich mich seiner erinnere, ist er ein außerordentlich lebenswürdiger junger Mensch. Ich bringe jetzt nur mein Kammermädchen mit. Im Sommer will Mama für einige Zeit kommen und Papa wohl auch hin und wieder; aber es werden keine Empfänge in Pierrebénite stattfinden, nur die intimen Freunde sollen uns aufsuchen und das wird für uns nur umso angenehmer sein. Und nun, auf baldiges Wiedersehen, mein Liebling, küsse Tante Bella herzlich von mir und sei zärtlich umarmt von

Deiner Renée.“

Nachdem auch Isabella den Brief gelesen hatte, fragte Paulette:

— Wie wirst Du es zuwege bringen, vor Renée zu verbergen, daß Du vollständig genesen bist? Es wird sehr schwer sein, sie zu täuschen und sie bei dem innigen Zusammenleben in dem Glauben zu erhalten, daß —

— Doch nicht, antwortete die junge Frau lächelnd, ich war ja schon seit vielen Monaten geheilt, als wir Alle zusammen lebten, und Niemand hat es gemerkt. Es genügt, nur zu schweigen.

— Aber Renée gegenüber? Ich würde an-

Deiner Stelle ganz offen zeigen, was Du mit soviel Mühe verbirgst.

— Lasse mich, mein Kind! Isabella's Stimme klang sehr ernst. Ich habe meine Gründe. Renée ist ein gutes, liebes Kind, und ich habe von ihr nichts zu befürchten, sie würde auch zu schweigen wissen — aber trotzdem ziehe ich es vor, auch ihr gegenüber Alles beim Alten zu belassen.

Zwei Tage später lagen sich Paulette und Renée in den Armen. Es war ein freudiger Einzug in Pierrebénite und die erste Nacht verbrachten die beiden Schwestern in lebhaftem Geplauder; sie hatten sich ja so unendlich viel zu erzählen und anzuvertrauen.

Es war Samstag, und Sonntag sollte Jean sich einfinden, aber die jungen Mädchen erwarteten ihn vergeblich, er kam nicht.

15.

— Jedenfalls ist er verhindert gewesen; wenn man beim Militär ist, kann man nicht frei über sich verfügen. Du wirst sehen, Renée, daß morgen Früh ein Brief von ihm kommen wird.

Paulette hatte richtig prophezeit. Jean schrieb an Frau Derainmes wie folgt:

„Hochgeehrte gnädige Frau!

Der Dienst hielt mich gestern in Bar-le-Duc zurück, und ich kann nicht sagen, welche schmerzliche Enttäuschung es für mich war, Sie nicht besuchen zu können. Die freundliche Aufnahme, die ich stets bei Ihnen gefunden, erweckt in mir den innigen Wunsch, Sie und Fräulein Paulette so oft aufzusuchen als nur irgend möglich. Ganz gewiß werde ich mich am nächsten Sonntag bei Ihnen einfinden, aber vorher möchte ich Ihnen, gnädige Frau, noch ein Geständniß ablegen.

Sie haben einst einen jungen Wagnard kennen gelernt, dessen einziger Name „Jean“ war; mittlerweile hat sich das jedoch geändert. Der alte Holzhauer, der mich bei sich aufgenommen und mich wie ein eigenes Kind geliebt hat, gab mir, wie ich bereits flüchtig erwähnt hatte, den Namen und die Papiere seines verstorbenen Enkels, und ich bin jetzt Emil Lombard. Nur für Sie bleibe ich auch weiterhin Jean, wenn Sie damit einverstanden sind, gnädige Frau. Ich habe das Gefühl, daß ich Ihnen gegenüber nichts verheimlichen soll, darum vertraue ich Ihnen dieses an und bin überzeugt, daß ich mein Geheimniß in gute Hände gelegt habe. Ich bin gern

bereit, Ihnen, wenn es Sie interessiert, mündlich alle Einzelheiten über diese Adoption „in extremis“ mitzutheilen; es wird Ihnen ein Beweis sein, welche Güte und Selbengröße in dem einfachen, schlichten Mann wohnt, den ich Vater nannte! Ihm habe ich es zu verdanken, daß ich nicht mehr als Namenloser, als Paria dahe, ich habe einen Namen. Das Andenken des edlen Greises sei gepriesen! Auf Wiedersehen Sonntag, wenn Sie es gestatten, gnädige Frau. Ich lege Ihnen und Fräulein Paulette die Versicherung meiner Hochachtung zu Füßen.

Jean Emil Lombard.“

Die ganze folgende Woche sprachen die drei Frauen viel über die seltsame Mittheilung, die Jean Ihnen gemacht hatte und sie erwarteten mit großer Ungeduld den Sonntag, an dem sie noch ausführlicheres über ihn und seine Vergangenheit erfahren sollten.

Jean wurde gleich nach der herzlichen Begrüßung mit Fragen bestürmt, die er bereitwillig beantwortete.

Er erzählte von dem Tod Emil's und dem Gespräch, das er dann mit Vater Lombard geführt hatte; nur eins verschwieg unser junger Freund — seinen wirklichen Namen. Er glaubte sich noch nicht berechtigt, ihn zu offenbaren. Möglicherweise würde er sich nie dazu entschließen. Wozu auch eingestehen? Wozu sagen: „Ich bin Jean Graf Baldcourt, der Sprosse eines hochadeligen Stammes, der Sohn eines — Sträflings!“ Es hieß sich die allgemeine, wenn auch ganz unverdiente Verachtung zuziehen, denn leider ist es so in der Welt, daß die Schuld der Väter auf die unschuldigen Kinder zurückfällt, die gerechterweise nicht dafür verantwortlich gemacht werden sollten. Wenn Jean eines Tages Beweise dafür erhalten konnte, daß sein Vater frei von jeder Schuld, wovon er vollkommen durchdrungen war, dann wollte er mit stolzer Freude seinen Namen bekennen. Bis dahin aber hieß es schweigen, vergessen.

Er war Emil Lombard und sollte es vorläufig bleiben.

Welchen Weg er einschlagen sollte, um das Andenken seines Vaters von jedem Makel zu befreien, das wußte der arme Jüngling freilich noch nicht. Die Zukunft würde ihm vielleicht Rath bringen. Augenblicklich konnte er nichts unternehmen, er mußte abwarten, bis er Offizier war und dadurch mehr Freiheit genöth.

(Fortsetzung folgt)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 21. Mai 1914.

Neues Pester Journal

Seite 30

Magyar Színház.

A mandarin.
Angol-kínai játék 3 felvonásban és 2 képpben. Fordította: Salgó Ernő.
Wu Li Csang Csontos
Nan Ping Verő
Lau Long Tukay
Ah Szing Dobi
Gregory Tamás Fartos
Hilda Rónai
Bazil Tarnai
Tom Carrathers Vándory
Murray Kármendy
Holman Papp
Simpson Harmath
Kínai inok Réthey
Egy énekes Szikla

Kezdete 8 órakor.

THE „ROYAL VIO“.

Stadtwaldchen, nächst dem Thiergarten.
Der Herr der Dschungeln.
Drama aus den amerikanischen Urwäldern in 5 Akten.
Hungernde Künstler
Lustspiel in 2 Akten.

OLYMPIA.

VII., Erzsébet-körút 26.
Vornehmstes Etablissement für kinematograph. Vorstellungen.

Kinder der Strasse.
Dramatisches Schauspiel in 3 Akten. In den Hauptrollen: Navarre, Susanne Privat, Renée Carl und der kl. Bubi.

Des Ingenieurs Meisterwerk.
Amerikanisches Schauspiel in 3 Akten.
Ferner mehrere orig. franz. u. amerik. Lustspiele. — Anhang hab 6 Uhr.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag, 22. Mai, „Cyrano de Bergerac“. (J.-Ab. 206.) Samstag, 23. Mai, „Ahol untkoznak“. (J.-Ab. 207.) Sonntag, 24. Mai, „Az egyzeri király“. (J.-Ab. 208.)

Repertoire der königl. ung. Oper. Freitag, 22. Mai, „A Rajna királyné“. (Ab. susp.) Samstag, 23. Mai, „A walkír“. (Ab. susp.) Sonntag, 24. Mai, „Bajazzók“, „A bethuliai zsidónő“, „Hais“, „Falusi idill“. (J.-Ab. 179.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Freitag, 22. Mai, „Tímár Liza“. Samstag, 23. Mai (Gastspiel Reinhardt) „Scheiterhaufen“. Sonntag, 24. Mai, Nachm. „Pygmalion“, Abends „Der verlorene Sohn“.

Repertoire der Volksoper. Freitag, 22. Mai, „Rip van Winkle“. Samstag, 23. Mai, (erstes Gastspiel des Lustspieltheaters): „A Tündérlaki lányok“. Sonntag, 24. Mai, Nachm. „Böském“, Abends „Mérnökök“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Freitag, 22. und Samstag, 23. Mai, „Léni néni“. Sonntag, 24. Mai, Nachm. „Az új földesúr“, Abends „Léni néni“.

Repertoire des Königstheaters. Freitag, 22. Mai, bis inkl. Sonntag, 24. Mai, Nachm. und Abends „Szibill“.

Repertoire des Budapest Theaters. Freitag, 22. und Samstag, 23. Mai, „Szólke Pepi“. Sonntag, 24. Mai, Nachm. „Szulamith“, Abends „Szólke Pepi“.

Repertoire des Hauptstädtischen Theaters. Freitag, 22. Mai, „Mártha, vagy a richmond-i vásár“. Samstag, 23. Mai, „Az adjutáns“. Sonntag, 24. Mai, Nachm. „Támlásszék 10. szám“, Abends „Az adjutáns“.

Föv. Nyári Színház.

Délután 3 órakor
Bob herceg.
Regényes vig. opera 3 felv.
Este fél 8 órakor
II. Rákóczi Ferenc fogsága.
Eredeti történelmi drama 5 felv.

Budapesti Színház.

A pozsonyi színtársulat vendégjátéka
Délután fél 4 órakor:
Szulamith.
Keleti opera 4 felvonásban és 7 képpben.
Este 8 órakor:
Szólke Pepi.
Csibész-operette 3 felvonásban

Royal-Orfeum.

VII., Erzsébet-körút Nr. 31.
Heute, Donnerstag, 21. Mai, 2 Vorstellungen. Nachmittag halb 4 Uhr bei kl. Preisen, Abends 8 Uhr bei regulären Preisen im Rahmen der hervorragenden Mai-Attraktionen

Gastspiel des Eden-Theaters

(Direktor B. Schenk)
Phantastisch-mystische Sehenswürdigkeiten. Ausserdem: Die Pariser „Piccolo-Company“ (25 kleine Künstler und Künstlerinnen mit Equipagen, Pferden und Elefanten), Fred Marion, The Great Santell, Leo Billward, Hermine K. Solti, Ilona Mezei, Eugen Virágh u. anderen grossartigen Attraktionen. Jeden Donnerstag, Sonn- und Feiertag Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung bei kleinen Preisen mit vollständigem Attraktions-Programm.

Die Damen am Rennplatz in Paris

lancieren die neue Mode. Auch in Budapest ist die Rennzeit der Höhepunkt der Saison und zu den neuen Hüten sieht man bei

K. u. k. Hof- Damenfriseur

PESSL

BUDAPEST, Váci-utca 19.
WIEN, I., Kärntnerstrasse 25. KARLSBAD, Alte-Wiese.



heuer besonders reizende Modelle für die Frisur, die sich den modernen Hutformen glänzend anpassen und ist dort jeder Dame die Gelegenheit geboten, sie ohne Kaufzwang auszuprobieren. Erstklassige Friseure stehen den geehrten Damen zur Verfügung. Für die Provinz und Ausland Versand des neuesten Katalogs gratis und franko.

GRÖSSTES KLAVIER-ETABLISSEMENT!!

MUSICA

Tel. 4-81. Aktiengesellschaft Tel. 4-81.
Budapest, VII., Erzsébet-körút 51.
Filiale: Wien, I., Graben 17.

Volleingezahltes Aktienkapital 600,000 Kronen

WELTBERÜHMTE KLAVIERE

Ehrbar, Grotr. Steinweg Nr., Römhild
k. u. k. Hof- und Kammer-Klavierfabriken.

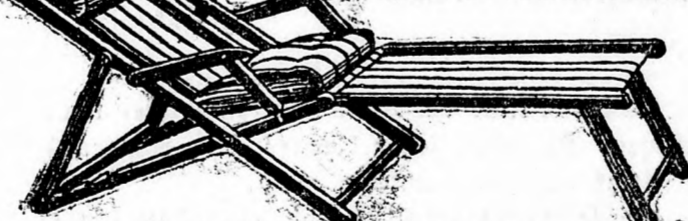
„TRIUMPHOLA“
amerikanischer Klavierapparat.
Jeder sofort Künstler am Klavier.
Die besten Wiener Klaviere
in reichster Auswahl zu soliden Preisen.

Verkauf gegen Baarzahlung
sowie bequemste Monatsraten.

Miethklaviere.
„VIRTUOLA“
das natürliche Spiel der hervorragendsten Künstler reproduzierendes elektr. Kunstspielklavier.
Fachgemässe Reparaturen und Stimmungen.



Reklamár 5.50 korona.



Nyugodt, keményfából, erős, csikós, vízszonbuszattal, tartós kényelmes, tetszés szerinti helyzetbe szabályozható és a poszta összerakható 5.50 korona, postán utánvétellel. Ugyanaz szélesebb vízszonbuszattal 6.— kor., lábösszabíttóval 7.30 kor., lábösszabíttóval és kartámlával 8.40 kor. Hozzávaló szabályozható napernyő K 3.80, ülő- és fejtámasz K 3.50, Külön erős kivitel lapos kartámlával, lábösszabíttóval, támaszokkal, vánkossokkal, komplett K 26.— Csomagolás, szállítótól 40 állér.

Magyar korsárfonógvár, Budapest, V., Lipót-körút 30/N.
Telefon 92-96. — Legelőcsőbb bevásárlási forrás gyermekkoszi kertü-butor és utikosárra. Árjegyző k ingyen.

Női kalapok.

Stern Ármin Budapest

Villanyerőre berendezett női és férfi szalma-, nemezkalap és kemény vászon gyár. Gyártótelep: IV., Régi posta-u. 10. (Váci-u. sarok.) Fióküzlet: Király-u. 62. (Liszt Ferenc-tér sarok.)

Klaviere, Pianinos, Harmoniums

neu und gebraucht, gesuchte Fabrikate bei

Gábor Deutsch,
Budapest, VII.,
Erzsébet-körút 44, I. em.
Auch auf Raten. Billige Miethen
Tel. 1875.



Szöts

Teppich- und
Möbelwaarenhaus
Kossuth Lajos-utca 15
wird

aufgelöst!

Der Verkauf findet nur
noch kurze Zeit statt!
Ausserordentlich her-
abgesetzte Preise!

Zähne

und ameritan. Gebisse,
im Munde festhaltend, un-
tutzgetreu, unter Garan-
tie von K. 4.— aufm.
Spezialität: ameritan.
Kronen und Brücken, der ideale, gaumenlose, unabnehmbare Zahn-
reihen. Schlecht passende Gebisse werden billigst umgefaßt.
Gebissreparaturen sofort. PLOMBEN aus Gold, Porzellan,
Silber, Email schmerzfrei von K. 3.— aufm. Zahnziehen voll-
kommen schmerzlos. Auch auf Teilzahlung.
Erstes hauptstädti-
sches zahnärztliches
und zahntechnisches
Institut.
Dr. HEGEDÜS JAKAB, Zahnarzt
Budapest, Erzsébet-körút 44.

Stern'sche
Mädchen-Lehr- und Erziehungsanstalt,
Wien, I., Werderthorgasse 12.
Erfolgreiches Mädchenpensionat. Fortbildungs-
schule. Volkshochschule. Öffentliches Gymnasium. Staats-
giltige Zeugnisse. Besondere Pflege der Musik
und fremder Sprachen. Vorbereitung zur Müs-
kaatsprüfung. Erfolgreiche Referenzen.
Gegründet 1866. Prospekt auf Verlangen.

WIEN: MÄDCHEN-PENSIONAT
Joanowits
Fortbildungsschule, Vorbereitung zu Staats-
prüfungen. Privat-Handelsschul-Unterricht.
Französisch. Englisch.
Vornehme, gediegene Erziehung. Sorgfältige Pflege. Aller-
erste Referenzen. Offiziere und Staatsbeamte Ermässigung.
WIEN, VIII., Pfluggasse 5. Zugang Lerchengasse.
Grosser Garten. Komfortable Einrichtung. Prospekt gratis.

Bestes
Mittel
für
Hautpflege

Wachs-
Marmorseife
Wachs-
Pastaseife
Sautcreme
Wachspasta

Vertriebs-
Gesellschaft
Prof. Dr. Schleich'scher Präparate
G.m.b.H.
Wien X. Gudrunstrasse 150

Millionensache.

Teilhaber. Grand Hotel Berlin, Révay-utca 10, Zimmer 11.

JUNIPERUS (edler Wachholderbranntwein) 4 1/2 Liter Be-
hälter Kronen 12.20
Preiselbeeren mit Zucker, 5 Kgr. Postkübel K 9.34
Himbersaft 5-Kilo-Korbflaschen K 9.14
Marillenmarmelade 5-Kilo-Postkübel K 9.84. — Alles
franko. Preiscourante über Fleisch-,
Pilze-, Paradeiskonserven, Obstzucker, Obstmarmeladen gratis.
FELKAER KONSERVEN-FABRIK, JOSEF BARTA,
FELKA (Komitat Szepes).

Minden darab külön is kapható.
Az
Be
F
Nus
Färb
Prov
Fab
WAR

Eine ideale Heimatzeitung

für jeden Deutschen!

HAMBURGER FREMDENBLATT

Politisches Hauptorgan Nordwestdeutschlands
Familienblatt der gebildeten und wohlhabenden Kreise.

Wertvolle Spezial-Beilagen, u. a.

Handels- u. Börsenblatt * Schiffahrts-Zeitung

von Autoritäten als vorbildlich in ihrer Art anerkannt.
Einzige deutsche Zeitung, die in der Sonder-Beilage

Illustrierte Rundschau

täglich prachtvolle aktuelle Bilder

in künstlerischer Vollendung bietet

(Neues preisgekröntes Kupfertiefdruck-Verfahren)

Probennummer kostenlos

Postabonnements pro Vierteljahr

Deutschland und Schutzgebiete	6 Mk	Ital. Kolonien	28.29 frs	Schweden	7 Kr
Osterr.-Ungarn	8.99 Kr	Luxemburg	10.35 frs	Schweiz	9.60 frs
Belgien	0.42 frs	Niederlande	4.90 fl	Serbien	11.62 frs
Bulgarien	1.85 frs	Norwegen	7.55 Kr	Ägypten	16.45 frs
Dänemark	6.84 Kr	Portugal	31.60 Reis	Deutsche Post in Konstantinopel-Smyrna	78.75 S.-P.
Griechenland	14.85 Kr	Rumänien	17.50 frs	Deutsche Post in Beirut	
Italien	12.90 Lire	Rußland	3.15 - 3.35 R.	Jaffa u. Jerusalem	16.61 frs
		Finnland	9.23 Fmk		

Nach allen and. Ländern nur Streifband-Versand zu 7 M. p. Monat, 20 M. p. Quart.

Tägliche Auflage mehr als 70000 Insetate im Jahre 1913

70000 **488000**

(fortgesetzt steigend)



Preis 60 Heller.
Beste Toiletteseife zur Erlangung eines schönen Teints.
Auch in Rosa, Veilchen und Pfeffer erhältlich.

„UNIO“

mechanische Schuhandalen- u. Pantoffel-Fabrik BUDAPEST, VII., Dohány-utca 16-18. Telefon 98-75.



Sandalenpreise per Dutzend:
Nr. 20-25 K 39
Nr. 26-30 K 43
Nr. 31-35 K 47
Nr. 36-40 K 51
Nr. 41-45 K 55
Nr. 46-50 K 59
Tagesproduktion 450 Paar.

Magyar kir. államvasutak Budapest-központi üzemeltetőség.

82602/III. sz.

Hirdetmény.

Ezennel közhírré tétetik, hogy a vasuti kocsik, ban és az állomási helyiségekben elhagyott tárgyak, u. m. bőröndök, táskák, kalapok, ruha és fehérneműek, botok, napernyők, esernyők stb. stb. darabonként kistételekben is, Budapest keleti pályaudvar állomásunkon 1914. évi május hó 27-én délelőtt 9 órakor tartandó árverés alkalmával készpénzfizetés mellett el fognak adatni.

Budapest, 1914. május hó 12-én.

Az üzemeltetőség.

Wenn Sie von Ihren

Rheuma-Leiden

befreit sein wollen, dann gebrauchen Sie den von dem New-Yorker Chemiker Weisz erzeugten

Rheuma-Geist.

Nach einem Gebrauch von 2-3 Wochen werden Ihre Rheumaschmerzen gänzlich verschwinden. Erhältlich für K. 3.- in der Apotheke

Josef v. Török, Király-utca 12 und Andrássy-ut 26.

10-20 Kronen

Hgl. Verdienst durch leichte Fabrikationen. Prospekte gratis. Heintz, Heinen, Mühlheim-Ehr-Brosch.

Zea-Binde

ärztlich empfohlen. 1 Dutzend K. 1.- franko Versand K. 1.20 gegen Einsendung des Betrages auch in Marken.

FRIEDRICH DETSINYI Budapest, Váci-körut 6.

Herren-Sommeranzug aus Kammgarn K 44-88

Herren-Waschanzug K 30-44

Herren-Lüsterrock u. Gilet K 30-40

Weisse Piquet-Tennishose K 13-15

Weisse u. gestreifte Flanell-Tennishose K 18-24

Lüster- und Leinen-Staubmantel K 14-36

M. NEUMANN

k. u. k. Hof- u. Kammerlieferant

Herren-, Knaben- und Mädchen-Kleiderhaus

Budapest, Muzeum-körut 1/B

Filialen: Arad, Belgrad, Brassó, Debreczen, Kassa, Kolozsvár, Linz, Miskolcz, Nagyvárad, Pécs, Pozsony, Sofia, Szeged, Temesvár, Zágráb.

MODERN BUTOR UDVAR

kann allein komplette Wohnungseinrichtungen bester Qualität allerbilligst liefern gegen bar, wie auch bei einer 15%igen Anzahlung auf bequem einzahlbare Ratenzahlung.
Schwarz Lipót és Testvére
Möbelindustrieller, im eigenen Hause
Budapest, Hársfa-utca 37, Wesselényigasse Kreuzung.

„Frigofor“-EISKASTEN

ist der Beste.

Mässigster Eisverbrauch! Ausgiebigste Kühlung. Alleinverkauf:



L. Guttmann Budapest, VI. Váci-körut 1. Anker-Palais. Preisliste gratis.

Möbel.

Wegen gänzlicher Auflassung des Geschäftes sind sämtliche am Lager befindlichen Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer, Salon, sowie einzelne Stücke für Paar, Kredit oder Ratenzahlung staunend billig zu verkaufen.
Lakberendezési Vállalat, V., Arany János-utca 23. (Sas-utca sarok.) Czimre ügyelni.

Seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt Spezialbehandlung

für Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten ohne Aenderung der Lebensweise, unauffällig und ohne Berufshinderung. Täglich 606 Zuspung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

Dr. GARAI

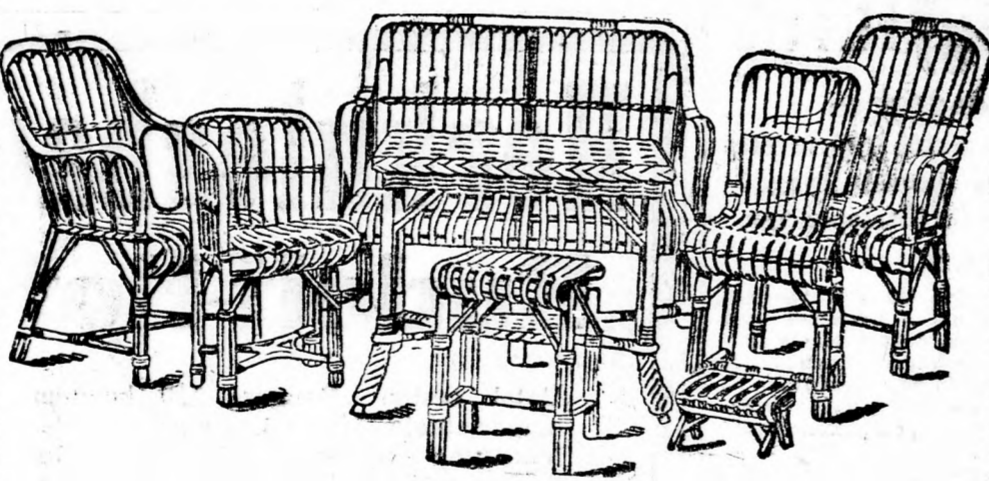
Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,

Budapest, VI. kerület, Andrássy-ut 28. sz.

Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt. Sonntags möglich.

Füßvesszöböl fonott kertibutorok

Minden darab külön is kapható.



Képes nagy árúnyok nagyon és németre.

1232. sz. készlet 8 darabból ára 60.- korona.

Az Országos Központi Hitelszövetkezet kötelékébe tartozó Ipari és Házipari Szövetkezetek

Beszerző és Értékesítő Központja Budapest, VIII., József-körut 36.

Ferd. Sickenberg's Söhne

Nussdorfer Färberei, chem. Wäscherei, k. u. k. Hoflieferanten

Wien, XIX., Nussdorf

Sickenberggasse 4-8.

Ausschneiden und als Adresse benutzen!

Färberei und chemische Wäscherei für Herren- und Damen-Garderoben, Spitzen, Vorhänge, Möbelstoffe, Federn, Sonnenschirme, Handschuhe und alle Toiletten-Gegenstände.

Provinzaufträge prompt! Briefliche Anfragen werden umgehend erledigt!

Fabrik: Wien, XIX., Nussdorf, Sickenberggasse Nr. 4-8.

Hauptniederlage: Wien, I., Spiegelgasse nur Nr. 15.

Filiale: Budapest, Klotild-Palais, IV., Eskü-ut 6.

WARNUNG: Wegen Verwechslungen bitten wir um genaue Beachtung unserer Firma.

BÄDER, KURORTE UND SOMMERFRISCHEN

Ferienheim. ♦ Knabeninternat,

Vorbereitungskurs für Nachprüfungen in Besztercebánya. Herrliche Lage. — Gesunde Luft. — Fichtenwäldchen. — Ständige professorische und ärztliche Aufsicht. Prospekte versendet auf Verlangen die Direktion des „BESZTERCEBANYAI FIU-INTERNÁTUS“ in Besztercebánya.



Tátra-Barlangliget

klimatischer Kurort und Heilbad

am Fuße der Tátra, 675 Meter über dem Meerespiegel. Kaltwasserheilanstalt. Elektrische Licht- und warme Bäder. Direkt aus Steinfelsen sprudelndes Quellwasser. Dünne, erfrischende Luft im Fichtenwalde. Zimmerpreise von k. 1.20 bis k. 6 in der Hauptsaison (Juli-August), in der Vor- und Nachsaison um 25% billiger. In den Villen „Badapest“ u. „Nefelejts“ sind zweibettige komplett eingerichtete Zimmer über die ganze Saison von k. 150 bis k. 200 zu bekommen. In der Villa „Látra“ ist eine Wohnung mit 5 komplet eingerichtete Zimmer, eigene Küche, gedeckte Glasveranda, mit Wasserleitung und Nebenlokalitäten über die ganze Saison für 800 Kronen zu vermieten. Keine Kur- und Mühseligkeit. Ausgezeichnete Küche, Jagd u. Forellenfang. Bahnstation Szepesbela-Barlangliget. Glatz u. Omnibusverkehr Post-, Telegraphen- und Telefonstation. Die sehenswerthe Tropfsteinhöhle aus der Kurort sind elektrisch beleuchtet. Badebeschreibung liefert Roman Saffay, Badepächter.

Sanatorium „Priessnitztal“ in Mödling bei Wien.

Heilanstalt für physikalische Therapie, für interne Krankheiten, Nervenkrankheiten und Erholungsbedürftige. Prospekt gratis. Telefon: Mödling 47. Eigentümer: Kais. Rath Med. Dr. Josef Weiss.

LUBLÓFÜRDŐ

kohlensäure Stahl- (moussierende) und Moorbäder.

Vorzügliche Wirkung gegen Blutarmuth, chronische Leiden des Nervensystems, Herzkrankheiten, allgemeine Schwäche, besonders gegen Frauenleiden.

In der Vorsaison bedeutende Preisbegünstigungen. Mit weiteren Aufklärungen dient bereitwilligst die Herrschaftliche Badeverwaltung in Lublófurdő (Kom. Szepes.)

Velden am Wörthersee

wärmstes Alpengebad, idealer Frühlings-, Sommer- und Herbstaufenthalt; aussergewöhnlich hohe Zahl von Sonnentagen. Ankunft: Bürgermeisteramt.

MENDEL Südtirol — 1350 Meter —

Alpiner Luftkurort. Von Bozen 1 1/2 Stunden mit hochinteressanter Drahtseilbahn. Mendelhof und Mendelpasshotel. Fein. Familienhaus u. Pens. 200 Zimm., Aufzug — Centralheiz. — Wasserheilanstalt — Arzt — Hotelorchester — Prachtvolle ebene Wälder — Sport und Vergnügungen. Prospekte durch die Direktion. 762

Borosznó-Gyógyfürdő

Zólyom megye

mértföldekre terjedő fenyesektől körülvett völgyben. Por- és szelmentes havasi levegő! Vasuti telefon, posta, távirda a fürdőtelepen van.

Gyógymódok:

Glauber-sóforrás: ivógyógyászati kúrákhoz használható mindazon betegségeknek, melyeknél a karlsbadi kúra van javalva gyomor-, máj-, epe-, vesebajok, cukorbetegség elhízás. Jól berendezett vizgyógyintézet. Kneipp-kúra alkalmas rét és patak. Szénsavas és fenyőfürdők. Hízaló és felvőkúra. — Száznál több tisztá száraz szoba. — Olcsó árak. Allandó budapesti főorvos. Kitérő jó konyha. — Köpes prospektus küld a fürdőigazgatóság, Besztercebányáról.

Tobelbad

KURORT BEI GRAZ MIT SANATORIUM

Für Magen- u. Darmleidende, Nervöse, Rekonvaleszenten, Luftröhrenkatarrh, Diät-Kuren, Mast- und Entfettungskuren.

SPORTKUREN,

Lahmann-Kuren. Elektrische u. Kaltwasserbehandlungen. Sonnen- u. Luftbäder. Neuheiten: Grosszügige Sportanlagen (Golf-, Tennis-, Football-, Kegel-, Bocce, Croquetbahnen, offene Reitbahn, Jagdrevier, Schiessstätte).

2000 Quadratmeter freies radiumhaltiges 25 C gradiges Thermalbad Mässige Sanatorium- und Pensionspreise. Eröffnung am 1. Mai. In der Vorsaison Spezialvergünstigungen. Adresse: Tobelbad bei Graz.

FELSŐZUGÓFÜRDŐ

Szepes megye. Vasutállomás Podolin (poprádvölgyi vasút). Kiterjedt fenyesek, por- és szelmentes fekvés, 617 méter a tenger színe felett.

Kénes szénsavas hévforrások

Radioaktiv

Kiváló gyógyhatású csusz-, közsvény-, gyomor-, vese-, hólyagbántalmaknál, női bajok után visszamaradt izzadmányoknál és a légzőszervek megbetegedéseinek. — Allandó fürdőorvos. — Olcsó száraz szobák, kitérő konyha mérsékelt árakkal. — Posta és telefon helyben. Prospektus küld és felvilágosítással szolgál az uradalmi igazgatóság.

MUSCHONG'S

BUZIÁS

HEILBAD

(das ung. Nauheim).

Temeser Komitat. Saison: 15. Mai bis 1. Okt.

Natürliche Kohlensäure-, Kochsalz-, Eisen- Radioaktive Quellen. — Kurort ersten Ranges mit ausgezeichneten Erfolgen bei

Herzkrankheiten

Herzmuskelerkrankungen, Klappenfehler, Herzschwäche, nervöse Herzkrankheiten und Verkalkung der Gefässe.

Frauenkrankheiten

chronische Entzündungen, Exsudate, Erkrankungen der Gebärmutter, Menstruationsstörungen, Erkrankungen des Blutes, Gicht, Rheuma, Nervenkrankheiten (Tabes).

Nieren- und Blasenkrankheiten

chron. Nierenentzündung, Blasenkatarrh.

Natürliche Kohlensäure-, Kochsalz-, Eisen- und Radiumbäder, Moorbäder, Kaltwasserheilanstalt, Trinkkur. — Röntgen- und Zanderinstitut. — Diätetische Küche. — Vorzügliche Verpflegung. — Mässige Preise. — Offizieller Oberarzt des Kurortes:

Dr. Julius Mahler.

Badeärzte: Dr. Biasini Ferencz, Dr. Porstin Romulus, Dr. Pataky Nándor, Dr. Schopf József, Dr. Sogár Rezső, Dr. Glas Rezső, Dr. Dian Miklós, Dr. Borca Demeter, Dr. Weiss Hermin.

Prospekte sendet und Aufklärungen erteilt bereitwilligst die

Badedirektion in Buziásfürdő.

TROFAIACH (OBERSTEIERMARK) SOMMERFRISCHE

herrliche geschützte Lage, liebliches Thal und prachtvolle Umgebung, hochalpine Umrahmung, nette Wohnungen, gute Hotels und Gasthöfe, Luft-, Sonnen-, Warm- und Schwimmbäder, Post, Telegraph, interurbane Telefonverbindung, zwei Ärzte, eine öffentliche Apotheke. Angenehmer Aufenthalt für christl. Familien. Auskunft erteilt der Fremdenverkehrsverein.

Herkulesbad Rudolf-Hof

Hotel ersten Ranges, 110 bequem eingerichtete, mit elektrischer Beleuchtung versehene Zimmer. Gedeckte Wandelhalle zum Kursalon und zur Kaltwasser-Heilanstalt. In der Nähe sämtlicher Bäder. ::

Hotel Stefanie

Für Touristen 52 bequem eingerichtete, mit elektr. Beleuchtung versehene Zimmer, in der Nähe sämtlicher Bäder. Mässige Preise. Einschliesslich Beleuchtung und Service von Kr. 2.20 aufwärts. Bei längerem Aufenthalte in der Vor- und Nachsaison Preisermässigung. Anfragen und Zimmerbestellungen wolle man richten an den Pächter der Hotele KRISTOF KOLLING

Der Plattensee-Badesaison-Tarif für die Beförderung von Personen u. Reisegepäck

gelangt mit 1. Mai wieder zur Einführung. Die ermässigten Fahrpreise und die Benützungsbestimmungen sind unverändert geblieben.

Im Verkehre mit dem am Plattensee gelegenen Badestationen der Südbahn und der Plattensee-Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft kann das Reisegepäck ausser in den Stationen Budapest D. V. (Südbahnhof), Budapest keleti p. u. (Ostbahnhof) und Budapest-Kelenföld, auch im Stadtbureau der Südbahn (Budapest, Sas-utca 23) und bei dem Spediteur der Südbahn (B. Pollak und Comp., Budapest, V., Sas-utca 16) direkt abgefertigt werden.

Letztere Speditionsfirma besorgt auch das Abholen und die Zustellung derartiger Gepäcksendungen von, bezw. zu den Wohnungen der Parteien.

LIDO-VENEZIA

Europa legelegansabb strandja és nyaralója.

Excelsior Palace Hotel. Luxus-szálló, saját stranddal.

Grand Hotel des Bains. Elsőrangú fennartott kapánakkal.

Hotel Villa Regina. Elsőrangú szálló, kerttel.

Grand Hotel Lido. Csaldai ház.

Nagy fürdő-stabilimentó, kapának. Villák. — Bérházak.

Minden felvilágosítással szolgál Bagni Lido—Venezia.

Ausserordentlich billige

Ferienfahrten.

1. Budapest oder Wien, Triest, per Schiff Durazzo, Napoli, per Bahn Rom, Florenz, Wien (Budapest). Reisedauer 12 Tage. Abfahrt von Triest am 24. Juni. Preise inkl. 8 Tage Verpflegung I. Klasse 360 Kr., II. Kl. 260 Kr.

2. Schweden—Norwegenreise (ab Wien oder Budapest). Reisedauer 18 Tage. Abfahrt 2. Juli. Preise I. Kl. 700 Kr., II. Kl. 540 Kr., III. Kl. 420 Kr., inkl. 10 Tage Verpflegung.

3. Schweiz—Ober-Italien-Reise (ab Wien, Budapest). Abfahrt 28. Juni. Reisedauer 12 Tage. Preise I. Kl. 540 Kr., II. Kl. 360 Kr., III. Kl. 300 Kr. 10 Tage Verpflegung.

4. Adria-Reise. Wien (Budapest), Triest, Venedig, Desenzano, Riva, Ala, Marburg, Wien (Budapest). Reisedauer 12 Tage. Abfahrt 10. Juli. Preise I. Kl. 350 Kr., II. Kl. 315 Kr., III. Klasse 235 Kr., inkl. 10 Tage Verpflegung.

Näheres im Reise- und Fremdenverkehrs-Bureau Villach (Kärnten).

Tátra-Virág völgy

a Tátra lábánál, szél- és portól védett klimatikus gyógy- és nyaralóhely, vizgyógyintézettel Poprád város közvetlen közelében. Innen a Dobosinai Jégbarlang legközelebb uton érhető el. Omnibus közlekedés minden vonatához. Javalva: Basedow-, neurasthenia, vészeségység, éskór, idégesség, gyomor- és bélbajok stb. betegségeknek allandó fővárosi orvos. Egy minden kényelemmel berendezett 4 szobás villa is kiadó. Állami hivatalnok az elő- és utóidényben szobárákból 50% engedményt élveznek.

Étkezés: naponta a penzióban: reggel 2, dében 4 és este 2 fogás 5 korona. Kivánatra prospektust küld Tátra-Virág völgy gondnoksága.

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenheimes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einrückung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Offene Stellen

Allások, pályázatok.
Az országban betöltendő összes állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Ullói-ut 55. Ingyen mutatványszám. 31430

Branche
einen tüchtigen Kommiss für mein Spegezei- u. Mehlgeschäft ein gros und ein detail am 1. Juni anzutreten. Offerte nebst Gehaltsanprüchen an Moriz Rogyn jun., Nagybiacsce. 39425

Sie können täglich 30 Kronen verdienen, wenn Sie den Verkauf unserer Lose gegen Ratenzahlungen übernehmen. Sachkenntnis unnöthig, auch als Nebenbeschäftigung betreibbar. Bei entsprechendem Resultat festes Gehalt. Verlangen Sie Offerte. Central-Wechselnben-Mittengehellschaft, Budapest, Szabadság-ter 3. Geöffnet durch die Ungarische Landescentralpartajja. (Eigene Kapital 40 Millionen Kronen). 37644

Jüngerer Komptoirist, der deutschen Sprache mächtig, wird per 1. Juni arceptirt. Seine der französischen Sprache, Stenographie und Maschinenschriften kundig werden bevorzugt. Ausführl. Offerte (sammt Gehaltsanprüchen) zu richten an Adolf Adler, Osljeck. 39420

Vollkommen
verlässlicher Kommiss der Damenmode-Detailbranche wird sofort aufgenommen. Offert unter „S. D. 620“ an die Exp. 98602

I. operateur
és retoucheur, önálló munkaeör, reprezentációs megjelenés, ki a főnököt helyettesíteni képes, poseban és világitásban, valamint mindkét retoucheban ügyes és gyors, junius elsejei belépésre kerestetik. Német és magyar nyelv feltétel. Szíves ajánlatok Kossak József cs. és k. udvari és kamarai fényképészhez, Temesvár (Magyarország). 39421

Wer will
durch Verkauf eines beliebigen Artikels in der Provinz täglich 20-40 Kronen verdienen? Sachkenntnisse nicht erforderlich. Székely Arthur, Budapest, Erzsébet-körút 56. 33966

Zur gef. Beachtung
der Herren Defonome, Maschinenschriftler und Badenerneuerungen. Empfehle für den Druck und Badefasson geprüfte, tüchtige und fachgemäß gebildete Maschinisten, Motorwärter und geprüfte Heizer, wie auch Arbeitsanfänger und sämtliches Dienstpersonal. Verlange von Herrschaften keine Vermittlungsgelühr. **Krakauer Armit,** Budapest, Lovag-utca 14, in nächster Nähe Teréz-körút. 56218

Fiatal segéd,
18-20 éves, a textil szakmából, gyári raktárba kerestetik. Hungaria Jaquard Szövőgyár, Kispeszt, Kinizsy-utca 7. 56174

Magánhivatalnok
összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben, Damjanich-u. 54. Ingyen mutatványszám. 31651

Eladónó
bluz.- pongyola-osztályban felvétetik. Siern, Calvin-ter 1. 12976

Csimiró
jó írással felvétetik. **Czim a kiadóban.** 38400

Irodai kisasszony,
ki gépirásban, magyar-német gyorsírásban, irodai teendőkben jártas, azonnali belépésre felvétetik. Ajánlatok „Ügyes és szorgalmas 162“ jelige alatt a kiadóhivatalba keretnek. 56162

Gépirónó,
magyar-német, mérnöki irodába felvétetik. Czim: Gärtner, Váci-körút 12. 37645

Utazónó
jutaléka, női konsumcikk eladására kerestetik. Ajánlatokat, kiknek egyébb képviselőitük van. Levelek „Mellekereset 193“ jeligével a kiadóhivatalba. 56193

Bureau-Praktikant
aus gutem Hause, nicht über 20 Jahre alt, mit guter Handschrift, wird bei Anfangsgehalt in einem Großhandlungshause aufgenommen. Offerte sind unter Chiffre „Streben 184“ an die Exp. zu richten. 56184

Bureaufräulein,
flotte Stenotypistin, ung., deutsch, mit längerer Praxis, sofort gesucht. S. Goldenting, VI., Csengery-utca 86. 56187

Bánya-főaknász,
minden tekintetben feltétlenül megbízható, keresek. Ajánlatot „Rézérc 45436“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7, kérek. 36530

Hausfräulein,
mit Zahrszeugnissen, wird gesucht. Aulich-utca 7, I. 12959

Praktikant,
deutsch-ungarisch für Farbenfabrik-Antor gesucht. Schriftliche Offerte an Magin. Lanzer, graphisches Fachgeschäft, Akácfa-utca 50. 56167

Die Marth-Cognacfabrik in Bilagos
sucht einen in der Buchhaltung, Korrespondenz, Maschinenschriften und Stenographie vollkommen geübten Beamten, welcher außer der deutschen und ungarischen, womöglich auch noch eine andere Sprache beherrscht. Die mit Photographie versehenen Offerte sollen enthalten: das Alter und den Familienstand (ob ledig oder verheiratet), in welchen Stellungen und wie lange in jeder Stellung Referent bisher war und welcher Sprachen er mächtig ist. Offerte, aus welchen die Angaben fehlen, werden nicht berücksichtigt. 34016

Eine Hofwohnung
mit zwei Zimmern und allen Nebenräumlichkeiten sofort zu vermieten. Csáthgasse 17, I. 6. 56192

Electro-Ingenieur,
der ein Elektricitäts-Unternehmen selbstständig leiten kann, wird gegen festes Gehalt oder Provision gesucht. Nur entsprechende Offerte werden berücksichtigt. Anträge unter „Lebensstellung 950“ an die Exp. erbeten. 37950

Azonnali belépésre
kerestetik pálinka és likörgyári utazó, aki a dunántúli megyékben jól be van vezetve. Csakis szakmabeli elsőrendű erők, kik eredményes tevékenységet igazolhatnak, küldjenek ajánlatot „Likör utazó 420“ jelige alatt a lap kiadóhivatalához. 39424

Buchhalter,
der einfachen und doppelten Buchhaltung mächtig, perfekter ungar.-deutscher Korrespondent, womöglich in beiden Sprachen flinter Stenograph, wird von einer ersten Liqueurfabrik der Provinz aufgenommen. Gehalt 3600 K. pro Anno und Zahrsremuneration. Beamte, die bereits in dieser Branche längere Jahre gearbeitet haben, werden bevorzugt. Offerte unter „Buchhalter 3600“ und Beilegung von Zeugnisfotopien an die Exp. (Originale werden nicht retournirt.) 39428

Fakturist,
flotter guter Rechner, möglichst mit Kenntnissen der Installations- und technischen Branche, findet sofort Aufnahme. Offerte mit Bezeichnung der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsanprüchen an S. Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7, unter „Guter Arbeiter 217643“ erbeten. 36518

Bei
Bädern und Konditoren gut eingeführter Platzbetreter von erstklassiger leistungsfähiger Fabrik gegen vortheilhafte Bedingungen gesucht. Offerte sind zu richten unter „Konjunktiffel 217604“ Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 36524

Stenographin
und Remingtonmaschinenschriftlerin, flott und perfekt, deutsch-ungarisch, geübt. Offerte mit Gehaltsanprüchen unter „Stenobus 8666“ an Haagenstein & Vogler, Budapest, Dorottya-utca 11, zu richten. 56189

Deutsch-ungarischer
verfäher Korrespondent, womöglich Stenograph, tüchtig und verlässlich, wird für größeres Budapest Bureau gesucht. Bevorzugt werden solche, die die serbo-kroatische oder französische Sprache beherrschen. Selbstgeschriebene Offerte in beiden Sprachen nur von Herren, die in gleicher Eigenschaft mehrjährige Praxis besitzen, mit Angabe der bisherigen Stellungen, Referenzen und Gehaltsanprüche sind unter Chiffre „Bauhandwerk 8663“ an Haagenstein & Vogler, Budapest, Dorottya-utca 11, erbeten. 56188

Obst

Kirschen,
Weißel, ausgewählte großbeerrige, per 5 Kilo um 4 Kr., allerlei Frühgemüse um 3 Kr. liefert Senó Müller, Weingartenbesitzer, Kiskunhalas. 56121

Bücher

1000 Witze
gratis. Schreibt sofort an Ludwig Hubich, Wien, X. 56176

Die Zeiten ändern sich . . . , nur die „Pilules Orientales“

bleiben dieselben und geben so durch ihren Erfolg, der sich andauernd vergrößert, einen schlagenden Beweis ihrer Wirksamkeit, die für die **Entwicklung** und für die **Festigkeit der Büste** unzweifelhaft ist.

Wenn Sie, Gnadigste, diese Zeilen lesen, und Sie vielleicht die Büste nicht in der Vollendung besitzen, wie Sie sich dieselbe wünschen, so denken Sie wohl nicht an die Thatsache, dass seit mehr als 40 Jahren die „Pilules Orientales“ jährlich Tausenden von Frauen diesen Reiz verleihen, den Sie sich selbst wünschen und den Sie als unerlässlich betrachten, den aber andererseits zu erlangen, in dem Bereich der Möglichkeit eines jeden liegt.

Volle 40 Jahre, ja mehr als 40 Jahre, existieren nunmehr „Pilules Orientales“. Ohne Zweifel können nur hervorragende Erzeugnisse mit bewährter Wirkung auf die Dauer bestehen. Zahllose Nachahmungen werden jedes Jahr geschaffen, es wurde versucht, mit allen möglichen Anstrengungen, durch vielversprechende Reklame, sich das Vertrauen der Frauenwelt zu erwerben. Alle diese Imitationen mussten verschwinden, so wie sie gekommen sind. Heute sind sie vergessen, niemand spricht mehr davon. Die „Pilules Orientales“ allein konnten sich durch ihre Wirksamkeit, die täglich durch neue Zuschriften bewiesen wird, behaupten.

So schreibt uns Madame C.:

„Ich bin außerordentlich befriedigt von den durch die „Pilules Orientales“ erzielten Resultaten. Seien Sie versichert, dass ich Ihnen meine Dankbarkeit dadurch beweisen werde, indem ich Ihre Pilules bei jeder Gelegenheit bestens empfehle.“

Es ist außerordentlich wichtig, gnädige Frau, dass Sie unsere Rathschläge in Erwägung ziehen, noch wäh-



rend Sie diese Zeitschrift in Händen halten, vor allem, dass Sie ihre Entscheidung, sich an uns wenden, noch heute treffen. Der Gedanke, sich der „Pilules Orientales“ zu bedienen, könnte Ihnen morgen in der Hast des Getriebes entgangen sein. Bedenken Sie wohl, dass nur die „Pilules Orientales“ Ihnen die Möglichkeit bieten, Ihre Büste zu entwickeln und zu befestigen, ohne damit Ihrer Schlankheit Abbruch zu thun. Bedenken Sie die Freude, eine Büste in solchen Formen und Linien zu besitzen, wie es sich bislang nur Ihre Wünsche ansahnen. Befürchten Sie keinerlei Nachteile für Ihre Gesundheit. Die „Pilules Orientales“ werden Sie in keiner Weise angreifen, sondern von der Wirkung eines wohlthuenden, von der medizinischen Welt nur bestempfohlenen Mittels sein. Ihre Einwirkung auf das Blut und auf die Nerven beschleunigen die Assimilation der Nahrungsmittel, sowie ihre Umwandlung in ein gesundes Brustgewebe. Der unaufhörliche Erfolg seit 40 Jahren, der Dank von vielen Generationen, Tausende von Bezeugungen sprechen für die Wirksamkeit und beweisen dadurch die immer grössere Nachfrage. Können Sie da noch zögern?

Der Preis einer Flasche „Pilules Orientales“ mit Gebrauchsanweisung ist Kronen 6.15, bei Einwendung des Betrages durch Postanweisung oder K. 6.76 bei Sendung unter Nachnahme. J. Ratié, Apotheker, 45 rue de l'Échiquier, Paris.

Depots: **Budapest: J. v. Török,** Apotheker, **Király-utca 12;** Vertrieb Franz. kosmet. Artikel, Wien: XII., Teichackerergasse 5.

AZIDOSAN:
I. diätet.-chemisches Präparat gegen (Antikalkulos-Steinlöser)
Verkalkung, Harnsäure (Gicht).
Von auffallender Lösungswirkung bei Gallen-, Nieren-, Blasen-, Stein und -Sand.
100 g K 6.50
50 g K 12.—
250 g K 30.—
Drucke gratis! (Verbrauchszeit 1/4 Jahr)
In allen Apotheken erhältlich.
HAUPTDEPOT: Budapest, VI., Király-u. 12, Andrassy-ut 26.
Postversand täglich.

WALD GYULA
BUDAPEST VI. KIRÁLY UTCA 21.
310 OLD. KÉPES ÁRJEGY ÉK
VIDÉKRE INGYEN

Csödtömeggeladási hirdetmény.

Alulírott tömeggondnok közhírré teszem, hogy **vb. Gyöző és Guttman** eperjesi kereskedő csödtömeggéhez tartozó:

- a) 1-1457 tétel alatt felvett férfi- és női-fehérneműek, férfi- és női-keztütyük, férfi- és női-harisnyák, nadrágtartók, haj- és ruhakefék, ridikülök, pénz- és levéltárczák, szappanok, selyem- és szövételbluzok, kötények, gyermekruháik, kendők, ernyők, gyermekharisnyák, szalag- és zsinorárúk, csipkék, himzések, czernák, gombok, csipke, ruhakészlet, selyemszövetek, fűzők, sálók, vásznak, nyakkendők, törülközők és batisztvégek, melyek becsértéke 11,571 kor. 40 fill., beszerzési ára pedig 24,172 kor;
- b) a csödtömlő 1458-1466 tétel alatt felvett üzleti berendezés (stallageok, iróasztal stb.), melynek becsértéke 684 kor., beszerzési ára pedig 2011 kor., a csödtömlő határozata folytán zárt ajánlati versenytárgyaláson eladatkni fognak.

- Arverési feltételek a következők:
1. A bánatpénz a becsértéknek 100/o-a.
2. Az írásbeli ajánlatok az illető csoport (a, b) világos megjelölése mellett alulírott tömeggondnokhoz (Eperjes, Fő-utca 150), 1914. évi május hó 24-ig küldendők, illetve adandók be és egyidejűleg a készpénzből álló megfelelő bánatpénz is alulírott tömeggondnok kezéhez az ajánlattal egyidejűleg juttatandó.
3. Az ajánlatban az ajánlott vételár határozott összegben számokkal és betűkkel irandó ki.
4. A beérkező ajánlatok felett a csödtömlő határozat el fogadásához kötvé nincsen és amennyiben az ajánlatokat elfogadhatók nem tartandó, fenntartja jogát az áruaktárnak máskénti értékesítéséhez.
5. A csödtömegg az árunak minőségéért, a netáni leltári hibákért és hiányokért nem szavatol.
6. A vételi illetéket a vevő viseli.
7. Vevő köteles a megvett ingókat ajánlatának elfogadásától számított 3 nap alatt átvenni és a vételárát tömeggondnok kezéhez kifizetni, ellenesben bánatpénzét elveszti s a tömegg az illető ingóságok felett újból szabadon rendelkezhetik.
Bővebb felvilágosítás alulírottal hétköznapokon d. u. 4-5 óráig szerezhető be, amikor a raktár is megtekinthető.

Eperjes, 1914. május hó 12-én.
Dr. Zahler Elek,
ügyvéd, csödtömeggondnok.

Hühneraugen, Hautverletzungen Hand- und Gesichtswarzen etc. 1 Flasche 1 Krone, mit Wollwolle 1 Kr. 40, 3 Flaschen 3 Kronen franco. Budapest-Depot: **Apothek Török, Király-utca 12** und beim Erzeuger: **Dr. Wald G., „König-Apothek“, Wien, VI.**

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Ausschlüsse werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26—10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte und neue Feuerhefe und einbrechlichere Kassen. Offiziell billigste ungarischer Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. Telephon 2-98. 38399

Sodawassermaschinen. Sodawassermaschinen sind in bester Qualität und schönster Ausführung billig zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik Vajda Dezso, Budapest, VIII. Kaufmannsgasse 24/G. 55141

Damenhemden mit Handnäheren, eigenes Erzeugnis, aus echter Seidenweberei zu Kronen 2-3-4-5. Weiteres edle Stoffe für Rumberglerinnen Kronen 6-7-8-9-10, folgende der Vorzüge dauern. Feinere Arbeit, Károlykört 9, im Hof links. Befähigung ohne Kaufmann. 37643

Reinräftige (Yorkshire) Zuchtschafe, achtwochig, zu haben um 36 Kronen per Stück in der Kolonie des Koloman Dobai, Bekésesaba. 56081

Manufakturpapier. Zeitungsmaschinenpapier ist um 8 Kronen per Meterzettel, bei größerer Abnahme à 6.50 Kr. und nur ab Magazin zu haben. Näher in der Exp. 37942

Waagen. Brunnen, Pumpen und Feuerhefen liefert am besten und billigsten, auch findet Preisverhandlung bereitwillig die langjährige Waagen- und Maschinenfabrik-Unternehmensgesellschaft, Budapest, VII. Erzsébet-kört 41. 37942

Stäben. Dokumentenstempel, Feuerhefe neue und benutzte, liefern allerbilligste Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 12391

Automobil. Delannay-Fabrikat, gebraucht, zweijährig, vierzylinderig, mit geschlossener und offener Karosserie um 4500 Kronen zu verkaufen. Kálmán-gasse 5. Telephon 39-42. 56136

Kaffee. Bester Qualität liefern Richard Ritter u. Pfeiferische Kaffee, Olved-Rozsonymitta (Tronsonomogy). 56159

Schreibmaschinen. „Regna“, anerkannt vorzügliches Fabrikat und eingetragene Schreibeinrichtungen liefert zu constanten Konditionen „Regna“ irógéptelep, Budapest, Alkotmány-utca 19. 38395

Moderne Billarde, Gartenstühle, Zonnet, feine, Marmortische, Bierapparate, Kaffee-, Gasheizer, Einrichtungen verkauft billigste Beigakacsa-utca 55. 12393

Gartenstühle. Eisenstühle, Bierapparate, Eisenstühle, Gefrorenenapparate, Billarde, Kaffeehaus- und Gasheizer, Einrichtungen liefert zu haben. Winter, Dob-utca 3. 56076

Von der Demolierung. Koronaherzog-utca 6, werden große Quantitäten Ziegel, Mauersteine, Zäune, Fenster, American, Portletten, Dampfbäume, Dachstuhl, alles in bester Qualität, zu jedem annehmbaren Preis dringend verkauft. Preis der Ziegel 12 Kronen per Tausend. 31607

Photographische Apparate von den billigsten bis zu den ersten, aus Frankreichern ausgeführt, Sternberg, Dob-utca 24. Preisliste. 31475

Ferngläser. Frisemen, Zeiß, Götz, Busch u. für Wettrennen, Theater, Marine u. geeignet, mit Garantie, beiläufig zum halben Preis bei Radó, Waffen- und Photographieapparaten-Handlung, Egyetem-tér 5. 37809

Modiano. Clubspezialität-Cigarettenhilfen liefert gegen Nachnahme zu 5.50 per 1000 „Phoenix“ Cigarettenhilfen-Niederlage, Budapest, Murányi-utca 59. 34013

Thüren, Fenster neue oder gebrauchte, Eisenbleche, Eisenbleche, Glaswände, Cementplatten in größter Auswahl bei Kelemen Mór, Falk Miksa-utca 82, Ede Lipót-kört. Filiale Visegrádi-utca 33. 37806

Billiárdasztal, modern. Thonetbutor, Kärtvasztalok, vendéglői berendezés legelőbban vásárolhatók Fried, Budapest, Kisdófa-utca 3. Kérjen árjegyzéket. 55145

Bélyeggyűjtőknek ritka alkalom kínálkozik. Vettelem egy nagy gyűjteményt, melyből választékokat küldök. Szép példányok, többnyire régi europák, német és angol gyarmatok stb. Csak rövid ideig. Majo Sándor, IV. Károly-kört 10. 12911

Gartenstühle. Bester Qualität, Schlangentische, beste Gartengeräthigkeiten billigst erhältlich bei Perficaner u. Co. Nachfolger Lichtwitz, Budapest, VI. Eötvös-utca 16. 34327

Demolierungen des noch stehenden Palais IV. Müsenring 31, IV., Magyar-utca 40, VI., Nagymező-utca 81, VI., Zichy Jenő-utca 27, Szondi-utca 55, VII., Damjanich-utca 26, IX., Mester-utca 36, werden billigst verkauft 1.500.000 Mauerziegel, 100.000 Dachziegel, 500 qm englische Schiefer, 1000 Fußren Mauersteine, 4stündige Karst- und Rothmarmor-Steine, Marmor- und Keramikplatten, 10 St. moderne Portale, 20 St. komplette Badezimmer, 200 St. innenaufgehende Spiegel-Spiegel, 100 M. Glaswände, 200 St. zweiflügelige Salonthüren, 200 St. Kreuz- und Kammerthüren, 2000 qm Amerikanische u. Tafelpartetten, 2000 qm komplette Dachstuhl, 5000 qm Dampfbauholz, 5 Stück 2stündige eiserne Schmelzen-Steine, moderne Gang-Gitter, Bretter, Laternen, Küchenplatten, Kacheln, u. Meißinger-Defen, Tischherde, Wasserleitungs-Rohrwerk, englische Klosetts, Stalleinrichtung u. Verkauf an den Demolierungsplätzen. Lagerplatz: IX., Mester-utca 35. 33455

Weinläufer. Branntweinfässer, neue, gebrauchte, einige tausend Stück unterm Preis dringend verkauft Gärtner Simon, Dobány-utca 71. 12985

Kaffeekocher. Bebenbillards, Karambolische, Marmortische, Holzische, Thonetische, Gartenstühle, Weinpulte, Eßbesteck, Chinaflorbeeren, Saiten, Wertheimkaffee verpackt Braun, Sip-utca 14. 55142

Kühnlöcher. Könyvek, aranyozott salon-garnituren, mahagoni amerikai iróasztal, penzsekreny és kézi penzsekreny, dohányszó-asztal, egyszerű iróasztal és egy utazóörönd kézalatt eladó, ugyintén kis márvány-szobrok. Tauszik, Gyár-utca 1. 35159

Fässer. gebrauchte und neue, faufe jedes Quantum. Billigste Offerte unter „Fässer“ an die Exp. 36529

Kassen. neuerliche Bücherchränke, entsprechend ausgeführt, liefert billigst Götter & Comp., Budapest, Alkotmánygasse 19. 38394

Kerziszékek. asztalok, sórapparátok, billiárdasztalok olcsón eladók. Braun és Társ, Király-utca 25. Kérjen árjegyzéket. 55143

Pofoffitel. gebraucht, ca 80 Stück, 10-20 Heller Stück, sofort zu verkaufen. Vaczi-kört 33, I. Sos-terics. 56185

Stenzen und Schnitte, Lohner und Lochneruntertheile billig, Werkzeuge erzeugt Fabrik Schwendtmeyer und Steinig, Budapest, Király-utca 11. Spezialität Jageneisenstangen mit austauschbarer Einlage. Man verlange Spezialofferte. 56195

Irógépek látható irásal, beraktározásból visszamaradt, olcsón eladók. Beraktározás, Kertész-utca 33. 55144

Deszkakerítés, egy éves, 123 folyóméter, olcsón eladó. Megtudható V., Katona József-utca 9-11. Telefon 49-97. 56219

Bettfedern beste Einkaufsquelle. Bettfedern-Dampfwäsche 50 Heller per St. abgeholt selbst Tag. Beschel, Dob-utca 3. Telephon 129-15. 12974

Wohnungen

Zu vermieten zwei größere Gasheizungen im neuen Stadt, eine per August 1. S., bestehend aus vier großen Zimmern und Nebenräumen, die andere per November 1. S., bestehend aus fünf großen Zimmern und Nebenräumen. Näheres: VI., Vörösmarty-utca 69-71, beim Hausbesorger. 38425

Suchen Sie Wohnung? So kaufen Sie Wohnungsanzeiger. Zu haben in jeder Tabaktrafik oder Gzellan-tér 6. 34328

5 utozai szobából álló lakás legmodernebb felszereléssel, irodának is nagyon alkalmas, azonnalra vagy aug. 1-re kiadó. Lift, melegvíz. Királyi Pál-utca 11. 56138

II. ker., Nyul-utca 13/a sz. villában, I. emeleten nyolc szobás ur lakás, hallal, fűthető téli kerttel, 3 cseledszobával, két fürdőszobával és összes mellékkeliségekkel november 1-re kiadó. Kert-használat, központi fűtés, melegvízszolgáltatás és Vacuum Cleaner. Felvilágosítást nyújt a házfelügyelő vagy telefon 59-25, 103-59. 56128

Visegrádi-utca 43. szám alatt épülő bérházban augusztus 1-ére teljesen modern két- és négyszobás lakások, souterrain és bolt-helyiségek kiadók. Felvilágosítást nyújt Hunnia-nyomda r.-t., V., Csáky-u. 49. Telefon 59-25, 103-59. 56129

Kiadó augusztus 1-ére VI., Teréz-kört 27. szám, négy szobából és tágas mellékkeliségekből álló erkélyes utcai lakás I. emeleten. Bővebbet a házgonozónál. 55914

Fő-utca 8, I. emeleten, 4 szobás utcai lakás azonnal vagy augusztus elsejére kiadó. 36435

Modern 3 szobás utcai és két-szobás kertlakás minden mellékkeliségekkel, olcsó házbérel. Ilka-utca 36, Thököly-utnál. 36481

Négyszobás lakás, tágas, világos, modern felszerelési helyiségekkel, az Aréna-ut mellett, Szabolcs-utca 29. számú új házban augusztusra kiadó. 33508

Neuban, Hajós-utca 30. Wohnungen per August, Lift. Durchschnittspreis: vierzimmerig, Hall 2850; Atelier, ebenfalls 2200; Hofwohnung, zweizimmerig, Bad, Dienstoffoten 1250; Hofgaragezimmer, Bad 630. Koröffy u. Kiss, Architekt, Telephonadresse. 12932

Wohnungen in der Nähe der Inneren Stadt, Baross-u. 75, neues Palais, pr. August. 12915

Gartenwohnungen 3 Zimmer, praktisch für Sub-parteien, in der Nähe der Inneren Stadt, vis-à-vis der Telefonzentrale, neues Palais, per August. Baross-u. 75. 12913

Wohnungen, möblierte Zimmer, Zinslositäten allerbilligst vermietet Sár-fény, Budapesti lakások-ze-títő hirdetővállalat, Könyv-gasse 33. 12970

Kiadó háromszobás lakások Lipót-városban jónnan épült járásbíró-ság-törvénysek köz-eleben. Falk Miksa-utca 17. számú házba 35157

Pannoniagasse (beim Lustspieltheater), Ede Szigetgasse, 4 Gasenzimmer mit Hall und Centralheizung, 3 Gasenzimmer mit und ohne Hall, 2 Gasenzimmer mit allen Nebenräumen, 2 Hofzimmer gleichfalls, 1 Souterrainslofal als Werkstätt oder Geschäft für August zu vermieten. Näheres beim Architekten Roman, Pap-növelbegasse 8. Telephon 84-13, oder beim Hauspolier. 12931

Zu vermieten in neuem Haus per sofort 3 Gasenzimmer mit Ballon, alle Nebenräume, III. Stof, 1100 Kronen, 2 Hofzimmer, Küche 500 Kronen, 1 großes Zimmer, Küche, Speis 450 Kronen. III., Pacsirtamező-utca 34. 33445

Udvári szoba, csinosan berendezve, férégmentes, villanyvilágítással, uriember részére esetleg ellátással eljére kiadó. Czim: Lipót-kört 1, IV. emelet (lift) ajtó 6. 38436

4 szobás modern utcai lakás azonnalra átadó. Zsigmond-utca 20, III. 5, Margitahidónél. 56217

Ujonnán épülő házban 2 és 3 szobás utcai és udvari lakások, modern felszereléssel, villany és gáz, üzlethelyiségek, nagy souterrainhelyiség, aug. 1-ére kiadó. VII., Almássy-tér 3. 12979

Urasági villalok februárja olcsón átadó. Thököly-ut 96b, földszint. 12932

Azonnalra háromszobás utcai lakás, déliavasutnál, kiadó olcsón. Kékgolyó-utca 20b, földszint. 12980

Mehrere 2- und 3zimmerige, moderne Gasen- und Hofwohnungen, geschlossener Ofen, per August zu vermieten. Vacuum Cleaner, 2 Lichte ohne Mittagspause. Telephonanruf, Galte-felle der Göttergasse, vis-à-vis Lehel-tér, Billigster Konsum-platz, V., Vaczi-ut 34, Krayer Festekudvar. 36533

A legnagyobb ur lakással felszerelt 4 és 5 szobás lakások novemberre kiadók: V., Falk Miksa-utca 4 és Ország-ház-tér 16-17. számú ujonnan épített házakban. Bővebbet Lukács és Rácz czég irodájában, Podmaniczky-utca 21. 36531

Etne 3- und eine 4zimmerige moderne Gasenwo-nung mit allen Nebenräumen per 1. August zu vermieten. Podmaniczkygasse 59. 12983

Városligeti fasor 1, Ede Lövelde-tér, I. Stof, febenzimmerige Wohnung, auch für zwei Wohnungen getheilt, mit allen Nebenräumen, Gas und elektrischer Beleuchtung, geeignet für Wohnung oder Bureau, pro November zu vermieten. Näheres beim Hausmeister, Király-utca 112. 33453

V., Honvéd-utca 16. és 18. számú házban november elsejére átadó egy-egy 7 szobás (5 utcai, 2 udvari) modern urasági lakás minden mellékkeliségekkel, központi fűtés. Bővebb a hely-színben vagy telefon 6855. 56152

Sommerwohnungen

Herrnhaus mit Park und Garten, im Baag-thale, nahe Troncsen-Teplitz, schön, gesunde Gegend, an der Bahn, eingericht. für den Sommer oder ständig zu vermieten. Anstufte ertheilt Dr. Béla Weiß, Advokat, Troncsen. 31636

Alleinstehende elegant möblierte Villa, 4 Zimmer, modern, ferner in großen schattigen Garten 2, 3 und 4 Zimmer möbliert, Zugligeti-ut 39. Telephon 77-53. 31600

Sommerwohnungen im Auwintal beim Götter. Zimmer 200 Kr., Zimmer und Küche 260 Kr., zwei Zimmer und Küche 500 Kr. 56169

Sommerwohnung, Preis 100 Kronen, Gd-düllö, Király-utca 7, einige Minuten entfernt von der elektr. und Bahnstation. Zwei prachtvolle möblierte Gasenzimmer, große Küche, Speis, gedecorete Terrasse, Garten. 35154

In Fischl, Ferdinandsplatz 3, gegenüber Kolonade bei Frau Jungwirth, bequem möbl. schöne 2 Gasenzimmer mit Ballon, 3-4 Betten, 1 Gasenzimmer 2-3 Betten per Saison zu vermieten. 56133

Nyári lakás Sashegyen, kelenföldi villamostól 10 perc, szoba, konyha, elszoba, szép kilátás fenyeves kertbe, kiadó. Pannonhalmit-ut, Haraszt-ut 1. Csendes. 31649

Kisgyömb, Forró-villában, egy háromszobás különálló villa két verandával és egy kétszobás lakás, elegánsan burorozva, kiadó. Bővebbet a házmeester-nél vagy telefon 145-06. 12991

Am Schwabenberg nächst der Kirche ist eine Wohnung, 4 Zimmer, Badezimmer, zu übergeben. Näheres Telephon 176-47. 56191

Balatonfüred, Liget-utca, egy négy szobás nyaraló teljesen berendezve kiadó. Feledy, Fő-utca 52. 34015

Alleinstehende moderne Villa, 4 Zimmer, elegant möbliert, ferner in großen schattigen Garten zwei, drei- und vierzimmerige Wohnungen. Zugligeti-ut 39, neben der Post. Telephon 77-53. 12973

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer Hüvösvölgy, Hídeg-kuti-ut 123/a, vorzügliche Ausstattung, herrliche Lage, 20 Kronen wöchentlich vermietbar. 12949

Reiztes, ruhiges Zimmer mit Gartenluft, rein, gut möbliert, Klavier und Badezimmer. Nagy János-utca 33. 51650

Separirtes, 2fenstr., möbliertes Zimmer, Badezimmer, auch Küche sofort zu vermieten. Ráday-utca 41, I. 28. 12978

Reiz möbliertes Hofzimmer für einen, eventuell zwei aus guter Familie stammende Herren zu vergeben. Anfragen beim Hausbesorger, Alkotmánygasse 11. 56216

Mietbung u. Vermietbung

Olcson kiadó szép vilagos pinzebelyiség, gáz és villanyvilágítással azonnal vagy aug. 1. Ludoviceum-utca 4. 12948

Bureaulofal Rákóczi-ut 60 per sofort zu vermieten. Ebendort ist eine 2zimmerige Wohnung mit Nebenlokalitäten zu vergeben. 38403

Geschäftslofal beim Westbahnhof, für größere Niederlage geeignet, 150 Quadratmeter Flächenraum, Schreztis 2600 Kronen, per Augustquartal zu vermieten. Sziget-utca 11, beim Hausbesorger oder Telephon 112-05. 34005

Wertstätte, einstödiger Neubau, VIII., Orczy-ut 16. sz., sofort zu vermieten. Näheres Hausmeister. 12867

Nagy gyári helyiség IX., Liliom-u. 52, november 1. kiadó. Bővebbet V., Kálmán-utca 14, III. 7. 12960

Gewöbllofal, portallist, lebhafter Posten, per August, eventuell früher vermietbar. Josefiring 78, Hausmeister. 56213

Gassenlofal für Kaffeeshant oder kleineres Geschäft bestes geeignet, mit anstehender Wohnung per August zu vermieten. Billiger Zins. V., Szirot-utca 4-6. 36594

Großes Gassen-Edlofal mit 14 Deffnungen, großem Keller, Bálvány-utca 4, per November. 31601

Geschäfte, modernes Portal, neues Palais, auf lebhaftem Posten per Aug. Baross-u. 75, geeignet für Delikatessen, Konfektion, Bazar, Schuhwaaren, Gutshandlung, Schneider, Buffet u., zwanzig-jähriger Geschäftsposten. 12914

Müterm, szoba, konyha, mellékkeliségek kiadó. Falk Miksa-utca 17. számú házban. 35156

Raktár, 30 meter hosszú, augusztusra kiadó. VIII., Kender-utca 4. 12975

Üzlethelyiség, forgalmas utcában, csémege, köscher liba és felváltónak nagyon alkalmas, 720 koronáért azonnal kiadó. Felső-erdősor 31, villanyos megá-lóhely. 12967

Geschäfte

Wegen Krankheit verkaufe sofort meine seit 45 Jahren bestehende Salzieder-lage, komplett eingerichtete Sli-dovich-Raffinerie, Brauwaaren, Brennerci sammt Engros-Ge-tränke-Verkehr, bestehend seit dem Jahre 1780. Inventar: Rohal, Wohnung wird dazu ver-pachtet. Offerte an Josefín-Blau u., Großtrafik, Rastice-Elabontien. 39419

Fényképszalon müterm, jó meneteli, család körülményei miatt jutá-nyosan eladó. Hollósy, modern müterm, Szabadka. 56122

Takarmányüzlet haláleset miatt azonnal eladó. Kimutatható tüzzer korona évi tiszta jövedelem. Verme, Ovodá-utca 42. 34012

Chemische Fabrikant, frequenter Posten, billiger Haus-zins, höhere Erträge, auch alleinstehender Dame passend, wegen anderweitiger Beschäftigung zu übergeben. Abt. in der Exp. 55974

Fényképszalon, művészi, jó hírnévvel, állandó megrendelésekkel, elutazás miatt olcsón eladó. Czim a kiadóban. 33456

Dienst u. Arbeit

Szakácsné ajánlokzik urházhoz. P., Arany János-utca 34, I. 15. 56168

Verlächliche nette junge Frau mit guten Zeugnissen sucht Bedienung von 7 Uhr früh bis 12 Uhr Vorm. Weil, II., Bimbó-u. 20, I. em. ajtó 6. 56197

Deutschpredchendes Mädchen, in Küche und Haus-arbeit tüchtig, geübt. Horvát, Visegrádi-utca 64, I. 9. 56170

Strümpfe werden angefertigt. Nagymező-utca 28, II. 34. Gerler. 12971

Fodrászón, ügyes, jó modorú, jobb há-zakhoz ajánlokzik. Blau, Rombach-utca 6. 56198

Kompagnon

Férfi szabász, csak elsörendü erő, kerestelik meglevó üzlethez társul né-hány ezer koronával. Ajánlatokat Leopold hirdető i-rodába, Erzsébet-kört 41, ezim-zendők „Prima szabász“ jel-ige alatt. 56139

Társat keresek 8-10.000 koronával vastömegzikk nagybani gyár-táshoz. Vagyont lehet keresni. Ajánlatok „Tökebiztosítás“ jel-ige alatt Leopold hirdetőjébe, Erzsébet-kört 41, kéretnek. 56056

Kompagnon gesucht zur Uebernahme alten Farbengehäufes. Rentabel. Kleiner Zins. Hauptlinie. Ich betheilige mich mit tausend Kro-nen. Fünftausend Kronen be-nöthigt. Bazar, Rigó-utca 12. Gelegenheitslauf. 56212

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Kaufleute werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheilens ausbezahlt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeilung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes setzgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Unterricht

Gyorsirás
(magyar, német), gépirási, kereskedelmi nyári tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits“ szakiskolában. IX. Ferencz-körút 39. Telefon József 38-86. Állás-követés díjtalan. Másoló és sokszorosító munkák vállaltatnak. 55057

Parlamenti Stenographien
leiten die Erste Gabelsberger'sche Landes-Stenographenschule. Etwa 1000 Schüler. Handelt. Pariser. (Staats-Zeugnisse).
Parlamentarisches Gyorsirás
álal vezetett magyar, német gyorsiró-iskola. Gépirás és magyar-német levelezéskutatás. A teljes kiképzés díja havi 10 korona. Teljes Kereskedelmi Szaktanfolyam. Közérvényes bizonyítványok. A Gyakorló Gyorsirók Társaság szaktanfolyamai. (Elnöke: Dr. Fabro Henrik, országgyűlési gyorsiró-revizor; iskolaigazgató: Dr. Gyarmati Dezso, országgyűlési gyorsiró.) Havonta új tanfolyamok. Biztos álláskövetés! **Tájékoztató küld az Első Országos Gabelsberger Szakiskola**, csakis VI. Hegedűs Sándor-utca 7. Czinre vigyázzunk! Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megkezesítés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 38398

Französin
mit langjähriger Zeugnissen und vorzüglichen Referenzen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, ev. zu jungen Mädchen. Zuschriften unter „Französin 416“ an die Exp. 38416

Tanuljon
gyorsirást, gépirást, kereskedelmi tanfolyamokat Underwood-szakiskolában, mely a Gyakorló Gyorsirók Társaságának hivatalos iskolája. Tekintettel a tömeges jelentkezésekre valamennyi tanfolyamból új tanfolyamok. Esti kurzusok. Prospektus. Andrassy-ut 1. II. 38434

Deutsches
Fräulein sucht Sommer- oder Jahresengagement zu Kindern. Briefe erbeten unter „C. S. 111“ an die Exp. 56111

Inneungeltlicher Stenographischer Unterricht.
In der Stenographia Landes-Gabelsberger Stenographische und Maschinenstichschule beginnt am Anfang Juni ganz inneungeltlicher ungarischer, deutscher Stenographischer, Maschinenstich- und Diktographischer, Einzeilungen täglich ausgeschrieben. **Rákóczi-ut 20.** Telefon 101-25. 55840

Erzieherinnen.
sprach-, musikalisch, Bonnen jeder Nationalität empfiehlt und placiert für Sommer- u. Jahresengagement Bureau Louise Szeghő 22, Budapest, VI. Döbrenthegasse 22. Ungarische, musikalische Erzieherinnen für September dringend gesucht. 38426

Progress Academy,
lehrt gründlich Weltsprachen. Kalvin-ter, Cse Királyi Palota. 37802

Schnitzzeichnen.
Nähen, Zuschneiden, englisch-französisch Methode lehrt gründlich in einem Monat Lehrinstitut **Palmer Annie, Calvin-ter 8.** Auswärtigen ganze Verpflegung. 56178

Intelligentes
deutsches Fräulein sucht Stelle zu 2 größeren Kindern. Gest. Anträge erbeten unter „M. S. 181“ an die Exp. d. Blattes. 56181

Englischer
Sprachunterricht wäre von jetzt bis Juniende einem Staatsbeamten zu ertheilen. Offerte von Engländern erbeten „Angol“ postlagernd budai Fő-utca 21. 56171

Französin,
deutsche Erzieherin mit Französisch und Englisch, ungarische Lehrkräfte empfiehlt, deutsche Bonnen sucht dringend **Jolan Szegher,** Koronaherczeg-utca 10. Telefon. 31654

Szépirási
iskolát tart fenn a **Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete, Andrassy-ut 67** (Vörösmarty-utca 35), okleveles tanerők vezetésével. Belépési díj 10 korona, akinek rossz kézírása van. Gyors eredmény. Teljes kiképzés **tandija 15 korona** (havi 5 korona). Magyar-német folyóírás, rondírás. A tanórák választhatók hetenként háromszor délben vagy este. **Helyesirási tanfolyam** a szépirással kapcsolatban, avagy külön tanórákban hasonló feltételek mellett. Telefon 141-36. 31438

Gépiróiskola
Andrassy-ut 67. (Vörösmarty-utca 35.) Telefon 141-36. Fenntartja a **Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete.** Bármilyen rendszerű írógépen 6 hét alatt teljes kiképzés nyerhető. **Tandij 5 korona.** Beirási díj nincsen. Jelentkezni lehet bármikor. 31435

Gyorsirási,
gépirási, kereskedelmi szaktanfolyamok a Belvárosi Gyorsiró Szakiskolában, Kossuth Lajos-utca 1. I. emelet, III. lépcső. Díjtalan álláskövetés. Telefon 145-15. 12392

Französin
sucht Stunden in Budapest und Umgebung. „Velti“ VIII. Rákóczi-ut 51, I. 4. III. lépcső. 56166

Német-magyar
nyelvben jártas kisasszony jó bizonyítványokkal ajánkozik kisebb gyermekekhez vagy eltetebb hölgy mellé. **Bulyovszky-utca 25, II. 16.** 12992

Tanerők
részére betöltendő összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. **Damjanich-utca 54.** Ingyen mutatványzám. 31652

Füchtige
Kinderpflegerin zu 1-2jähri-ger Kindern sofort gesucht. V. Mária Valéria-utca 10. III. 25. 56190

Gine einfache
deutsche Bonne wird zu 3 kleinen Kindern gesucht. **Kraszner, Aréna-ut 21.** 56186

Verlässliche
deutsche sucht Nachmittags-, Tagesstelle oder Sommerengagement. **L. R. Döbrenthegasse 35, Partiere 5.** 56194

Könyvviteli tanfolyam
naponta este 7-8-ig. Teljes kiképzés időtartama 6 hét és **tandija 25 korona.** Jelentkezni lehet bármikor a Kereskedelmi Szaktanfolyamnál. **Andrassy-ut 67.** (Vörösmarty-utca sarkán.) Telefon 141-36. 31437

Französischer Unterricht
und Konversation auch über technische Thema gesucht. Offerte unter „Bergbau“ an die Exp. 36528

Deutsche,
häuslich, mit Klavier, sucht aufs Land. Briefe unter „Kinderpädagogin“ Ráday-utca 54, I. 6. 12962

Hochdeutsches
Fräulein wird zu einem 5jähri-ger Knaben aufgenommen. **László Márton, József-körút 38.** 12963

Deutsche
Kinderfräulein für vorzügliche Stellen, mit hohem Gehalte, dringend gesucht. **Centralbureau Alexner,** Nagymező-utca 7. Telefon. 36532

Sommerengagement
sucht Erzieherin (deutsch, französi, engl.). Beste Referenzen. Gest. Anträge unter „M. S. 972“ an die Exp. 12972

Deutsche
Bonnen mit guten Zeugnissen, Französinen, Engländerinnen, Ungarinen empfiehlt auch für Sommerengagement **Regina Kalmar,** Rákóczi-ut 6. Telefon. 31656

Engle
perfekt deutsches Fräulein, nicht sehr jung, für 3 schulgähende Mädchen mit mütterlicher Behandlung, muß auch im Nähen, in der Handarbeit fundig sein. **Plavienunterthut wird beborzugt.** **Városligeti fasor 27, Grögmann.** 33454

Jüngere
Französin mit guten Zeugnissen sucht Tagesstelle oder halbtage für Budapest oder Umgebung. **Partiere, perfekt Englisch und Klavier, für ganzjähriges Engagement in die Broding empfiehlt Bureau Pontelli,** Szerecsen-utca 57. Telefon. 31655

Deutsches Kinderfräulein
mit Jahreszeugnis sucht Stelle, nur feines Haus, im Nähen gut versiert. **Zuschriften erb. Izabella-utca 30, Galbáty 11.** 66173

Deutsches
Fräulein wird für Vormittage gesucht. **Nagymező-utca 7, III. 10.** 36521

Realitäten
Gödöllőn
a Királytelepen szép házhelyek kaphatók ölenként 4, 5, 6 koronáért, 5 évi részletfizetésre. Bővebbet a kezelőségnél **Gödöllőn és Budapest, V., Erzsébet-ter 7.** Telefon: 12-74. 31431

Ház,
mindeniparcelákra alkalmas, olcsón eladó. Bővebbet **Müller Lajos,** Népszínház-utca 40. 12956

Verpachtung
von circa 200 Joch Pester, circa 8 Joch Biere, circa 40 Joch prima Weide mit hübschem Hofplan, Garten, Obstanlagen und Wirtschaftsgebäuden im Mithatzer Komitee per sofort mit Anbau oder per Herbst zu übergeben. Offerte von christlichen Referenzen an Güterdirektor **Wenzl Ferencz,** Brogyán, Bars megye. 39414

Alkalmi vételek.
Villák, házak, telkek Budán és környékén. Hűvösvölgyben kisebb, nagyobb villák 10.000 koronától feljebb. Törökvesz-dülöben 4 szoba, veranda, 1030 q virágos, gymolósos park. Svábhegyen 5 szobás, remek villa, kertészlakás, 3400 q öserdő 2 utra. Rózsadombon házak, telkek. **Gödöllőn nagy urlakás, 5 szoba, 880 q gyönyörű gymolósos, 16.000 korona.** Belvárosban 6 öreg ház építkezésre. **Andrassy-ut villasor** mellett szép sarok telek eladó. **Ilona-telepen 2 ház 6 szobával, kert.** **Szeghy, I., Gellérthegy-u. 4.** 56177

A főváros környékén
a legolcsóbb telkek a Budapest-Gödöllői villamos mellett, kaphatók 2 1/2 koronától feljebb, 5 évi részletfizetésre. Felvilágosítást nyújt a helyszínen **Kistarsán, Gépygar, megállónál, Zsófia kertvárosban, Heimovics intéző** vagy **Pölgán részvénytársaság,** Budapest, Andrassy-ut 19. (Naponta 22 villamoskocsik közlekedik.) 36520

Beoszeréném
jókészű nagy saroktelkemet kisebb, de jövedelmező ingatallal. Megkeresések „Jó tőkebefektetés 981“ jellegűre a kiadóba. 12981

Telkek.
Több 300 öles ház- és villatelek, kelenföldi villamostól 5 perc, 4 évi részlet olcsón eladók. Bővebbet ott **Csendes József** Budaörsi, Pannónhalmi- és Haraszti-utca 1. 31648

Nyaraló
Balatonkeresztúron eladó, 4 szoba, 400 négyzetölökű kútván szőlővel. **Deák Péter,** Nagykanizsa. 56158

Billen Grund
auf hühen gerühigten walbigen Punkt am Schwabenberg sehr billig veräußert. **Baletkai, Krisztina-körút 113.** 36526

In der
Nähe des Stadtmädchens einstodiges und ebenerdiges Haus mit 800 q Maßer idatigen Garten zu verkaufen. **160.000 Kr., Anzahlung 116.000 Kr.** Adresse in der Exp. 56150

Üzletház
6000 koronával átvehető, vilamosnál, Erzsébetfalván **Nagy Sándor-utca 73.** Családház és saroktelek potom árban eladó, részlete is. **Tulajdonos Ferencz-körút 39, Csáki Samu.** 12950

Zinspális,
dreißtägig, VIII. Bezirk, Mag-natenviertel, seit 10 Jahren nicht gestiegen, mit 130.000 Kronen Kapital, tragen rein 13.000 Kronen. **Wiener János, Fecske-utca 45.** 12986

Zinspális,
vierstägig, Erdpális im V. Bezirk, nächster Nähe Szabad-ság-ter, erstklassiger Bau, auf 8% Reinertragsfuß, sehr zu verkaufen. **Wiener János, Fecske-utca 45.** 12987

Zinshausgrund.
auf gesundem Platz der Re-fidenzstadt, wo Kanalbau, Bahnerweiterung, Gasleitung ist, 176 Maßer, verkauft billig **Baletkai, Krisztina-körút 113.** 36527

Zinshaus
VIII. Bezirk, innerhalb Ring, dreißtägig, 60.000 Kronen Kapital, trägt rein 7000 Kronen. **Wiener János, Fecske-utca 45.** 12988

Kosmetik
Haarentfernung
für Damen vom Gesicht und Armen in 5 Minuten schmerzlos und spurlos, staumender Erfolg. **Hebertriff** alles bisherige. **Arztlich empfohlen.** **Unschädlichste, gangbarste Erfolg garantiert.** **Provingverband** bietet mit Gebrauchsanweisung. **Nur geprüfte geprüfte mit „Wirkstoffe“** **Schön-marte** verschiedene Mittel sind echt. **Vor Nachahmung, sowie gefährlichen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, warnen!** **Charlotte Pollak,** Haarentfernung-Spezialistin, Andrassy-ut 38, I. vis-à-vis Pariser Waarenhaus. Telefon 157-98. Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler, Gesichtspflege. 55189

Hajszálakat!
Aren, mell és karrol végleg fájdalom utonyom nélkül csak villannyal lehet kiirtani **Dr. Moezin** tanár módja szerint, mely kezelésre kizárólag intézetemet jogosította. **Pattanás, mitesser, szepöl, májfolt, szemölcs és mindenmáj arcz-tisztalatlanság** rendbehozása. **Arzczmassage** jutányos bérletben. **Intézelemben is** kapható szer, mely percek alatt eltávolítja hajszálakat természetesen rövid időre. **Hajeltávolító szer 5 „Ari“** borsebíróságnak 6, **puder 5 korona.** **Göag Aranka** kozmetikai intézet, **Rákóczi-ut 26.** Levelekre válasz. **Tanfolyamok felvételnek.** Telefon 156-99. 37948

Bekleidung
Zon Herrschaften
abgelegte größte Kleider-Niederlage „Dorogna“, **Váci-körút 4, Erzsébet-ter 12, I.** Stad. Reichshof-irtes Frühlingslager: 10.000 wenig benützte Saccoanzüge, 1000 und 1000 Leberzucker u. Leberzieher, von **Schneiderin zurückgebliebene,** auf Seide gearbeitete Sacco- und Jaquet-Anzüge, sowie gestreifte Hosen, Grad, Smocking und Salonanzüge werden ausbezahlt. **38402**

Zon Herrschaften
abgelegte Herrenkleider zu fa-belhaft billigen Preisen bei **Braun és Társa,** **Károly-körút 13, I.** Stad. (Kein Galvanisat). **Grad, Smocking und Salonanzüge Leihanität.** 37795

Braut
Gelegenheitskleider, Seiden-Entrée-Mäntel werden verborgt. **Hársfa-utca 18.** 37800

Parti
cipók, 20.000 pár, nagyban, kicsinyben, meglepő olcsón eladó. **Népszínház-utca 37.** 56204

Zon Herrschaften
abgelegte, wenig benützte, mi auch neue Herrenkleider sind billig bei **Adler und Bird** zu haben. **Váci-körút 5, I.** Stad. **Leihanität für Grad-, Smocking- und Salonanzüge ohne Einlagengebühr ins Haus gestellt.** 37805

Prachtvoll!
Siberien, neue und taum benützte Herrenkleider, Uniformierungs-auszühtungen verkauft billig, taucht und kauft **Weinfeld,** **Váci-körút 6.** Telefonumf 120-34. **Grad, Smocking ein-lageloje Leihanität.** 37798

Kobrat-Schuhc
billig. Semmelweis-utca 5. 31605

Ügyes,
izléses kalapdiszítő **olcsó árért** diszítések és átalakításokat vállal. **Esetleg házakhoz is megy.** **Czim I. S., Izabella-utca 62-64, I. em. 13.** 52002

Wenn Sie
Herrenkleider kaufen wollen Anzüge, Leberzieher, oder sonstige Kleidungsstücke, befechtigen Sie unser modernes Lager von **Herr-schaften abgelegter Kleider.** **Pollack & Comp.,** Anker-köz 1, Galbáty, Grad- und Smocking-Leihanität. 56205

Zon Stabliereu
bgelegte Herren- und Militär-eider in größter Auswahl, Kauf und Verkauf, Grad-, Smocking-Leihanität **Polacek J. Imre,** Budapest, **Károly-körút 3, Dohány-utca 1, Mezzanin.** 56206

Czipók,
elsöranu gyártmányok, páronként és partiban eladók. **Szerecsen-utca 15, czipörak-tárban.** 56209

Füchtige
Schneiderin, welche auch Kostüme verfertigt empfiehlt sich für in und außer dem Hause. **Géza-utca 1, V. 4.** 56163

Menyasszonyi ruha,
elegans feher scyem, eladó. **Rombach-utca 6, II. 23.** 56196

Tafelcid,
ganz neu, wegen Kraxerfall billig zu verkaufen. **VIII. Bar-ross-utca 111, I. 7.** 12977

Stellen-Gesuche
Brennereileiter
mit langjähriger Praxis, sowohl mit Schwefelsäure als auch mit Weinsäure-Berfahren; von jedem wie immer gearteten Stoffen das höchste Resultat bietend. **Nachschneider, auf jedem Gebiete der Landwirtschafft ver-richtet, mit besten Zeugnissen und Referenzen versehen, sucht Posten per 1. August, ist eventuell geneigt, Brennerei auch auf Verrechnung unter entsprechenden Umständen und Bedingungen zu übernehmen, in der Brennerei-buchführung aufs vollkommenste praktisch. **Unter Adresse Zweig Zsigmond, Rabort, Vas megye, posta Pusztaszentmihály.** 56080**

Perfekte deutsche
Stenotypistin, auch der ferbo-tanischen Sprache mächtig, sucht Posten. Gest. Anträge unter „Etrebsam“ an **Studoli Woffe,** Andrassy-ut 2. 31644

Junger Mann,
17 Jahre alt, Brevett, sucht **Praktikantenposten,** Holz-branche. **Unter „Fleischig“** **Erschukujár** poste restante. 56180

Varrásban,
szabásban tökéletes urilány jó bizonyítványokkal állást keres. „Nemétül beszélék“ jellegűre **Tencer** irodájába, **Servita-ter.** 35160

Junge Dame,
perfekt Deutsch, bietet sich für deutsche Korrespondenz, Bureauarbeiten an für die Nachmittagsstunden. **Unter „Bescheiden 22“** an die Exp. 98922

Bertrauensposten,
Kaffier- oder ähnliche Stelle sucht ruhiger, gewissenhafter, 45jähriger gewesener Deonom und Getreidehändler mit schöner ungarischer und deutscher Hand-schrift, eventuell per Oktober. Gest. Anträge unter „Garantie-leitend 160“ an die Exp. 56160

Französin,
50erin, perfekt Deutsch, Eng-lich, Klavier-Unterricht, im Nähen und Haushaltung verriert, sucht Engagement aufs Land. **Madame Xenker, Temesvárt-Sofiephstadt, Bengaffa 23, I. 7.** 56175

Intelligente
deutsche sucht Stelle als Ge-fellschaffterin zu feiner Dame. Gest. Zuschriften erbeten unter „C. S. 182“ an die Exp. 56182

Suche Geschäftsteiler.
oder Kaffierposten in was immer für ein Geschäft. **1000 Kronen Kaution.** **Geschäftsprüfung monatlich 200 Kr.** **Agenten ausgeschoffen.** **Brieflich unter „Ber-läufig 161“** an die Exp. 56161

Magazineur,
Kaffier- oder ähnliche Stelle sucht gewissenhafter und ruhiger 45jähriger, gew. hauptl. Kauf-mann. Gest. Anträge unter „Fleischig, solid und reell 542“ an die Exp. erbeten. 96542

Fiatal
intelligens özeveg asszony utikiserönek ajánkozik gyen-gelkedő urnöhöz vagy gyer-mekkekhez földhölgyre. **Aján-latokat Váci-ut 8, III. 15-kegye.** 56199

Saldakontista,
érettségizett, 8 évi irodai gya-korlattal, azonnali belepésre állást keres. Szives megkeresések „Szerény“ igény 217626. **Schwarz** hirdetőjébe, **Andrassy-ut 7.** 36519

Fiatal,
jó megjelenésű, jó beszélőképességű hölgy pénzürhoz vagy elaristónekek ajánkozik. **Jel-ige „Szerény“** **Schwarz** hir-detőjébe, **Andrassy-ut 7.** 36523

Allgemeiner Verkehr
Es wird
gebeten, die Adresse auf-zubewahren. **Mori, Fi-cher, Budapest, VI., Pod-maniczky-utca 2, vor-nehmige kontinentale Fir-ma, Spezial-Bureau für Recherchierungen und Beobachtungen, empfiehlt sich zur Erledigung von aller-lei vertraulichen, diskreten und privaten Affären. Erwirung von anonymen Briefschreibern, Betrugs-schwindlern, Nüchtigen und verschollenen Personen. **Reiseaufträge und delikate Missionen nach dem In- und Auslande. Spezialver-treter in allen Städten der Welt. Verbindungen in allen Gesellschaftskreisen. **Erstklassige Referenzen. **Telephon 33-02.** 36567******

Diverse
Ratten,
Mäusevertilgungsbacillen
„Ratin“ vertilgt auch Feld-mäuse, Hamster, Zielemäuse. **Prospekt gratis.** **Ratin** Laboratorium, Budapest, **Rotten-biller-utca 30.** 37947

Attiengesellschaft für
Patente, Budapest, József-körút 21. **Ausarbeitung, Pa-teniturung, Verwerbung, Finan-cierung von Erfindungen.** 37807

Poloskairtást
jótállással, **padlóbeoresztést,** lakástakarítást, **Pax** vállalatlal végezteszen. **Váci-körút 15.** Telefon 61-06. 37791

Patente
erwirkt und verwerbt Patent-awalt **Molnar Béla,** Budapest, **Baros-ter 14/J.** **Erfindungsweg-weiger, sowie szabatvanoldas szabaddalmi zseblexikon gratis.** 31541

Poloskairtást
jótállással, **padlóbeoresztést,** sikálást **acélforgácsal,** valamint teljes **takarítást** vállal **legmegbisha-tóbb** vállalat **Strasser, Agg-teleki-utca 5.** Telefon 107-43. 12990

Vizitation
am 28. dieses Monats, 11 Uhr, Vormittag, wird die **Kaffee-hauseinrichtung** im Hause **Podmaniczkygasse 39** gerichtlich vertheilert. **Das Lokal** ist so-fort zu vernichten. 12984

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Kunststoffe werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Möbel

Großes Gelegenheits-Möbelwaarenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Herzzimmer, Salon-Einrichtungen, Küster, Teppiche. Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 37796

Möbel, beste Erzeugung, Mahagoni, Nussbaum, Eichenholz, Buchenholz-Schlafzimmer, Speisezimmer, Salon, Kamin, Eisen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hädl Hugo, Kertész-utca 29. 37943

Möbelverkauf, Mahagoni-Schlafzimmer 270 Kronen, Balken-Speisezimmer 360 Kronen, edle Leder-garnitur 100 Kronen, Herzzimmer, Salon, Kamin halber Preis. Eszengy-gasse 23. 37792

Nagyon előnyös Hízetési feltételekkel is kaphatók butorok, kizárólag asztalos termelő szövetkezetek készítményei, szőnyegek szmyrna és perzsa mintázzal, írásbeli jóállás mellett. Vidékre biztosított szállítás. Lakásberendezési osztály, Budapest, V. Váci-körút 26, Arany János-utca sarkán. 33969

Zu festen billigen Preisen können Sie die feinsten, besten Möbel, Teppiche, Küster bei Nagy Zsigmond beziehen. Károlygasse drei. Gefällige Auslieferung ohne Kauf-abrang. 33973

Partholz-Schlafzimmer, zweifachdrummenzig Kronen, besteht: 2 Schränke, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränke, dreitheiliges Toilettepedig mit Glasplatten. Dies ist keine schreiende Neuerung, die das Publikum irreleiten will, sondern Anbiederung einfacher guter Möbel. (Sammtliche Lokale eines zweifachdrummenzig Nagosins voll befüllt.) Nagy Zsigmond, Károly-gasse drei. 33967

Möbel, Mahagoni, Nussbaum, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Balken-Speisezimmer, Salon, Kamin, Eisen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hädl Hugo, Kertész-utca 29. 37943

Előszoba, konyhaberendezések, iróasztalok, valamennyi rendelésből visszamaradt, helyszüke miatt saját árban eladók. Rózsá-utca 72. 55942

Konyhabutor, előszoba, cseléd, leányzó, nyaralóberendezések részlet-fizetésre is árfelemlés nélkül jutányosan eladók. Fenyő-fabotorgyár VIII. Tömö-utca 4. Telefon József 2-45. 37786

Großer Möbelausverkauf, Gelegenheitskauf. Podmaniczky-utca 43. 55136

Begen Hausdemolierung staunend billige Preise! Mahagoni, Birn, Nussbaum, Schlafzimmer, Wiener, roman, Balken-Speisezimmer, Herzzimmer, auch einzelne Gegenstände neu und alt in großer Auswahl nur kurze Zeit zu verkaufen. VIII. Doboz-utca 1. 12853

Herrschafsmöbel, Kauf, verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Herzzimmer, Teppiche, Küster, Messingmöbel, Kaminmöbel. Raz, Almásy-ter 17. Telefon 11-55. 34330

Möbel, neue und gebrauchte, einfache und feine Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbillig nur bei Steinberger Manó Tere-utca 40. 55137

Möbel-Occasion, Wegen Lokalveränderung wird das ganze Lager ausverkauft. Günstige Gelegenheit zur Anschaffung von Brautausstattungen, Wohnungseinrichtungen und einzelnen Möbelstücken. Für Provinz gratis Verpackung. Bartók Parkas, Möbel-Export, VII. Kizály-utca 13 (Gozsdu átjáróbán), m. Hofc. 37639

Sándor Ignác, Möbelwaarenhaus, liefert erstklassige Möbel gegen Kassa, kreditfähigen Kunden gegen 4 Kronen monatliche Ratenzahlung. Dessewffy-utca 13/20 (Eigene Haus). 33971

Alkalmi butorárház. Uraságoktól veszek, eladók régi modern butort, szőnyeget, csillárokat előszoba-, konyhaberendezést. Hársfa-utca 40. 12334

Calmre ügyelni! Összes butoraimat, ugmint ebédők, hálószobák, vas- és rézbutorok, diványok, sezlónok, matracok, teljes lakberendezések, egyes butorok, darabok, míg a készlet tart, rendkívül olcsón kiárusítom. Baross-utca 19, butorárház. 12935

Möbelfreid neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditantrag Kassepreise, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 56200

Englische Ledermöbel, Lederstühle, Spezialfabrikation, Szűcs A., Budapest, VII. Károly-körút 5. Telefon 148-07. Sendet auf Verlangen photographisches Album. 56201

Messing- und Eisenmöbelabrik Benoth Károly, Budapest, Lázár-utca 15 (neben der Oper). Telefon 165-90. Original Fabrikpreise. Provinzaufträge werden prompt erfüllt. Auftrichter Preiscontant gratis. 56202

Stahldrahtmatrasen mit Holzrahmen 8.-, mit Eisenrahmen 12.-, Eisenbett mit Matrasen 18.-, Eisenbett mit Messingverzierungen und Drahtstahl 32.- Kronen. Eisenmetall-Möbel liefert billigst Prohászka's Fabrik, Gróf Zichy Jenő-utca 46. 56203

Schlaf-, Speise-, Herzzimmer, Tapetierermöbel, Eisen- und Messingmöbel in bester Ausführung in gros, en detail zu Fabrikpreisen beim Tischlermeister Hädl Lajos, Révay-utca 1. 56211

Möbel! Woberne und wenig benützte Möbelstücke VIII. Dohány-utca 20, wo selbst sich Sebermann für wenig Geld in benützten als auch neuen Möbeln elegant möblieren kann. Kauf, Verkauf und Umtausch. Telefon 8-79. 56208

Wunderpreise! Balken-Speisezimmer 380 Kronen, prachtvolles Mahagoni-Schlafzimmer 280, Ledergarnitur 150, Kunstmöbel, feinste Ausführung, spottbillig. Eötvös-utca 23. 56210

Möbel, polierte, matte, harte Schlafzimmer, Balken-Speisezimmer, Herzzimmer, Ledergarnituren werden billigst gegen Kassa, Ratenzahlungen verkauft. Möbellager, Weinberger Miksa, Hunyady-ter 3. 31456

Berakott uriszoba, asztal, olajfestmények, Thonet börgarnitura, disznóbör iróasztal, karószék, egész új villanycsillárok, hármas pénzszekrény, függönyök, kéláron alul eladók. Tauszik, Gyár-utca 1. 35158

Regi butorszalon, IV. Ferenciek-tere 3, Mezzanin. Neue, alte und Antiquenmöbel in riesiger Auswahl. Separate Musterzimmer-Einrichtungen. Kauf, Verkauf und Tausch. Gelegenheitsmöbel-Kauf mit 30% Erparnis erhältlich. Bei Provinzbestellungen Verpackung gratis. Telefon 82-13. 56207

Mindenféle butort vesz és elad Kornblüh, Laudon-utca 3. 36525

Börgarnitura, szalongszalon, finom kivitelben, eladó. Andrassy-ut 50, udvarban. 12966

Szántás's Tischler- u. Tapetier-Möbel in ausgezeichnete Qualität, per Kassa, eventuell auch auf Raten zu sehr billigen Preisen zu haben. Eszengy-gasse 25, Eghaus. 31653

Lebensmittel

Szigorona W! szalámi és füstöltbúrárgyár a pesti rabbinátus felügyelete alatt nagyban és kicsinyben a legolcsóbb napjár mellett. Postamegrendelések gyorsan és bérmentve eszközöltnék. Luszitig és társa, Budapest, Csányi-utca 19. 56096

Karpathen-Gimbeer syrup! aus echten Karpathen-Gimbeerzest liefert per Flg. 140 Heller ab hier. Bei größerer Abnahme Nachsch. 5 Flg Postfrei 7.50 Fl. Ignaz Rosenberger, Nagysolymár, L. P. Margitfalva (Bijer Kom.). 33355

Önkorborsó, uborka, ujbungonya, hónapos-retek, kalarabé 3 koronáért postakosarárt vegyessen szállít Gyümölcskivitel, Szabadka. 56130

Maschinen

Leit-Auto, von Buch gekauft, 24 HP, sofort zu verkaufen für Kr. 2500.-. Richter Betti, IV., Só-utca 8. sz. 12947

Elektrische Maschinereparaturen, radó, jöli. Frank & Berger, Budapest, VIII., Beze-redi-utca 5. 37946

Ein Lokomobil u. 24" Gatter wird zu kaufen gesucht. Mr. János Lón, Kópád. 39417

Elektromotore, Fabrikat A. E. G., Leihweise, Verkauf und Mietze billigst bei Ingenieur Gärtner, Budapest, V., Váci-körút 12. Preisliste gratis. Reparaturen sofort. 37640

Dampfdruckgarnituren jeder Größe, Selbstwinderer, Benzol-, Hochdruck-, fahrtsfähige repariert, neue Strobelenatoren liefert auf Ratenzahlung billigst Seifried Hugo, Budapest, Forgách-utca 14. 55456

Musik

Chorbar, Köstler, Köhler, Reinhold, Hamburger, Stelzhammer, Singl., Laubberger, Glock und andere in- und ausländische hochfeine Marken Klaviere u. Pianinos, großes Lager in Harmoniums, billigst auch gegen neuere Ratenzahlungen beim Lieferanten der föhnl. Musikakademie: Michael Reményi, Budapest, Király-utca 58. Preislisten und Prospekte gratis. 37641

Zongorát, esetleg pianót megvételre keresek. Dr. Stern, Dohány-utca 92. 55468

Klaviere, Pianinos billigte Kaffapreise, auch günstige Ratenzahlung bei Gebel's Nachfolger, VIII., József-körút 8. Billige Mietze. 37810

Klavier, kurz, kreuzförmig, englischer Mechanik, überprüf, zu verkaufen. Andrassy-ut 57, udvarban 4. 12965

Geld

Verkaufschaine, Brillanten, alte Juwelen Kaufe zu höchsten Preis. Verkauft unter, Juwelen zu billigsten Preisen. Schwarz, Telefon 76-60, Muzeum-körút 21. 37949

Verkaufschaine, Brillanten, alte Juwelen, Gold Silber Kaufe in Juwelenwerthe, Schwarz, Erzsébet-ter 7, Ede Bécsi-utca. Telefon 31429

Pénzt butor, zongorára, kerékpár, varrógép s.b. bizományi beraktározásra. Butorszallítások Tauszik és Tsa, Gyár-u. 1. 35161

Verkaufschaine, Kaufe von Brillanten, Juwelen und Diverse. Große höhere Preise wie Seber. Székely, Emil, Wesselényi-utca 1. Bitte auf Adressen achten. 37793

Penzelöleggel is levonás nélkül beraktározunk butort, zongorát, varrógépet, árukat legjutányosabban. Általános Beraktározás, Wesselényi-u. 47, Gambinusszal szemben. Telefon 128-48. 12395

Zálogszedőlkéért legtöbbet adok. Mindennemű aranyárak legolcsóbban kaphatók. Schiller, Sip-u. 8. 56113

Penzelöleggel is beraktározunk minden levonás nélkül bizományba butort, zongorát, varrógépet, kerékpárt és mindennemű árukat legjutányosabban Braun Gáspár, Kertész-utca 33. Telefon 46-76. 55148

Verpfändete Sofe und Affien von Provinzpartaffen löse ich für die Partaffen aus, Kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Sofe mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Kováry Armin, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Grünbeut 1870. 31462

Teppiche

Teppiche, Vorhänge, Steppdecken, Bett- und Tischdecken, Eisen- und Messingmöbel allerbilligste Einkaufspreise bei Neumann, Körnti szőnyegárház, Erzsébet-körút 16. Preisliste gratis und franco. 55138

Perfekteppiche in jeder Größe, herrliche Antike Teppiche aus Westeuropa bei Sternberg, Dob-utca 24. 31452

Geld ersparen, Sie, wenn Sie vor Einkauf echter Perzer, Smyrna- und Teppiche aller Art, Vorhänge, Bettzeug und Decken, unser reiches Lager besichtigen. Teppichlager, Budapest, Petöfi-utca 2. (In der Nähe der Andrássystrasse.) 33970

Teppichreparatur, wie auch Fußten allerhöchst über-nimmt Brandl, Eliaßbetrug 18. Telefon. Perfekteppiche allerbilligst zu haben. 12952

Luster

Tischlampen, Luster, flamend billig. Dohány-utca 3, bis Nachmittag fünf. 56084

Bronzluster, Gasföcher allerbilligst. Zwilling-er, Hajós-utca 1. Telefon 43-34. 31440

Bronzosillárok, legfinomabb és egyszerű kivitelben, feltünö olcsó áron szállít Nagy Andor „Elektra“ czillárgyára, Budapest, Dob-utca 40. 56197

Lusterfabrik, Luster, modern, feinste Ausführung, Umänderungen, Montierungen preiswürdig. Ledner, Dohány-u. 50. Telefon. 143-21. 12989

Gesundheitspflege

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenten, diplomierten Hebammen unter Discretion, Wollner Emma, VII. ker., Bethlen-utca 8, II. 14. Steigenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 54435

Augenheilmittler, Das beste und wirksamste ist das von Dr. Lebois, welches schnell und bestimmt wirkt. Eine Flasche sammt Gebrauchsanweisung 1.80. Török József, Budapest, Király-u. 12. 56087

Masseur, und Manicure empfehlen sich. Hajós-utca 26, I. S. 56099

Damen finden Aufnahme zur Entbindung unter Discretion in der Wohnung intelligenter, ausgezeichneter praktischer Geburtshelferin. Madama Lugosi, Ráközystrasse 71, I. 10, nächst dem Centralbahnhof. 12933

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikerpraxis. Nulich Elisabeth, Baross-ter 12, I. Stad 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 54656

Tüchtige Masseuren empfehlen sich. Maria-gasse 23, Parterre 7. 12961

Heirathsanträge

Sehr schönes 23-jähriges Mädchen, Christin mit 100,000 Kronen Wittgilt, sucht man zu verheirathen. Briefe unter „Bemittler ausgeglichen 075“ an die Exp. 56075

Feischer solider Privatbeamter in guter fester Position beirathet schönes intell. Christl. Fräulein, welches ein angenehmes trautes Heim am Lande dem Stadtleben vorzieht. 3000-5000 Kr. Wittgilt erwünscht, doch nicht unbedingt nötig. Gest. Offerten, auch von Eltern, unter „Oberungarn 058“ an die Exp. Anonymes Papier-farb. 56058

Häutlajdonos, izr., ügyvéd, nőül venne csinos idősebb leányt tekintélyes gazdag családból. Csendszerető 964“ a kiadóba. 12964

Hitvestársat keres fiatal lány. Hozománya nincs ugyan, de jómódu derék férj oldalán megállná helyét. Levelet én mindig jó lesznek 620“ jelgére a kiadóhivatalba ker. 98620

Suche für meine Tochter, blond, mittlere Größe, kath., über 20 Jahre, äußerst solid, gebildet, musikalisch, sprachkundig, jedoch vermögenslos, mangelt Bekanntschaft auf diesem Wege zwecks Ehe charaktervollen, intelligenten Herrn, Staatsbeamten oder Lehrer. Gefällige Zuschriften erbeten unter „Oesterreicherin 183“ an die Exp. Nur gegen Schein. 56183

Melteres sympathisches Fräulein wünscht behufs Ehe mit älterem gutsituierten Gentleman (Christl.) in Korrespondenz zu treten. Zuschriften deutsch oder französisch unter „Einjam“ Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 35522

30-jähr. Christl. Reichs-deutscher mit höherer Bildung, in sehr guter Position, mit späterem, jederzeit nachweisbarem Vermögen von 120,000 Kronen, aus bester Familie, groß und schlant, sucht die ehrbarste Bekanntschaft einfach erzogener, hübscher gebildeter Christl. Dame (Deutsche oder Ungarin), in gleichen oder ähnlichen Vermögensverhältnissen und nicht über 26 Jahre alt, zu machen, entweder durch direkte Korrespondenz oder durch Vermittlung von Eltern oder Verwandten. Beruf. Vermittl. ausgeglichen. Briefe unter „Entschlossen 215“ an die Exp. 56215

Für hübsches, isr., intelligentes Fräulein, welche Gestalt, tadellofes Vorleben, häuslich erzogen, mit 10,000 K. Wittgilt, wird ein solider, charaktervoller Mann in entsprechender Position gesucht. Herrn, welche mehr auf persönliche Vorzüge, als auf hohe Wittgilt reflektieren, wollen ihre Anträge unter „Gute Wittbin 645“ an die Exp. richten. 98645

Ismeretség hiányában ezuton keresek csinos, házias, jólkületű hugom részére 10,000 korona hozománnyal megfelelő izr. férjet. Nyugdíjas vagy biztos állásu hivatalnok előnyben. Leveleket „Budapesti 436“ jelgére a kiadóba. 98436

Ismeretség hiányában ezuton keresünk csinos, házias, jólkületű hugom részére 10,000 korona hozománnyal, izr., 30 éven felüli férjet biztos existenciával. Leveleket „Sympatia 611“ jelgére a kiadóba. 98611

400,000 korona vagyonnal rendelkező 40 éves, gyermektelen izr. Orvogy férjhez menne társadalmi pozícióval rendelkező idősebb uriemberhez. Leveleket „Főváros 678“ jelgével a kiadóhivatal továbbít. 98678

Férjhez adnám 24 éves, szép, intelligens leányomat 12,000 korona hozománnyal, szép kelen-gyével intelligens izraelita kereskedő vagy hivatalnokhoz. Leveleket „Jó házassálet 799“ jelgére a kiadóba. 98799

Beamter, Christl. 39 Jahre alt, 5000 Kr. feigerungs-fähiges Jahresgehalt, pensionsberechtigt, sucht Lebensgefährtin. Anträge unter „Gutes Amt 012“ an die Exp. erbeten. 98012

Heirath, Witwer, 30 Jahre alt, kinderlos, 180,000 Kronen Vermögen, gesund, wünscht kinderlose Witwe. Anträge „Mit Vermögen 859“ an die Exp. 98850

Korrespondenz

„Leben und Traum“ hat Brief. 56165

Anynkám nem gondolok, hogy még korai dolog beszúntetni a főzött vacsorákat? Az én kedvemért prolongáld még az ügyet 2-3 hétig. Csókoló Csoszdi. 98584

Hübsche junge Dame mit Erwerb sucht die ehrbare Bekanntschaft eines Gentlemans. Briefe bitte im Platte anzugeben unter „Marguerite 958“ auch in die Exp. zu schreiben. 12958

Mariska, Még mindig egyedül vagy otthon? Nem is kérdeztem és - és te nem írtad - Vilmili esküvője meg volt már? 9434

Suchte mit eleganter, feiner Dame in ehbarer Position befannt werden. Geneigte Anträge unter „Sehr aufmerksam 164“ an die Exp. erbeten. 56184

Szónata, Üzenetem valószínűleg kelle-metlen meglepetést okozott. Késő volt már, mikor ezt meg-gondoltam. Bocsanatot kérek, kutyafutásban írtam; majd levelemben megmagyarázom. Kézcsók és üdvözlé. 9865

Suche die ehrbare Bekanntschaft eines intelligenten, englisch sprechenden Mädchens mit Beruf, zu gemeinsamen Ausflügen u. Leitung der englischen Sprache. Briefe erbeten unter „Dauernde Freund-schaft 172“ an die Exp. 56172

Saphir-gyűrű, Ugy örülök, ha ezsembe jut. Fny kisasszony nagyon kap-pacizalt, hogy utazzam vele Karlsbadba, de miattalok nem teszem... Nyolczadikán szü-létsnap: ne felejtőd az izgért holmit legközelebb el-hozni, türelmetlenül várom. A kert gyönyörű, minden virág-zik. Legközelebb meg kell nézned! 9473

Miles, Brief 8. erhalten, sei doch nicht traurig, hast keinen Grund. Dich recht herzlich küßend Josef. 56214

Junge Erzieherin sucht einen unabhängigen, in jeder Beziehung charak-tervollen Herrn ehbarst ten-nen zu lernen, welcher eine treue Seele zu schätzen wüßte. Briefe erbeten unter „Garnome-nie“ Hauptpostlagernd. 12968

Die ehrbare Bekanntschaft eines intelligenten, hübschen, deutschen Fräuleins sucht Beamter. Antwort unter „Freund-schaft 131“ an die Exp. erbeten. 56131

Dompression. Nous sommes tres heureux d'apprendre que vous allez mieux. Nous étions toutes tristes de vous savoir malade. Hedvig, Mimi et Boivinus s'ennissent à moi pour vous envoyer de cordiales salutations. 39997